Zwei Cents.

# Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 51 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 18. Dezember 1910. Zweiundzwanzigster Jahrgang.

## Preußischer Landtag

### Wird am 10. Januar wieder zusammentreten.

### Fleisch bleibt theuer!

**Die Hilfsmaßnahmen für die Winzer.**

Schon wieder ein falsches Börsengerücht über Tod des Kaiserkönigs Franz Joseph.

Zur elsaß-lothringischen Frage.

Berlin, 17. Dez. Es wird angekündigt, daß der preußische Landtag auf den 10. Januar wieder einberufen worden ist.

Auch seine Verhandlungen dürften zum Theil recht lebhafte werden, wenn man auch keine so gepfefferten Komplimente hören dürfte, wie sie jüngst zwischen dem Reichskanzler und den sozialdemokratischen Reichsboten ausgetauscht wurden.

Echo von Dickinson's Alarmbericht.

Die „Kreuzzeitung" leistet sich eine Besprechung des bekannten „vertraulichen" Extraberichtes des amerikanischen Kriegssekretärs Dickinson — vom Kongreß der Ver. Staaten bekanntlich nicht entgegengenommen — über die angeblich sehr ungenügenden Vorbereitungen der Ver. Staaten für den Angriff einer großen feindlichen Macht.

Das Blatt sagt dazu, diese Auslassungen ständen in scharfem und sonderbarem Gegensatz zu denjenigen Carnegie's, welcher fast gleichzeitig 10 Millionen Dollars für die weitere Förderung des Weltfriedens gestiftet hatte, und zu Präsident Taft's Weltfriedensträumen, — man dürfe aber füglich erwarten, daß künftig die amerikanische Presse, welche ja von England inspirirt werde, anders über Deutschlands Bemühungen urtheilen würde, sich in genügenden Vertheidigungszustand gegen einen auswärtigen Feind zu erhalten, da ja sogar die Amerikaner sich jetzt der Idee zuwendeten, daß eine starke Armee, die keinen Angriffszwecken diene, die beste Garantie für den Frieden und die allgemeine Entwickelung der nationalen Hilfsquellen bilde!

Reichsländer nicht befriedigt!

Die erwähnte, dem Reichstag nach den Weihnachtsferien zu unterbreitende Vorlage betreffs ständiger Regelung der politischen Stellung Elsaß-Lothringens hat, wie gemeldet wird, bei der Bevölkerung der Reichslande meistens eine kalte Aufnahme gefunden. Denn die Elsaß-Lothringer meinen, daß dieselbe viel zu wenig biete und, statt die beiden Provinzen zur Würde eines Staates unter den übrigen deutschen Bundesstaaten zu erheben, ihre abhängige Stellung sogut wie verewige! Wie erwähnt, soll der Kaiser, dem Entwurf zufolge, den Statthalter und die Hälfte der Mitglieder des einen der beiden geplanten Parlamentshäuser ernennen. Obwohl das andere Haus aus Volkswahlen hervorgehen soll, ist das Wahlrecht von solchen Beschränkungen umhegt, daß ein freier Ausdruck des Volkswillens ausgeschlossen erscheint.

Nicht wenige Männer im öffentlichen Leben, welche mit den elsaß-lothringischen Angelegenheiten vertraut sind, weisen auf die rückständigen industriellen und wirthschaftlichen Verhältnisse der Reichslande hin, als einen Beweis dafür, daß radikalere Maßnahmen zur Hebung derselben erforderlich seien! Die Bevölkerung zeigt nahezu Stillstand, und in den letzten fünf Jahren sind über 40,000 Arbeiter weggezogen. Die Schuld hieran wird von den meisten Kritikern der kaiserlichen Verwaltung gegeben, welche den geschäftlichen Unternehmungsgeist entmuthige und kein Selbstverwaltungssystem liefere, das für die inneren Verhältnisse der Reichslande passe.

Es verlautet übrigens, daß des Kaisers vierter Sohn, Prinz August Wilhelm, welcher schon seit längerer Zeit für ein Zivilamt ausgebildet wird, zum künftigen Staathalter dieser Provinz bestimmt sei.

Die leidige Theuerung!

Trotz der theilweisen Importirung von Schlachtthieren bleiben die Fleischpreise in Deutschland anhaltend recht hoch.

Daher hat sich der Magistrat von Nürnberg, Baiern, veranlaßt gesehen, die Regierung zu ersuchen, die Grenzen auch für die Zulassung von Schlachtvieh aus den skandinavischen Ländern und aus Holland zu öffnen. Noch mehr Gesuche dieser Art stehen bevor.

Amerika's hilfreiche Rebe.

Berichte aus Bonn besagen, daß der Oberpräsident der Rheinlande, der frühere Minister v. Rheinbaben, alle Weinbauer in Kenntniß gesetzt hat, daß der Staat drei Stationen errichten wird, um den Werth der Verpflanzung ganzer amerikanischer Weinreben hierher zu erproben. Bisher war nämlich weiter nichts geschehen, als das bloße Aufpfropfen amerikanischer Reben auf deutsche Weinstöcke, welches offenbar noch keinen genügenden Erfolg gehabt hat. Es wird auch geplant, 2 Millionen Mark für die Bekämpfung der Reblaus aufzuwenden.

Die Lage der Weinbauer ist wirklich eine sehr traurige. An vielen Plätzen ist die Noth unter denselben so empfindlich, daß man sich genöthigt sah, viele der Festlichkeiten abzusagen, welche sonst stets in dieser Zeit abgehalten werden!

Einbruch in Amtsgebäude.

Wie aus Dortmund berichtet, versuchten Einbrecher in der Ortschaft Brackel, nächtlicherweile in das Amtsgebäude zu dringen, um den Kassenschrank zu berauben. Dieser ist aber durch eine elektrische Leitung mit der Wohnung des Amtsvorstehers verbunden. Als nun die Einbrecher bei der Arbeit waren, wurde kurz vor 2 Uhr Morgens das selbstthätige Läutewerk in Bewegung gesetzt. Der Amtmann eilte sofort, nur nothdürftig gekleidet, mit einem Gewehr bewaffnet, die Treppe hinab; aber seine Schritte hatten augenscheinlich die Diebe bereits verscheucht. Daß man es mit sehr kundigen Spindensprengern zu thun hat, beweist die Thatsache, daß man unmittelbar unter dem Fenster des Kassenraumes zwei in Decken gehüllte Sauerstoffflaschen fand. Die Einbrecher hatten die Absicht, dem Geldschrank mit Hilfe eines Sauerstoffgebläses anzubohren. Der Schrank enthielt 100,000 Mark in Baargeld und mehrere Hunderttausend Mark in Werthpapieren.

70,000 Mark zuviel verausgabt.

Großes Aufsehen macht hier die Entdeckung, daß der Stadtrath Münsterberg, welcher die Obhut über die Armendirektion hat, die Thatsache verbarg, daß das Budget um 70,000 Mark überschritten ist. Man glaubt, daß Hr. Münsterberg ersucht werden wird, abzudanken, besonders da er die Verhältnisse des Armenpflegedepartements dem Oberbürgermeister Kirschner falsch dargestellt hatte.

Minister untersucht den Streit.

Der preußische Kultusminister v. Solz hat eine disziplinarische Untersuchung des erwähnten Berliner Professorenstreites begonnen, welcher auch zu einer, allerdings nicht angenommenen Duellforderung von Prof. Bernhard an Prof. Lering führte.

† Bekannter Tondichter †

Der weithin bekannte Komponist und musikalische Schriftsteller Ernst Naumann ist aus dem Leben geschieden.

Franz Joseph wieder todtgesagt!

Wie aus Wien gemeldet, verbreitete sich schon wieder das Gerücht, daß der Kaiserkönig Franz Joseph gestorben sei. Auch in diesem Fall (ebenso wie im November) war die Aussprengung des Gerüchtes ein bloßes Börsenmanöver.

Es kann versichert werden, daß der Gesundheitszustand des Kaiserkönigs derzeit ein sehr guter ist.

**Internationale Gauner.**

**Bande in London ausgehoben. — 3 Polizisten und ein Gauner im Kampfe erschossen!**

London, 17. Dez. Zu später Stunde wurden heute in einem Haus an der Grove Str., in dem berüchtigten Stadttheil Whitechapel, 5 Männer und 3 Frauenzimmer gefangen, und ein Genosse derselben wurde getödtet, — aber auch 3 der Polizisten wurden im Kampf niedergeschossen und sind bereits an ihren Wunden gestorben, darunter 2 Sergeanten.

Die Londoner Polizei glaubt, daß sie damit eine internationale Gaunerbande sogut wie aufgehoben hat, obdieselbe mehr, als 9 Mitglieder zählt.

Die Kerle wurden von der Polizei dabei überascht, als sie damit beschäftigt waren, von dem Hause aus, das sie gemiethet hatten, ein Tunnel nach den Gewölben von Henry Harris Juwelengeschäft, an Hounds Ditch, zu vollenden. Ueber $100,000 waren in jenem Gewölbe, und die Räuber hätten dieselben wahrscheinlich geholt, wenn sie nicht in ihrer Arbeit gestört worden wären!

In dem Hause, wo der Kampf tobte, fand man riesige Vorräthe von Dynamit und sonstige Zeichen verbrecherischen Treibens in großer Ma.e.

Jener unterirdische Gang war nahezu 100 Fuß lang und 2 Fuß tief, und 3 Wochen lang hatten die Einbrecher daran gearbeitet!

Während der Schießerei wurde auch ein Vorübergehender getödtet

**Kubanischer Bandit**

**Raubt zwei Pflanzerssöhne, um Lösegeld zu erpressen!**

Havana, 18. Dez. Der berüchtigte Bandit Solis hat, wie hierher gemeldet, gestern Nachmittag in der Provinz Sante Klara zwei Söhne wohlhabender Pflanzer geraubt und hält sie jetzt für ein Lösungsgeld von $6000 fest.

Das ist schon der dritte derartige Fall in einer Woche, mit welchem Solis oder seine Bande zu thun hat; und viele wohlhabende Familien schweben jetzt in großer Angst.

Die Landjäger („Rurales") scheinen, entweder nicht imstande oder nicht Willens sind zu sein, diese Banditen zu fangen. Es entäußert sich große Entrüstung über die Laxheit der Polizei

**Wieder kritischer**

**Die Lage im nördlichen Mexiko. — Nachrichten aus Texas allerdings vorsichtig zu behandeln.**

El Paso, Tex., 18. Dez. Nach Meldungen, welche gestern Abend hier einliefen, ist die Lage im nördlichen Mexiko entschieden wieder kritischer geworden.

Amtlich bestätigt werden die Berichte über eine Schlacht zu Hacienda. (Fehlt wahrscheinlich ein Theil des Namens). Obwohl die Größe des Kampfes noch nicht festgestellt ist, hat man mit Bestimmtheit erfahren, daß es den Rebellen gelang, die Regierungstruppen nach Ojinaga zurückzutreiben, welcher Platz jetzt von den Rebellen belagert wird.

Im Laufe des Sonntags dürften weitere Kämpfe zu Ojanaga sowie bei Gererrero stattfinden. Das Gefecht am letzten Platze, wo die beiderseitigen Hauptstreitkräfte konzentrirt sein sollen, mag entscheidend werden.

Von Truppen, welche die Regierung aus Jiminez abgesandt hatte, hat man nichts mehr gehört, und man fürchtet, daß sie in einem Hinterhalt der Insurgenten gefallen sind.

Es scheint, daß für die, bis jetzt im Felde stehenden Regierungsstreitkräfte die Lage von Stunde zu Stunde verzweifelter wird. Daß die Regierung beunruhigt über die möglichen Folgen einer Niederlage und einer Einnahme der Stadt Chihuahua durch die Aufständischen ist, zeigt auch ein, gestern erlassener Befehl, daß alle Bewohner des Staates Chihuahua sämmtliche Wafen und Munition zu den Bürgermeistern der verschiedenen Städte bringen sollen, wo Registrirung erfolgen soll.

Extrazüge bringen rasch noch mehr Truppen nach der Nachbarschaft der Stadt Chihuahua. Immer klarer wird es, daß General Navarro und seine Streitmacht sich in sehr bedrängter Lage befinden. Die Revolutionäre behaupten bekanntlich, Navarro sei vollständig geschlagen worden, und diese Angabe dürfte immerhin nicht weiter an der Wahrheit abweichen, als in entgegengesetzter Richtung die diesbezüglichen Angaben aus mexikanischen Regierungsquellen.

Die Revolutionäre dahier erklären es auch für bedeutsam, daß die mexikanische Regierung genöthigt war, den Botschafter der Ver. Staaten, Wilson, zu gestatten, die berichteten Angabe über eine Wiedereinnahme Guerrero's durch die Regierungstruppen als grundlos zu bezeichnen.

Nach weiteren Meldungen sollen die Regierungstruppen westlich von Chihuahua auch von ihrem Versorgungsrückthell abgeschnitten, und ihre Vorräthe schon beinahe erschöpft sein! Aus dem Lande selbst können sie nichts herauskriegen, da dort Alles mit den Aufständischen sympathisirt.

General Garcia, vom Stabe des Regierungsgenerals Diaz, ist gestern Abend in El Paso eingetroffen, um die hiesige Lage zu studiren und auf etwaige Verletzungen der Neutralitätsgesetze aufzupassen.

Eine ganze Masse „Glückssoldaten" ist bereit, nach dem Schauplatze aufzubrechen, sobald sie eine günstige Transportgelegenheit haben!

**Hoffnung aufgegeben.**

**Alle zehn Verschütteten sind offenbar nicht mehr am Leben.**

Denver, Kolo., 18. Dez. Die Rettungspartien, welche die Gänge der Leyden'schen Kohlengrube durchdrangen, wo sich die gemeldete Gasexplosion ereignet hatte (Mittwochnacht) fanden 4 Leichen und entgingen selber nur mitknappester Noth dem Tode durch einen neuen Einsturz!

Man hat die letzte Hoffnung aufgegeben, daß irgend einer der zehn Verschütteten noch am Leben ist.

Die Vier, deren Leichen gefunden wurden, hatten sich einen Wall gebaut, um sich gegen die verhängißvollen Gase zu schützen, — aber vergeblich.

**Nur noch Sechs fehlen**

**Zur Vervollständigung der britischen Parlamentswahlen.**

London, 18. Dez. Es wurden noch gestern Abend aus zwei Kreisen Wahlberichte eingesandt. Infolge dessen fehlen nur noch 6, und Montag Abend wird man über das Wahlergebniß auch in diesem Bescheid wissen.

Augenblicklich haben die Vereinigten Regierungsparteien 394 Mandate, die konservativen Regierungsgegner 271.

Man glaubt jetzt allgemein, daß im vollzählig neuen Parlament, welches späterer Angabe zufolge am 31. Januar zusammentreten wird, das Parteistärkeverhältniß fast genau dasselbe sein wird, wie in dem, von König Georg aufgelösten.

Die Liberalen sagen, das Land habe sich entschieden für sie erklärt, und die Konservativen nehmen dasselbe für sich in Anspruch.

Die Zeitungen sprechen die Meinung aus, daß König Georg gezwungen sein wird, in sehr kurzer Zeit zu irgend einer Art von Entschluß zu gelangen und entweder eine genügende Zahl neuer „Peers" zu schaffen, um die Vetovorlage auch im Oberhaus durchzubringen, oder aber sich auf die Seite der Konservativen zu schlagen!

**Washingtoner Nachrichten.**

**Lodge bekämpft eine gemeinschaftliche Resolution betreffs der gruppenweisen Durchsicht des Zolltarifs. — Demokratischer Staatsmann schlägt neue allgemeine Budgetkommission vor. — Jenes Plänchen betreffs Steigerung der Rüstungen.**

Washington, D. K., 17. Dez. Gegen Abend nahm der Senat den dringlichen Nachtragsetat an, welcher früher am Tage auch vom Abgeordnetenhause gutgeheißen worden war.

Als die Cummins'sche Resolution bezüglich gruppenweiser Durchsicht des Zolltarifs im Senat auf's Tapet kam, eröffnete Lodge von Massachusetts sofort einen Angriff auf dieselbe.

„Mit dem Zweck der Resolution bin ich vollkommen einverstanden," versicherte er, „aber ich bin anderer Meinung über die Methode der Ausführung. Ich glaube, eine Senatsresolution würde genügend sein, und es ist nicht nöthig, beide Häuser durch ein Gesetz zu binden. Der Ausschuß jedes Hauses sollte sein Programm selber festsetzen."

Dann sprach er wieder über die Nothwendigkeit einer ständigen Tarifkommission, welche—mit nur wenigen Mitgliedern — dem Präsidenten und dem Kongreß alle nöthigen Anhaltspunkte für eine Durchsicht des Tarifs liefern solle.

Aber er verdammte jede Revision des Zolltarifs im Großen, wodurch, wie er sagte, allemal die Geschäftsinteressen und die, für die Revision verantwortliche Partei schwer geschädigt worden seien.

In einer Resolution, welche Sherley (Dem.) von Kentucky heute im Abgeordnetenhaus einbrachte, wird ein völlig neues Budgetsystem für die Leitung der finanziellen Angelegenheiten der Regierung vorgeschlagen.

Darnach soll ein allgemeines Komite für die Voranschläge und die Ausgaben geschaffen werden; und dieses Komite soll sich aus dem Vorsitzer und Mitgliedern des Ausschusses für Mittel und Wege, des Bewilligungsausschusses, des Ackerbauausschusses, des Komites für auswärtige Beziehungen, des Militär- und des Flottenausschusses, des Ausschusse für Postämter und Poststraßen, des Fluß- und Hafenausschusses, und des Ausschusses für Indianerangelegenheiten zusammensetzen; und es soll seinen eigenen Vorsitzenden wählen. Dies ist der kurze Inhalt der langen Resolution.

Sherley ist einer der stärksten Kandidaten für den Vorsitz des Bewilligungsausschusses im nächsten Abgeordnetenhaus, das bekanntlich eine demokratische Mehrheit hat. (Also Nachfolger Tawney's).

---

Heute Abend wurde bekannt, daß der Hauptzweck, welcher hinter der mysteriösen Agitation des Kriegsdepartments bezüglich der „militärischen Unvorbereittetheit Amerikas" steckt, darin besteht — zunächst wenigstens — den Kongreß zu veranlassen, ein „Konzil der nationalen Vertheidigung" zu schaffen, welches die militärische mit der gesetzgebrischen und geldlichen Kontrolle über die Armee und Flotte vereinigen soll.

Das Bestehen einer dahin zielenden „Verschwörung" — wie der Abg. Tawney sie nennt — wird von den Unterstützern des Planes so ziemlich zugegeben; doch wird versichert, daß das geplante Zusammenwirken der Armee- u. der Flottenbeamten und „ihrer Freunde im Kongreß" weniger eine Erhöhung der militärischen Ausgaben anstrebe, als eine „weise" Verwendung der gemachten Bewilligungen.

Schon seit mehreren Monaten hat Generalmajor Leonard Wood, der Statschef der Armee, im Verein mit dem Kontreadmiral Richard Wainwright an der Vervollständigung dieses Planes gearbeitet. Dies war auch das erste Mal, daß diese beiden Zwecke der Landesvertheidigung vollkommen harmonisch, mit gegenseitigem Verständniß für die „Bedürfnisse" des Dienstes, zusammenwirkten.

---

Im unmittelbaren Gefolge des „Kriegsalarms" stellte übrigens Präs. Taft heute Abend in seiner Rede auf dem Bankett, mit welchem die dreitägige Konferenz der „Amerikanischen Gesellschaft für die richterliche Beilegung Internationaler Streitigkeiten" abschloß, in Abrede, daß die Ver. Staaten militärisch unvorbereitet seien.

„Wir haben eine sehr gute Flotte", sagte er u. A., „und mit der Eröffnung des Panamakanals wird sie eine noch viel wirksamere sein; sie wird schon das Ihre thun, das Kommen eines angreifenden Feindes über die Ozeane zu verhindern. Aber mit der Schaffung einer großen stehenden Armee wird sich unser Land nie befreunden".

---

In der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission war am Samstag „Biertag". Es wurden nämlich die Frachtgebühren verhandelt, welche die verschiedenen Eisenbahnen für die Beförderung von Bier und leeren Bierfässern berechnen. Die Raten wurden durchgesehen, und das zulässige Mindestgewicht für Waggonladungen leerer Fässer wurde um 5000 Pfund vermindert.

Auch wurde die 22 Cents-Rate, welche die Chicago- & Northwestern-Bahn für Biersendungen von Milwaukee nach Escanaba und Gladstone, Mich., berechnet, für unvernünftig erklärt. Der Befund stützt sich auf die „long and short haul"-Klausel des Zwischenstaatlichen Verkehrsgesetzes. Die Festsetzung anderer Raten wird aber erst später erfolgen.

Washington, D. K., 18. Dez. Der Kongreß bewilligte eine zusätzliche Belohnung von $80,000 für Richard Parr, dem Zollbeamten, welcher die Zuckerbetrügereien am Hafen von New York aufdeckte, deren Verfolgung damit endete, daß die Regierung über $3,000,000 an rückständigen Zöllen vom „Zuckertrust" kollektirte.

Diese Bewilligung — schon früher hatte Parr vom Schatzamte $20,000 erhalten — wurde in den dringlichen Nachtragsetat eingestellt, welcher, wie gemeldet, gestern angenommen wurde. Besonders legte sich der Hilfsschatzamtssekretär Curtis vor dem Bewilligungsausschuß für diese Belohnung in's Zeug und wies darauf hin, daß nach der strikten Auslegung des Gesetzes Parr 35 Prozent des erlangten Geldes als Belohnung hätte erhalten können.

**Stahl Weihnachtsgaben für Kinder**

**Richter fühlt menschliches Rühren und läßt ihn frei. — 40 Michiganer Häftlinge erhalten Freiheit als Weihnachtsgeschenk.**

Minneapolis, 17. Dez. Joseph Rockman wurde heute im Polizeigericht dem Richter W. C. Leary unter der Anklage vorgeführt, Weihnachtsgeschenke für seine zwei kleinen Kinder aus einem Allerhandladen gestohlen zu haben; er war gestern verhaftet worden.

„Es kommt mir schwer an, über diesen Fall zu entscheiden", sagte der Richter, „aber ich werde keinen Menschen, der so viel von seinen Kindern denkt, in's Gefängniß schicken. Angeklagter, Sie sollen die Weihnachten mit Ihren Kindern verbringen; Sie sind hiermit auf Probe freigelassen."

Als Rockman verhaftet wurde, hatte er eine Spieluhr, eine Kindersparbank und eine nachgeahmte Pfirsich aus Glas entwendet.

Lansing, Mich., 17. Dez. Vierzig Häftlinge in Michiganer Gefängnissen werden zu Weihnachten ihre Freiheit auf Ehrenwort erhalten. So theilt der Sekretär Quigley von der staatlichen Begnadigungsbehörde mit.

Er sagte, 43 Gesuche von Insassen des Gefängnisses von Jonia seien von der Behörde bewilligt worden; aber mehrere der Betreffenden würden nicht vor Neujahr ihre Freiheit erhalten.

**Möglichste Selbstregierung.**

**Darauf arbeitet Milwaukee's sozialistische Verwaltung hin.**

Milwaukee, 18. Dez. Der Stadtverordnetenrath nahm 25 Maßnahmen an, welche die radikalsten Veränderungen bedeuten, die jemals in der Leitung einer amerikanischen Stadt gemacht worden sind und zeigen, daß die sozialistische Stadtregierung für absolute Selbstverwaltung kämpfen will, soweit sie irgend die Macht dazu hat.

Die gutgeheißenen Maßnahmen werden der Wiskonsiner Staatslegislatur unterbreitet werden, in ihrer kommenden Tagung.

Sie verfügen u. A.: Gesetzesanregung, Gesetzesgutheißung und Rückberufung von Beamten; Verleihung der Befugniß an die Stadt, alle öffentlichen Nutzbarkeiten zu erwerben und zu betreiben — unter einem Mehrheitsvotum der Stimmgeber — Vorkehrungen für die Schaffung öffentlicher Hospitäler, Mutterschaftsheime, städtische Schlachthäuser, und noch etwa zwanzig andere wichtige Neuerungen.

„Alle drei Parteien sind auf die Unterstützung dieser Maßnahmen in der kommenden Legislation verpflichtet, und wir haben die Zusicherung, daß sie durchgehen werden," sagte Bürgermeister Seidel.

**Muthmaßliches Wetter.**

**Noch leidlich gut für das Santaklausgeschäft.**

Washington, D. K., 17. Dez. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Unbestimmt am Sonntag; etwas kälter im südlichen Theil.

Am Montag schön.

Dieselbe Voraussage gilt für den Staat Indiana. Nieder-Michigan soll schönen Sonntag haben, wärmer im südlichen Theil, und am Montag stellenweise Schnee oder Regen; Ober-Michigan trüben Sonntag und am Abend oder am Montag Schnee oder Regen, und etwas kälter am Montag; Wiskonsin schönen Sonntag im Süden, aber trüb und wärmer im Norden, Sonntagnacht oder Montag Schnee im Norden und kälteren Montag.

Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit::

Schön am Sonntag, aber trübe am Montag; keine große Temperaturveränderung; gemäßigte, veränderliche Winde.

Das Thermometer der Chicagoer Weterwarte zeigte Samstag Nachmittag um 2 Uhr, und bis einschließlich 5 Uhr Abends, 40 Grad, um 6 und 7 Uhr Abends 39. Die niedrigste Temperatur des Tages, 27 Grad, höchste um 6 Uhr Morgens, während 40 Grad die höchste war. Der Wind ereichte seine höchste Schnelligkeit, 20 Meilen pro Stunde, um 9:50 Uhr Morgens und kam vom Süden.

## Franzosen besorgt

### Wegen der neuen, verstärkten Hochfluthgefahren!

### Englands Zwickmühle.

**Neue Versöhnungsversuche angesichts der Wahlergebnisse.**

Argentinisches Fleisch ist auch für Italien bestellt worden.

Der Beduinenaufstand.

London, 17. Dez. Die Wahl und Qual im Vereinigten Königreich wird am Montag ihr Ende erreichen. Mehr, als jemals, ist angesichts des wenig entscheidenden Ergebnisses von etwaigen Kompromissen in der Streitfrage zwischen Unterhaus und Oberhaus und sonstigen, damit zusammenhängenden Fragen die Rede, und der König erneut anscheinend sein Bemühen, eine Versöhnung herbeizuführen, und hat dieserhalb auch seine Vorbereitungen für die Krönungsfeier verschoben. Sollte eine Versöhnung zuwege kommen, so würde dies ohne Zweifel auf Kosten der Radikalen und der Extremen beider Hauptparteien sein, worüber diese jetzt schon ziemlich nervös sind. Ungefähr ebenso nervös sind die Gemäßigten über die Aussicht, daß jede Verlängerung des bitteren Streites nur den Radikalen, einschließlich der Sozialisten, zugute kommt.

Für alle Betheiligten ist die Lage eine recht verzwickte und besorgnißerregende. Das Wahlergebniß in den 8 Kreisen, in denen noch abzustimmen ist, hat natürlich sogut wie keine Bedeutung mehr. Augenblicklich haben die sogenannten vereinigten Regierungsparteien 392 Mandate, die konservativen Regierungsgegner 270. (Im letzten Parlament hatten die vereinigten Regierungsparteien 397 Abgeordnete, die konservativen Regierungsgegner 273.) Aber die ersteren bilden vier Fraktionen, welche in manchen Fragen schwer zusammenzuhalten sind, wenn überhaupt; und die Liberalen allein haben nur 267 Stimmen jener Gesammtzahl. (Im alten Parlament 275.)

Einigen Trost mögen die Liberalen daraus schöpfen, daß auch die Konservativen gespalten, und die extremen Zollreformer, resp. Schutzzöllner, sehr unzufrieden mit der Haltung Balfours sind und meinen, dessen Angebot auf eine Volksurabstimmung über diese Frage habe sie nur zurückgeworfen.

Die Irländer sind jetzt lauter, als je zuvor; und beim Zusammentritt des neuen Parlaments, im Februar, werden sie wohl die Hauptrolle spielen. Was aber die Erreichung der "home rule" oder Selbstregierung für Irland anbelangt, so stellen die hoffnungsvollsten politischen Propheten dieselbe nicht vor dem Jahre 1914 oder 1915 in Aussicht.

* * *

Trotzdem die Hochfluthen zu Paris, und anderwärts in Frankreich, einstweilen wieder den Rückzug angetreten haben, sind die Franzosen höchst aufgeregt über diese Frage; und die meisten werden erleichtert aufseufzen, wenn der Frühling wieder gekommen und gegangen ist! Es ist beinahe gewiß, daß die Seine weiteres Ungemach bringen wird, ehe der Winter vorüber ist, — und vielleicht sehr ernstes.

Denn vor Allem sind die atmosphärischen Verhältnisse in Frankreich abnorm und sind es schon seit zwei Jahren gewesen, nach dem Durchschnitt betrachtet. Bedeutend mehr, als Frankreichs natürlicher Antheil an Regen ist gefallen, und bedeutend weniger, als sein natürlicher Antheil an Sonnenschein hat ihm gelächelt, um das Verdunsten der überflüssigen Feuchtigkeit zu unterstützen! Infolge dessen ist die Erde vom Wasser ganz gesättigt, und wenn Regen kommt, fließt er zum allergrößten Theil rasch nach den Strömen ab.

Während des ganzen Sommers stand die Seine höher, als im Durchschnitt während der betreffenden Monate; und im Gefolge der berühmten Januarfluthen schien der Strom entschlossen zu sein, überhaupt nicht mehr auf seine normale Höhe zurückzuweichen. Wochenlang waren alle unteren Kais überfluthet. Im Mai, Juni, Juli, August, September und Oktober, also in der ganzen Zeit, in welcher Frankreich vielen warmen Sonnenschein zu erwarten gewohnt war, regnete es statt dessen sogut wie beständig.

Je näher der Winter kam, desto schlimmer wurden wieder die Regenfälle, und die bereits angeschwollenen Ströme stiegen natürlich höher und höher; die Seine besonders.

Während der ganzen Zeit waren die Beamten sehr hoffnungsselig, oder thaten wenigstens so. Sie gaben Berichte aus, welchen das Wasservermessungsbüro direkt widersprach. So beharrlich hielt die Regierung an der Ansicht fest, eine weitere Fluth, wie die vom letzten Janaur — oder gar eine größere — sei geradezu unmöglich, daß der Gegenstand thatsächlich zu Herausforderungen an die Regierung in der Deputirtenkammer führte.

„Welchen Zweck hat es, dem Volke die Wahrheit zu verbergen?" riefen viele Abgeordnete aus; „wir sind nicht blos von der Hochfluth bedroht, sie ist uns thatsächlich auf dem Hals. Warum das Volk in falsche Sicherheit einlullen, statt geschäftsmäßig diesen Feind zu bekämpfen?"

Diese Reden hatten auch ihre Wirkung; denn sogleich darauf sah man Arbeiter tagelang an der Seine-Front damit beschäftigt, die Sperrmauern zu erhöhen. Diese Arbeit hätte aber, nach der Meinung Vieler, gleich nach den Januarfluthen gethan werden sollen, statt von Monat zu Monat verschoben zu werden.

Es ist jetzt aller Grund vorhanden, eine ebenso schlimme oder schlimmere Hochfluth zu befürchten, als jene Januarfluth war! Der Boden ist, wie gesagt, reich vom Wasser gesättigt, und die Ströme sind übervoll. Der Winter ist in Frankreich ohnedies eine Art Regenzeit, und im Frühling werden im Allgemeinen Hochfluthen erwartet.

Unter den Interessen, welche im Fall weiteren Hochwassers am schwersten zu leiden haben werden, wird auch das Amerikanische Hospital zu Neuilly-sur-Seine sein, das, kaum vollendet, schon von den Januarfluthen bös mitgenommen wurde, und in dessen Kellerräumen schon im November wieder Wasser stand. Auch wird der amerikanische Botschafter Bacon sein Haus zu verlassen haben, und viele andere hervorragende Amerikaner das ihre in dem betreffenden Stadtviertel auch, wenn die große Fluth sich wiederholen oder gar noch verschlimmern sollte.

* * *

Hier ist eine neue Entschuldigung für die hohen Lebenskosten: die Prägung von Nickelmünzen.

Herr Augagneur ist ein Mitglied der französischen Deputirtenkammer. Als das Budget zur Berathung stand, und die Geld- und Prägungsfrage erörtert wurde, erhob sich der Abg. Lafas und verlangte, zu wissen, weshalb noch 3 Millionen Franken mehr von den riesigen Kupfer- und Zehncentimes-Münzen zur Prägung beordert worden seien, während das Publikum sie doch nicht haben wolle; vielmehr sollten 25-Centimes-Nickelstücke geprägt werden. Da sprang Abg. Augagneur auf und protestirte heftig.

Gerade die Kupfer- und Zehncentime-Stücke, sagte er, seien Das, was das Volk nothwendig brauche,— die 25 Centime-Nickelstücke aber trügen schon jetzt stark dazu bei, die Lebenskosten zu erhöhen! Seine Idee war klar: Nach einer Weile genügenden Vorrathes von 25 Centimes-Nickelstücken würde es Niemand in Frankreich mehr wagen, ein 5- oder 10-Centimesstück als Trinkgeld anzubieten!

Und bei der unheimlich großen Rolle, welche die Trinkgelder in Europa spielen, hat Herr Augagneur wahrscheinlich recht.

* * *

Aus Rom wird gemeldet: Um der, sich auch in Italien immer drückender fühlbar machenden Fleischnoth zu steuern, hat der Stadtrath auf Veranlassung des Bürgermeisters Nathan mit der „Swift Company" von Chicago einen Kontrakt für die Lieferung von 6000 Tonnen argentinischen Gefrierfleisches abgeschlossen. Die erste Sendung soll Ende Januar hier eintreffen und wird von den städtischen Behörden unter die Fleischer vertheilt werden. Wenn das Experiment sich bewährt und die Preise herabgedrückt werden, soll die Fleischeinfuhr in großem Maßstabe fortgesetzt werden.

* * *

Wie aus Jerusalem gemeldet, sind nicht weniger, als 20,000 Mann türkische Truppen von Adana, Syrien, jetzt gegen die aufständischen und so bedrohlich auftretenden Beduinen abgesandt worden, und wahrscheinlich werden noch mehr Nachschübe erfolgen! Es wird jedenfalls sehr bedeutende Machtentfaltung bedürfen, um diesen Aufstand der fanatischen Mohammedaner niederzuwerfen; und falls derselbe gar, wie von mancher Seite befürchtet wird, sich über ganz Arabien ausbreitet, so scheint seine Bewältigung fragwürdig, zumal die türkische Regierung jederzeit auch noch mit anderen fanatischen Elementen, namentlich in Albanien, wieder anzubinden haben mag!

Eine Meldung aus Konstantinopel von heute Abend besagt noch, daß die Beförderung der Truppen von Adana starke Verzögerung erleidet, weil die Beduinen auf viele Meilen die Hedschasbahn zerstört haben! Und doch wäre das Eintreffen dieser Truppen u. A. zur Rettung der Garnison von Kerak sehr dringend bedurft, die, im dortigen alten Schloß umzingelt, sich in einer sehr verzweifelten Lage befindet.

Nicht weniger als ein Dutzend Bahnstationen an der Hedschaslinie entlang ist von den Beduinen zerstört, und alle Bahnbeamte sind umgebracht worden. Im Distrikt Kerak allein beträgt die Zahl der in Waffen stehenden Beduinen etwa 5000, und der Aufstand scheint reißend schnell um sich zu greifen.

# Reinigt die Haut,

## Beugt Pimples, Mitessern, rother und rauher Haut vor

## durch den täglichen Gebrauch von

# Cuticura Seife,

verstärkt, wenn nothwendig, durch leicht wirkende Anwendung von Cuticura-Salbe. Keine andere Einreibung ist so rein, so milde, so schnell wirksam und dabei so sparsam. Keine andere ist so effektiv, wenn bei schlechtem Teint, rothen, rauhen Händen und dünnem, trockenem, ausfallendem Haar angewendet. Keine andere hat von Hautkrankheiten gepeinigten und entstellten Säuglingen und Kindern, und müden, sich sorgenden Müttern solchen Komfort verschafft. Keine andere hat solche Erfolge aufzuweisen im Verhindern, daß die Hautkrankheiten von Säuglingen zu lebenslänglicher Qual werden.

Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe sind die anerkannt besten und populärsten Mittel in der ganzen Welt für das Präserviren und Reinigen der Haut, der Kopfhaut, des Haares, der Hände von Jung und Alt. Werden verkauft, wo die Civilisation vorgedrungen ist. Größerer Verkauf als das Produkt der ganzen Welt von allen anderen Emollientia. Eine 32 Seiten starke Cuticura-Broschüre portofrei versandt. Man adressire: Potter Drug & Chemical Corporation, 181 Columbus Ave., Boston, U. S. A.


**Lokalbericht.**

# Will Mißstände abstellen

## H. T. Gilbert macht Vorschläge zu einer Aenderung der Verfassung.

### Hat Entwurf ausgearbeitet.

Früherer Richter erklärt es für zulässig, einen Artikel der Verfassung in mehreren Punkten abzuändern. — Sonderbotschaft über Kanalfrage.

In einem Entwurf zu einem gemeinsamen Beschlußantrag beider Häuser entwickelt der frühere Countyrichter und neu erwählte demokratische Abgeordnete Hiram T. Gilbert Vorschläge für eine Anzahl Verfassungsabänderungen, die seiner Ansicht nach zur Annahme gebracht werden sollten. Sie beziehen sich sämmtlich auf den Abschnitt der Staatsverfassung, der sich mit der Legislatur befaßt. In seinem Entwurf geht der Abgeordnete nur auf Aenderungen ein, die im Interesse des ganzen Staats von Nöthen sind, aber weder einer Partei einen Vortheil vor der anderen Partei gewähren, noch einem Theil des Staats Vortheile vor einem anderen Theil. Letztere Bemerkung bezieht sich auf das Verhältniß von Cook County zu dem übrigen Theil des Staats. Aenderungen, die für einen Theil des Staats oder eine Partei Vortheile gegenüber der Gegenpartei mit sich bringen würden, haben nach seiner Ansicht keine Aussicht auf Annahme. Da die Staatsverfassung verbiete, in einem Zeitraum von vier Jahren mehr als einen Abschnitt der Verfassung abzuändern, es aber freistelle, einen bestimmten Artikel der Verfassung in mehr als einem Punkt abzuändern, schlägt Herr Gilbert vor, alle mißliebigen und anstößigen Bestimmungen des vierten Artikels der Verfassung, der sich auf die Legislatur bezieht, auszumerzen. Sein Entwurf, der nur als Entwurf und nicht als fertiger Antrag anzusehen ist, sieht folgende Aenderungen vor:

1. Beseitigung des Kumulativsystems bei der Erwählung von Mitgliedern des Unterhauses und Annahme von Bestimmungen, welche zwar die Minderheits-Vertretung beibehalten, aber die bisher damit verbundenen Uebelstände beseitigen.
2. Erwählung der Mitglieder der Legislatur in den Jahren mit gerader Jahreszahl.
3. Einführung des Proportional- oder Preferentialsystems für die Erwählung von Mitgliedern der Legislatur, wenn die Bevölkerung es wünscht.
4. Vermehrung der Senatsbezirke von 51 auf 61 Bezirke.
5. Verbot, Wahlbezirke willkürlich zurechtzuschneiden („Gerrymander").
6. Verschärfung der Bestimmungen gegen Beamtenbestechung und betrügerische Wahlumtriebe.
7. Entscheidung von Wahlkontesten durch drei Mitglieder des Staatsobergerichts und Entsetzung eines Mitgliedes, das seine Wahl mittels Bestechung oder anderer ungesetzlicher Mittel durchgesetzt hat.
8. Annahme von Bestimmungen, welche in Fragen der Gesetzgebung die Bevölkerung von Cook County vor dem überwiegenden Einfluß der anderen Theile des Staates schützen soll und umgekehrt.
9. Annahme von Bestimmungen, welche den Vertretern von Cook County das Recht geben, Gesetze zur Annahme zu bringen, die nur auf Cook County Bezug haben, und Ertheilung der gleichen Macht Machtbefugniß an die Vertreter der Landbezirke.
10. Urabstimmung der Wähler gewisser Bezirke über Gesetze, die in ihrem Gebiet in Kraft treten sollen.
11. Einführung der Initiativgesetzgebung unter gewissen Beschränkungen.
12. Abänderung der Daten der Wahlen von Vollzugs- und richterlichen Beamten durch Gesetze.
13. Annahme von Gesetzen, welche die Verschmelzung der verschiedenen Gemeinwesen in Cook County und die Verschmelzung aller Gerichte im County gestatten.
14. Einschränkung der Machtbefugnisse der Gerichte, Gesetze für verfassungswidrig zu erklären.
15. Gesetze sollen erst in Kraft treten, wenn das Staatsobergericht sie für verfassungsmäßig erklärt hat.

**Organisation des Senats.**

Ungefähr ein Dutzend der Anhänger Gouverneur Deneens im Staatssenat hielt gestern Nachmittag im Union League Klub eine Konferenz ab, in der Pläne für die Organisirung des Oberhauses erörtert wurden. Trotzdem die Theilnehmer an der Konferenz beschlossen, geheim zu halten, was in der Sitzung vorging, wurde dennoch bekannt, daß die Anhänger des Staatsoberhauptes im Oberhaus sich genügend Stimmen gesichert haben, um diese Körperschaft nach ihren Wünschen zu organisiren. Es verlautete, daß sie 26 Senatoren auf ihrer Seite haben, eine Mehrheit sämmtlicher Mitglieder des Oberhauses. Auch wenn die übrigen acht Republikaner sich auf Seite der demokratischen Minderheit schlagen sollten, was übrigens auf keinen Fall erwartet wird, könnten die Anhänger des Gouverneurs ihr Programm durchführen, das die Erwählung Senator Walter Clyde Jones' von Chicago zum zeitweiligen Vorsitzenden und des Senator Chas. F. Hurburghs von Galesburg zum Führer der Mehrheit vorsieht.

Was die Lage im Haus anlangt, so verlautete gestern von dem Gouverneur nahestehender Seite, daß die Anhänger E. D. Shurtleffs sich sicher am Kaukus der republikanischen Hausmitglieder betheiligen würden. Dies würde die Wahl eines republikanischen Sprechers mit sich bringen. Ob allerdings das Staatsoberhaupt für seine gesetzgeberischen Pläne stets auf die Hilfe der Gefolgschaft des bisherigen Sprechers rechnen kann, ist eine andere Frage.

**Deneen bereitet Sonderbotschaft vor.**

Gouverneur Deneen befand sich selbst gestern mehrere Stunden in der Stadt. Er kam von Washington, wohin er sich am Mittwoch, einer Einladung des Präsidenten folgend, begeben hatte. Ueber die Natur seines Besuches beim Oberhaupt der Nation wollte er sich nicht weiter auslassen. Er erklärte, es habe sich nur um einen geselligen Besuch gehandelt, eine Erklärung, die in politischen Kreisen allenthalben mit Zweifel aufgenommen wurde. Außer mit seinem Vertrauten Roy O. West hatte der Gouverneur mit Niemandem politische Konferenzen. Ueber die Lage in Cook County, besonders soweit die Wahlbehörde und das Vorgehen Countyrichter Owens' in Betracht kommt, wollte er sich nicht aussprechen. Er erklärte, er werde im Lauf der Woche seine Botschaft an die Legislatur ausarbeiten, die sich eng an die Versprechungen des Parteiprogramms anschließen werde. In politischen Kreisen verlautete, daß der Gouverneur die Kanalfrage in einer Sonderbotschaft an die Legislatur behandeln werde, doch war er selbst zu keiner Aeußerung über diesen Gegenstand zu bewegen. Der Gouverneur verließ Chicago gestern Abend und begab sich nach Springfield.

**Lassen Owens links liegen.**

In gut unterrichteten Kreisen verlautete gestern, daß die demokratische Parteileitung die Aufforderung des Countyrichters, Kandidaten für die Stellungen von Wahlbeamten zu empfehlen, unbeachtet lassen und Empfehlungen nicht machen werde. Anmeldungen für den Zweck müssen bis zum 24. Dezember gemacht werden. Von den Parteiführern nahestehender Seite hieß es, daß man es dem Countyrichter überlassen werde, die von ihm vorgeschlagene Reform in der Ernennung der Wahlbeamten allein durchzuführen. Erfahrene Politiker erklärten mit einer gewissen Schadenfreude, daß Countyrichter Owens seine liebe Noth haben werde, die nöthigen Leute zu finden. Bisher sei es sehr schwer gewesen, die nöthige Anzahl Leute zu finden, nahezu unmöglich aber würde es sein, Leute zu finden, die den hochgeschraubten Anforderungen des Richters und der Wahlbehörde genügen würden

**Hearst in Chicago.**

William Randolph Hearst, das Haupt der nach ihm benannten Faktion der demokratischen Partei, traf gestern auf der Durchreise nach San Franzisko, wo er das Weihnachtsfest mit seiner Mutter verleben will, hier ein. In politischen Kreisen verbreitete sich sofort das Gerücht, daß er eine Unterredung mit dem früheren Bürgermeister Carter H. Harrison gehabt habe, welcher der Kandidat seiner Faktion für die demokratische Nomination für das Bürgermeisteramt ist. Sein hiesiger Vertreter A. M. Lawrence stellte die Behauptung nachdrücklich in Abrede und erklärte, daß der Besuch des New Yorker Zeitungsherausgebers keinerlei politische Bedeutung habe.

# Gegenseitig Lob.

## Verabschiedung der Bundesgroßgeschworenen nach 5 Monaten Arbeit.

### Scheidungsmühle klappert.

Warum Mary P. Kiser sich scheiden ließ. — Logenbruder des Mannes und Liebhaber der Frau. — Sie verließ ihn und Ehe war angeblich gesetzwidrig.

Ueberraschung hat es erregt, daß die Bundesgroßgeschworenen, welche gestern Bundesdistriktsrichter Landis ihren Bericht unterbreiteten, keinerlei Anklagen erhoben haben außer infolge der Steuerhinterziehungen für gefärbte Kunstbutter. Die Bundesgroßgeschworenen bedankten sich bei dem Richter, den Beamten der Bundesdistriktsanwaltschaft und des Bundesmarschallamtes für das ihnen erwiesene Entgegenkommen und überreichten dem Richter einen Beschluß zu gelegentlicher Kenntnißnahme. Der Inhalt des Schreibens wurde nicht bekannt gegeben. Der Richter sprach in seiner Antwort sein Bedauern darüber aus, daß der Kongreß den Geschworenen der Bundesgerichte keine angemessene Vergütung bewillige. Die Großgeschworenen dieses Termins seien seit Mitte Juli ihrem Geschäft und ihren Familien entzogen worden und die ihnen bezahlten Gebühren deckten kaum ihre Auslagen. Er hoffe, wie er sagte, daß sie durch ihre Thätigkeit in ihren Privatangelegenheiten keine geschäftliche Einbuße erlitten hätten, und dankte ihnen für den erwiesenen Eifer.

Man hatte erwartet, daß die Bundesgroßgeschworenen dem Richter Straferlaß für Frau Aileen Christopher empfehlen würden; vermuthlich ist das der Inhalt jenes Schriftstückes. Die Frau, welche die Hauptzeugin gegen den angeblichen Backsteintrust war, verbüßt, wie berichtet, eine dreißigtägige Gefängnißstrafe wegen Gerichtsmißachtung. Die Frau hatte sich auf Anrathen ihres Anwalts geweigert, den Bundesgroßgeschworenen gewisse auf jene Untersuchung bezügliche Papiere vorzulegen. Der Empfehlung der Geschworenen gemäß ordnete der Richter die Beschlagnahme von zwei großen Kisten Beweisstücke an, woraus man folgert, daß die neuen Großgeschworenen, welche morgen vereidigt werden, die Untersuchung fortsetzen sollen.

Noch vier von den angeklagten Angestellten von Wm. J. Moxley haben gestern je $5000 Bürgschaft gestellt, nämlich der Verpacker Michael Kane, der frühere Stadtverkäufer C. J. Johnson, jetzt Makler, der Kassirer Frank H. Hardwig, gegen den infolge der Untersuchung auch eine Anklage auf Meineid erhoben wurde, und der Verkäufer James Ryan. Stadtrathsmitglied Powers stellte für alle vier die Bürgschaft. John Dadie, Sekretär der Firma und Schwiegersohn des früheren Nationalabgeordneten W. J. Moxley, hatte schon am Freitag Abend $10,000 Bürgschaft geleistet. Sobald weitere Verhaftungen vorgenommen worden sind, werden die Namen der betreffenden Mitangeklagten bekannt gegeben werden. Bei der Untersuchung handelt es sich um den straffälligen Verkauf gefärbter Kunstbutter ohne Erlegung der Steuer. Thomas W. Dudman, Einkäufer der Firma, soll einer der Angeklagten sein.

**Das Scheidungskapitel.**

Frau Mary P. Kiser warf vor Kreisrichter Gibbons gestern ihrem Gatten, William P. Kiser, reisenden Rechnungsführer für eine große Fabrik, vor, daß er zahlreiche Busenfreundinnen besitze und mit einer von ihnen im November 1909 im Great Northern Hotel gewohnt habe. Daher will sie geschieden sein.

Einen Monat nach der Hochzeit mußte infolge wiederholter Mißhandlungen, wie sie aussagte, die 19jährige June Knott Marcus ihren um vier Jahre älteren Gatten Rudolph Marcus verlassen, hingegen wurde Rose Hedberg, 2725 Berlin Str., wie sie zur Begründung ihres Scheidungsgesuches gestern dem Richter erzählte, vier Monate nach der Hochzeit vom Gatten, Henry Hedberg, verlassen. Elizabeth Watson erwirkte gestern die Scheidung von Roy S. Watson, der eines Morgens vor fünf Jahren nach dem Frühstück sein Heim verlassen hatte und nicht wieder gekommen war.

**Der Kostgänger.**

Richter Dever löste gestern die am 12. Januar 1896 geschlossener Ehe von James S. und Elizabeth Rowley in Evanston. Das Unglück kam in der Gestalt eines Kostgängers, des Dampfröhrenlegers Geo. M. Johnon, am 20. September letzten Jahres in das Haus. Johnson und die Frau verliebten sich ineinander, Johnson brachte Frau Rowley von Logenversammlungen heim, der Gatte mußte allein hinterher trotten, und beim Abschied küßten sich die Liebenden, wie Frau Minnie Bowers, Schwester der Frau, gesehen hat und gestern aussagte. Und bei einer solchen Liebelei im Eßzimmer am Geburtstage der Frau wurden sie vom bisher ahnungslosen Gatten beobachtet, er hielt aber an sich, bis die Gäste, es war eine „Surprise Party", sich entfernt hatten. Die Frau gestand, Johnson zog aus und das Ehepaar siedelte mit seinem Söhnchen, dessen Pflege der Vater zu besorgen hatte, in ein Kosthaus über. Johnson kam auch dort zu Besuch, und Rowley trennte sich am 1. November von der Treulosen.

**Ein roher Geselle.**

Nelson H. Millard hatte seine Gattin, Maude, in den Unterleib getreten, so daß sie im Hospital behandelt werden mußte. Auch hat der Mann die seine Frau besuchenden Freundinnen „poussirt" und mit einer gewissen Ella Thompson ein Hotel besucht. Also klagte Frau Millard gestern Richter Slusser im Superiorgericht, und er entsprach ihrem Wunsche nach Lösung der vor zehn Jahren geschlossenen Ehe.

**Der Trunk.**

Robert A. Brachvogel, früher ein Grundeigenthums- und Holzhändler, verlor sein Geschäft durch Trunksucht, er wurde Geschäftsreisender, und vom Park Hotel in Madison, Wis., aus erhielt am 24. August 1909 seine Gattin, Helen, die letzte Nachricht von ihm. Gestern erwirkte sie die Scheidung der am 24. August 1903 geschlossenen Ehe und die Erlaubniß, ihren Mädchennamen Hately wieder führen zu dürfen.

Auch Maragreth McGrath, 3602 Douglas Boulevard, macht ihrem Gatten, Henry M. McGrath, in ihrer gestern eingereichten Scheidungsklage Trunksucht, sowie Bedrohung mit dem Rasirmesser, zum Vorwurf, sie ließ ihn auch am Verkauf des Mobilars verhindern.

Clyde Allen klagte gestern auf Scheidung, weil seine Gattin ihn am 17. Mai 1909 heirathete, obwohl noch kein Jahr seit der Lösung ihrer Ehe mit Allen Hall verflossen war, und sie ihn einen Monat später bereits verließ.

Mit Mißhandlung begründeten drei Frauen ihre gestern eingereichten Scheidungsgesuche: Louise gegen Finlay Drummond, 3860 Lake Ave.; Lily gegen Francis H. Avery und Ellen C. gegen John H. Kistern, Lokomotivheizer.


**Weihnachtsgeschenke** Für die Leserinnen!

**Halsketten aus echten böhmischen Glasperlen** Nur **25c**

56 Zoll lang, 200 Perlen, sicherer Verschluß. Ein einfacher, jedoch gediegener und eleganter Schmuck für junge Damen und Mädchen. Prächtige weiße Glasperlen. Wir versenden eine solche aus Böhmen importirte Kette, nebst Preisliste anderer unserer deutschen importirten Spezialitäten, franko mit nächster Post, an irgend eine Adresse nach Empfang von nur 25 Cents in Silber oder Briefmarken.

**German Mercantile Co.**
(Deutsches Agentur- u. Versandt-Geschäft.)
1432 Sedgwick Str., Chicago, Jll.



**Der Rath einer Dame in Notre Dame** an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmittel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an alle kostenfrei zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.


**Die Jung-Kaufmannschaft.**

Den 400 Söhnen von Mitgliedern der Association of Commerce wurde gestern Abend vom Verein, wie alljährlich, in einem Hotel am Michigan Boulevard ein Essen gegeben, bei dem Wm. A. Bond, Harrison B. Riley, Wm. E. Clow, Homer B. Stillwell, Charles L. Dering und Chas. W. Folds Reden hielten, auch wurden Lieder gesungen. Zigaretten wurden nicht geraucht, um der Jugend kein schlechtes Beispiel zu geben, wohl aber Zigarren.

# Keine Aerzte!

## Geschäftsleute sollen an die Spitze der Countyanstalten kommen.

### Das Countygefängniß überfüllt.

Neubau mag befürwortet werden. — Milchhändler vom Gesundheitsamt auf wichtige Kontrolbestimmungen aufmerksam gemacht. — Die Verlustliste.

Präsident Bartzen vom Countyrath stellte gestern in Abrede, daß er den Vorsteherposten der Irrenanstalt in Dunning Herrn James R. Pyne angetragen habe oder anzutragen beabsichtige, der in Dunning schon vor Jahren einmal das Kommando geführt hat. Er sei auf der Suche nach Geschäftsleuten, sagte Herr Bartzen, denen er die Verwaltung der Irrenanstalt, bezw. des Countyhospitals und des Beobachtungs-Hospitals anvertrauen möchte. Die geschäftliche Leitung derartiger Anstalten Aerzten zu übertragen, sei seiner Ansicht nach nicht das richtige. Aerzte sollten ihre Thätigkeit auf ihr Fachgebiet beschränken, und auf diesem würden die Oberärzte der drei Anstalten denn auch freie Hand bekommen. Als grundlos bezeichnete Herr Bartzen das Gerücht, er werde Dr. James Whitney Hall zum Countyarzt und zugleich zum Vorsteher des Beobachtungs-Hospitals ernennen. Am Donnerstag wird der Präsident des Countyraths, einer Einladung des Countyrichters Owens Folge gebend, im Beobachtungs-Hospital der Sitzung des Irrengerichts beiwohnen.

Mit Zustimmung des Herrn Bartzen wird am Montag der Geschäftsführer der Countyverwaltung den Countyrath ersuchen, den Posten eines County-Chemikers zu schaffen. Dieser soll gegebenenfalls Eßwaaren prüfen, welche nach Countyanstalten geliefert werden. Es soll zu diesem Zwecke im Countygebäude mit einem Kostenaufwand von $1000 ein chemisches Laboratorium eingerichtet werden. Das Gehalt des Chemikers soll auf $2000 das Jahr festgesetzt werden.

Sheriff Zimmer, von den Countykommissären David Harris, Frank Kagen und B. Berg begleitet, machte gestern einen Rundgang durch das Countygefängniß. Man fand dort „den Umständen nach" Alles ziemlich gut vor, aber die Umstände sind leider nicht die besten. Das Gefängniß ist überfüllt, und diesem Uebelstande scheint nur durch Aufführung eines geräumigen Neubaues abgeholfen werden zu können. Einen solchen werden deshalb die genannten Kommissäre dem Countyrath wahrscheinlich empfehlen. Der Sheriff hat die Anordnung getroffen, daß die Hauptmahlzeit künftig den Gefangenen nicht mehr um 11, sondern um 12 Uhr verabfolgt werden soll, und die letzte Mahlzeit des Tages nicht mehr um halb vier, sondern um 6 Uhr. Einige Gefangene, die von den genannten Kommissären befragt wurden, versicherten, daß seit dem Amtsantritt Sheriff Zimmer's die Kost im Gefängniß besser geworden sei.

**Wird noch geheim gehalten.**

Die Merriam-Kommission hat gestern den Bericht entgegengenommen, welchen der von ihr mit der Untersuchung des Wasseramtes beauftragte Sachverständige, L. H. Maury, über dieses abgestattet hat. Morgen, Montag, wird dieser Bericht nun dem Stadtrath vorgelegt werden. Ueber den Inhalt wollte Ald. Merriam vorläufig weiter nichts mittheilen, als daß Herr Maury verschiedene Fingerzeige gibt, wie im Wasseramt „eine Menge Geld gespart" werden könnte durch Entlassung überzähliger Angestellter, Verhütung von unsinniger Wasservergeudung und Einführung verbesserter Methoden in den Pumpstationen.

**Für frische Luft.**

Vorsteher William E. Watts von der Graham-Schule, Vorkämpfer der Bewegung für frische Luft in Schulräumen, hat gestern für seine Sache vor dem „Social Workers' Club" in Columbus, O., Propaganda gemacht, bei einem Bankett, an welchem auch die Mitglieder des Schulraths theilnahmen. Herr Watts berichtete über die guten Erfolge, welche in der Graham-Schule in jeder Hinsicht erzielt werden mit dem Unterricht bei offenen Fenstern. Lehrpersonen und Schüler erfreuten sich bester Gesundheit, und auch der Unterricht schlage besser an. In verschiedenen anderen Städten werden bereits ebenfalls praktische Versuche gemacht mit dem Unterricht bei offenen Fenstern.

**Aus dem Gesundheitsamt.**

Der städtische Gesundheits-Kommissär macht Milchhändler darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar ab keine Milchgeschäfte mehr werden lizensirt werden, die nicht entweder Milch von nachweislich tuberkelfreien Kühen auf den Markt bringen, oder pasteurisirte Milch. Er räth kleinen Händlern, nur Milch von solchen Molkereibesitzern zu beziehen, die entweder ihre Kühe auf Tuberkeln haben untersuchen lassen, oder aber die Milch pasteurisirt auf den Markt bringen. Für größere Geschäfte ist es am einfachsten, die Pasteurisirung der Milch selber zu besorgen.

Unter 1157 Fällen von ansteckenden Krankheiten, die in voriger Woche zur Kenntniß des Gesundheitamtes gelangten, befanden sich 497 Fälle von Diphtherie, 156 weniger, als in der Vorwoche. Die Abnahme glaubt man im Gesundheitsamt den Quarantänemaßnahmen zuschreiben zu dürfen, zu denen man vielfach auch gegen Kinder geschritten ist, die nur theoretisch von Diphtherie befallen waren, d. h. Keime der Krankheit im Hals hatten, aber darunter wenig oder gar nicht zu leiden hatten. Unter den neuen Fällen in voriger Woche befanden sich 258 von dieser Art. In das Diphtherie-Hospital wurden in voriger Woche 56 Fälle neu eingeliefert, 3 Kranke sind in der Anstalt gestorben, als geheilt entlassen konnten 42 Patienten werden, während 119 noch in dieser verblieben.

**Sterblichkeits-Statistik.**

Die Zahl der Todesfälle ist in vergangener Woche hier bedeutend höher gewesen, als in der Woche vorher, doch hat die Zahl der tödtlich verlaufenen Fälle von Lungenentzündung nur unwesentlich zugenommen, und in der Zahl der tödtlich verlaufenen Diphtherie-Fälle war sogar eine Abnahme zu verzeichnen.

Die vergleichende Tabelle mit näheren Angaben über die Gesammtzahl der Todesfälle und deren Vertheilung folgt:

| | 17. Dez. 1910 | 10. Dez. 1910 | 19. Dez. 1909 |
|---|---|---|---|
| Gesammtzahl der Todesfälle | 655 | 604 | 615 |
| Jährliche Sterblichkeitsrate, auf je 1000 der Bevölkerung | 15.6 | 14.4 | 14.9 |
| Todesursachen: | | | |
| Typhus | 10 | 7 | 6 |
| Masern | 0 | 2 | 3 |
| Scharlachfieber | 14 | 9 | 8 |
| Keuchhusten | 2 | 1 | 2 |
| Diphtherie | 22 | 24 | 11 |
| Tuberkulose | 61 | 71 | 73 |
| Lungenentzündung | 138 | 136 | 114 |
| Diarrhoeale Krankheiten bei Kindern unter 2 Jahren | 34 | 27 | 38 |
| Geburtsfehler und Unfälle | 31 | 29 | 23 |
| Nach dem Alter: | | | |
| Unter 1 Jahr | 111 | 95 | 111 |
| 1 bis 5 Jahre | 54 | 64 | 41 |
| 5 bis 10 Jahre | 19 | 20 | 44 |
| 10 bis 20 Jahre | 20 | 19 | |
| 20 bis 30 Jahre | 67 | 57 | |
| 30 bis 40 Jahre | 71 | 64 | 278 |
| 40 bis 50 Jahre | 77 | 60 | |
| 50 bis 60 Jahre | 94 | 70 | |
| 60 bis 70 Jahre | 72 | 76 | |
| 70 bis 80 Jahre | 54 | 58 | 141 |
| Ueber 80 Jahre | 16 | 21 | |

**Dampfernachrichten.**

**Angekommen.**

Dover (Sonntag): Gothland, von New York nach Antwerpen.
Plymouth: Kaiserin Auguste Viktoria, von New York nach Hamburg.
Cherbourg: Lapland von New York nach Antwerpen.
Liverpool: Winifredian von Boston.
Queenstown: Saxonia von Boston.

**Abgegangen.**

New York: Calabria nach Palermo; Germania nach Neapel; Massilia nach Marseille; Campanello nach Rotterdam; Minnehaha nach London; Caledonia nach Glasgow; Arabic nach Liverpool.
Am Lizard vorbei: St. Louis, von Southampton nach New York.

**Leset die „Abendpost".**


# Fette Leute bevorzugen

**Eine häusliche Mischung, welche Fett schnell beseitigt — keine Runzeln verursacht — keine Magenbeschwerden hervorruft und kein Diäthalten oder körperliche Uebungen nöthig macht.**

Zu viel Fett ist unbequem und gefährlich, aber fette Leute ziehen gewöhnlich vor, die Unannehmlichkeiten zu ertragen, als die ermüdenden Bewegungen zu thun, welche gewöhnlich vorgeschrieben werden, oder ihre Gesundheit gefährden durch sogenannte „Cures" und Patent Fett „Reducers".

Diese Selbstenthaltung von Bequemlichkeit und Gesundheit gegen überflüssiges Fett ist aber absolut unnöthig, da Mrs. Luella Bigger uns sagt, daß es ein Hausrezept gibt, welches in jeder Beziehung allen überlegen ist, das mann für Geld kaufen kann. Es wird behauptet, daß diese einfache Mischung wenigstenns einige Pfund Fett jede Woche beseitigt, ohne auch nur Runzeln zu erzeugen. Auch verletzt es den Magen nicht, sondern ist gut für denn Körper, beseitigt Flecken, und was das Beste ist, es stört die Verdauung nicht. Ihr könnt es gebrauchen, und zur selben Zeit essen was Ihr beliebt. Dieses Rezept ist folgendermaßen: ½ Unze Marmola; ½ Unze Fluid Extract Cascara Aromatic und 3½ Unzen Peppermint Water. Holt diese Zuthaten in irgend einer Apotheke, mischt sie zu Hause und nehmt einen Theelöffelvoll nach jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen.

Mrs. Bigger, wie wohlbekannt, ist eine berühmte Schönheitssachverständige, und was sie empfiehlt, erweist sich im höchsten Grade zufriedenstellend.



# Bestellt ein PIANO Jetzt

## Und wir liefern es Euch am Weihnachtsabend ab

Wie gefällt Euch das als Geschenk?

# FREI

**Ein schönes $300 Kenmore Piano in Euer Haus**

**30 Tage absolut frei** **$165**

**Keine Anzahlung — $1 per Woche**

Jetzt ist die günstigste Gelegenheit, ein hochfeines Piano zu weniger als der Hälfte des regulären Preises zu kaufen, und zwar ohne jede Baar-Anzahlung. Um Euch zu überzeugen, daß dies ein Bona-fide hochfeines Piano ist, erlauben wir Euch irgend ein in unserem Lager befindliches Piano auszusuchen, und wir senden es nach Eurem Hause und erlauben Euch, es einer gründlichen Probe zu unterziehen, und wenn es sich als zufriedenstellend erweisen sollte, könnt Ihr Eure eigenen Zahlungsbedingungen stellen und dafür je nach Eurem Belieben bezahlen.

Dies ist die beste und liberalste Piano-Offerte, die jemals von einem zuverlässigen Fabrikanten gemacht wurde. Wir rathen Euch, unserem Laden jetzt einen Besuch abzustatten, um eine gute Auswahl zu sichern.

**Offen Abends bis Weihnachten.**

**Schneidet dies aus**
Zehn Dollars

Nicht nur geben wir Euch das beste Piano der Welt, sondern wir machen Euch außerdem ein Geschenk von $10.

**$10 freie Credit Due Bill**
Eines dieser Koupons giltig als Theil der
**Ersten Zahlung**
beim Ankauf eines Starck Pianos in diesem Verkaufe—207 Wabash Ave., Chicago

**Neue Starck Pianos, $350, bis $750** (Starck Pianos Garantirt für 25 Jahre.)

Irgend ein Piano nach jedem Ort der U.S. nach diesem freien Probeplan verschickt
Schreibt für unseren prachtvollen beschreibenden Katalog.

**Spezielle Bargains in gebrauchten Pianos.**

Weber $145 Hale $90 Steinway $85 Kimball $95 Knabe $100 Vose 125
100 wenig gebrauchte Pianos, $75 bis $125. 10 gebrauchte Pianos $50. Zahlt $3 monatlich

**P. A. STARCK PIANO CO.** Fabrikanten von Starck Pianos.

**207—209 Wabash Ave., nahe Adams Str.**



**THE Emporium** **$1.50**

152 STATE STR.

**Irgend ein garnirter Hut in unserem Geschäft . . .**

8:15 Vormittags bis 1:30 Nachmittags, Montag

**Werthe bis zu $12.00**

Eure absolut unbeschränkte Auswahl von sämmtlichen garnirten Hüter des größten Retail-Lagers in Chicago — 8:15 Vormittags bis 1:30 Nachmittags — Montag............ **$1.50**

Wir meinen genau, was wir sagen — irgend ein Hut in unserem ganzen Lager (die in den Schaufenstern eingeschlossen) zu....$1.50 Montag von 8:15 Vorm. bis 1:30 Nachmittags. Ihr findet jede Facon in großen, mittleren und kleinen Formen. Jede gesuchte Garnirung u. jede Facon, thatsächlich alles, was Ihr nur hier zu sehen erwarten könnt in dem größten Putzwaaren-Lager in Chicago. — Kommt lieber frühzeitig — Beachtet die Stunden, — 8:15 Vorm. bis 1:30 Nachm. Wth. bis $12.00,

**$1.50**

**The Emporium**
152 State Str.

## Lokalbericht.

# Goethedenkmal-Gesellschaft.

### Sie organisirte sich gestern im Union League Klub.

**Eugen Niederegger Präsident.**

**Vereinigung wird das vom Bürgerausschuß angeregte Projekt zur Ausführung bringen. — Ausstellung der Modelle im Kunstinstitut.**

Im Union League Klub organisirte sich gestern die kürzlich gegründete Goethedenkmal-Gesellschaft, welche das vom Schwabenverein und einem Ausschuß bekannter Deutscher Chicagos angeregte Projekt, dem größten deutschen Dichter hier ein Denkmal zu setzen, zur Ausführung bringen will. Unter dem Vorsitz des Herrn Harry Rubens versammelte sich das Direktorium der Gesellschaft, die vor wenigen Wochen im Staat Illinois Körperschaftsrechte erlangt hat, erwählte Beamte und Ausschüsse und nahm Gesetze und Nebengesetze an. Die neue Vereinigung hat, wie die Nebengesetze ausführen, eine zweifache Aufgabe, Johann Wolfgang Goethe in Chicago ein Denkmal zu setzen und seine Werke weiteren Kreisen bekannt zu machen und darauf hinzuwirken, daß der Einfluß, den er auf die Entwickelung der modernen Kultur ausgeübt hat, in weiteren Kreisen gewürdigt und anerkannt wird. Sie wird fortführen, was der Bürgerausschuß begonnen hat, und einem gestern angenommenen Beschluß zufolge alle Bestände und Verbindlichkeiten dieses Ausschusses übernehmen. Auf die Anregung des Herrn Chas. H. Wacker und einen Antrag des Hrn. Adolph Traub hin wurde beschlossen, Kontrakte für die Ausführung des Denkmals, die dem Münchener Bildhauer Professor Hermann Hahn, übertragen werden wird, nicht abzuschließen, bis ein Garantiefonds von $20,000 gezeichnet ist.

**Modelle werden ausgestellt.**

Die Modelle für das Denkmal, das Ergebniß eines vom Bürgerausschuß veranstalteten Wettbewerbs, werden, wie Herr Rubens ankündigte, vom 17. Januar an im Kunstinstitut ausgestellt werden, dessen Leitung auf Veranlassung des Herrn Wacker dafür die nöthigen Räumlichkeiten bereitwillig zur Verfügung gestellt hat. Die Ausstellung wird mehrere Wochen dauern. Der Eintritt ist natürlich frei. Wie Herr Rubens mittheilte, wird wenigstens noch ein Jahr vergehen, bis der Künstler die Modelle für das Kunstwerk in der natürlichen Größe fertig gestellt haben wird. Die Kosten des Denkmals werden sich auf $35,000 bis $37,000 stellen, die durch Sammlungen aufgebracht werden sollen.

**Die Beamtenwahl.**

Zum Präsidenten der Gesellschaft wurde der Präsident des Schwabenvereins, Herr Eugen Niederegger, erwählt in Anerkennung der Verdienste, welche sich dieser Verein um das ganze Projekt erworben hat, wie Herr Rubens hervorhob. Zu Vizepräsidenten wurden die Herren Dr. Otto L. Schmidt, Hermann Paepcke, Dr. Emil G. Hirsch, Francis J. Dewes und Joseph Theurer erwählt. Das Schatzmeisteramt wurde Herrn Chas. H. Wacker übertragen, während Herr Franz A. Demmler zum Sekretär erwählt wurde.

Außerdem wurden die folgenden Ausschüsse ernannt:

Vollzugsausschuß—

| | |
|---|---|
| Harry Rubens | Charles F. Guenther |
| Starr W. Cutting | Louis Guenzel |
| Edward G. Halle | Eugen Niederegger |
| Charles H. Wacker | |

Preßausschuß—

| | |
|---|---|
| Fritz Glogauer | Leo Austrian |
| Horace L. Brand | |

Ausschuß für Grundsteinlegung und Enthüllungsfeier—

| | |
|---|---|
| Hermann Paepcke | Francis J. Dewes |
| James T. Hatfield | Arnold Holinger |
| William C. Seipp | Arthur Hercz |
| Dr. Emil G. Hirsch | Harry Rubens |
| Joseph Theurer | Dr. Otto L. Schmidt |
| Adolph Traub | |

**Direktoren der Gesellschaft.**

Das Direktorium der Gesellschaft ist wie folgt zusammengesetzt:

| | |
|---|---|
| Leo Austrian | Emil G. Hirsch |
| Horace L. Brand | Arnold Holinger |
| Starr Willard Cutting | Ludwig Holzschuh |
| Franz Demmler | Julian Mack |
| Francis J. Dewes | Eugen Niederegger |
| Max Eberhardt | Hermann Paepcke |
| Fritz Glogauer | Harry Rubens |
| Charles F. Guenther | Otto L. Schmidt |
| Louis Guenzel | William C. Seipp |
| Franz Habicht | Joseph Theurer |
| James T. Hatfield | Adolph Traub |
| Arthur Hercz | Charles H. Wacker |
| E. G. Halle | |

Die Mitglieder der Gesellschaft sind wie folgt:

| | |
|---|---|
| Leo Austrian | Ludwig Holzschuh |
| David Bahha | Ernst Hummel |
| Jac. Birk | Henry W. Huttmann |
| Horace L. Brand | Ernst Keppler |
| Theo. Brentano | Aug. Lueders |
| Otto C. Butz | Julian W. Mack |
| Prof. S. W. Cutting | Alb. F. Madlener |
| Franz Demmler | Emil Mannhardt |
| Francis J. Dewes | Oscar F. Mayer |
| Dr. Max Eberhardt | Geo. A. von Maffow |
| Ev. E. Emmerich | Charles M. Merker |
| Wm. Engel | Moses Meyer |
| Fritz Glogauer | Leopold Neumann |
| Fritz Goetz | Eugen Niederegger |
| Chas. F. Guenther | Hermann Paepcke |
| Louis Guenzel | A. N. Rosenegl |
| Franz Habicht | Harry Rubens |
| Edward G. Halle | Julius Schmidt |
| Carl Haerting | Dr. Otto L. Schmidt |
| Prof. Jas. T. Hatfield | Otto C. Schneider |
| Adolf Hartmann | Wm. C. Seipp |
| Ph. Henne | M. Schlosser |
| Arthur Hercz | Joseph Theurer |
| Wm. Hettich | Adolf Traub |
| Heinrich Hieber | Ed. G. Uihlein |
| Dr. Emil G. Hirsch | Charles H. Wacker |
| Emil Hoechster | John W. Weiß |
| Konsul Arnold Holinger | Adolf Woerner |


# Ganz gleich

welche Leber- oder Eingeweide-Medizin Ihr gebraucht, hört jetzt damit auf. Kauft eine 10c-Schachtel — Woche Behandlung —von **Cascarets** heute von Eurem Apotheker und erfahrt wie leicht, natürlich und angenehm Eure Leber zur Thätigkeit angeregt wird und Ihr habt jeden Tag Stuhlgang. Es ist neues Leben in jeder Schachtel. **Cascarets** helfen der Natur. Ihr werdet den Unterschied bemerken.

Cascarets, 10c die Schachtel für eine Woche Behandlung. Alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Millionen-Schachteln den Monat. 883


### In Untersuchungshaft.

**Ist verdächtig, Alfonso Columbi ermordet zu haben.**

**Betheuert seine Unschuld.**

Unter dem Verdacht, den 35jährigen Alfonso Columbi ermordet zu haben, der gestern früh, wie berichtet, mit durchschossener Stirn auf dem eisbedeckten Grunde eines aufgegebenen Steinbruchs in Thornton gefunden wurde, befindet sich der frühere Zimmerwirth des Opfers, ein gewisser Victor Gamush, in jener Ortschaft in Untersuchungshaft.

Gamush soll schrecklich eifersüchtig auf ihn gewesen sein und seinetwegen in letzter Zeit öfter Streit mit seiner Frau gehabt, sich auch mit dem vermeintlichen Nebenbuhler mehrmals geprügelt haben.

Der Häftling betheuert seine Unschuld.

**Erwirkte einen Aufschub.**

Dr. P. J. Koerper, Wilmette, dessen Verhaftung kurz berichtet wurde, erwirkte gestern von Stadtrichter Sabath einen Aufschub der Verhandlung bis zum 10. Januar 1911. Bis dahin befindet er sich gegen Bürgschaft, die der Staatssenator Wm. H. MacLean für ihn stellte, auf freiem Fuße.

Dr. Koerper, der verheirathet ist, wird bezichtigt, Anfangs Februar eine Patientin, die 17jährige Klara Mueller, in seinem Sprechzimmer mißbraucht zu haben.

**Im Tode vereint.**

Am 6. Dezember spielte der dreijährige Joseph Tomasiewcz, Nr. 1537 Tell Place, mit Streichhölzchen und setzte unabsichtlich das Bettzeug der Wiege, in der sein junges Schwesterchen lag, in Brand. Die Schwester starb den Flammentod. Joseph erlitt bei jener Gelegenheit aber auch schwere Brandwunden, die seine Ueberführung nach dem St. Elisabeth-Hospital nothwendig machten. Dort ist er gestern gestorben.

**Der erste Rausch.**

Der zwölfjährige Paul Hoppe, Nr. 2440 Southport Ave., und sein gleichaltriger Spielgenosse Clarence Kraz, Nr. 2721 Herndon Str., fanden gestern in der hinter dem Hause Nr. 6163 Kenmore Ave. gelegenen Gasse eine kleine Flasche Whisky, leerten sie und betranken sich sinnlos. In der Annahme, daß die Burschen Gift getrunken hätten, wurden sie von der Polizei nach dem Alexianer Hospital geschafft, wo erst, nachdem sie wieder zu sich gekommen waren, der Sachverhalt festgestellt werden konnte. Der Zustand der Schlingel wird als ziemlich besorgnißerregend bezeichnet.

**Wird vermißt.**

Fred Schmidt, Nr. 1137 S. Cuyler Ave., Oak Park, hat die hiesige Polizei ersucht, nach dem Verbleib seiner seit dem 10. Dezember vermißten 15jährigen Tochter Dorothea zu forschen. An jenem Tage habe das Mädchen die elterliche Wohnung verlassen, um eine Freundin, Namens Lillian Nowak, zur nächsten Straßenbahnhaltestelle zu begleiten. Seither fehle jede Spur von ihr. Vielleicht könneLillian, wenn man ihrer habhaft würde, Auskunft über die Vermißte geben. Dorothea soll das Bühnenfieber gehabt haben.

**Diebische Elster.**

Margarethe Trischanke, Nr. 1375 Ost 60. Str., und ihre Tante, Frau Augusta Girka, Nr. 10085 Indianapolis Ave., wurden gestern dem Stadtrichter Beitler unter der auf Ladendiebstahl lautenden Anklage vorgeführt.

Margarethe, die schon desselben Vergehens viermal überführt und erst vor Monatsfrist aus der Bridewell entlassen worden ist, bekannte sich schuldig. Sie erklärte, seit ihrem 14. Lebensjahre an Stehlsucht zu leiden. Die Tante sei von ihr verführt worden. Der Kadi überwies sie unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen, ihre Tante strafte er um $50 und dieKosten.

**Jahresbericht des Koroners.**

Dem gestern bekannt gegebenen, am 30. November abgeschlossenen Jahresbericht des Koroners Peter Hoffman gemäß, haben in dem angeführtenZeitraum in Chicago 489 Personen durch eigene Hand geendet, während 287 in Fabriken ums Leben kamen und ihrer 577 Verkehrsunfällen zum Opfer fielen. Erschlagen oder ermordet wurden 203 Personen; in 17 Fällen handelte es sich um Mord und Selbstmord. Vier der Opfer waren unter fünf Jahren, 7 zwischen 5 und 10 Jahren und zwei 80 Jahre alt.

Von den Selbstmördern endeten 124 durch Gift und 116 durch Leuchtgas oder den Strick, während 125 sich erschossen. Die Selbstmörder vertheilen sich auf: 184 Amerikaner, 102 Deutsche, 44 Italiener, 24 Russen, 32 Böhmen und zwei Chinesen. Zwölf der Lebensmüden standen im Alter von 10 bis 20 Jahren, 106 im Alter von 20 bis 30 Jahren, und einer war gar über 80 Jahre alt. Ihrer 243 hatten sich in einem Anfalle von Schwermuth oder Verzweiflung das Leben genommen, 19 im Irrsinn und 145 in einem Anfall von zeitweiligem Irrsinn. Der Eisenbahn-Moloch forderte innerhalb der Stadtgrenzen 381 Opfer; von diesen waren 9 Passagiere, 166 Angestellte und 206 weder Passagiere noch Angestellte.

### Dramatische Unterhaltung.

Der dramatische Klub Nr. 106 der „Western Catholic Union" kündigt an, daß er am Dienstag und Mittwoch, dem 27. und 28. Dezember, Abends, eine große dramatische Unterhaltung in der St. Aloysius-Schule, Claremont Ave. und LeMoyne Str., veranstalten wird. Ein gutes Stück wird aufgeführt, und außerdem werden ein Orchester und das „W. C. U."-Quartett die Besucher unterhalten. Am Montag, dem 26. Dezember, findet eine Kinder-Matinee statt.


# Mandel Brothers Basement

## Geschneiderte 18.50 Damen-Suits, 7.50

Einzel-Partien und angebrochene Sorten von regul. 18.50 Partien, die in unserer Haupt-Abtheilung ausgelegt waren. Ein Verkauf wie dieser findet sehr selten statt. Basement.

Da sind Broadcloths, Mischungen und Cheviots; schwarze und farbige; elegant geschneidert; halbanschließende Moden; schlichte und besetzte Muster; Satin gefütterte; die neuesten Plaited oder Circular Flounced Skirts; in allen Größen für Damen und junge Mädchen, aber nicht alle Größen in jedem Muster.

**18.50 Werthe,**

**7.50**

**18.50 geschneiderte Coats, 12.50**

Zwanzig Muster: Caraculs, Mischungen, Diagonals, Broadcloths und Serges; Größen für Damen und junge Mädchen; 12.50.

**18.50 Kleider zu 12.90**

Seidene und Tuch-Kleider für Damen und Mädchen; Eoliennes, Messalines, Taffetas und Serges; bestickte und verzierte.

## Gehäkelte $1 Baby-Jäckchen zu 50c

Gehäkelte Säuglings-Jäckchen, $1 werth, zu 50c; schlichte weiße oder solche mit rosa oder blauen Yokes; ein Spezial-Einkauf. Basement.

Feine weiße Nainsook-Kleider für Säuglinge; Tucked Yoke; für 38c.

Weiße Lawn-Kleider für Kinder; dreierlei Muster; für 2 bis 14 Jahre alte; das Sortiment erleichtert die Geschenkauswahl; 50c.

## Kunstnadelarbeit-Novitäten zu nur 15c

Nadel-Bücher, Shavers, Tie Racks, Hutnadel-Halter usw.; vortrefflich für Geschenke geeignet, bis 50c werth; 15c. Basem't.

Handgemachte Battenberg Lunch Cloths; 72x72; breiter Rand und Einsatz in der Mitte; 7.50 werth; zu 5.95. Angora-Garn; in Weiß oder Grau; per Knäuel zu 8c.

## Spezielle Partie $3 Knabenanzüge, 1.95

Russische Anzüge für Knaben für weniger als das Material daran kostet. Schöne, neue Muster in sehr hübschen Farben; in Größen für Drei- bis Achtjährige, zu 1.95. Basement.

**Wollene Knaben-Ueberzieher, 4.95**

Größen 3 bis 10 Jahre; in grauem oder blauem Chinchilla; Größen 9 bis 17 Jahre in fancy Mustern und dunklen Mischungen; gute wollene Stoffe. Ungewöhnliche Werthe.

## Broche Poplin Kleider-Seide, 38c

Reich und glänzend; feiner Rep-Untergrund mit Satin-Brokat-Figuren; alle Straßen- und Abend-Farben. Basement.

## 54zöll. reinwollene Kleiderstoffe, 65c

Schwarze und farbige und schlichte und Novelty-Stoffe für weniger als die Kosten des Webens; 65c die Yard. Basement.

## Kimono-Muster, in Schachteln, 50c

3½ Yards bester bedruckter Velour-Flanell; über 100 Muster; in mit Band gebundenen Schachteln; 50c. Basement.

## 75c Fecht-Handschuhe zu 50c

Handschuhe für Knaben, auch Mittens, mit Pelz-Rückseite, Leder-Handflächen und Fließ-Futter, 50c. Basement.

## Seidene Männer- und Damen-Strümpfe zu 28c

Räumung des Restes unseres neulich gemachten großen Einkaufs. Seidene Strümpfe für 28c. Man bedenke nur! Basement.

## Facsimile Wasserfarben-Bilder, 19c

Landschaften und Figuren; sehr gut passende Bilder als Geschenke; in gebeizten Walnußholz-Rahmen; zu 19c. Mottos in Sepia und in Farben, in hübschen Feiertags-Schachteln, Preis nur 25 Cents das Stück. Basement.

## Nachtkleider und Unterröcke, speziell $1

Nainsook-Nachtkleid; Slipover; Eyelet-Stickerei Yoke; V-Form-Halsausschnitt, verziert mit handdurchzogenem Stickerei-Beading; kurze Aermel aus Stickerei; $1. Basement.

**Ein anderes Slipover-Muster hat eckiges Yoke aus breitem Stickerei-Einsatz; verziert mit breitem Besatz; Hals mit Spitzenkanten; kurze Puff-Aermel, bestickte Manschetten; ausgezeichneter Werth; $1.00.**

Cambric Top Unterrock; breite abgetheilte Flounce, verziert mit breiter Ruffle aus feiner Stickerei; Anzahl von Tucks über der Ruffle; Unterlage und Staub-Ruffle; ungewöhnl. Werthe zu $1.00.

## Verkauf von Männer u. Damen-Slippers

900 Bargains — 900 Paar hochfeine Hausschuhe, zu einem Drittel unter den gewöhnlichen Preisen erstanden, weil sie zu spät zum Versandt für die regulären Bestellungen fertig wurden. Käufer werden von 28 bis 35% ersparen. Basem't.

**Opera oder Everett Männer-Slippers, handgewendete Sohlen; ganz ledergefüttert; gelbe oder schwarze; in allen Größen; $2.00-Sorten, das Paar zu 1.45.**

Lohfarbige und schwarze Romeo-Hausschuhe für Männer; vollständig ledergefüttert; Seide und Gored; handgewendete Sohlen, die 2.25 Sorte, zu 1.45.

Sammet Schlafzimmer-Hausschuhe für Damen; gesteppte Innensohlen; großes seid. Ponpon; in Schwarz, Roth, Braun oder Lila; alle Größen; 95c.

Filz Juliets; extra Qual. Filz; braune, pelzverbrämte; hübsche Ornamente; handgewendete Ledersohlen; 1.75 werth, zu 1.25.

## Schwarze Near-Lynx Garnituren herabgesetzt

Dies ist ein sehr wichtiger Verkauf, und zwar deshalb, weil diese Garnituren zu den regulären Preisen schon als ungewöhnliche Werthe erachtet werden. Basement.

Jede Garnitur besteht aus einem großen Shawl-Kragen, mit Satin gefüttert und mit Ornamenten und Quasten verziert, und großem dazu passendem Muff in Bolster-Facon.

**22.50 Werth,**

**$17.50**

**Französische Marten-Garnitur, 14.75**

Großer Shawl-Kragen, mit Schwänzen verziert; großer dazu passender Pillow-Muff; beide Satin gefütt.; Spezialwerth; Set 14.75.

**Persische Paw-Garnitur, $15**

Die Garnitur besteht aus einem prachtvollen Scarf und großem Muff in Pillow-Facon; beide sind mit Satin gefüttert.

## Seidene Scarfs zum Preise von 89c

Viereckige reinseidene Scarfs; loses Gewebe; Spitzen um die Kante herum; nur in Creme; sehr billig zu 89c. Basement.

**89c** Lange Newport Scarfs, reinseidene; beide Enden mit Spitzenkanten versehen, **89c**


### Die Fruchtbarkeit des Bodens.

**Ihre Erhaltung die Hauptsache des amerikanischen Landwirths.**

Hoffnungsfreudigen Blickes schaut Gouverneur A. O. Eberhart von Minnesota in die Zukunft, der hier gestern Abend, bei dem Bankett des „Bankers' Club" im Kongreß Hotel eine Rede über die Gegenwart und ihre Aufgaben gehalten hat.

Herr Eberhart wies auf den raschen Gang hin, welchen die wirthschaftliche Entwickelung hierzulande westlich von den Alleghenies und besonders im Nordwesten des Landes genommen hat. Noch im Jahre 1850 sei der Werth der wirthschaftlichen Betriebe östlich von den Alleghenies doppelt so groß gewesen wie der derer westlich von diesem Höhenzuge. Auch im Jahre 1860 habe in dieser Hinsicht das Schwergewicht noch im Osten gelegen. Dann aber hätten die Verhältnisse sich rasch verschoben, und heute stellte allein der Besitz an landwirthschaftlichen Werthen in den zwölf Staaten des Nordwestens ein doppelt so großes Kapital dar, wie die entsprechenden Werthe im Nordosten des Landes. Und wie habe man im Osten mit den landwirthschaftlichen Bodenwerthen gehaust, wie rücksichtslos sie ausgeschlachtet. Man habe durch Raubbau die Fruchtbarkeit des Bodens vermindert und diesem so Werthe im Betrage von mindestens $100,000,000 entzogen, die dauernd hätten reichen Zins tragen sollen.

Redner gab zu, daß man, verlockt durch die anscheinend unerschöpfliche Fruchtbarkeit der jungfräulichen Erde, auch im Westen lange sinnlos darauf losgewirthschaftet habe. Aber diese Zeit sei zum Glück vorüber. Der Tiefstand in dieser Hinsicht sei vor fünf Jahren erzielt worden. Seitdem habe man sich daran gemacht, dem Boden die Fruchtbarkeit, um die man ihn beraubt, wieder zurückzugeben, und je mehr sich die Erkenntniß der Nothwendigkeit dieses Thuns verbreite, um so rascher werde man allgemein danach handeln.

Gouv. Eberhart glaubt bemerkt zu haben, daß Einsicht und Erkenntniß auf wirthschaftlichem sowohl wie auf politischem Gebiet neuerdings in erfreulichster Weise Boden gewinnen, und daß nicht die mindeste Veranlassung vorliegt, schwarzseherisch an der Wohlfahrt des Landes zu verzweifeln. Er befürwortet, eine Ummodelung unserer Staatsverwaltungen im Sinne des jetzt für Munizipalverwaltungen so vielfach Anklang findenden Kommissionsplanes. Den Gouverneuren sollte die Einsetzung der Kommissäre überlassen werden, und man würde sich darauf verlassen dürfen, daß diese meistens tüchtige Fachleute für die einzelnen Posten auswählen würden, sofern die Obliegenheiten jeder Stellung halbwegs genau abgegrenzt und vorgeschrieben werden. Besonders sei in den vorwiegend oder doch großentheils Ackerbau treibenden Staaten ein zweckmäßiges Zusammenwirken des Ackerbaukommissärs mit den Erziehungsbehörden und der Einwanderungskommission nothwendig.

Ueber das mächtige Aufblühen des Südens sprach auf dem Bankett Herr Robert Maddox, Mayor von Atlanta, Georgia.


## Berühmtes „Pint of Cough Syrup"-Rezept.

**Kein besseres Mittel zu irgend einem Preis. Vollständig garantirt.**

Macht einen einfachen Syrup durch Mischung eines Pints granulirten Zuckers und ½ Pints warmen Wassers und rührt für 2 Minuten. Thut 2½ Unzen reinen Piner in eine Pint-Flasche und füllt sie mit dem Zuckersyrup. Das ergibt Euch einen Familienvorrath des besten Husten-Syrup zu einer Ersparniß von $2.00. Es verdirbt nicht. Nehmt einen Theelöffel voll jede Stunde oder alle 2 und 3 Stunden.

Die Wirksamkeit dieses einfachen Mittels ist überraschend. Es scheint sofort einzugreifen und bringt den hartnäckigsten Husten in 24 Stunden zum Stillstand. Es erzeugt neuen Appetit und wirkt gerade abführend genug, um einen Husten beseitigen zu helfen, und schmeckt angenehm. Auch ausgezeichnet gegen Bronchial-Leiden, Halskratzen, wunde Lungen und Asthma und ein unübertreffliches Mittel gegen Keuchhusten.

Dieses Rezept zur Herstellung von Hustenmitteln mit Piner und Zuckersyrup (oder geläutertem Honig) ist ein Liebling in Tausenden von Familien in den Ver. Staaten und Kanada. Das Rezept ist nachgeahmt worden, doch niemals erfolgreich. Wenn Ihr es probirt, nehmt nur echten Piner, welcher die werthvollste zusammengesetzte Mischung von norwegischem weißen Pine-Extrakt und reich an Guiaicol und all den natürlichen heilenden Pine-Elementen ist. Andere Präparate wirken nicht in diesem Rezept.

Eine Garantie absoluter Zufriedenheit oder Geld zurückerstattet, wird mit diesem Rezept gegeben. Euer Apotheker hat Piner oder wird es Euch besorgen. Wenn nicht, schickt an die Piner Company, Fort Wayne, Ind.


### Idyll aus der Brandwache.

Die Leute von der Haken- und Leiter-Truppe Nr. 2, Washington Boul. und Clinton Str., werden heute Morgen in voller Uniform, dem letzten Wunsche des Verstorbenen gemäß, die Leiche des am Donnerstag verschiedenen Robert Edgecomb als Bahrtuchträger bis nach dem Bahnhof begleiten. Edgecomb war früher Getreidemüller, hat sich seit langer Zeit aber nur mit der Verwaltung seiner Miethshäuser auf der Westseite befaßt, wobei sein Sohn Thomas ihm half. Vater und Sohn wohnten in einem der Häuser, gegenüber der Feuerwehrwache, und in dieser hat der alte Herr seit vielen Jahren allabendlich gesessen und sich mit den Leuten unterhalten. Auch fehlte er nie bei einem großen Feuer als Zuschauer. Nun geben ihm die treuen Freunde das letzte Geleit, und in seiner Geburtsstadt Buffalo wird er beigesetzt werden. Sein Nachlaß wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt.

### Europäischer Geldkurs.

Nach Bericht von Greenebaum Sons, deutsche Bank, stehen bis auf Weiteres dieRaten für Geldsendungen wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark | $23.76 |
| Oesterreich-Ungarn: 100 Kronen | 20.25 |
| Schweiz u. Frankreich: 100 Frank | 19.34 |
| Holland: 100 Gulden | 40.36 |
| England: 1 Pfd. Sterling | 4.87 |
| Skandinavien: 100 Kroner | 26.82 |
| Rußland: 100 Rubel | 51.57 |

# Bevorstehende Vergnügungen.

### Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

**Weihnachtsfeier.**

**Die Hannoveraner und Braunschweiger Damen und der Unterstützungsverein Vorwärts feiern heute Weihnachten. — Spätere Festlichkeiten derselben Art.**

Der Damenverein der Hannoveraner und Braunschweiger veranstaltet am heutigen Sonntag in Had's Halle eine Weihnachtsfeier für seine Mitglieder und Freunde nebst Familien. Außer Tanz wird eine Verloosung zur Unterhaltung beitragen, und der Festausschuß hat Alles getnan, um die Gemüther in weihnachtsfestliche Stimmung zu versetzen. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Der Unterstützungs-Verein Vorwärts veranstaltet am heutigen Sonntag ein Weihnachtsfest mit Kinderbescheerung in Hänel's Halle, Ecke Willow und N. Halsted Str. Anfang 4 Uhr Nachmittags, Tickets 15 Cts. Das Arrangementskomite, Wm. Schwertfeger, Fred. Elwat, Jak. Doerr, Gust. Doms, Justine Lidl, Julia Born und Selma Radtke, traf die großartigsten Vorkehrungen, um diese Festlichkeit zu einer erfolgreichen zu machen.

Am kommenden Samstag gibt die Kohut-Loge Nr. 60, O. K. O. J., in Yondorfs Halle ihren 8. Jahresball. Ein gutes ungarisches Orchester wird zum Tanz aufspielen, und auch für schmackhafte Getränke hat der eifrige Festausschuß gesorgt. Die Verloosung eines schönen Preises ist ein Punkt auf dem Festprogramm, der Viele sehr interessiren wird. Der Eintritt kostet 35 Cents.

Die Weihnachtsfeier des Turnvereins Freiheit wird am kommenden Sonntag in der Halle des Vereins abgehalten. Selbstverständlich ist die übliche Bescheerung damit verbunden, welcher turnerische Vorführungen vorangehen werden, worauf dann die ganze Festgesellschaft dem Tanz huldigen wird. Die Feier beginnt um 6 Uhr Abends.

Der Soziale Turnverein veranstaltet am kommenden Sonntag Abend, um 7 Uhr beginnend, in seiner Halle ein Weihnachts-Schauturnen, welchem Kinderbescheerung und Ball folgen werden. Das Turnprogramm — Freiübungen, Tänze, Barren-, Hantel-, Reck- und Stabübungen, Tanzreigen. Keulenschwingen und Sprünge über das Pferd — wird von allen Knaben- und Mädchenklassen und einem Theil der Zöglinge und Aktiven ausgeführt. Die beiden ersten Tänze nach der Bescheerung sind für die Kinder bestimmt. Turner haben bei Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt, andere Besucher zahlen 25c.

Weihnachts-Schauturnen nebst Bescheerung und Ball veranstaltet auch der Turnverein Vorwärts in seiner Halle am kommenden Sonntag. Die Feier beginnt um 7 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cents. Das Programm läßt nichts zu wünschen übrig und wird den Mitgliedern, Freunden und Kindern jedenfalls viel Freude bereiten.

Der Zentral-Turnverein feiert Weihnachten am kommenden Sonntag, 4 Uhr Nachmittags beginnend, in der Wicker Park Halle. Da ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt ist, so wird das Fest zweifellos genußreich für Groß und Klein verlaufen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am Montag, dem 26. Dezember, gibt der Turnverein La Salle in seiner Halle ein großes Weihnachts-Schauturnen mit gediegenem Programm und einem Ball. Auch hier lassen die Vorkehrungen auf ein schönes Vergnügen schließen. Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf und 50c an der Kasse.

Am Montag, dem 26. Dezember, wird der Turnverein Lincoln alter Sitte gemäß eine Weihnachts-Feier in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard u. Sheffield Ave., veranstalten. Das Komite hat für diese Feier ein Schauturnen der Turnschüler und Zöglinge, eine Bescheerung für die Turnschüler und die Verloosung des Weihnachtsbaumes und eines Knabe-Pianos auf dem Programm gesetzt. Freiübungen, Tanzreigen, Hantelübungen, Pyramiden und Turnen am Reck werden vorgeführt werden, und Corinne Mound wird einen spanischen Tanz aufführen. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents. Jede Karte berechtigt zur Theilnahme an der Verloosung des Weihnachtsbaums. Tickets zu 25 Cents für die Verloosung des Pianos sind bei den Mitgliedern und in der Lincoln-Turnhalle zu haben. Am Samstag, dem 14. Januar, wird der Turnverein Lincoln seinen Preis-Maskenball abhalten.

Eine große Weihnachtsfeier veranstaltet der Hamburger Klub am Montag, dem 26. Dezember, Abends, im großen Saale von Schönhofen's Halle. Die Feier wird natürlich ein Familienfest für die Mitglieder und eingeladenen Freunde nebst Angehörigen sein und mit einer Bescheerung für die Kinder verbunden. Die Vorkehrungen bürgen dafür, daß dieses Fest wieder ebenso unterhaltend, gemüthlich und echt deutsch werden wird, wie alle geselligen Veranstaltungen der Hamburger gewesen sind, und wer sich den Genuß der Betheiligung verschaffen möchte, sollte sich schleunigst von einem Mitgliede eine Einladungskarte zu verschaffen suchen. Der Eintrittspreis, 50c die Person, ist an der Kasse zu zahlen.

Distrikt 387 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am Sylvesterabend in Fred Otts Halle, 842 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave., eine Neujahrsfeier, verbunden mit Ball und anderen Belustigungen, sowie einer kleinen Ueberraschung. Am Festausschuß sind folgende Damen und Herren thätig: Emilie Schnell, Emma Appel, Pauline Schmitt, Hans König, Alois Kerbler, Christ Oswald, Emil Kazor, John Geißler und John Wrska, welche weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Besuchern vergnügte Stunden zu bereiten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, Tickets 25 Cents.

Der zehnte Bauernball von Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County am Samstag, dem 14. Januar, in der Mozart-Halle stellt viel Vergnügen in Aussicht. Um 9 Uhr ziehen die Bauern in den Saal, und dann wird der Klosterkeller eröffnet, und die allgemeine Lustbarkeit mit Humor und allerlei Scherzen beginnt. Sogar die Kapelle des 1. bayrischen Infanterie-Regiments ist für das vielversprechende Fest verschrieben worden. Die Betheiligung kostet nur 25c, für dieses wenige Geld wird eine Menge Unterhaltung geboten.

### Vorschlag zur Güte.

Im Union Hotel fand gestern ein Bankett zu Ehren von Hermann B. Meyers, dem Herausgeber des „American Food Journal", statt, bei welcher der frühere staatliche Hilfs-Nahrungsmittelkommissär Rud. McCabe Patterson Spruchmeister war. In seiner Ansprache nahm er auf die Weigerung von Col. Roosevelt Bezug, an einem Tisch mit Senator Lorimer zusammenzusitzen, und sagte, er sei bereit, $500 für die Einsetzung einer Kommission zu zahlen, die Herrn Roosevelt auf seinen geistigen Zustand hin untersuchen soll, und weitere $1000, falls er nicht als ein gemeingefährlicher Irre befunden werden sollte.

### Gilden-Maskenfest.

Die Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11 hielt gestern Abend in Schönhofens großer Halle an der Milwaukee Ave. einen gut besuchten Preismaskenball ab, der einen recht gemüthlichen Verlauf nahm. Für die besten Masken waren werthvolle Preise ausgesetzt worden, und die Preisrichter hatten eine schwierige Aufgabe, um nach Gebühr ihres Amtes zu walten. Die Anordnungen des Festes waren von den Vereinsmitgliedern Wm. Heidel, H. Wild, H. Haße, Wm. Lithenberg, Ida Drake, Abeline Olson, Elise Leubscher, Minnie Eick, A. Wolff, G. Kunberger, F. Klemz, F. Christiansen, F. Peters und E. Burkhardt getroffen worden.

### Wer ist der Todte?

An W. Polk und Halsted Straße wurde gestern Abend ein etwa 35jähriger Arbeiter, der für einen Italiener gehalten wird, von einer südwärts fahrenden Elektrischen überfahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitt, starb, als er in das County-Hospital getragen wurde. Die Leiche harrt in der County-Morgue der Identifizirung.

### Von Einbrechern heimgesucht.

Einbrecher drangen Freitag Nacht in die Wohnungen von H. Gutmann, Nr. 4529 Prairie Ave., B. Moore, Nr. 4407 Prairie Ave., und Albert S. Bierfeld, Nr. 4952 Indiana Ave. Die Bestohlenen beziffern ihre Verluste auf $400, $200 und $400. Tafelsilber im Werthe von $1000, das sich in Bierfelds Wohnung befand, wurde von den Spitzbuben verschmäht. Von den Thätern fehlt jede Spur.

### Die drei Dollarjäger aus Berlin.

Die humoristisch-satirische Erzählung aus dem deutschen Vereinsleben New Yorks von dem bekannten deutsch-amerikanischen Schriftsteller Henry F. Urban, betitelt: „Die drei Dollarjäger aus Berlin", dürfte allen deutsch-amerikanischen Lesern ein besonders willkommenes Weihnachtsbuch sein. Das ebenso künstlerisch wie eigenartig ausgestattete Werk (erschienen bei der Concordia Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin) hat in Berlin und überall sonst in Deutschland größtes Aufsehen und allgemeine Heiterkeit erregt.

# Sonntagpost.

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS

Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Entered as Second-Class Matter May 3d, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Zum Lachen, oder — —

Weihnachten steht vor der Thür, das liebliche „Friede auf Erden“ ist die nächste musikalische Programmnummer und — ein Rasseln der Säbel und Klirren der Waffen, die wir nicht haben, geht durch das Land, getragen von der Weltpresse, die sich das „Mundstück des Volkes“ und der „Spiegel der Zeit“ zu nennen beliebt. Ein Angstschrei geht von der Hauptstadt des ungeheuer großen und starken und christlichen Amerika aus: wir sind unvorbereitet für den Krieg und wehrlos den bösen Feinden gegenüber! — als stünde der Feind vor der Thür stark anklopfend und Einlaß fordernd mit Geschoßen zwölf- und dreizehnzölliger Geschütze! —

Ist es recht, den schönen Frieden der Vorweihnachtszeit derart zu stören; den freudig erregten Sinn derart anzufüllen mit schreckhaften Bildern fürchterlicher Zukunftsmöglichkeiten?

Wenn man sich „nichts weiter“ dabei denkt — gewiß! Denn es ist immer noch interessant und nervenkitzelnd gewesen, Gruselgeschichten anzuhören und die kleinen Schauer und Gänsehäute, die von ihnen hervorgerufen werden, sind besonders angenehm, wenn man so recht schön sicher und warm sitzt und sich dementsprechend mollig fühlt. Auch ist das Lachen sehr gesund; es hat einen außerordentlich günstigen Einfluß auf die Verdauungsorgane, und die für die kommende Woche in möglichst gute Verfassung zu bringen, muß zur Zeit unsere erste und Hauptsorge sein — denn die Festwoche wird große Anforderungen an sie stellen. Aber lachen, herzhaft und andauernd, muß doch ein Jeder, der die Berichte aus Washington, über den dortigen heftigen Streit über die Rüstungsfrage und die neueste Kriegsfurcht, liest—wenn er sich nichts weiter dabei denkt. Herzhaft und dauernd lachen muß auch ein Jeder, der das Echo vernimmt, das sie hier, und wahrscheinlich auch überall sonstwo in unserem großen Lande, bei einem guten Theil der Bevölkerung finden—sofern man sich nichts weiter dabei denkt.

Aus Washington wurde gemeldet, daß nach „maßgebendem Urtheile“ unser Land heute „wehrloser“ ist, als es anno 1898 war, als der glorreiche spanische Krieg ausbrach, trotzdem seither die jährlichen Ausgaben für Heer und Flotte um annähernd 500 Prozent stiegen, von wenig mehr als (insgesammt) 50 Millionen auf mehr als 250 Millionen das Jahr. Und trotzdem wir heute der Zahl der Schiffe und Kanonen nach die zweitstärkste Seemacht der Welt sind und das Heer um rund 165 Prozent verstärkt wurde, während des Landes Bevölkerung seither doch kaum um 23 Prozent wuchs. Weiter wurde aus Washington gemeldet, daß man dort viel von dem Bevorstehen eines Angriffs Japans auf unsere Westküste redet und überzeugt ist, daß es für Japan ein reines, leichtes und durchaus ungefährliches Kinderspiel wäre, so an die 200,000 Mann an unserer pazifischen Küste zu landen und das ganze Gebiet der Ver. Staaten westlich vom Felsengebirge zu besetzen und besetzt zu halten, und schließlich, daß auch unsere atlantische Küste etwaigen bösen Feinden so gut wie schutzlos preisgegeben ist: Irgend eine große Militärmacht könnte ohne viel Mühe und Gefahr ein großes Heer an unserer östlichen Küste landen, von hinten in die vorhandenen Küstenbefestigungen eindringen, die Besatzung niedermachen und dann die schönen theuren Geschütze gegen unsere eigenen Schiffe richten, wenn noch welche da wären, oder gegen irgend sonstiges Amerikanisches, das der Beschießung werth erschiene.

Wo blieb während dieser Vorgänge unsere herrliche kostspielige Flotte? Auf dem Meeresgrund natürlich, wohin sie gleich beim Beginn des Ueberfalls oder noch vorher durch ein paar wohlgezielte Schüsse geschickt wurde! Das ist die selbstverständliche Antwort, und wenn Jemand angesichts der Triumphe unserer damals viel kleineren Flotte in 1898 daran zweifeln wollte, der braucht nur darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß wir nach fachmännischem Urtheil heute noch weniger kriegsbereit und wehrhaft sind als wir dazumal waren, wir also eine Wiederholung der Flotten-Großthaten von 1898 nicht erhoffen dürfen, trotzdem u. s. w. Da müssen wir doch lachen und unsere Heiterkeit muß sich zu unbändiger Freude steigern, wenn wir hören, daß durch jene tieftraurigen Enthüllungen Stimmung gemacht werden soll für eine weitere bedeutende Mehrung und Stärkung von Heer und Flotte, denn, umgekehrt wird ein Schuh daraus, rufen wir da triumphirend nach Washington! Wenn wir durch die Verdoppel- und Verdreifachung von Heer und Flotte und die Verfünffachung der Ausgaben für beide in den letzten 18 Jahren nur noch unvorbereiteter für den Krieg, noch wehrloser wurden als wir damals waren, dann danken wir für Obst und weitere Rüstungen und sparen unser schönes Geld.

Lachhaft ist die ganze Sache, großartig lachhaft! Besonders auch das bedenkliche Gerede guter Bürger über die Kriegsmöglichkeiten. „Ist es nicht Thatsache,“ hört man fragen, „daß Deutschland, wenn es wollte, eine Armee von 200,000 Mann an unseren Küsten landen könnte, und daß diese Armee von einem Ende zum andern marschiren könnte, ohne daß es möglich wäre, sie aufzuhalten?“ Und der gute Deutsche erwidert ernsthaft und einigermaßen geschmeichelt, „Ja, das ginge wohl.“ „Siehst Du?“, fährt dann eifrig der angloamerikanische Mitbürger fort, „gegen diese Möglichkeit müssen wir uns doch schützen, Heer und Flotte müssen vermehrt und gestärkt werden.“

Wir sagen uns dazu aber, daß das reiner Unsinn ist; daß es eine solche Möglichkeit nicht gibt, weil ein Angriffskrieg Deutschlands gegen Amerika eine Unmöglichkeit ist, sofern man nicht annehmen will, daß das ganze bislang so vernünftige deutsche Volk auf einmal vollständig und bösartigst wahnsinnig werden mag,, eine Voraussetzung, die etwa so berechtigt wäre, wie die, daß eines schönen Tages die Sonne vom Himmel herunter und auf die Erde fallen mag. Unzweifelhaft würde in dem Falle die Erde stark beschädigt werden, es ist aber doch noch Niemandem eingefallen, dieser Möglichkeit wegen die Errichtung von Schutzwehren gegen die Sonne zu verlangen. Warum dann gegen Deutschland und gegen Japan, von dem kaum weniger ein Angriff zu befürchten ist, als vom deutschen Reich?

* * *

Halt, mit Japan ist's doch was Anderes, sagen sogar so manche Deutsche — die haben sich dann aber die Sache nicht überlegt, oder sind angesteckt von dem kindlichen Geiste der — es mag gleich hier gesagt sein — die einzige und wirkliche Gefahr ist, die unserm Lande droht. Auch die Japaner müßten wahnsinnig sein, wollten sie dies Land mit Krieg überziehen, aber, da wir die Japaner nicht so gut kennen wie unsere Volksgenossen jenseits der großen Pfütze, mag ihnen das zugetraut sein. Nach gewissen Washingtoner „Sachverständigen“ und Staatsmännern, wäre es dann den Japanern möglich, eines schönen Tages ein paar hunderttausend Mann an unserer pazifischen Küste zu landen, und die Staaten Kalifornien, Oregon und Washington zu überrennen und zu besetzen. Das zugegeben: Wie lange würden die Japaner dann wohl dort bleiben können? Etwa so lange, bis wir ein kriegstüchtiges Heer von ein paar hunderttausend Mann geschaffen, einexerzirt und gut ausgerüstet hätten? Fiele ihnen gar nicht ein! Viel, viel früher schon würden sie sehr froh sein, den amerikanischen Staub von den Füßen schütteln zu können; oder glaubt man wohl, daß das waffenstarrende Europa einem solchen japanischen Streif- oder Beutezug ruhig, mit den Händen in dem Schoß, zusehen würde? Das wäre beinahe noch unmöglicher als das Herunterpurzeln der Sonne auf die Erde — ganz Europa würde bei einem Ueberfall Japans auf die Ver. Staaten aufstehen, wie ein Mann, den „kleinen braunen Kerlen“ in die Arme zu fallen und sie aus unserm Lande hinauszujagen, wenn sie schon hereingekommen sein sollten. Nicht unsern schönen Augen oder Nasen zuliebe, auch nicht in Anerkennung der amerikanischen Höflichkeit und feinen Sitte, sondern der Profite zuliebe, die ihnen solcher Freundschaftsdienst, dank den sich daraus nothgedrungen ergebenden innigeren Handelsbeziehungen usw. eintragen müßte; bezw. der einzelnen Macht eintragen müßte, die in solchem Falle den Ver. Staaten ihre Wehr und Waffen zur Verfügung stellen würde — was die für diesen Fall bombensichere Einigkeit des sonst so uneinigen Europas erklärt.

* * *

Unsinn ist das Alles und man lacht dazu. Man glaubt ganz genau zu wissen, was das ganze Geschwätz bezweckt, bezw. warum Stimmung gemacht werden soll für ein größeres Heer und eine größere Flotte, bezw. Erhöhung der militärischen Ausgaben: weil für gewisse Leute sehr viel Geld drin steckt und die Militärs selber allemal für Stärkung der Waffe sind, theils aus Loyalität für ihren Beruf, theils weil sie das Beförderungstempo möglichst beschleunigt wissen möchten. Und zu all' dem kann man mit Recht lachen, herzhaft und dauernd, weshalb es für ganz recht erklärt wurde, daß die Geschichte von der Wehrlosigkeit und Bedrohung der Ver. Staaten eben jetzt, dicht vor Weihnachten, losgelassen wurde — Lachen fördert die Verdauung — sofern man sich nichts weiter dabei denkt! Sich nichts weiter dabei denken — das ist die Hauptsache; sonst mag Einem die Heiterkeit vergehen. Denn sonst mögen Einem Gedanken kommen, daß noch was anderes dahinter steckt. Beispielsweise der, daß nicht dem fernen Japan, sondern dem benachbarten Mexiko die doch ziemlich plötzlich gekommene Erkenntniß des völligen Ungenügens unserer Armee zu danken ist; daß die fortdauernden Unruhen in Mexiko „Washington“ zu der Ansicht brachten, daß es in absehbarer Zeit nöthig sein wird, dort einzuschreiten, zum Schutze amerikanischen Lebens und Kapitals, bezw. in absehbarer Zeit eine Gelegenheit oder Entschuldigung zum „Einschreiten“ sich finden lassen wird. Der Gedanke freilich könnte wohl einem Jeden das Lachen vergehen lassen und alle gute Laune nehmen, denn er würde sehr Schlimmes bedeuten und in Aussicht stellen für unser Land.

Man darf sich nicht nur weiter nichts, sondern darf überhaupt nicht viel denken bei der Sache, nur an das Offensichtliche und Gesagte denken. Denn wenn man ein bischen weiter denkt, sich Rechenschaft gibt über die Seichtheit, Flatterhaftigkeit und kindliche Unselbständigkeit und Lenkbarkeit des amerikanischen Volksdenkens — dann kann Einem bange werden. Dann mögen Einem nicht nur eine bewaffnete Beruhigung Mexikos und die Errichtung eines Protektorats über ganz Mittelamerika als greifbare Möglichkeiten erscheinen, sondern dann mag man im Geiste auch schon ganz Südamerika als Feind der großen Republik sehen und als N o t h w e n d i g k e i t eine Rüstung, der gegenüber sich unsere jetzige ausnähme, wie Willies Sparbüchse neben dem Kassengewölbe einer großen Nationalbank. Denken wir nicht daran. Denken wir gar nicht weiter — lachen wir über die Thorheit der Menschen (vorerst der der Washingtoner Bangebüchsen und Bangemacher) — wie sich's geziemt und gut ist in der Vorweihnachtszeit. — —

## Rassenscheidung.

Einem angeblich tiefgefühlten Bedürfniß abzuhelfen, will der Stadtrath von Baltimore die dortigen Neger in besondere Wohnviertel verweisen, so ähnlich, wie man im Mittelalter in europäischen Städten die Juden in ihr Ghetto verwiesen hat. Die weiße Bevölkerung soll ihre besonderen Straßen und Stadttheile haben, in denen kein Farbiger sich niederlassen darf, und die bereits da sind, sollen ausgetrieben werden.

Die Kunde klingt im ersten Anhören verblüffend. Unwillkürlich kommt der Gedanke, daß „so etwas“ doch ganz unmöglich erlaubt, ganz unmöglich durchführbar sein kann, weil unmöglich vereinbar mit der durch die Verfassung verbürgten gesetzlichen Gleichberechtigung der Bürger. Und Bürger — Bundes- und Staatsbürger — sind doch die Neger. Wenn sie es früher nicht waren, so sind sie es seit Annahme des 14. Amendements, das mit den Worten anhebt: „Alle Personen, die in den Ver. Staaten geboren oder naturalisirt wurden, sind Bürger der Ver. Staaten und des Staates, in welchem sie ansässig sind.“ Und in dessen Verlaufe des weiteren gesagt ist, „daß kein Staat Gesetze machen oder in Kraft setzen soll, welche die Rechte und Freiheiten von Bürgern der Ver. Staaten beschränken, noch innerhalb seiner Gerichtsbarkeit irgendwelcher Person den gleichen Schutz der Gesetze versagen soll.“

Bedenkt man jedoch, daß trotz dieser verbürgten bürgerlichen Gleichberechtigung in nicht wenigen Staaten Gesetze bestehen, welche die beiden Rassen im Schulbesuche scheiden, mit besonderen Schulen für Weiße und besonderen Schulen für Neger, so daß jedes Negerkind, ob es will oder nicht, in die Negerschule muß; daß in denselben oder anderen Staaten Gesetze bestehen, welche dem Neger nicht erlauben, die für Weiße bestimmten Eisenbahnwagen oder Straßenbahnwagen zu benutzen; auch Gesetze bestehen, die es ermöglichen, in Theatern und anderen öffentlichen Lokalen den Negern besondere Plätze anzuweisen, getrennt von den für die Weißen bestimmten Plätzen: — wenn man das Alles bedenkt, so scheint die vermeinte Unmöglichkeit der besonderen Negerviertel denn doch nicht über jeden Zweifel erhaben.

Eine östliche Zeitung hebt mit Verwunderung hervor, daß der besagte Plan „keine allgemeine Mißbilligung erzeugt, seltsamerweise nicht einmal da, wo sonst dem Neger eher zu viel als zu wenig Wohlwollen bezeigt wird. Mit völliger Gleichgiltigkeit, als ob diese Theilung der Wohnbezirke nach Rassen gar nichts zu bedeuten hätte, wird der Plan zur Anlegung von Negervierteln selbst in Zeitungen behandelt, die nie verfehlen, Zeter und Mordio zu schreien, wenn dem Neger ein Jota an seinem Wahlrecht verkümmert wird.“

Wenn dem wirklich so ist, so hat das nicht viel zu bedeuten. Die Einwände werden nicht ausbleiben, wenn es Ernst wird mit dem Vorhaben. Weder werden die wohlhabenden Neger, die jetzt in den besseren Wohngegenden wohnen, sich aus diesen Wohnungen — vielleicht ihrem eigenen Besitzthume — ohne Weiteres austreiben lassen in schlechtere Gegenden, noch auch würden die Grundbesitzer innerhalb der zu bestimmenden Negerviertel ruhig zusehen, wie man ihr Eigenthum als minderwerthig stempelt oder es minderwerthig macht, indem man sie, die bisher vermiethen konnten, an wen sie wollten, nun auf e i n e — noch dazu die in der Regel am wenigsten erwünschte — Klasse von Miethern beschränkt.

Von der einen oder der anderen Seite, wahrscheinlich von beiden, würde die beabsichtigte Verordnung vor die Gerichte gebracht werden. Und wenn, in Anbetracht der vorerwähnten Beispiele gesetzlich gebilligter Scheidung der Rassen, die Umstoßung der Verordnung nicht so gewiß ist, daß es überhaupt keine Möglichkeit eines Zweifels daran gäbe, so ist sie doch „für alle praktischen Zwecke“ so gut wie gewiß.

* * *

Das 14. Amendement, wie die Rechtsprechung überhaupt, unterscheidet zwischen bundesbürgerlichen u. staatsbürgerlichen Rechten. Handelt es sich um ein bundesbürgerliches Recht, so darf der Staat es überhaupt nicht beschränken, sondern höchstens regeln und staatsbürgerliche Rechte darf er nur „gleichmäßig“ beschränken, in gleicher Weise für Alle, so daß die Gleichheit der Bürger vor dem Gesetze gewahrt wird. So kann das Recht auf Besuch der öffentlichen Schulen beschränkt werden, aber es darf nicht willkürlich für die eine oder andere Klasse oder Rasse beschränkt werden. Die Errichtung besonderer Schulen für Weiße und für Neger ist statthaft unter der Voraussetzung, daß die einen nicht schlechter sind als die anderen. Gleiche Rechte, heißt es, bedeutet nicht nothwendig dieselben Rechte. Es ist also nicht nothwendig, daß alle Kinder das Recht haben, ein u. dieselbe Schule zu besuchen, aber es ist nothwendig, daß man ihnen die gleichen Gelegenheiten bietet. Trifft das auch nicht immer zu, — denn in nicht wenigen Südstaaten sind die Schulgelegenheiten der Neger sehr viel schlechter als die der Weißen — so besteht der Unterschied nicht kraft, sondern trotz des Gesetzes. Das Gesetz, um verfassungsgemäß zu sein, darf keinen Unterschied machen. Dieselbe Regel gilt, wo das Gesetz den Eisenbahnen die Führung besonderer Wagen für die Angehörigen der verschiedenen Rassen vorschreibt.

Als einmal ein solches Gesetz vor dem Bundesobergerichte angefochten wurde, suchte der Anwalt des Klägers die Theorie solcher gesetzlichen Gleichheit als unhaltbar und ungereimt hinzustellen. „Mit demselben Rechte“, — sagte er — „mit dem die Staatslegislatur sich herausnimmt, besondere Fahrgelegenheiten für Weiße und für Neger vorzuschreiben, könnte sie gleiche Vorschriften für Leute von verschiedener Haarfarbe erlassen, oder für Ausländer oder für Abkömmlinge gewisser Nationalitäten, oder könnte vorschreiben, daß Neger auf der einen Seite der Straße und Weiße auf der anderen Seite gehen müssen, oder daß die Häuser der Weißen weiß und die Häuser der Neger schwarz anzustreichen sind u. s. w., auf den Grund hin, daß die eine Seite der Straße so gut ist wie die andere, oder eine Hausfarbe so gut wie die andere.

Die Antwort des Gerichts lautete, daß Gesetze, die der Staat auf Grund seiner Polizeigewalt erläßt, vernünftig („reasonable“) sein müssen, und daß die gesetzgeberische Berechtigung aufhört, wo Gesetze nicht in guten Treuen erlassen werden, nicht in ehrlicher Absicht zur Förderung des öffentlichen Wohls, sondern nur erlassen werden, zur Schikanirung oder Bedrückung einer gewissen Klasse. Diesem Grundsatz entsprechend, wurde seinerzeit die vom San Franziskoer Stadtrath erlassene Verordnung als verfassungswidrig erklärt, deren Zweck es war, die chinesischen Wäschereien auf das Chinesenviertel zu beschränken. Dieses Chinesenviertel, wie bekannt, war nicht durch Gesetz geschaffen, die Chinesen waren nicht gezwungen, darin zu wohnen, und ihrer viele wohnten in anderen Theilen der Stadt. War trotzdem schon die versuchte Beschränkung gewisser Geschäfte auf dieses Chinesenviertel ein Verstoß gegen die verfassungsmäßige gesetzliche Gleichberechtigung, — eine Verweigerung des „gleichen Schutzes der Gesetze“, die nicht bloß jeder Bürger, sondern „jede Person“ zu beanspruchen hat — so ist die in Baltimore geplante viel weiter gehende Rechtsverkürzung einer ganzen Rasse selbstverständlich erst recht verfassungswidrig. Selbst, wenn es gelänge, die Bestimmung verschiedener Wohnplätze für die Angehörigen der verschiedenen Rassen als eine Maßregel zu begründen, die den Zweck hat, durch Verhütung von Rassenstreitigkeiten und Rassenvermischung den öffentlichen Frieden, die öffentliche Ordnung oder die öffentliche Sittlichkeit zu wahren, so fehlte hier immer die Entschuldigung, in welcher die besonderen Negerschulen und die besonderen Negerbahnwagen ihre Rechtfertigung finden. Eine Schule mag so gut sein, wie jede andere, und ein Bahnwagen so gut wie jeder andere, niemals kann in einer großen Geschäftsstadt jede Wohnstraße so gut sein wie jede andere. Kein Gesetz kann Straßen in der Nähe rauchender Fabrikschlote und lärmenden, oft lebensgefährlichen Verkehrs zu so angenehmen, gesunden und begehrenswerthen Wohnstätten machen,. wie die von dem Lärm, Schmutz und Trubel entfernt liegenden Wohnviertel.

Daß das Eindringen von Negern in die „besseren“ Wohngegenden von den übrigen Bewohnern oft sehr unangenehm empfunden wird, ist natürlich nicht in Abrede zu stellen. Aber so gibt es auch Leute, und sie sind keineswegs selten, die sich gleich oder ähnlich unangenehm durch die Nachbarschaft von Italienern, Russen, Polen oder anderen weißen Eingewanderten berührt fühlen. Und so gut wie in Baltimore ein Stadtrath sich zur zwangsweisen Schaffung besonderer Negerviertel bereit zeigt, könnte ein anderer sich bereit zeigen zur zwangsweisen Schaffung von besonderen Eingewanderten-Vierteln, falls die Verfassung kein Hinderniß dagegen wäre.

## Wilder Champagner.

Unter dieser Ueberschrift las ich vor Kurzem im „Berliner Lokal-Anzeiger“ einen Artikel von Max Kretzer, der mich um so mehr interessirte, weil er mich in längst vergangene Zeiten zurückversetzte. Er rief die Erinnerung an die Begebenheiten aus früheren Tagen in mir wach, die ich hier wiedergeben möchte.

Im Jahre 1868 war ich mit verschiedenen Herren des Verbandes, an dessen Spitze ich damals stand, sowie mit den Herren des Direktoriums der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in einer Sitzung, um unseren Versicherungs-Vertrag zum Abschluß zu bringen. Nachdem die Geschäfte erledigt waren und wir gemeinschaftlich ein gutes Diner eingenommen hatten, äußerte der Gründer der Magdeburger Feuer-Versicherungsgesellschaft und dermalige Generaldirektor Knoblauch den Wunsch, einmal eine echte „Berliner Weiße“ zu trinken. Wir waren gern bereit, diesem Wunsch zu genügen, und begaben uns in das Weißbierlokal von Haase. Beim Betreten desselben bestellte der Herr Generaldirektor: „Bitte, sechs Weiße.“ Der Wirth, der selbst hinter dem Büfett stand und jede Weiße eigenhändig kunstgerecht einschenkte, lächelte und erwiderte nur: „Bitte die Herren, Platz zu nehmen, ich werde das andere dann schon besorgen, wie es richtig ist.“ Wir setzten uns, und sofort wurden drei Weiße auf unseren Tisch gestellt. Auf den Einwurf, daß doch sechs bestellt worden seien, erhielten wir den Bescheid, je zu zweien eine Weiße zu trinken, da das Bier sonst schal werden und an Wohlgeschmack verlieren würde. Da das frische, prickelnde Getränk herrlich mundete, waren die Gläser bald geleert, von drei Weißen, denen er jedoch sechs kleine Kümmel (die sogenannte Strippe) hinzugefügt hatte; als ihm gesagt wurde, letztere seien nicht bestellt worden, erwiderte er lakonisch: „Trinken Sie sie nur ruhig, ich weiß schon am besten, was zu einer guten Weißen gehört.“

Und ein zweites Weißbier-Erlebniß tauchte in meiner Erinnerung auf. Wieder war ich dienstlich mit vielen auswärtigen Herren zu einer Sitzung im Hotel de Rome, Charlottenstraßen-Ecke, vereint. Nach dem Mittagessen gingen wir geradeüber zu der alten Weinstube vom Habel Unter den Linden. Wenn man in jener Zeit dort eine kleine Weiße forderte, bekam man in einem Weißbierglas eine halbe Flasche Champagner zu trinken, was aber nur uns Berlinern bekannt war. Einer der auswärtigen Herren bestellte sechs kleine Weiße, die uns bald vorzüglich mundeten. Als die Gläser geleert waren, beeilte sich der eine der fremden Herren zu bezahlen und gab dem Kellner einen Thaler; er hatte sich berechnet, daß jede Weiße wohl drei Groschen kosten würde, und den Ueberschuß sollte der Kellner als Trinkgeld haben. Dieser sah erst den Thaler, dann den Zahler mit großen Augen an und fragte dann: „Was soll das sein?“ — Nachdem es ihm der Gast erklärt, lachte er und sagte: Ich bitte, ich bekomme dreißig Mark, denn die Herren haben sechs halbe Flaschen Champagner a fünf Mark zu sich genommen.“ — Unter allgemeiner Heiterkeit wurde alsdann die „kleine Zeche“ bezahlt und festgestellt, daß Niemand von den Fremden gemerkt hatte, daß es nicht „wilder“, sondern „echter“ Champagner gewesen war, an dem sie sich gelabt hatten.

Schließlich fiel mir noch ein Drittes ein, was vielleicht unwahrscheinlich klingt und dennoch eine Thatsache ist, nämlich wie der Weißbierwirth Haase seine Sommerreise machte. Dieser überaus tüchtige Geschäftsmann, der jahraus, jahrein, Tag für Tag nur für sein Geschäft und in demselben lebte, machte jedes Jahr eine Erholungsreise, und zwar — — nach Berlin. Er fuhr mit einer Droschke von seinem Haus nach dem Hotel de Rome, wo er bei dem ihm befreundeten Inhaber, dem alten Herrn Mühling, abstieg und nun wie ein vollkommen fremd zugereister Herr alle Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Berlins genoß. Wenn seine Reisekasse bis auf einen Thaler zusammengeschmolzen war, stieg er abermals in eine Droschke und fuhr nach seinem Hause zurück, wofür der Droschkenkutscher den letzten Reisethaler erhielt. In der ganzen Reisezeit vermied Hrr Haase sorgfältig, in die Nähe seines Hauses zu kommen oder von seinem Geschäft irgend etwas zu hören oder zu sehen.

Jedenfalls eine in ihrer Art einzig dastehende, höchst originelle Erholungsreise.

## „Undank ist der Welt Lohn.“

Eine ungetilgte Ehrenschuld lastet noch auf der kleinen Stadt Briel in Südholland, oder, wenn man der Wahrheit die Ehre geben will, auf dem niederländischen Volke. Denn in diesen Tagen — das genaue Datum kann nicht mehr angegeben werden — sind 300 Jahre vergangen, daß ein Mann aus dem niedrigen Volk, ein einfacher Zimmermann aber ein echter Held, Rochus Meeuwiszoon, von seinen Zeitgenossen vergessen, in tiefster Armuth die Augen geschlossen hat. Jedermann kennt die Episode aus dem 80jährigen Unabhängigkeitskampf der Provinzen gegen Spanien, als am 1. April 1572 die Wassergeusen sich durch einen kühnen Handstreich der Stadt Briel bemächtigten, eine Waffenthat, die dem schon tief gesunkenen Muth der Anhänger Oraniens wieder neue Hoffnung gab und in dem auf den spanischen Statthalter gedichteten Spottvers: „Den eersten April, verloor Alva zyn bril!“ seinen beredten und prophetischen Ausdruck fand. Aber die Spanier hatten sich vom ersten Schrecken bald erholt, der Graf von Bossu war von Vlaardingen über die Maas gezogen, hatte seine Schiffe in der Vornesse vor den heftigen Stürmen in Sicherheit gebracht und marschirte von Heenvliet aus mit einigen spanischen Regimentern gegen Briel, das um jeden Preis wieder zurückerobert werden sollte. Und dies wäre auch, da die Wassergeusen von den spanischen Truppen mit großen Verlusten zurückgedrängt wurden, unfehlbar gelungen, wenn nicht das kühne Heldenstück Meeuwiszoons die Stadt vor dem sicheren Verderben gerettet hätte. Der Nordostwind jagte die sturmbewegten Wogen der Nordsee bis vor Briel, dessen Häfen überliefen, während in dem tieferliegenden Polder die Wassergeusen in den ungleichen letzten Kampf mit dem überlegenen Gegner verwickelt waren. Eine kleine, enge Schleuse verhinderte das Wasser, sich in diesen Polder zu ergießen, war diese geöffnet, dann war letzterer in Zeit von ein paar Stunden ein See geworden. Rasch entschlossen sprang Meeuwiszoon, ein Beil zwischen den Zähnen, ins Wasser, schwamm nach der Schleuse, sprang ans Land und begann die Schleuse mit wuchtigen Axthieben zu zertrümmern. Auf spanischer Seite war man aufmerksam geworden und zahlreiche Fernrohre richteten sich nach dem kühnen Geusen, der trotz verschiedener schwerer Wunden sein Werk vollbrachte. Als die Spanier das Wasser in den Polder einströmen sahen, mußten sie sich, wenn sie nicht ertrinken wollten, zurückziehen, Briel war gerettet und die roth-weiß-blaue Standarte der Republik wehte nach wie vor vom Thurm der Stadt, die dann auch keinen feindlichen Soldaten mehr in ihren Mauern gesehen hat. Und wie wurde dem kühnen Helden gelohnt? Meeuwiszoon war ein wohlhabender Zimmermann und hatte ein blühendes Geschäft, infolge seiner schweren Wunden konnte er nicht mehr arbeiten, er verarmte und litt schließlich an allem Mangel. Nach langen Jahren wandte er sich an die Staaten von Holland und bat um Unterstützung, die Hochmögenden schenkten ihm 50 Gulden und setzten ihm ein Jahresgehalt von 75 Gulden aus, zu viel zum Sterben und zu wenig zum Leben. Eine weitere Bitte nach einigen Jahren wurde kurzweg abgeschlagen, da die Herren nicht in der Laune zu sein schienen. Schließlich ließ sich auch seine Vaterstadt nicht lumpen, sie übertrug ihm die freigewordene Stelle eines Wächters an einem der Thore der Stadt, womit ein wöchentliches Gehalt von 35 Stüber verbunden war, genau ebensoviel, als ein Armer aus der Armenkasse erhielt. Als am 1. April 1872 das 300jährige Jubiläum der Einnahme Briels festlich begangen wurde, tauchte die Erinnerung an Rochus Meeuwiszoon wieder auf, und der Vorschlag, in der Kirche einen Gedenkstein zur Erinnerung an seine That zu errichten oder wenigstens an einer der Wände eine Platte mit entsprechender Inschrift anzubringen, fand in weiten Kreisen vielen Beifall. Aber dabei ist es auch geblieben, in Briel wurde als Denkmal eine aus dem Wasser steigende Meeresnymphe errichtet, weil man, um die Empfindlichkeit der den Unabhängigkeitskampf verabscheuenden Ultramontanen zu schonen, auf das Standbild eines Wassergeusen, was doch angesichts der Bedeutung der Säkularfeier das Natürlichste gewesen wäre, verzichtet hatte. Der Name des kühnen Zimmermanns trat damit in den Hintergrund, er lebt zwar noch heute unter der Jugend fort, die ihn aus den Lehrbüchern der vaterländischen Geschichte kennt, aber sowohl seine Vaterstadt wie das niederländische Volk hat diesem Mann, ohne dessen Entschlossenheit und Muth der Unabhängigkeitskampf vielleicht einen ganz anderen Verlauf genommen hätte, den schuldigen Tribut der Dankbarkeit bis zum heutigen Tage vorenthalten.


# Bücher

sind stets erwünschte und billige

**Weihnachtsgeschenke**

für Jung und Alt.

Größte Auswahl zu niedrigsten Preisen bei

**A. Kroch & Co.**

**26 Monroe Str. 26**

(Zwischen Wabash und Michigan Ave.)


### Todes-Anzeige.

Chicago Turngemeinde.

Den Mitgliedern hiermit die Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, Turner

**William G. Apfel**

am Donnerstag, den 15. Dez., im Alter von 56 Jahren nach kurzem Krankenlager verschieden ist. Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 18. Dezember, 2 Uhr Nachmittags, von Arntzens Kapelle, 810 N. Clark Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die Turner sind ersucht, sich recht zahlreich am Begräbniß zu betheiligen, und die Sänger sind gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Frank Glembow, 1. Sprecher.
Hans Ullrich, Schriftwart.

safon

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Mittwoch Morgen um 1 Uhr meine geliebte Gattin und unsere Mutter

**Karoline Brumund geb. Usatowsky**

sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 39 Jahren, 8 Monaten und 20 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3469 N. Kedzie Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Claus Brumund, Gatte.
Henry, Elmer, Charlie, Arthur und Edward Brumund, Kinder, nebst Schwiegereltern. Schwägerinnen, Schwager und Bekannten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebter Gatte und Vater

**Louis Hezel**

am Freitag, den 16. Dezember 1910, im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Die Bestattung findet statt am Sonntag, den 18. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3303 N. Hoyne Ave., nach dem Graceland Krematorium. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Hezel, Gattin.
Rose, Louis jr. u. Kate Hezel, Kinder.
Minnie Hezel, Schwiegertochter. safo

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Josephine Lederer**

am 17. Dezember, um 12 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, 19. Dez., vom Wohnhause ihrer Tochter, 1511 Emma Str., um 11 Uhr Vormittags. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

L. Lederer, Fannie Schwager, Jennie Eschner, Kinder.

Gestorben: Adolph Wilhelm. Begräbniß am Sonntag, den 18. Dezember, um ein Uhr, vom Leichenbestatter Grahl, 13. Straße und Ashland Ave., Waldheim Friedhof.


# Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.

Fred. J. Luttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

Für Weihnachten: Wilhelm Busch's humoristische Bücher: Fromme Helene, Herr und Frau Knopp, Schnacken und Schnurren.

**Koelling & Klappenbach**

Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

# In rauher Schule

Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied“) von

**Albert Weisse**

Preis, elegant gebunden..........$1.25

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Abendpost; auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung.

Nur noch wenige Exemplare vorhanden. *X

**EMIL H. SCHINTZ,**
120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 11bi

# Deutsches Theater in Powers

Sonntag, den 18. Dezember 1910.
13. Abonnements-Vorstellung.
Neu! Zum ersten Male! Neu!

# Freie Bahn!

Komödie in 4 Akten von Paul Blitz.
In Milwaukee mit großem Erfolge aufgeführt
Sitze 1.50, 1.00, 75c, 50c und 35c jetzt zu haben. dosafon

# Bush Temple Theater

Vorletzte Woche.

**Heute Nachmittag und Abend zum letzten Male:**

**Lenerl von Oberammergau.**

Montag, Dienstag, Mittwoch, auf spezielles Verlangen:

**Der Dorfpfarrer.**

Rest der Woche:

**Lieserl von Schliersee.**

Spezielle Weihnachts-Matinee am Montag, den 26. Dezember.

Abendpreise: 25c, 50c, 75c. Logensitze $1.00. Matineepreise: 25c, 50c. Logensitze 75c. Verkauft am Billetschalter zwei Wochen im Voraus.

Auditorium Theater

# GRAND OPERA

**Campanini Konzert heute um 3:30 Uhr:** Solisten—Sylva, Korolewicz, Grenville, De Cisneros, Breßler-Gianoli, Eversman, Zerola, Costa, Arimondi, Daddi. Preise 50c bis $1.50.
**Morgen um 8—Tosca:** Carmen-Melis, McCormack, Sammarco. Dirigent: Parelli.
**Dienstag um 8—Hoffmanns Erzählungen:** Sylva, Grenville, Zeppilli, Di Angelo, Dalmores, Renaud. Dirigent: Charlier.
**Mittwoch um 8—Pelleas und Melisande:** Garden, Breßler-Gianoli, Warnery, Dufranne. Dirigent: Campanini.
**Donnerstag um 8—Hugenotten:** Gadski, Zeppilli, Di Angelo, Zerola, Sammarco. Dirigent Charlier.
**Samstag um 2—Rigoletto:** Lipkowska, Di Angelo, Scalfaro, McCormack, Sammarco, Arimondi, Crabbe. Dirigent: Parelli.
**Samstag um 8—Aida:** Korolewicz, DeCisneros, Riegelman, Zerola, Berardi, Costa, De Angelis, Zucchi. Dirigent: Perosio. Populäre Preise.
**Dienstag, 27. Dez.—The Girl of the Golden West** (zum ersten Male).
Spezielle Preise, $1.50 bis $7.50.
Tickets zum Verkauf morgen Vorm. um 9 Uhr. Mason & Hamlin das offizielle Piano.

# CROWN THEATER

Ashland und Division Str.
Beginnend Sonntag Mat. Haymarket 323
Das große ländliche Meisterstück:

# THE NINETY und NINE

Souvenir Mat. Sonnt. Eisenbahnzug frei.
Nächste Woche Pald in Full
Ein Stück mit lebenswahren Leuten aus dem wirklichen Leben.
Von Mr. Ramsey Morris
Bargain-Matinees, 25c, Dienstags, Donnerstags und Samstags.

North Side TURNER HALL
EVERY SUNDAY 3 P.M.
UNDER THE AUSPICES OF THE CHICAGO TURN GEMEINDE
CONCERT
32 MUSICIANS — ADM. 25 cts.

Viertes Konzert:
**Sonntag, 4. Dezbr., 1910.**
Ballmanns Orchester.
dez4,on—ap16

# Weihnachts-Schauturnen

verbunden mit Kinderbescheerung und Ball, des

**Sozialen Turn-Vereins**

in der Sozialen Turnhalle

Sonntag, den 25. Dezember 1910, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Eintritt 25 Cents die Person. Anfang Abends 7 Uhr. sondo

**Große Weihnachts-Feier**

...... veranstaltet vom ......

**Lincoln-Turnverein**

in der

**LINCOLN TURNHALLE**

Diversey Boulevard und Sheffield Ave. am Montag, den 26. Dezember 1910. Anfang 7:30 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents Mitglieder 25 Cents für Herrn und Dame.

# The Rienzi

Chicagos populärster Familien-Resort, Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.

**Guzzardi Pietro.**

1dsmifrson'

**Offen jeden Abend bis Weihnachten!**

# Henry Detmer,

Fabrikant der berühmten „Gold Medal“-Pianos,

Fabrik-Verkaufsräume:
**Claremont Ave. und Le Moyne Str.**

Stadt-Verkaufsräume:
**131 Wabash Ave.**

Neue Pianos **$150** und aufwärts!

**Kretlows Tanzschule**

635—637 Webster Ave.

Eröffnung des zweiten Kursus Montag, 2. Januar 1911.

Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 637 Webster Ave., entgegengenommen. Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Phone Lincoln 1432.

17dez,mifafon,1m

# THE WORLD
CHICAGOS LARGEST MILLINERY, CLOAK & SUIT HOUSE
229-231-233-STATE STREET.

**Preise für den Januar Räumungs-Verkauf**

**Coats Pelze Suits**

Wir haben uns entschlossen, unser gewöhnliche Januar-Herabsetzung jetzt vorzunehmen.

Feinste Reinwollene Volle Länge Schneidergemachte Atlas gefütterte **Coats $5.00** MONTAG

Jede Farbe, jede Größe, jede erdenkliche Façon, jeder Stoff. Einhundert zur Auswahl.

Früher so hoch wie $25.00 verkauft

Feinste schneidergemachte **Suits** Seide- oder Atlas-Futter, in den allerneuesten Modellen gemacht, — wurden früher so hoch wie $25.00 verkauft — sehr speziell für Montag, zu dem Preise von nur **$7.90**

**Französische Coney Pelz-Sets $2.90**

...roßer Kissen-Muff und Throw-Shawl, mit prachtvoller Seide gefüttert, in allen Farben, die dazu passen. Shawl und Muff mit 4 Köpfen garnirt.

**1 Stunde, von 9 bis 10 Vorm.**
Nur für eine Stunde: Eure Auswahl von 500 prachtvollen Coats in voller Länge, einige elegant mit Atlas gefüttert, früher so hoch wie $18.50 verkauft, am Montag, — für eine Stunde zu nur **$3.50**

THE WORLD, 229-231-233 STATE STRASSE.


## Für Musikfreunde.

Helene Kölling in Montreal. — Weingartners Zukunftspläne und seine Wiener Symphonie. — Eine deutsche Sängerin an das Mailänder Scalatheater engagirt. — Claude Debussys „Verlorener Sohn". — „Das große Narrenspiel".

Vida Llewellyn, eine Pianistin, gibt unter Mitwirkung eines Theils des Thomas-Orchesters heute Nachmittag in der Musikhalle ein Konzert. Sie wird das B-Moll-Konzert von Tschaikowsky, das Scherzo des 4. Konzerts von Litolff und eine Gruppe von Solostücken spielen.

* * *

Della Thal gibt am 22. Januar in der Musikhalle ein Pianokonzert.

* * *

Auch Montreal hat sich jetzt eine eigene Oper zugelegt, und eine der Hauptkräfte ist Frl. Helene Kölling, die auch hier wohlbekannte Sängerin und Tochter des hiesigen Komponisten Karl Kölling. Besonders ausgezeichnet hat Frl. Kölling sich als „Lakme".

* * *

Die Uraufführung der Richard Strauß'schen Oper „Der Rosenkavalier" ist nunmehr für den 25. Januar im Dresdener Hoftheater angesetzt worden.

* * *

Ueber Weingartners Zukunftspläne erfährt man folgende Einzelheiten: Weingartner wird sich Anfangs April von Wien aus nach Italien begeben, um dort seinen künftigen Wohnsitz zu suchen. Er beabsichtigt, sich in Genua oder einem Orte der Riviera dauernd niederzulassen. Er wird sich in Zukunft blos der Konzert-Direktion und Komposition widmen. Den Sommer wird er in der Schweiz, voraussichtlich in St. Sulpice, einem kleinen Orte im Kanton Waadt, der an der Simplonbahn liegt, verbringen. Im Frühherbst will er für einige Zeit nach Paris übersiedeln. Weingartner liegen bereits massenhafte Anträge vor; unter anderem ein glänzendes Angebot für eine englisch-amerikanische Tournee. Der abgehende Hofopernchef trägt sich mit dem Gedanken, eine neue Oper zu komponiren, sucht aber noch immer nach einem passenden Stoff. Vorläufig beschäftigt er sich nur mit Lieder-Kompositionen.

* * *

Aus Mailand schreibt ein Korrespondent: In der nächsten Spielzeit des Scalatheaters wird ein böhmischer Tenor Namens Ludikar seine Stimme ertönen lassen. Für die Saison aber, die im Dezember 1911 beginnt, ist eine deutsche Primadonna engagirt, für die hiesigen Theaterkreise, die vor deutschem Gesang geringen Respekt haben, kein kleines Ereigniß. Es handelt sich um die Sopranistin Fräulein Henny Linkenbach, früheres Mitglied des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, eine stimmbegabte Künstlerin von schauspielerischen Fähigkeiten, die in dem Engagement an die größte Opernbühne Italiens eine Schätzung ihrer Kunst gefunden hat, auf die sie mit Recht stolz sein kann.

* * *

„Der verlorene Sohn", Claude Debussys große, im Oratorienton gehaltene lyrische Szene (L'enfant prodigue") erlebte mit dem von Ernst Huldschinsky besorgten deutschen Text im Magdeburger Stadttheater ihre erste Aufführung an einer deutschen Bühne. Das in seiner Handlung und in seiner seltsam poesievollen Musik fast ausschließlich auf feinste innere Stimmungen eingestellte Werk hinterließ einen tiefen Eindruck. Debussys Kunst, mit seiner Musik aus den zartesten Innigkeiten zur feierlichen Erhebung zu führen, fand volle Würdigung und sein Werk danach reichen und anhaltenden Beifall. Es wird allerdings wohl ständig als Ausnahmeschöpfung gelten.

* * *

Man schreibt aus Chemnitz: Hier fand im Konzert der städtischen Kapelle die Uraufführung eines Werkes „Das große Narrenspiel" statt, in dem sich in eigenartiger Weise das gesprochene Wort mit der begleitenden Musik vereint. Eine Sprechtondichtung nennen die Verfasser das Werk. Die Dichtung ist von F. C. Köhler-Haussen, die Musik von Paul Colberg. Ein Zyklus einzelner Gedichte ist durch einen bindenden Grundgedanken zu einer losen Einheit zusammengefaßt und die Musik hält sich zu meist illustrativ, aber auch bisweilen vertiefend und erweiternd an die Gedanken der Dichtung. Das große Narrenspiel ist die Liebe, die den Menschen narrt und äfft und ihn schließlich selber zum verzweifelnden Narren macht. Nach einem Prolog, der den Grundgedanken des Werkes enthüllt, werden in einzelnen Gedichten die Liebesleiden eines Pierrots geschildert, Leiden, die sich, durch Colombines Herzlosigkeit vergrößert, bis zum Wahnsinn Pierrots steigern. Die Musik, die suitenartig die Dichtung begleitet, ist nicht immer originell, musikalische Gemeinplätze finden sich häufiger, dafür aber überascht sie anderseits durch eine Fülle klanglicher Pointen, namentlich da, wo sie gesteigerte Empfindungen Pierrots zum Ausdruck bringen will. Ein zartes Mondscheinmotiv und eine kichernde Tanzweise sind die werthvollsten Gaben des musikalischen Theils. Aber auch die Dichtung ist nicht frei von Mängeln. Sie bildet keine einheitliche Handlung und Stimmung in dem Zyklus, und obendrein gefällt sich der Dichter darin, gegen den Schluß hin das Symbolische des Werkes in einem Sonett zu erklären. Ein lösender Schluß, der das ganze als einen Traum Pierrots hinstellt, widerspricht geradezu dem vorhergehenden Gedicht. Der Komponist leitete den Orchesterpart persönlich und der Dichter sprach seine Verse selber. Er sprach mit schöner Ruhe und wußte seine Verse wirkungsvoll zu Gehör zu bringen, obwohl sein Organ oft unter einer spröden, durchdringenden Schärfe litt. Die Aufnahme, die das Werk hier fand, ist als außerordentlich warm und wohlwollend zu bezeichnen. Komponist und Dichter hatten am Schlusse oft Gelegenheit, für den Beifall zu danken.

* * *

Etwa zehn Minuten lang jubelte das Wiener Publikum, als die neue Symphonie Felix v. Weingartners verklungen war. Immer wieder kam der glückliche Künstler freudestrahlend auf's Podium, grüßend, dankend, mit jenem bezaubernden Lächeln auf den Lippen, das ihm in Wien mehr Freude gemacht hat, als seine Thätigkeit als Operndirektor. In demselben Konzertsaal war einst die vierte Symphonie von Johannes Brahms niedergezischt worden, und noch sehen wir das Bild vor uns, wie nach den einzelnen Sätzen jeder neuen Symphonie Anton Bruckners die Zuhörer fluchtartig den Saal verließen. Eduard Hanslick voran. Ein gleiches Schicksal, wie diesen Großen, ist Felix v. Weingartner in Wien nicht beschieden gewesen. Man applaudirte und rief Hoch! und brachte Kränze aufs Podium. Von allen Ecken donnerte und prasselte der Beifall nieder. Das Wiener Publikum wollte Felix v. Weingartner seine Sympathien zeigen und that dies in jener herzlichen und überschwenglichen Weise, die es für Lieblinge stets bereit hat. Weingartner wurde gefeiert, wie vor einigen Jahren Gustav Mahler gefeiert wurde, und wie man in einem Jahre vielleicht Nikisch feiern wird. Ein Theil des Publikums applaudirte, weil Weingartner sagte, er wolle gehen, und man ihn ungern scheiden sieht. Ein anderer Theil applaudirte, weil Weingartner sagte, er wolle bleiben, und man ihn gern bleiben sieht. Und wieder ein anderer Theil applaudirte, weil Weingartner heute gehen, morgen bleiben, übermorgen gehen und überübermorgen wieder bleiben will, und weil man für alle Fälle das Bedürfniß fühlt, zu applaudiren.

Die neue Symphonie Felix v. Weingartners ist im übrigen ein direkter Appell an die Wiener und als solcher verstanden worden. „Die Fledermaus", raunten sich die Damen zu, und die großen Modehüte fingen an, sich zu bewegen, als im Finale die Flöte über dem Variationsbaß ihr sentimentales Walzerchen begann, und wirklich hat Felix v. Weingartner diese Walzermelodie, welche am Schluß hereinhüpft und die meisten Motive des letzten Satzes mit sich reißt, dem Zweivierteltakt der Ouvertüre aus der "Fledermaus" nachgebildet. Richard Strauß tanzt im „Zarathustra" am Schluß Walzer, Gustav Mahler tanzt in seinen Symphonien Ländler vom Wörther See, der „Rosenkavalier" tanzt Walzer, und auch der dreizehnjährige Korngold tanzt am Schlusse seines neuen Trios Walzer. Wo alles Walzer tanzt, wird Felix v. Weingartner nicht müßig in einer Ecke hocken. Er schwingt ebenfalls das symphonische Tanzbein und wirft lächelnd den Wienern ein Kußhändchen zu. In diesen Dreivierteltakt löst sich der vierte Satz der neuen Symphonie auf, eine Art Variationssatz, welcher Thema und Umkehrungen der Verkleinerung des Themas mit geschickter Hand zusammenführt und, wie die ganze Symphonie, durch die Sorgfalt der Arbeit imponirend. Hier wie in den ersten Sätzen der Symphonie ist der Ernst, mit dem Felix v. Weingartner an sein symphonisches Tagewerk gegangen ist, unverkennbar. Was er schreiben wollte, war eine echte und rechte Symphonie, Musik großen Stils, in großen Formen gegliedert, und dieses Ringen um ideale Musik ist in jedem Takte der Partitur sichtbar. Starke und eigenthümliche Gedanken sind freilich, wie sofort der erste Satz zeigt, Weingartners Sache nicht, aber wo wären Motive großen Stils heute überhaupt zu finden? Wir müssen uns mit dem Ernst der motivischen Arbeit, der souveränen Orchestrationstechnik begnügen und finden auch in diesem ersten Satz trotz seiner schwächlichen Gedanken des Interessanten und Geistreichen genug. Das brillante Scherzo hätte durch einen weniger grimmigen Humor gewiß nur noch gewonnen, jedoch dem Künstler war, als er diese Symphonie schrieb, wie das Adagio zeigt, bitter weh zumuthe, und diese Stimmung hat auch auf den Humor des Scherzos eingewirkt. Uebertriebene tragische Gebärden, theatralische Verzweiflung machen sich im Adagio breit! Der liebenswürdige Künstler hat hier reichlich Weiß aufgelegt, um die Wange zu schminken, und sein schmerzliches Pathos schielt nach dem Spiegel. Ueberflüssig ist es, zu erwähnen, daß diese Schmerzausbrüche äußerst effektvoll sind, besonders dort, wo die zwei Themen dieses Satzes um die Wette Thränen vergießen und zum vollen Orchester die Orgel leidtragend hinzutritt.

Das ist die Wiener Symphonie Felix v. Weingartners, die mit der bekannten Triolenfigur Richard Straußens anfängt und mit dem Walzer, der sich bei Johann Strauß inspirirt, austönt. Von Richard Strauß zu Johann Strauß . . . auch das ist ein musikalisches Programm und nicht das übelste.

**Erkrankte Männer.**

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

**Nervenschwäche,** einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervösität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

**Zugezogene und geheime Krankheiten:** Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

**Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.**

**State Medical Dispensary**

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße. Chicago, Ill.

16dez*J



**Wenn Ihr einen schnellen Shampoo wünscht**

(Aus der „New York World.")

„Die Frau, welche sich gern sauber kleidet, hat im Sommer mit ihrem Haar Schwierigkeiten. Ueberall ist Staub, trotzdem ist es nicht rathsam, häufig Seife und Wasser anzuwenden, um das Haar rein zu halten. Zu viel Wasser macht das Haar trocken, rauh und leblos.

„Infolgedessen verläßt sich die kluge Frau auf Dry Shampooing, um ihre Kopfhaut und ihr Haar in gesundem Zustand zu erhalten und damit der Haarwuchs gefördert wird. Ihr könnt einen ausgezeichneten „Dry Shampoo" erhalten durch einfaches Mischen von vier Unzen Therox mit vier Unzen Orris-Wurzel.

„Haltet diese Mischung in einer Streubüchse, und wenn Ihr schnell einen Shampoo wünscht oder vor dem Haarmachen des Abends, dann streut einen Eßlöffel dieser Mischung auf Euren Kopf, hierauf bürstet Ihr das Pulver aus den Haaren.

„Fünf oder zehn Minuten Bürsten macht das Haar hell, glänzend und wellig, da Therox allen Schmutz und Staub beseitigt. Diese Behandlung erhält das Haar dicht und reich an Farbe und ist widerstandsfähig gegen den Feuchtigkeitsgehalt der Nachtluft."

Anz


## Lokalbericht.

### Die achte Woche.

Spielplan der Oper. — „Das Mädchen vom Goldenen Westen" in nächster Woche.

Morgen Abend beginnt die achte Woche der Opernspielzeit mit dem ersten Auftreten von Carmen Melis, der schönen jungen Sängerin der Bostoner Oper. Gegeben wird Puccini's „Tosca", die Oper, deren Heldin Frl. Melis' beste Partie ist. John McCormack wird den Cavaradossi und Mario Sammarco den Scarpia singen. Attilio Parelli wird dirigiren.

Am Dienstag Abend wird Offenbach's „Hoffmanns Erzählungen" unter der Leitung von Kapellmeister Marcel Charlier in unveränderter Besetzung mit den Damen Grenville als Antonia, Zeppilli als Olympia und Sylva als Julia, sowie den Herren Dalmores als Hoffmann und Renaud als Dr. Miracle, Dr. Copelius und Dapertutto wiederholt.

Wahrscheinlich zum letzten Male wird am Mittwoch Abend „Pelleas und Melisande" aufgeführt, mit Frl. Garden und den Herren Warnery und Dufranne und mit Herrn Campanini am Dirigentenpult.

Die erste und einzige Aufführung von Meyerbeer's „Hugenotten" bringt der Donnerstag Abend. Frau Johanna Gadski wird die Valentine, Alice Zeppilli die Margarethe von Valois, Nicola Zerola den Raoul, Mario Sammarco den Nevers und Gustav Huberdeau den Saint Bris singen. Dirigiren wird Herr Charlier.

Am Samstag Nachmittag wird Lydia Lipkowska aus Boston als Gilda im „Rigoletto" auftreten. Als Rigoletto wirkt Sammarco, als Herzog McCormack und als Maddalena Tina di Angelo mit. Herr Parelli wird dirigiren.

„Aida" wird am Samstag Abend bei halben Preisen mit Jeanne Korolewicz in der Titelpartie, Zerola als Radames und Eleonora de Cisneros als Amneris aufgeführt, unter der Leitung von Herrn Perosio.

Das bedeutsamste Ereigniß der ganzen Spielzeit, die erste Aufführung von Puccini's neuestem Werk „Das Mädchen vom Goldenen Westen", ist nunmehr auf Dienstag Abend, den 27. Dezember, festgesetzt worden. Die Proben und ganzen sorgfältigen Vorbereitungen gehen bekanntlich unter dem persönlichen Beirath von Tito Ricordi, dem Chef des Mailänder Musikverlags-Welthauses Ricordi, vor sich, und Direktor Dippel, General-Musikdirektor Campanini, der die Aufführung persönlich leiten wird, sowie die Künstler und sämmtliche Betheiligten haben alle Kräfte eingesetzt, um dem Werke die bestmögliche Wiedergabe zu sichern. Frl. White, die Herren Bassi und Renaud und mehrere andere Vertreter wichtiger Partieen sind von einem Theil ihrer anderen Pflichten entbunden worden, um ihren Aufgaben im „Mädchen vom Goldenen Westen" möglichst viel Zeit widmen zu können. Herr Campanini ist mit den Leistungen bei den Proben sehr zufrieden und stellt eine glänzende Aufführung in Aussicht.

Die Handlung der Oper dürfte Vielen aus dem gleichnamigen Schauspiel von David Belasco bekannt sein. Der erste Aufzug spielt im „Polka Saloon" in einem kalifornischen Goldgräberlager, wo Minnie, die Heldin, „die Jungen" bewirthet. Sie verliebt sich in den Banditen Johnson. Im zweiten Akt, der in Minnie's Hütte spielt, geschieht dasselbe, wie im entsprechenden Akt des Schauspiels, und der dritte und letzte führt den Zuschauer in den großen Rothholzwald. Dort beschließen „die Jungen", dem Banditen das Leben zu schenken, und er und Minnie scheiden von der Stätte, um im Osten gemeinsam ein neues Leben zu beginnen. Es ist dieser Akt, der in New York mit besonderem Beifall aufgenommen worden ist.

* * *

Nachstehend Spielplan und Rollenbesetzung dieser Woche:

**Morgen:**

Tosca (Italienisch).
Oper in drei Akten von Puccini.

| | |
|---|---|
| Flora Tosca | Carmen Melis |
| Mario Cavaradossi | John McCormack |
| Baron Scarpia | Mario Sammarco |
| Cesare Angelotti | Constantin Nicolay |
| Der Küster | Pompilio Malatesta |
| Spoletta | Dante Zucchi |
| Ein Gefangenwärter | Michele Sampieri |
| Sciarrone | Nicola Fossetta |
| Ein Hirte | Minnie Egener |

Dirigent: : : : : Attilio Parelli

**Dienstag:**

Hoffmanns Erzählungen.
Fantastische Oper in 4 Akten von J. Offenbach.
(Französisch).

| | |
|---|---|
| Giulietta | Marguerita Sylva |
| Antonio | Lilian Grenville |
| Olympia | Alice Zeppilli |
| Niclaus | Tina Di Angelo |
| Eine Stimme | Giuseppina Giaconia |
| Hoffmann | Charles Dalmores |
| Coppelius | Maurice Renaud |
| Dapertutto | do. |
| Miracle | do. |
| Spalanzani | Constantin Nicolay |
| Crespel | do. |
| Lindorf | Armand Crabbe |
| Schlemil | do. |
| Cochenille | Francesco Daddi |
| Pitichinaccio | do. |
| Franz | do. |
| Hermann | Nicolo Fossetta |
| Nathanael | Emilio Venturini |
| Luther | Pompilio Malatesta |

Dirigent: : : : : Marcel Charlier

**Mittwoch:**

Pelleas und Melisande.
(Französisch).
Lyrisches Drama in 5 Akten von Debussy.

| | |
|---|---|
| Melisande | Mary Garden |
| Genevieve | C. Breßler-Gianoli |
| Klein Yniold | Suzanne Dumesnil |
| Pelleas | Edmond Warnery |
| Goland | Hector Dufranne |
| Arkel | Gustave Huberdeau |
| Der Arzt | Armand Crabbe |

Dirigent: : : : : Cleofonte Campanini

**Donnerstag:**

Die Hugenotten.
Oper in 4 Akten von Meyerbeer.
(Italienisch).

| | |
|---|---|
| Valentine | Johanna Gadski |
| Urban | Tina di Angelo |
| Hofdame | Minnie Egener |
| do. | Adelaide Carroll |
| do. | Serafina Scalfaro |
| Margarethe von Valois | Alice Zeppilli |
| Raoul von Nangis | Nicolo Zerola |
| Marcel | Nazzareno de Angelis |
| Graf von Saint Bris | Gustave Huberdeau |
| Graf von Nevers | Mario Sammarco |
| Ein Soldat, Hugenotte | Emilio Venturini |
| Tavannes | Emilio Venturini |
| Retz | Nicola Fossetta |
| Maurevert | Michele Sampieri |
| Meru | Desire Dufrere |
| De Cosse | Dante Zucchi |
| Wächter | |

Tänze vom Balletkorps.
Dirigent: : : : : Marcel Charlier

**Samstag Nachmittag:**

Rigoletto (Italienisch).
Oper in 4 Akten von Verdi.

| | |
|---|---|
| Der Herzog | John McCormack |
| Rigoletto | Mario Sammarco |
| Gilda | Lydia Lipkowska |
| Sparafucile | Vittorio Arimondi |
| Maddalena | Tina di Angelo |
| Giovanna | Ferrari Pattini |
| Monterone | Armand Crabbe |
| Marullo | Nicola Fossetta |
| Borsa | Emilio Venturini |
| Ceprano | Michele Sampieri |
| Die Gräfin | Minnie Egener |
| Ein Page | do. |

Dirigent: : : : : Attilio Parelli

**Samstag Abend:**

Aida (Italienisch).
(Halbe Preise.)
Oper in 4 Akten von Verdi.

| | |
|---|---|
| Der König | Berardo Berardi |
| Amneris | Eleonora de Cisneros |
| Aida | Jeanne Korolewicz |
| Radames | Nicola Zerola |
| Ramfis | Nazzareno de Angelis |
| Amonasro | Alfredo Costa |
| Bote | Dante Zucchi |
| Priesterin | Mabel Riegelman |

Tänze von Ester Zanini und dem Balletkorps.
Dirigent: : : : : : Ettore Perosio

* * *

Die Ankündigung der Erstaufführung von „Das Mädchen vom Goldenen Westen" lautet:

**Dienstag Abend, 27. Dezember:**

Zum ersten Male in Chicago:
Das Mädchen vom Goldenen Westen
(La Fanciulla del West).
(Italienisch).
Oper in drei Akten von G. Zangarini und C. Civinini, nach dem Schauspiel von David Belasco.
Musik von Giacomo Puccini.

| | |
|---|---|
| Minnie | Carolina White |
| Dick Johnson (Rammerez, der Bandit) | A. Bassi |
| Jack Rance, Spieler und Sheriff | Maurice Renaud |
| Nick, Schankwärter der „Polka" | Francesco Daddi |
| Ashby, Wells-Fargo-Agent | Nazzareno de Angelis |
| Sonora, Goldsucher | Hector Dufranne |
| Trin, do. | Edmond Warnery |
| Sid, do. | Nicola Fossetta |
| Bello, do. | Michele Sampieri |
| Harry, do. | Dante Zucchi |
| Joe, do. | Emilio Venturini |
| Happy, do. | Berardo Berardi |
| Larkens, do. | Pompilio Malatesta |
| Billy, ein Indianer | Gustave Huberdeau |
| Wowkle, sein Weib | Clotilde Breßler-Gianoli |
| Jake Wallace, ein Minstrel | Armand Crabbe |
| Jose Castro, in Rammerez' Bande | Const. Nicolay |
| Der Pony-Expreß-Reiter | Desire Defrere |

Leute vom Lager und aus den Bergen.
Dirigent: Cleofonte Campanini.
Spielleiter: Fernand Almanz.
Chormeister: Pietro Nepoti, Achille Clivio.
Die Aufführung steht unter der persönlichen Aufsicht von Herrn Tito Ricordi.
Zeit: Die Goldfieberjahre 1849—50.
Ort: Cloudy Mountain, Kal., ein Goldsucher-Lager.
Szenerien:
1. Akt: Der „Polka Saloon".
2. Akt: Minnies Hütte.
3. Akt: Der Rothholzwald.

* * *

Heute Nachmittag um 3:30 Uhr findet das übliche Campanini-Konzert bei Preisen von 50c bis zu $1.50 statt. Als Solisten wirken die Damen Sylva, Korolewicz, Grenville, De Cisneros und Breßler-Gianoli und die Herren Zerola, Costa, Arimondi und Daddi mit. Das Programm umfaßt das Vorspiel zu „Lohengrin", Elsas Traum und die Ouverturen zu „Tannhäuser" und „Die Meistersinger" von Wagner, Arien aus Verdi's „Maskenball" und „Macht des Schicksals", ein Duett aus „Gioconda" von Ponchielli, Arien aus Werken von Gluck, Meyerbeer, Massenet und Rossini und Strauß' Walzer „Frühlingsstimmen."

* * *

Vor ziemlich gut besetztem Hause wurde gestern Abend, nachdem am Nachmittag „Louise" abermals und wieder mit bestem Erfolg aufgeführt worden war, Verdi's „Traviata" mit derselben Besetzung wie bei den früheren Aufführungen wiederholt. Alice Zeppilli sang die Violetta vorzüglich, Minnie Egener (Flora) und Serafina Scalfaro (Annina) standen ihr würdig zur Seite. Die männlichen Hauptpartien langen in den Händen von John McCormack (Alfred), Wilhelm Beck (Georg), Emilio Venturini (Gaston), Nicolo Fosseta (Douphol) und Constantin Nicolay (D'Obigny), und sie waren in jedem Fall bei ihnen vortrefflich aufgehoben. Das Orchester, unter der Leitung von Attilio Parelli, verdient alles Lob. Nach jedem Aktschluß mußten die Hauptdarsteller sich mehrmals vor den Rampen zeigen.


**$3.50 Rezept — kurirt schwache Männer—frei**

Sendet Name und Adresse. Heute wird es Ihnen frei geschickt und Sie können wieder stark und kräftig werden.

Ich besitze ein Rezept für die durch Ausschweifungen, unnatürlichen Abfluß und Jugendthorheiten verursachte Nervenschwäche, Verlust der Manneskraft, Mangel an Energie, Gedächtnißverlust und lahmen Rücken, das so viele kranke und nervöse Männer in ihrem eigenen Heim — ohne irgendwelche andere Hilfe oder Arznei — wieder gesund gemacht hat. Jeder Mann, der seine Kraft und Stärke ohne Aufsehen wieder erlangen will, sollte eine Kopie dieses Rezeptes besitzen, und ich habe mich entschlossen, jedem Manne, der mir darum schreibt, eine Kopie in einem einfachen, versiegelten Brief kostenfrei zu senden.

Dieses Rezept rührt von einem Arzt her, der Männerkrankheiten zu seiner Spezialität gemacht hat, und ich bin überzeugt, daß es das sicherste Heilmittel ist, um verlorene Manneskraft wieder zu erlangen.

Ich glaube, daß ich es meinen Mitmenschen schuldig bin, ihnen eine Kopie privatim zu senden, so daß jeder Mann, wo er auch sei, der durch öftere Enttäuschung den Muth verloren hat, sich nicht länger den Körper mit Patentmedizinen vergifte, sondern sich dies, von mir als das wirksamste, wieder aufbauende, die schwachen Theile stärkende Heilmittel verschaffe und sich dann zu Hause ohne Aufsehen und schnell kurire. Schreiben Sie mir einige Zeilen, ungefähr wie folgt: Dr. A. E. Robinson, G 227 Luck Bldg., Detroit, Mich., sagen Sie woran Sie leiden, und ich werde Ihnen eine Kopie dieses wunderbaren Rezeptes in einem einfachen, gewöhnlichen Kouvert kostenfrei schicken. Mancher Arzt würde $3.00 bis $5.00 verlangen, nur um Ihnen das Rezept zu verschaffen — aber ich sende es Ihnen absolut kostenfrei.

18dez,eoson*



**FREI 20 große Weihnachts-Preise**

1ster — Echter Diamant Cluster-Ring für Damen.
2ter — Zwei-Steine Diamant-Ring für Herren.
3ter — Solide goldene Damen-Uhr.
4ter — 20 Jahre goldene Herren-Uhr.
5ter — Echte Diamant-Brosche für Damen.
6ter — Kästchen Rogers' Silber, 26 Stücke.
7ter — Paar Damen-Opern-Gläser.
8ter — Silbern. Damen-Toilette-Set.
9ter — Goldenes Damen-Armband.
10ter—Silb. Damen-Mesh-Tasche.
11ter—Goldenes Herren-Berloque.
12ter—Goldenes Damen-Berloque.
13terGoldenes Herren-Uhr-Fob.
14ter—Goldenes Damen-Uhr-Fob.
15ter bis 17ter—Drei Puppen.
18. bis 20.—3 Paar Schlittschuhe.

Jeder, welcher eine Antwort einschickt, erhält ein Buch mit 53 beliebten Liedern mit den Noten, absolut frei, ob die Antwort richtig ist oder nicht.

Könnt Ihr den Reiter finden?

Anleitung—Markirt die Umrisse des versteckten Reiters in diesem Bild auf diesem oder einem separaten Stück Papier. Die fünfzehn großen Preise werden denen gegeben, welche die beste korrekte Auflösung einsenden. Ebenfalls geben wir im Verhältniß zur Richtigkeit der Lösung Kredit-Checks von 50 bis 125 Dollars welche als Zahlung angenommen werden für ein neues King Piano oder King Selbst-Spieler. Alle welche antworten bekommen Preise. Lösungen müssen bis zum 21. Dez. eingeschickt werden. — Schreibt Namen und Adresse deutlich.

**KING PIANO COMPANY** 271 Wabash Ave. CHICAGO



Kommt und trinket fröhlich Wein!
Ohne ihn kein Leben!
Reich dünkt uns die Welt allein
Bei dem Blut der Reben.
Edler, echter Traubensaft
Lindert alle Schrecken.
Seine Fülle, seine Kraft
Wird zur Gluth und Leidenschaft
Euer Herz erwecken.
In dem Wein die Wahrheit ruht,
Nehmt d'rum Korbels Traubenblut!

**F. KORBEL & BROS.**
1621—23 W. 12. Strasse.
Tel. Canal 110. CHICAGO.

18,21,25,28dz


### Verleitung zum Meineid.

Anwalt Hyman Epstein von den Geschworenen schuldig befunden.

Der Verleitung zum Meineid schuldig erklärt wurde gestern der Anwalt Hyman Epstein von Geschworenen in Richter Landis' Abtheilung des Bundes-Distriktsgerichts. Dem Beweismaterial zufolge hat Epstein der Frau Sophie Gold und deren Gatten Louis im Oktober, als die Frau ein Gesuch um Bankerotterklärung einreichte, gesagt, sie sollten unter Eid aussagen, daß sie nicht wüßten, wo das aus dem Geschäft vermißte Pelzwerk im Werthe von $3000 geblieben sei. Die Sachen wurden später in St. Louis gefunden, wo das Ehepaar Gold sie hingeschickt hatte.

### Aus Vereinskreisen.

In der Generalversammlung der dritten Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago wurden folgende Beamte erwählt: Präsident, A. Metzinger; Vizepräsident, A. Schuett; Schatzmeister, Geo. Balling; protokoll. Sekretär, Chas. Schroeder; Finanzsekretär, Chas. F. Schroeder; als Delegaten wurden erwählt: August Asche, Jos. Stampf, Franz Zell und Jacob Schmidt. Nach der Versammlung sprachen die Mitglieder noch tüchtig den dargereichten Erfrischungen zu. Wer neben gegenseitiger Unterstützung auch gute deutsche Geselligkeit liebt, kann sich der dritten Sektion des „Gegenseitigen Unterstützungsvereins" anschließen. Versammlung an jedem zweiten Montag im Monat, Abends 8 Uhr, in Emil Bühler's Halle, 1529 Larrabee Str.

Schon seit geraumer Zeit wird in den Kreisen der deutschen Sänger von Proviso, d. h. Forest Park, Maywood und Melrose Park, ein gemeinsames, großartiges Konzert der drei Vereine im Monat Januar vorbereitet. Die Veranlassung dazu hat der große Erfolg des Massenchors in dem Vergnügungspark Forest Park im letzten Sommer unter der Mitwirkung von Ballmann's Orchester gegeben. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange, und es wird Alles aufgeboten werden, das Konzert zu einem noch nie dagewesenen Ereigniß in der Geschichte von Proviso zu machen. Die Namen der verbündeten Gesangvereine sind: „Harlem Männerchor" und „Harmonie" von Forest Park und „Harmonie" von Maywood und Melrose Park, Ill.

Der Deutsche Landwehr-Verein von Chicago erwählte in Schoenhofen's Halle folgende Beamte für das nächste Jahr: Präsident, O. Dietz; Vizepräsident, A. Degen; Sekretär, Carl Meffert, Nr. 1319 S. 48. Court, Cicero, Ill.; Finanzsekretär, H. Mach; Schatzmeister, C. Velten; Aufseher, L. Mathias; Thürwache, Häntel; Verwaltungsrath, R. Scheunemann; Vereinsarzt, Dr. Goetz; Delegaten zum Zentralverband: O. Dietz, J. Traub und G. Schäfer. Die Installirung der Beamten findet am ersten Donnerstag im Januar statt. Der Verein versammelt sich an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat, Abends 8 Uhr, in Schoenhofen's Halle. Es können sich an diesen Abenden Kandidaten anmelden, die im deutschen Heere gedient und das 55. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Nach Beendigung der am Freitag Abend stattgehabten Gesangsprobe feierte man im Germania-Klub die Geburtstage der Mitglieder, welche in den Monaten Oktober bis Dezember geboren worden sind. Unter Reden, Toasten, urkräftigen Salamandern und fröhlichen Gesängen verging die Zeit wie im Fluge. Ein Jeder ging mit dem Bewußtsein nach Hause, einen äußerst genußreichen Abend verlebt zu haben.

In der Jahresversammlung der deutschen Freimaurer-Loge Germania Nr. 182, A. F. & A. M., wurden folgende Beamte für das Jahr 1911 erwählt:

Meister vom Stuhl, Wilhelm Arens; 1. Aufseher, Otto Berndt; 2. Aufseher, Geo. W. Torpe; Schatzmeister, Jos. H. Kramer; Sekretär, John B. Hartke, Nr. 719 Diversey Blvd.. Die Installirung findet am Donnerstag, dem 5. Januar statt.

### Das Bauerntheater.

„Der Dorfpfarrer" und „Lieserl von Schliersee" in dieser Woche.

Mit dem wunderhübschen Stück „Der Dorfpfarrer" hat die Berchtesgadener Bauerntruppe vor sechs Wochen im Bush Temple-Theater ihr Gastspiel eröffnet. Seit jener ersten Woche ist das Stück nur einmal, am Danksagungstage, wiederholt worden, obgleich es bei jeder Aufführung große Zugkraft bewies und die Darsteller gerade im „Dorfpfarrer" ihre Bühnentüchtigkeit auf das Allerbeste erweisen können.

Vielfach geäußerten Wünschen stattgebend, hat die Direktion nunmehr beschlossen, das beliebte Stück nochmals auf den Spielplan zu setzen, und zwar für die erste Hälfte dieser Woche, von morgen bis zum Mittwoch Abend. Im „Dorfpfarrer" muß man die Berchtesgadener gesehen haben. Wer das vorher versäumt hat, dem bietet sich jetzt die wahrscheinlich letzte Gelegenheit.

Heute Nachmittag und Abend geht „Lenerl von Oberammergau" letztmalig in Szene, „Der Dorfpfarrer" wird am Donnerstag Abend dem „Lieserl von Schliersee" Platz machen. Am zweiten Weihnachtsfeiertage, Montag, dem 26. Dezember, findet außer der Abend- auch eine Nachmittags-Vorstellung statt.

## Vergnügungs-Wegweiser.

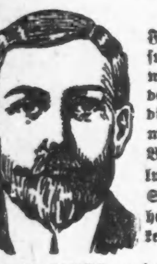
**Auditorium.** — Heute Nachmittag: Campanini-Konzert.
**Powers'.** — Heute Abend deutsche Vorstellung: „Freie Bahn."
**Bush Temple.** — Berchtesgadener Bauernspieler.
**Olympic.** — „Get-Rich-Quick Wallingford."
**Majestic.** — Vaudeville.
**Clark Str. Theater.** — Vaudeville.
**Cort.** — „Two Men and a Girl."
**Garrick.** — „The Chocolate Soldier."
**Illinois.** — „The Fascinating Widow."
**Lyric.** — „The Whirlwind."
**Crown.** — Three Weeks."
**Nordseite Turnhalle.** — Nachmittagskonzert von Ballmann's Orchester.
**Relic House.** — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
**Rienzi.** — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

## Der weiße Tod in den Alpen 1910.

Nach einer Zusammenstellung des italienischen Landeskorrespondenten sind während des Jahres vom 31. Oktober 1909 bis zum selben Datum 1910 in den Schweizer und Italienischen Alpen im Ganzen 90 Todesfälle bei Bergtouren vorgekommen. Dazu treten noch 80 Fälle von Verletzungen, von denen wahrscheinlich 4 noch einen tödtlichen Ausgang nehmen werden, wenn er nicht mittlerweile bereits erfolgt ist. Berufsmäßige Alpinisten und Amateure sind in ziemlich gleichem Grade an diesen Ziffern betheiligt. Die Ursachen sind die gewöhnlichen, nämlich die Unternehmung von Hochtouren ohne Führer, Ueberraschung durch Lawinen und Steinschlag, Versagen der Halteseile, plötzliches Eintreten von Nebel und Aussetzen des Herzens an besonders schwierigen Stellen, sei es bei dem Ueberschreiten einer Gletscherspalte oder an einer gefährlichen Felsecke. Bemerkenswerth ist an der Statistik ferner, daß die Engländer nicht mehr die erste Stelle darin einnehmen. Die Mehrzahl der Opfer haben diesmal die Schweizer zu beklagen gehabt, demnächst die Deutschen und dann erst die Engländer, Oesterreicher und Italiener. Wahrscheinlich wird die Flugschiffahrt, die ja in diesem Jahre auch bereits für die Reihe der alpinistischen Unglücksfälle einen beklagenswerthen Beitrag geliefert hat, die Alpinistik an Zahl der Unglücksfälle bald übertreffen.


# Lebenslängl. Heilung

### für kranke, schwache Männer durch wirkliche Spezialisten.



Es gibt absolut keine Flickarbeit an dem Resultat der Behandlung, welche wir gegen jede der Krankheiten geben, die wir zur Spezialität machen, denn kurz nach Beginn unserer Behandlung verschwindet jedes Symptom der Krankheit, und das Leiden kehrt niemals wieder.

**Niedrigste Gebühren von irgend einem Spezialisten.** | **Schnellste Heilungen die nachhaltig sind.**

**Eine sichere Heilung** ist es, die wir Euch geben, wenn Eure Krankheit heilbar ist, wenn nicht, nehmen wir Euer Geld nicht an und versprechen Euch nichts. Die besten Empfehlungen, die wir über unsere professionelle Zuverlässigkeit geben können, sind die vielen geheilten Patienten, die wir entlassen, und beweist, daß unsere Behandlung heilt, wenn andere nicht einmal bessern.

Wir behandeln Euch **kostenfrei**, bis Ihr seht, daß wir Euch heilen können, wenn Ihr zweifelt und wir die Erlaubniß haben, Euch auf Männer hinzuweisen, welche Euch sagen werden, daß wir sie von Leiden wie den Eurigen geheilt haben.

**Ihr könnt in unsere Behandlung treten ohne einen Cent, und zahlt uns, nachdem Ihr geheilt seid.** Wir wünschen eine Gelegenheit, um alle kranken, zweifelnden Männer zu heilen.

Beachtet, unsere Behandlung ist ganz anders und besser und **kostet Euch nichts**, ausgenommen Ihr seid zufrieden u. gern bereit zu bezahlen.

**Wir geben Euch eine geschriebene Garantie** mit unserem Korporations-Siegel, Euch jeden Dollar zurückzuerstatten, wenn Euer Leiden zurückkehrt. Beachtet, wir sind die einzigen Spezialisten, welche nichts berechnen, wenn wir fehlschlagen.

**Dieses sind die Krankheiten, von welchen wir so viele Männer geheilt haben, von denen viele keine Heilung bei anderen Spezialisten fanden.**

**Blutvergiftung, Haut-Krankheiten** — **Ausschlag, Geschwüre, wunder Mund oder Hals, geschwollene Mandeln, schleimige Flecken, kupferfarbene Stellen, rheumatische Schmerzen, Eczema, Jucken, Brennen, Nervosität.**

Unsere Behandlung heilt die obigen Symptome oft in 15 bis 30 Tagen, sodaß Ihr oder jemand anders nicht glauben würdet, diese Krankheit je gehabt zu haben.

**Heilt nachdem heiße Quellen versagen.**

Es erzeugt frisches, reines Blut, reinigt und stärkt das System, sodaß keine Rückkehr der Krankheit möglich ist. Euer Vortheil, Euch von uns behandeln zu lassen, liegt in der andauernden Heilung.

**Nervösität, Schwäche, versagende Kraft** — **Nervösität, Schwäche, Verlust der Lebenskraft, schlechte Träume, Verluste am System, schlechtes Gedächtniß, Verlust der Energie und Ehrgeiz, allgemeine Müdigkeit, Aengstlichkeit, Kopfschmerzen, Kreuzschmerzen, Mißbrauch, Uebertreibungen, Niedergeschlagenheit, leicht erregbar, ruhelos des Nachts, sind einige der Symptome welche die Manneskraft zerstören.**

Eine sichere, schnelle und nachhaltige Heilung dieser Schwäche finden Männer durch die Thier-Extrakt-Methode, die wir ihnen geben. Alle Symptome sind bald vergangen. Kraft, Energie und Stärke sowohl wie blühendes Aussehen sind bald wieder hergestellt.

**Urin-, Nieren- und Blasenkrankheiten** — **Häufiger Drang, Hinderung, schwieriges und schmerzhaftes Uriniren, Ausfluß, Beschwerden, Schmerzen im Rücken, Blase und Nieren, geschwollene Drüsen, Nervösität, Jucken, Brennen, Schwellungen, Harnsäure, ziegelfarbiger Bodensatz oder schlechter Geruch.**

Wir können diese Symptome ohne Wiederkehr sofort beseitigen, da der Grund derselben durch unsere Behandlung beseitigt wird. Wir gebrauchen keine starken, schmerzhaften, schädlichen Einspritzungen, welche großen Schaden verursachen. Unsere Methode heilt ohne Schmerzen, gibt sofortige Linderung und eine dauernde Heilung.

**Varikose Vergrößerung** — Es ist ein verschlungener, verdrehter, verknoteter, wurmartiger Zustand der Venen, meist auf der unteren linken Seite.

**Symptome — Schmerzen oder Beschwerden in den Weichen oder im Kreuz, Nervösität, Schwäche, Verlust der Lebenskraft, Mangel an Kraft und Ehrgeiz, Verfall.**

Wir heilen varikose Anschwellungen in einer Behandlung, ohne eine schwere chirurgische Operation oder Schmerzen, oder Abhaltung vom Geschäft.

**Akute Krankheiten** — **Jucken, Brennen, Anschwellung, schmerzhaftes Uriniren und Rheumatismus.**

Wir gebrauchen keine starken, schmerzhaften, schädlichen Einspritzungen, trotzdem bringt unsere Behandlung Euch sofortige Linderung und heilt nachhaltig.

**Hämorrhoiden** — Wir können Euch so schnell und leicht heilen, daß Ihr überrascht sein werdet. Wir geben Euch genau das Resultat und die Behandlung, die Ihr verlangt, ohne chirurgische Operation.

**Freie Konsultation und Untersuchung. Schreibt um Fragebogen und erfahrt die Preise, die Zeit der Heilung und jedwede Auskunft kostenfrei.**

**Schreibt oder sprecht vor bei der**

**CHICAGO MEN-SPECIALIST CO.,**
74 Adams Straße,
Zwischen State und Dearborn Str. gegenüber „The Fair"), Chicago, Ill.


## Die neuesten Schalmoden.

Der Phantasiereichthum der herrschenden Mode ergreift nun auch den Schal. Wie zu Kleidern, Hüten, Turbanen, werden auch — zunächst „drüben" — zu Schals alte Brokat- und Wandteppichmuster verwendet. Diese Schale bilden ein Mittelding zwischen Schärpe und Umschlagetuch. Daneben sind besonders beliebt Schaltücher aus gefranstem Damast, zu denen häufig alte Gardinenmuster verwandt werden. Manche dieser Seidendamastschale sehen aus, als sei damit einst ein Sofa der Rokokozeit überzogen gewesen; aber freilich sind sie so weich und geschmeidig wie möglich, da sie speziell zum Tragen als Ueberwurf angefertigt werden. Dabei sind sie so groß, daß, wenn sie um die ganze Figur gewunden würden, sie so warm wie ein Rock wären. Die Farben werden höchst apart gewählt. So sahen wir einen Schal, bei dem ein weiches Roth den Grundton eines bunten japanischen Musters bildete. Ein zweiter zeigte eine entzückende Verbindung von Blau und Distelfarbig; ein dritter fiel durch sein reiches Karmesinroth auf. Schließlich ein vierter zeigte ein einzigartiges Nilgrün. Getragen werden die Schale im Allgemeinen so, daß das eine Ende nach spanischer Art über die Schulter geworfen wird. Die beschriebenen breiten schmiegsamen Damastschale werden auch gern wie richtige Umschlagtücher angelegt. Im übrigen aber sind in dieser Beziehung dem individuellen Geschmack keine Schranken gesetzt.

## Zeitgemäßes Tischliedchen.

Die erleuchtende Diskussion, welche die Fleischnoth im Reichstag erfahren hat, begeistert „Karlchen" in der Münchner „Jugend" zu folgendem schwungvollen Tischliedchen:

Nun setzt Euch nieder, froh und frisch,
Und eßt, bis daß Ihr schnauft!
Nun tragt den **Heuschreck** auf den Tisch,
Den Mutter eingekauft!
Drei Märker kostet er fürwahr,
Er ist ein herrlich Exemplar,
Macht man dabei die Augen zu,
So schmeckt er fast wie eine Kuh!
Wie würzig duftet er und fein,
Wie brodelt er im Topf!
Der Vater kriegt den Schwanz, das Bein,
Und Mutter kriegt den Kopf!
Die Kinder aber, nicht zu knapp,
Die knabbern seine Flügel ab,
Und wer recht brav und artig sehr,
Kriegt einen Flohschwanz als Dessert!
Doch eh' dies reiche Mahl beginnt,
Das lockend vor uns steht,
Sprecht erst mit Andacht frommgesinnt
Das täglich' Tischgebet:
„Habt Dank, Ihr Herrn vom Landwirthbund,
Für's Mahl, so nahrhaft und gesund!
Das Heupferd hupft, der Floh, er sticht,
Und eine Fleischnoth **gibt es nicht**,
Amen!

— In der Verlegenheit. — Gattin: „Adolf, Du bist wohl gar ein heimlicher Schnapstrinker, ich fand in Deinem Spinde eine Flasche mit Goldwasser." — Pantoffelheld: „Oh, das ist ja nur für die — Goldfische."

— Je kleiner die Summe ist, die man borgen will, um so größer ist die Geldverlegenheit.

# Kleine Anzeigen.


### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Neue Rock-Werkstätte soeben geöffnet. Verlangt — Schneider, Operators, Off-Pressers und alle andere Art Hilfe. Alfred Decker & Cohn, wo Gerechtigkeit und liberale Behandlung stets vorherrschte und vorherrschen wird. 341 Franklin Straße. frsondido

Schriftsetzer verlangt. Tüchtiger Schriftsetzer, der in allen bei einer Landzeitung vorkommenden Arbeiten erfahren ist und nicht zu hohe Ansprüche stellt, kann angenehme und dauernde Stellung bei C. Zwanzig in Ottawa, Illinois, finden. dez13,15,18

Verlangt: Lizensirter Engineer. Hotel Bismarck, 186 Randolph Straße.

Verlangt: Barbier, einer der polnisch spricht bevorzugt. 1639 W. Division Str. Anzufragen am Montag.

Verlangt: Mann zum Abliefern für Wholesale Whiskey-Haus. Anzufragen zwischen 10—12 Uhr, 1652 West 12. Str.

Verlangt: Butter-Solicitors, Deutsche bevorzugt. Anzufragen: 1409 Ost 55. Str. nahe Madison Ave.

Verlangt: Reinlicher junger Mann, muß gut am Tisch aufwarten können, etwas Porterarbeit thun und Empfehlung haben. Nachzufragen Montag Vormittag, Südwestecke Madison Str. und Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Lediger Mann, um mit auf dem Wagen zu fahren und auf Pferde aufzupassen. 4230 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann für Porter-Arbeit und Bar zu tenden, Referenzen verlangt. 1364 Wells Straße.

Verlangt: Koch, der backen und Hausmannskost kochen kann. Martens Bros., 21. Str. und St. Charles Ave., Maywood, Ill. Madison Str. Car.

Verlangt: Blecharbeiter und Schlosser. 1336 Nord Halsted Straße. somo

Verlangt: Tüchtige Agenten, guter Verdienst in Gichtbeerwein für Rheumatismus, ozonirter Cederwein für Lungenkranke, Selleriewein für Nervenkranke. Dr. Bernauer, 1208 Nord Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. dz18—30jondidosamomifr

Verlangt: Ein lediger junger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, muß Zeugnisse haben. 648 Wells Str., Meat-Market.

Verlangt: Sheepskin Wool Pullers. J. M. & B. Weil, 3057 N. Rockwell Str., nahe Elston Ave. fason

Verlangt: Ein Handwerkzeugmacher, dauernde Arbeit. Nachzufragen: Swiß Magneto Co., 350 Wabash Avenue, oberer Floor. fasomo

Gesucht: Junger Mann mit guten Empfehlungen, spricht etwas englisch, sucht Stelle als Porter oder andere Arbeit. Adr.: D. 523 Abendpost. fason

Verlangt: Schlosser und Assemblers an Einwurfmaschinen. Mills Novelty Co., Jackson Blvd. und Green Str. 15dz,1wX

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, in unserem Delivery-Department. Solche mit Ehrgeiz zur Besserung ihrer Lage, finden stets bessere Stellungen, da solche von Zeit zu Zeit vakant werden. Guter Lohn zu Beginn. Anzufragen mit Alter- und Schul-Zertifikaten im Shipping-Room, Sub-Basement, Mandel Brothers, State und Madison Straße. 18dz1wX

Verlangt: Sofort, guter Vormann, an Brot und Cakes; muß nüchtern und zuverlässig sein; $18 die Woche; Reise vergütet; stetige Stellung. Adr.: Chas. Pahl, 1078 Main Str., Dubuque, Iowa. fasomo

Verlangt: Verkäufer für Likör-Extrakte, Erfahrung nicht nöthig. Guter Verdienst. 1326 Süd Rockwell Straße nahe Ogden Ave. 15dz1wX

Verlangt: Sofort, 25 Agenten für besten Weihnachtsartikel; $5 den Tag leicht verdient. 20c genügen zum Anfang. B. Schmidt, 350 N. State Str. 1dz3wX

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann mit etwas Erfahrung in Bäckerei, sucht Arbeit. 5427 Paulina Str. fason

Gesucht: Junger Deutscher, 24 Jahre alt, sucht Stellung als Hausdiener und für alle vorkommenden Arbeiten bei deutscher Herrschaft. Sieht mehr auf gutes Heim, denn hohen Lohn. Adr.: L. 4 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann (24), guter Bartender, auch Waiter, wünscht sofort Stellung. Henry Schriefer, 732 La Salle Ave. somo

Gesucht: Guter Bartender sucht dauernden Platz. Gütschow, 1013 W. Madison Str. somodi

Gesucht: Aelterer Saloonporter sucht Stellung, kann etwas bartenden. Frank Gopp, 415 Wells Str.

Gesucht: Junger lediger Mann wünscht das Butchergeschäft gründlich zu erlernen. Adr.: M. 182 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit als Schmiedhelfer oder Fabrikarbeit. 132 Ost 16. Str. Eifferlen.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Haus-, Lunchman oder Porter. Munch, 132 Ost 16. Str.

Gesucht: Wächter und Feuermann sucht Stelle. — 560 Lake Straße.

Gesucht: Wiener Chauffeur sucht Stelle. L. T., 1852 Blue Island Ave.

Gesucht: Starker Mann, Ungar, spricht ein wenig englisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. 413 Sigel Straße, oben, hinten. fason

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Stallarbeit mit Wohnung, mit der Arbeit vertraut. 260 West 24. Place. fason

Gesucht: Lediger Mann, 35 Jahre, sucht stetige Stellung in Saloon als Bartender; kann auch Porterarbeit verrichten; 3jährige Erfahrung, scheut keine Arbeit. Johann Gudzunos, 537 Bikerdike Str., 1. Floor. faso

Gesucht: Erfahrener Hardware Clerk, Bookkeeper, Typewriter, sucht Beschäftigung. Adresse: L. 10, Abendpost. sson

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in einer Werkstätte; nimmt auch irgendwelche andere Arbeit an. E. Wischinka, 1656 Süd Throop Str. frsaso

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. Beste Zeugnisse. Ernst Tell, 954 W. Adams Str., 2. Floor. midofrsason

Gesucht: Junger Schriftsetzer, korrekter Arbeiter, möchte sich irgendwo an der „Linotype" vervollkommnen; nimmt auch Stellung auf dem Lande an. Näheres unter: R. 751, Abendpost. 13dez,1wX

Gesucht: Junger Deutscher, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Saloon-Porter; noch in Stellung. Harald Berg, 1246 Sheffield Ave. frsason

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Neue Rock-Werkstätte soeben geöffnet. Verlangt: — Schneiderinnen, Operators und alle Arten andere Hilfe. Alfred Decker & Cohn, wo Gerechtigkeit und liberale Behandlung stets vorherrschte und vorherrschen wird. 341 Franklin Straße. frsondido

Verlangt: Mädchen, um an Waists und Waschkleidern zu arbeiten. Nordwestecke Franklin und Huron Straße, 6. Floor. 16dz1wX

Verlangt: Sofort, erster Klasse Näherin. Madame Jarzis, 143 N. Kedzie Ave. somodi

**Hausarbeit.**

Verlangt: Sauberes, williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, leichte Arbeit; Lohn $5.00. Mrs. Jewell, 1849 Estes Ave., Rogers Park. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 2223 Kedzie Blvd. Mrs. Wollin.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3741 N. Ashland Ave. somo

Verlangt: Drittes Mädchen, muß gut nähen können und Zeugnisse haben. Bitte Sonntag vorzusprechen in 414 Diversey Blvd., 3. Apartment.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit; muß gute Wäscherin sein. Lilienthal, 900 S. Marshfield Avenue.

Verlangt: Ein Dienstmädchen zur Pflege zweier alten Leute. Anzufragen: 2202 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4701 Magnolia Ave., 2. Apt.

Verlangt: Thätige Haushälterin, die englisch spricht. Anzufragen Sonntag den ganzen Tag oder nach 6 Uhr Abends an Wochentagen. Journey, 1420 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Ein sauberes zweites Mädchen, muß englisch sprechen und zuhause schlafen. 433 Roslyn Place, nahe Clark und Fullerton. somo

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Frau für Hausarbeit, Montag, Donnerstag und Samstag. Anzufragen in 1235 Michigan Ave.

Verlangt: Sauberes, williges Mädchen von 18 Jahren für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; gutes Heim. 7025 Prairie Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin in Arbeiterfamilie; gutes Heim. Selber vorzusprechen, 1951 Bissell Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können; keine Wäsche; in kleiner Familie. 4828 Forrestville Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau zum Haushalten und drei Kinder zu versorgen; gutes Heim. Jeaba, 1518 Augusta Str., 3. Floor, hinten.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 1901 Nelson Str., Ecke Lincoln Str.

Junge Dame möchte kleine Wäsche wöchentlich außerm Hause besorgt haben, Nordseite. Adr.: M. 177 Abendpost.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3642 N. Hamilton Ave. somo

Verlangt: Gute deutsche Haushälterin aufs Land, drei Kinder. Adr.: M. 185 Abendpost. somo

Verlangt: Mädchen für Handnäherei. Daube, 176 Madison Str., 4. Floor. somodi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 519 Ost 44. Straße, 2. Flat.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim. La Parle, 5400 Süd Park Ave., 3. Apart. fason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in Familie, keine Wäsche. 4800 Forrestville Ave. fasomo

Verlangt: Deutsches, erfahrenes Hausmädchen für bequemen Haushalt; guter Lohn. 276 Michigan Ave., Apartment 7. frsason

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit, muß etwas Kochen verstehen, für Saloon und Boardinghaus. — 8103 Vincennes Road. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen bei Mrs. J. Davidson, 631 N. Avers Ave. 13dz,1w

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; Empfehlungen erforderlich. Candy-Store, 2312 Larrabee Str. dofrsason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4027 Ellis Ave., 3. Flat. Telephon: Aldine 887. frsason

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1ma*X

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungs-Stellungen. Catherina Schoppel, 5439 Shields Ave., hinten, oben.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Reinmachplätze. 1641 N. Park Ave. B. Tomz.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle. Selber kommen nach 3302 N. Oakley Ave.

Gesucht: Wittwe, aus guter Familie, evangelisch, im Kochen, Backen und Nähen wohlerfahren, sucht passende Stellung. Mrs. Richard, 1121 Orleans Str., im Schwesternhaus. fason

Gesucht: Gute Köchin sucht gute Arbeit. 2414 So. Park Ave., Mrs. L. Sulanez. fason

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen oder allgemeine Hausarbeit. 29 Ost Oak Straße. do—fsa

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Für schmutzige Hände gebrauche man Kitchen Klenzer und sie werden rein.** 9okson*

Painter- und Paperhanger-Arbeit billigst ausgeführt. Beste Arbeit garantirt. Schreibt unter Adr.: D. 543 Abendpost. bidosason

Schöne Auswahl von Uhren und Schmucksachen für Weihnachtsgeschenke. Kommt und überzeugt Euch, daß ich am billigsten verkaufe. Nicht zufriedenstellende Sachen werden zurückgenommen oder umgetauscht. Auch Abends und Sonntags offen. Jos. Murovec, 1559 Clybourn Ave., nahe Halsted Str.

Echte sächsische Weihnachtsstollen zu haben bei Emil Berthold, 3036 N. Ashland Ave., Ecke Nelson Str. (früher Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.) Phone: Lake View 5079. somo

24. Gustina Geringer hole Deinen Brief von der Postoffice, General Delivery.

Kollektionen von Außenständen, notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Auffindung von Verschollenen besorgt die Geo. Giegold Agentur, 1206 Rector-Gebäude. 18dz1mX

Wm. A. Landt, deutscher Uhrmacher, Diamanten, goldene und „Filled" Uhren von $3.00 und $5.00 an. Alle Sorten Goldwaaren. Zimmer 1417 — 126 State Str., Champlain Bldg.

Oscar Wald, Brief in Alton; Tante ist sehr krank, sie wartet auf Dich.

Notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Korrespondenzen und schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave.; Abends u. Sonntag 1938 Mohawk Str. *X

Brumlik's deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Dr. Böhms Kameelhaar-Insohlen stets auf Lager. Fabr. 1537 Clybourn Ave. 1o13mX

### Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Netter, gebildeter Mann, 29 Jahre alt, besserer Handwerker, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen, häuslich erzogenen Mädchens, zirka 24—30 Jahre alt, Wittfrau nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath; dieselbe muß liebenswürdig sein und ungefähr $1000 besitzen, da ich in kurzer Zeit mein eigenes Geschäft zu etabliren wünsche, aus welchem ich großen Erfolg erwarte. Bitte nur ernsthafte Damen mögen antworten unter Adr.: E. 212 Abdpost.

Heirathsgesuch: Mangels passender gesellschaftlicher Beziehungen sucht auf diesem Wege ein sehr gebildeter Mann, Doktor, in guter Stellung und von liebenswürdigem, edlem Charakter, Christ, in den 40er Jahren, ohne Anhang, eine Dame behufs Heirath, von entsprechender gesellschaftlicher und materieller Situation. Dieselbe kann auch Wittwe sein und ein Kind haben. Nur ausführliche, ernstgemeinte Antworten mit genauer Adresse werden beantwortet. Passende Vermittlung wird honorirt. Strengste Diskretion selbstredend. Nicht berücksichtigte Briefe werden retournirt. Adr.: E. 202 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein deutscher junger Mann, 28 Jahre alt, sucht ein deutsches Mädchen oder eine junge Wittwe mit $2000 Vermögen, welche Lust zur Farmarbeit hat. Adr.: M. 181 Abendpost.

Heirathsgesuch: Achtbarer Deutscher, 24 Jahre alt, in stetiger Stellung, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines strebsamen katholischen Dienstmädchens zu machen, zwecks Heirath bei beiderseitiger Zuneigung. Offerten erbeten unter A. 24, 46 East Illinois Str., City.

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, Ausbildung nur privat; kein nutzloser Klassenunterricht. Speziell niedrige Preise für alle Aufnahmen im Dezember; auch feine Stellungen durch G.-A.-B.-Union. Näheres im Illinois-Gebäude: 715 North Ave. nahe Halsted Str. Stets geöffnet. bidosaso

Musiklehrer wünscht Schüler an Guitarre und Mandolin. Kurs: 15 Lektionen. 3300 N. Seeley Ave. Ecke School Str.

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 7dezmisafon1m

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für Rheumatismus-Leidende! „Kelsticon" garantirt sofortige Linderung für alle chronischen und akuten Schmerzen, verursacht durch Rheumatismus, Neuralgie, Lumbago, Sciatica, Lithermia, Gicht usw. Euer Geld zurück, wenn nicht Linderung innerhalb zwei oder drei Tagen eintritt. Aus Italien importirt. Für äußerlichen Gebrauch. Warum es nicht jetzt probiren. $3.00 die Flasche. Hunderte von Zeugnissen vorhanden. Aber Euer eigenes wird Euch mehr werth sein, als alle diese. 350 West Indiana Str., Chicago. 13dez,bidoson,1m

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23il*X

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 1ji*X

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave.** 7fb*X

**John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark.** 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude. Südwestecke Clark u. Monroe. 1ja*X

### Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons, Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Klotz & Co., Patentanwälte. Office 911 Schiller Bldg., ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten; auch Abends 6 bis 8 Uhr und Sonntags von 10 bis 12 Uhr in der Wohnung, 1524 Dearborn Ave., nahe North Ave. 3jlson*

### Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Beckers Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Grabel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24il*X

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Allerlei Storage-Möbel zu verkaufen, 200 Heizöfen, Stahl-Ranges und Kochöfen; müssen geräumt werden, sofort. 6203—5—7 Wentworth Ave. Alle Sprachen gesprochen. 11dzsondido*

Zu verkaufen: Bett, Tisch, Dressers etc., billig, wegen Abreise. 5138 Ada Str., Front Flat. Sonntag nachzufragen. doson

Verkaufe vier Zimmer Einrichtung, fast neu, auch stückweise. 20 Süd Robey Straße.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Möbel, in gutem Zustand, einschließlich Piano werth $300, für $75; sehr passend für Weihnachtsgeschenk. 6302 S. Halsted Straße, Flat G.

Zu verkaufen: Jewel Kochofen mit Wasserfront und Zubehör, preiswerth. 2439 Seminary Ave., 3. Flat. somo

Möbel, Carpets, Dressers, Oefen, Nähmaschinen, sowie sämmtliches Geschirr einer 4-Zimmer Cottage, Miethe $9 den Monat, bezahlt bis zum 15. Januar, können wegen Abreise sofort spottbillig übernommen werden; beste Fahrgelegenheit. 7501 Madison Str., Forest Park. fason

Achtung! Eine seltene Gelegenheit! Ausverkauf von guten Möbeln einer 6 Zimmer Einrichtung zu einem Spottpreis! Kommt, überzeugt Euch selbst, ehe Ihr anderswo kauft. $85 echtes Leder Parlor Set, $35; Mahagonitisch, Schaukelstühle, prachtvoller Rug, Teppich, Leder-Couch, Dresser, Chiffonier, Betten, China Closet, Eßzimmertisch, 6 Stühle, Oefen usw., einzeln oder zusammen. Beste und billigste Gelegenheit. 1845 Orchard Straße, unten.

Dame muß elegante Möbel von 7 Zimmer Flat (wie neu) verkaufen. $125 Parlor Set für $30; $60 Rugs für $18; $45 Nähmaschine für $12, Spiegel, Leder-Couch, Davenport-Bett, Bilder, Tische, Stühle, Betten, Gardinen. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 13dz,1wX

Zu verkaufen: Junges Ehepaar verkauft wegen Aufgabe des Haushalts prachtvolle Möbel, sechs Wochen gebraucht, spottbillig. $60 Bett für $23, $50 Davenport für $18; prachtvolle Bilder, Rugs, Parlor-Möbel. 2087 W. 12. Str., nahe Robey Str. 18dz,1wX

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Nordseite Grundeigenthum, zu 5 Prozent und aufwärts. Aug. Torpe, 820 North Ave. 17dez,1wX

Zu verkaufen: $6500 erste Gold-Hypothek, 5% Zinsen, auf North Ave.-Grundeigenthum, Werth $12,000. Adr.: R. 769, Abendpost. mifason

Wünsche $5500 bis $6000 zu 5 Proz. auf gutes Grundeigenthum zu leihen; Werth des Eigenthums $11,000. Adr.: M. 179 Abendpost.

Wir verleihen Geld auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum zu gegenwärtigen Raten; auch wird Geld zum Bauen geliehen. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 7dz*X

Verleihe Geld auf erste und zweite Hypotheken; beste Bedingungen. Bobeng, 4121 W. North Avenue. 3dz1mX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur., Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16ja*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Sqr. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünschen Sie einen Piano-Bargain! Lesen Sie diese Anzeige. Sie wollen ein erster Klasse Piano in perfektem Zustand für den niedrigsten Kaufpreis. Wir wissen dies. Der reguläre Retail-Laden muß einen Profit an jedem Piano, das er verkauft (gebraucht oder neu), machen. Wir sind Fabrikanten und haben nur einen Gewinn an neuen Pianos. Wir müssen gebrauchte Pianos absetzen zu einem Bargain und unter derem wirklichen Werth, oder sie bleiben auf unserem Floor stehen. Wir haben keinen Raum vor Weihnachten und müssen sie sofort verkaufen. Kümmern Sie sich nicht darum, was andere sagen oder offeriren. Sprechen Sie vor in unserem Laden und sehen Sie was Sie für wenig Geld kaufen können. $60, $70, $85, $95, $105 und aufwärts bis $175 kaufen diese hochfeinen Pianos — Knabe, Kimball, Walworth, Emerson, Schulz und Andere. M. Schulz Company, 711 Milwaukee Avenue. Abends offen — — — — Leichte Abzahlungen. dz9—18X

Feine alte Violine für $10, starker Ton. 2040 Irving Park Boulevard.

Verschleudere mein elegantes Player Piano, bestes Fabrikat. Kommt heute, 2478 Orchard Str.

Muß verkaufen: Prächtiges neues $650 Piano $135, sofort, wegen Umzug. 2321 N. California Avenue, nahe Milwaukee Ave. so—mi

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasajodido*

$85 kaufen ein schönes Bauer Upright Piano, kostete $400. 733 Milwaukee Ave. 17dz1wX

Drei Upright Pianos schnell zu verkaufen, Fischer Mahagoni $125, Bose & Son, Walnuß $115, Chickering Ebenholz $95; Baar oder Abzahlung. Reichardt Piano Co., Milwaukee Ave. und N. Carpenter Str. 17dz1wX

Zu verkaufen: Ein gutes Piano, Davis, fast neu, sehr billig. Nachzufragen Vormittags, 2214 Burling Str., 2. Flat. fason

Feines Piano, auch Player, mit 35 Musikrollen, wenig gebraucht, spottbillig. Verkaufe auch jedes einzeln. Nachzufragen Sonntag. 3659 North Halsted Straße. faso

Verschleudere prachtvolles Upright Piano für Baar. 543 North Ave. dofrsason

$45 kaufen $300 Upright Piano mit Garantie. 1956 Larrabee Straße. 15dz1wX

$150 kaufen elegantes $300 Mahagoni Piano, nur 4 Monate gebraucht, 3248 Vernon Ave. do—son

$400 Piano, neu, zu Eurem eigenen Preis, wenn sogleich genommen; Piano erster Klasse. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 13dz,1wX

Junges Ehepaar verkauft wegen Aufgabe des Haushalts prachtvolles $350 Piano, 6 Wochen gebraucht, billig. 2037 W. 13. Str., nahe Robey Str. 13dz,1wX

Verschleudere prachtvolles $500 Schiller Piano für $125, sogleich. 1618 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. 13dz,1wX

Das größte Lager von gebrauchten Pianos in der Stadt, 43 Pianos, Preise $25 bis $75, nicht höher. Neue Pianos $98 und aufwärts. Bedingungen: 30 Tage freie Probe, dann 50 Cents die Woche. — Ohlerich Piano Co., 1603—5 Madison Str. Offen bis 9 Uhr Abends. 16nv*X

### Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld! — Geld — Geld! für die kommenden Feiertage und Weihnachtswoche. Wir leihen Euch soviel Ihr bedürft ohne daß Jemand etwas davon erfährt, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen u. s. w., und zu liberalen Zinsen-Raten. Wenn Ihr nicht kommen könnt so schreibt uns und nennt den Betrag den Ihr bedürft und welche Sicherheit Ihr habt und sobald wir Eure Applikation erhalten haben werden wir unsern Agenten zu Euch senden. Fragt nach Mr. Spitzer. Standard Credit Co., Früher A. French & Co., 95 Dearborn Str., Zimmer 45, nahe Washington Str. Telephone Randolph 3075. 19nov*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Investment Co., Fredrich Wilhelm Ries, Mgr. 140 Dearborn Str., Zimmer 705. Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. Mutual Security Co., 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., 3. 44. 1fb*X

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fein sprechender Papagei, Doppel Gelbkopf, $20.00. 5138 Ada Str., Front Flat. dson

50 Brauerei-Pferde und Mähren, wiegen bis 1800 Pfd.; ebenfalls Anzahl Country Zug- und Pferde f. allgemeine Zwecke; auf Probe gegeben. 1256 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 17dz1mi*X

Muß verkaufen: 4 feine junge Stuten, 1100 bis 1300 Pfd. schwer, $35 bis $110; in feinem Zustand. 1737 N. Humboldt Str. nahe North Ave.

Zu verkaufen: Schönes Weihnachtsgeschenk; Aquarium mit Goldfisch. 2131 Clifton Ave., 1. Flat. fasonmo

Zu kaufen gesucht: Zwei gute frischmelkende Kühe. W. Radtke 810-818 Desplaines Ave., Forest Park, Illinois. fason

— Papageien — Vögel — Goldfische — Zu billigsten Preisen werden alle Sorten Singvögel offerirt. Dompfaffen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Nachtigallen, Harzer und Andreasberger Sänger, hedlustiger Stamm und Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Goldfische, Aquarien, Käfige, Samen, Medizin, Engros und Detail. Atlantic & Pacific Bird Store, 238 East Madison Str. 7dezmisafomo*

### Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey. 1Bnov5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sulton, 2349 Lincoln Ave. 4ok*X

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Barbiergeschäft mit Bad und Wohnung; Miethe $20; Einnahme $40; Preis $350. Anzufragen 1043 Wells Str.

Wegen anderem Geschäfte verkaufe ich einen der bestzahlenden (neue und gebrauchte) Möbelladen in Chicago. Wünsche auch Partner. 421 North Ave.

Zu verkaufen: $50,000 Stock in General Merchandise an der besten Geschäftsstraße in Chicago; billige Miethe; gutes gangbares Geschäft; guter Verkaufsgrund; nehme Hälfte in Grundeigenthum, Rest baar. Adr.: M. 183 Abendpost.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, an Wilson Ave., Nordseite, Preis $600; theils auf Abzahlung, wenn gewünscht. Elegante Gelegenheit, um ein Delikatessen-Geschäft damit zu verbinden. Näheres Zimmer 42, 155 Washington Str., oder nachzufragen in der Bäckerei, 805 Graceland Ave. nahe Evanston Ave.

Zu verkaufen: Für $2600, der beste Saloon in Chicago, werth $5000, oder nehme auch guten Partner. Adr.: M. 178 Abendpost. somo

Ecke, Flat zu verkaufen mit Lease, Dampfheizung; 10-jähriger Eigenthümer verläßt Chicago. Alley. 551 Rush Str., neue Nummer. somodi

Grocery-Store, Ecke, Nordseite, Miethe $20; Besitzer hat Land gekauft in Michigan, will es verschleudern für $450. Eine Goldgrube für Jemanden. Kommt sofort. Auch einige Saloons an W. Madison Straße. Chicago Business Exchange, Phone 4232. 84 La Salle Str., Zimmer 518.

$1650 kaufen gutetablirtes Schneidergeschäft mit 5jähriger Lease, Theil auf Zeit. Näheres bei Eggert, 105 Washington Str., Reaper Block. frson

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, 8 Zimmer Roominghaus. Alles vermiethet. Gute Gegend, Furnace-Heizung. 2321 N. Halsted Str. mifrsodidosa

Butchers, aufgepaßt! Verkaufe meinen gutgehenden Butcher Shop, mit vier Wohnzimmern, elektrischer Maschine, Pferd und Wagen, Räucherhaus, wenn diese Woche genommen, für nur $300. Nachzufragen: 1305 Wells Str.

Eigenthümer muß seinen Grocery-Store krankheitshalber verkaufen; $750 oder beste Offerte kauft den Laden. 1716 Larrabee Str. fason

Zu verkaufen: Ladies Tailoring; gutes Geschäft, 5 Jahre im Platz, muß gleich verkauft werden. Ursache: Partnership. 452 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave. fason

Ein gutgehendes Restaurant auf der Nordseite, gut gelegener Platz, Fabriken, wegen Krankheit zu verkaufen. Auskunft: 1321 Clybourn Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Grocery-Store und Meat Market; gutes Geschäft; keine Agenten. Adr.: T. 115, Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Saloon; billig, wenn sofort genommen; verlasse die Stadt. 309 West Division Str. 13dez,1wX

Ein guter Nebenverdienst für Industrial und andere Lebens-Versicherungs-Agenten. Northern Syndicate, 213 Randolph Straße, Chicago. nv7—fa15X

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Seltene Gelegenheit, mit wenigen hundert Dollars Betheiligung sich eine dauernde, gutzahlende Rente zu verschaffen, bietet Fabrikationsgeschäft, einen konkurrenzlosen täglichen Massenbedarfsartikel erzeugend. Genaue Untersuchung erwünscht. Adr.: M. 180 Abendpost. sonmodi

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 1419 Roscoe Str., nahe Southport Ave., eine Cottage, 5 Zimmer enthaltend; Bad; moderne Einrichtung; Miethe $18. Nachzufragen: 3430 Southport Ave. fason

Zu vermiethen: 4 Schöne helle Zimmer; $12. — 3128 Lincoln Ave., 2. Flat, Front. Näheres bei Baumann, 3065 Lincoln Ave. sson

Zu vermiethen: Verschiedene wünschenswerthe Saloon-Ecken an gute zuverlässige Leute, sehr günstige Bedingungen. Nachzufragen zwischen 8 bis 12. — Peter Hand Brewing Co. fason

Zu vermiethen: Schöne 6-Zimmer Wohnung, mit Bad. 3029 Quinn Str., nahe 31. und Halsted Str.

Restaurant zu vermiethen, vollständige Einrichtung; sehr günstige Bedingungen. Näheres: 135 Ost Monroe oder 178 S. Clark Str., im Herzen der Stadt. somo

Zu vermiethen: 2127 Archer Ave., 4 Zimmer Flat, 3. Floor, $9, Bargain. 17dez1wX

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 1942 Orchard Str. sson

Zu vermiethen: Warme, helle Zimmer, mit oder ohne Kost, billig. 2020 Orchard Str., nahe Center.

Zu vermiethen: Geheizte einfache und doppelte Zimmer, auch für Haushaltung. 815 N. Clark Str., Flat D.

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer, passend für zwei Freunde (auch Mädchen). 1533 Wells Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Parlor Schlafzimmer, passend für 1 oder 2 Herren. 1547 Sedgwick Str. faso

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer für ein oder 2 Herren; Furnaceheizung und alle Bequemlichkeiten; billig. 2241 Burling Str. fason

Zu vermiethen: Partner, großes Frontzimmer — $1.50 mit Heizung; auf Wunsch Board. 1612 Cleveland Ave., 1 Treppe. fason

Deutsche Frau wünscht anständigen Boarder; gutes Heim; separater Eingang. 2968 Loomis Str., oben. Nahe 31. Str. fason

Möblirte Zimmer an anständige Herren, alle Bequemlichkeiten. 31 Illinois Str., nahe Dearborn Ave.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer bei alleinstehender Wittfrau. 2229 Milwaukee Ave. fasomo

### Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Stall für 10—12 Pferde und 4 bis 8 Wagen in Verbindung mit Storeroom in der Nachbarschaft von West Lake und 40. Ave. Adr.: M. 176 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Vereinshalle im Geschäftszentrum der Stadt, ungefähr 50 Personen fassend und in Verbindung stehend mit einer Wirthschaft und Restauration. Gefl. Offerten unter Adr.: M. 184 Abendpost. somo

Zu miethen gesucht: Ein heizbares, möblirtes Frontzimmer, mit Kost, bei österreichischer Familie, nahe N. Halsted Str. S. Brentel c. o. Giller, 1951 Fremont Str., Chicago, Ill.

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Laden-Einrichtungen. — Laden-Einrichtungen. Neue und gebrauchte. Für Grocery und Meatmarket Stores. Für Delikatessen- und Confectionery-Stores. Für Zigarren und Lunchrooms. Für Drygoods und Herren-Ausstattungen. Für Schneider, Reiniger und Färber. Für Putzwaaren- und Schuh-Stores. Und für alle anderen Stores. Ich kann Euch in kürzester Zeit einrichten, wenn Ihr Store- und Office-Einrichtungen zu kaufen wünscht; 60c am Dollar; sprecht sofort vor. Adolf Bender, 509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str. Spezielle Aufmerksamkeit wird Bestellungen vom Lande gewidmet. Baar oder Zeit-Zahlungen. Dieser Verkauf währt nur einen Monat. fasondido*

Muß sofort verkaufen: Store-Fixtures, 1842 Larrabee Str., oben. Beste Offerte bekommt sie.

Kaufe gut erhaltene Kinderbettstelle. Adr.: E. 208 Abendpost.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neu und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

— Zur Beachtung! — Gelegenheitskauf! Einige hochfeine neue Winter-Ueberzieher und Anzüge; Proben; spottbillig; müssen bis Montag verkauft werden. Auch Sonntag geöffnet. 3539 Rokeby Str., 3. Flat. fason

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Nordseite.**

Zu verkaufen: 7 Zimmer Residenz in Ravenswood, Oak Finish, neu dekorirt, drei Blocks zur Hochbahn, $2800. $500 Baaranzahlung, Rest monatlich. Eigenthümer. Adr.: M. D. 411 Abendpost. 26lpson*

Zu vertauschen: An Perry Str., nahe Addison Ave., neues, modernes Brick-Wohnhaus, gegen Lotten. August Torpe, 820 North Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Großer Bargain. Wegen Verlassen der Stadt. 37½ Fuß Lot an 22. Str., nahe Spaulding Ave., Werth $1300, verschleudere für $1000. — Macht Offerte. Alle Straßenverbesserungen gemacht. John Bobel, 3430 Southport Ave. fason

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Nordseite.**

Verkaufe neues dreistöckiges Doppelgebäude, an Perry Str., in Ravenswood; Preis $24,000; Miethe $3300. Aug. Torpe, 820 North Ave. fason

Zu verkaufen: Gutes Brick- und Framegebäude, $2900; Nr. 1629 Wabansia Ave. gelegen. Aug. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 17dez,1wX

Zu verkaufen: — Feines Weihnachts-Geschenk für Eure Familie; schönes 2-Flat Brick-Gebäude, jedes 6 Zimmer; Furnace-Heizung, alles modern. Robey Str., nahe Irving Park Blvd. Preis $6800, wenn sofort genommen. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. sodido

Zu verkaufen: Neues, dreistöck. Flatgebäude, an Winthrop Ave., gegen kleineres Gebäude auf der Nordseite. August Torpe, 820 North Ave. fason

Zu verkaufen: Gutes, zweistöck. Flatgebäude, nebst 4-Zimmer Cottage, an Melrose, nahe Perry Str. $3700. Aug. Torpe, 820 North Ave. fasonmo

Spottbillig! Fünf-Zimmer Cottage, Lot 28 bei 131, Nr. 1542 Orchard Str. gelegen; $500 als erste Anzahlung, Rest zu leichten Bedingungen; Preis $1800. August Torpe, 820 North Ave. 17,18,20,21,22,24,25dez

Zu verkaufen: Schönes dreistöck. drei 6-Zimmer Brick-Gebäude, mit 5-Zimmer Cottage; gute Gegend in Lake View; $8000. Torpe, 820 North Ave. 17dez,1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: Dreistöckiges Brickgebäude, gegen kleineres Gebäude an Winona Ave. gelegen. August Torpe, 820 North Ave. fason

Zu verkaufen: $6000, modernes 5- und 6-Zimmer Brick Flatgebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht, die allerneuesten Verbesserungen, nahe Summerdale W. Station oder elektr. Carlinie; $500 baar und Rest auf leichte Abzahlungen, oder nehme Lot als Theilanzahlung. Muß verkauft werden, weil Eigenthümer auswärts wohnt. John Heim, 3148 Nord Ashland Ave., nahe Lincoln Ave. sodido

Zu verkaufen: Verschiedene 3-stöck. Frame, 6 Flats — Miethe $70 per Monat, Preis $5500. — Ebenso 2-stöck. Frame und Basement, 3—6 Zimmer Flats, $4500. Newport, nahe Clark. John Bobel, 3430 Southport Ave. fason

$1500 Baar kaufen 10 Zimmer Brickhaus, einschließlich 5 möblirten Zimmern, die $30 den Monat einbringen, nahe Center Str. und Hochbahnstation; Hypothek $2000, kann laufen so lange Ihr wünscht. N. J. Simon, 356 Dearborn Str. fasodido

Verkaufe gutgelegenes 6-Flat Brick, Preis $17,000, Hypothek $7500. Nehme Cottage oder 2-Flat als Theilanzahlung. Frey, 2828 Lincoln Avenue. dz9,11,13,15,17,18

**Nordwestseite.**

An den klugen Heimsucher! Größtes Geschenk für Weihnachten!! Wir haben zehn trauliche und gutgebaute Residenzen von 6 und 7 Zimmer, modern, vollständig und zum Einziehen fertig, welche zu jeder Zeit angenommen wurden für das [illegible] offeriren Euch dieselben zu herabgesetzten Preisen und zu Euren Bedingungen, als Konkurrenz aus dem Felde schlagend; im Frühjahr werden die Preise $300 bis $400 höher sein, darum ist es jetzt für Euch die Zeit sich davon zu überzeugen; die Häuser sind gut, die Preise sind liberal, die Bedingungen sind gut, die Gegend ist gut, Verbindung ist gut. Harnke, Schudknecht & Co., 3435 Milwaukee Ave., Ecke 41. Ave. fasondido

— Weihnachts-Geschenke! — Ich gebe $100 Weihnachts-Geschenke Jedem, der eine meiner eleganten neuen 5 und 6 Zimmer Cottages an Drake Ave., nahe Montrose Blvd., sowie an California Ave., nahe School Str., kauft. Diese Häuser sind erbaut auf breiten Lotten, Vordbasement, haben alle Eisenfenster, Grills, Consoles, elektrisches Licht, Zement-Seitenwege, Basement-Floor, Gas-Fixtures, offene Plumbing und die allerneuesten Einrichtungen. Kommt, seht sie und überzeugt Euch dersvon selbst. Verkaufe billig für Baar oder auf leichte monatliche Abzahlungen. Zwölf zur Auswahl bei Friedrich Walter, Baumeister und Eigenthümer, 2722 Fletcher Str. fason

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Brick Cottage, an Washtenaw, nahe Chicago Ave.; $1850; $300 Baar, Rest nach Belieben. Nachzufragen: 2782 West Chicago Ave., nahe Washtenaw. N. J. Simon, 356 Dearborn Str. fasodido

Zu verkaufen: Feine 5-Zimmer Cottage, 3716 Mozart Str.; Preis $2200; $100 Anzahlung, $10 monatlich. mifrasan

Zu verkaufen: Dreistöckiges Flatgebäude an Talman Ave., nahe Chicago Ave. Telephon Main 1304. dofrsasonmo

**Westseite.**

Zu verkaufen: — Cottages — Nur noch etliche übrig. Versäumt diese Gelegenheit nicht zum Ankauf eines 5 Zimmer Heims für $2350. Nur $250 Anzahlung, Rest $12 monatlich, wenn nicht Raum ist für solche ... Alles zusammen modern ... Abzahlungen. Die Lage, Größe der Lot, dauerhafte Struktur, hell, lustig, und ... ein Prozent. Kommt ... absolut ... feinsoll. Nehmt Garfield Park Zweiglinie der großen zuverlässigen Verbindung ... nach ... Block südlich, Ecke am Platze.

Storekeepers, leset dies — Gemäßigte Property. Seht 737 S. 52. Ave., Straßenbahnlinie; südlich von Hochbahnstation; 1 Zimmer Mittelfloor, oberer Floor 1 Zimmer finished, Raum für 2 weitere; 9 Fuß Basement; mit wenig Unkosten in einen Laden umzuwandeln wie derselbe nebenan; $2350 auf zuverlässige Abzahlung ... vorzusprechen Heim und eine Beschäftigung. Murray Wolbach, 175 Dearborn Str. 25dipson*

Zu verkaufen: In Austin, Zwei-Flat Gebäude, große Lot, neues Gebäude; vom Eigenthümer. Stadt verlassend. 5418 Iowa Str. fasomo

**Südseite.**

Zu verkaufen: 3 Lotten, ein neues Brickhaus, 6 Zimmer mit Attic und Stall, 4742 S. Fairfield Ave., für $1700. John Schroeder, 1822 Jackson Blvd. fason

$12 den Monat kaufen Cottages; $12 Stare. — O'Neil, 7209 Honore Str. dz18,25

**Südwestseite.**

$1600 — beliebige Bedingungen, kaufen fünf Zimmer Cottage, Zement-Seitenwege, Sewer und Wasser, nahe Archer Ave., 38. Str. nahe Schulen und Kedzie Ave., 38. Str., Halsted, katholischen Kirchen und Linien. N. J. Simon, 356 Dearborn Str. frsafodido

**Farmländereien.**

Viele Deutsche lassen sich nieder in dem Swigart Trakt, wo sie jetzt Land kaufen so ertragreich als irgend welches in Illinois, zu $18 bis $25 der Acre, zu leichten Bedingungen. Große Anzahlung ... beste Land-Offerte innerhalb 500 Meilen von Chicago. Ein Tausend Vierzig-Acres Farmen, nahe Luft zu ... Rückerstattung, Chicago von ... per Schiff oder Eisenbahn, nach Chicago und Milwaukee. Es gehen mit den Exkursionen, für die spezielle Pullman Cars besorgt. Schreibt oder sprecht vor für deutsche Zirkular, karten ... Michigan heraus, und große Karte — alles frei. Exkursionen verlassen meine Chicagoer Offices 11:30 Vormittags, Dienstag, den 20. Dezember. Zurück in Chicago 7 Uhr Morgens Donnerstag oder Freitag. Reservationen $6, — für Fahrt ... vergütet wird. Gute Gelegenheit. Frei. Deutsch gesprochen. W. Swigart, Eigenthümer, 1250 First National Bank Bldg., Chicago. fodidofon*

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acres Vieh- und Getreide-Farm in Wisconsin, Adr.: E. 205 Abendpost.

Zu verkaufen: Fünfzig Acres, sehr gute Gebäude und Land, gelegen am Lande; Ernte, Stock, Maschinerie, Geschirr u.s.w. Nahe Illinois; 40 Meilen von Chicago. Eigenthümer 3355 N. Halsted Str., Chicago.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres theilweise angebaute Farm, guter Boden, keine Steine, gute Sommerresort. A. W., 150 West Kinzie Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain in einer 40 Acres Frucht- und Geflügel-Farm, 2½ Meilen vom Post zu Oxford, Texas. Frucht, ... Eigenthümer muß vier Familien. Anzufragen: C. G. Day, Zimmer 945, 125 Monroe Str., City.

Zu verkaufen: 15 Acres, gut gebaute, Obstgarten; 17 Meilen von Chicago, nahe Depot, $3750. Geißler, Zimmer 65, 30 Washington Str.

Zu verkaufen: Achtzig Acker Farm, mit Gebäuden, Vieh usw.; 60 Meilen nördlich von Chicago, gegen zweistöck. Gebäude auf der Nordseite. August Torpe, 820 North Ave. fason

Zu verkaufen: Für $4800, gut gebaute 80 Acker Indiana Farm, gute neue Gebäude, 74 Meilen von Chicago, 2½ Meilen von der Stadt und Creamery. Näheres unter Adr.: T. 111, Abendpost. fason

Heimstätten im Süden! Kommt, und zeigt mit einem Farmer heim am 17., 18. und 19. Dezember, von 2 bis 9 Uhr Abends; am 18., von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Heim mit Kapital werden Ihr ... 1824 Dayton Str., 2. Flat, Chicago, Ill. Exkursion am 20. Dezember. fason

Sechs Familien auf einer großen Farm nach Mississippi, um die Farm abzutheilen. Weitere Auskunft nach 6 Uhr Abends. A. B. Laub, 3444 Irving Park Boul. 16dez,1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: Wisconsin- oder Michigan-Farmen, vollständigem Inventar und Ernte. Brodfuehrer, 34 LaSalle Str., Zimmer 209. 1ml*X

Auf's Beste eingerichtete 120 Acres Wisconsin Farm, $60. Hutchinson, Zimmer 6, 602 North Ave., Chicago.

Zu verkaufen oder vertauschen: Gute Farmen mit Vieh, Maschinen usw., gegen Chicagoer Grundeigenthum in Tausch. Rehl, 121 LaSalle Str. 1ml*X

# OLD ROSE DISTILLING CO.

Alle ein Telephon Yards 742 **Feiertag-Geschenke** Alle ein Telephon Yards 742

Schneidet diese Anzeige aus, bringt sie nach irgend einem unserer 13 Läden und erhaltet frei ein hübsch verziertes Whiskeyglas zu all den obigen Geschenken. („A")

Die Abbildung zeigt Geschenke, die wir in allen unseren 13 Läden mit jedem $1.00 Einkauf oder darüber verschenken — ein importirter Kalender mit den Photographien, Geburts- und Todestag aller Präsidenten der Vereinigten Staaten, eine Flasche feiner California-Wein, ein kleiner Pfropfenzieher und ein werthvolles Westentaschen-Nachschlagebuch über Chicago und Umgebung.

**Etwas für jedes Mitglied der Famiele.**

Diese Geschenke werden von jetzt bis zum 2. Januar weggeben. Bitte kommt oder telephonirt Eure Bestellung so früh vor Weihnachten wie möglich.

Unsere 13 Läden-Kaufkraft ermöglicht es uns irgend einen Wein- oder Likörhändler in Chicago zu unterbieten. Leset folgende Preisliste sorgfältig durch:

**Whiskies.**

| | Qt. | ½Gll. | Gll. |
|---|---|---|---|
| Old Crow, herabg. auf | $1.00 | | |
| Old McBrayer, 11 Jahre alt | 1.05 | | |
| Old Rose (9 Jahre alt) | 1.00 | 1.90 | 3.75 |
| Old Victoria, bottled in Bond, 6 J. im Faß | 2.00 | | |
| Sunny Brook | .80 | | |
| Guckenheimer | .75 | | |
| Gen. Custer | .50 | 1.00 | 2.00 |
| Old Sailor | .65 | 1.25 | 2.50 |
| Rocky Mountain | .75 | 1.40 | 2.75 |
| Empreß Straight | .75 | | |
| Standard Club, als bester bezeichnet | 1.25 | 2.50 | 5.00 |
| Jameson Irish | 1.35 | | |

**Brandies**

| | Qt. | ½Gll. | Gll. |
|---|---|---|---|
| Import. franz. Brandy | $1.39 | | |
| Importirter Palestine, der beste | 1.50 | | |
| Inländischer Brandy | .50 | 1.00 | 2.00 |
| Our Special | .75 | 1.50 | 3.00 |
| Three Star | 1.00 | 1.75 | 3.50 |
| Old Rose Brandy | 1.25 | 2.50 | 5.00 |
| Star Lake, bottled in Bond, 6 Jahre alter Brandy | 1.25 | | |

**Cordials** Flasche.

Aprikosen, Pfirsich, Rosen, Orange, Rock & Rye, feiner Kümmel ........ **75c**

**Verschiedenes** Flasche.

| | |
|---|---|
| Import. deutscher Allasch Kümmel | $1.25 |
| Import. französ. od. ital. Wermuth | .65 |
| Aalborg's import. schwed. Aquavit | 1.10 |
| Martini oder Manhattan Cocktails | .79 |
| Great Western Champagner, Qt. | 1.15 |
| Blackberry | 25c aufw. |
| Royal Canadian Whiskey | 1.10 |
| Import. Griech. Wein | .75 |

**Weine für das Weihnachtsdinner**

| | Fl. | ½Gll. | Gll. |
|---|---|---|---|
| Feiner Port od. Sherry | $0.25 | 0.50 | 1.00 |
| Feiner California Port oder Sherry | .35 | .75 | 1.50 |
| Star Lake 10 Jahre alter Port oder Sherry | .50 | 1.00 | 2.00 |
| Diana Fruchtwein, ein köstliches Getränk | .75 | 1.50 | 3.00 |
| Spanisch. Port od. Sherry, Henry & Co.'s | .75 | 1.50 | 3.00 |
| Schwerer importirt. Port oder Sherry | 1.00 | 1.75 | 3.50 |
| Geropiga Port od. Sherry, Spaniens schwerster Wein, 12 Jahre alt | 1.25 | 2.50 | 5.00 |
| Guter inländisch. Claret | .25 | .50 | 1.00 |
| | .35 | .75 | 1.50 |
| | .50 | 1.00 | 2.00 |
| Importirter St. Julien Claret | .75 | | |
| Importirter St. Emilion Claret (sehr alt) | 1.00 | | |
| Guter Tisch-Rheinwein | .25 | .50 | 1.00 |
| | .35 | .75 | 1.50 |
| | .50 | 1.00 | 2.00 |
| Importirter Niersteiner Rheinwein | .75 | | |
| Importirt. Laubenheimer Rheinwein (Kein besserer zu haben) | 1.00 | | |
| Feinste Sorte Malaga, Madeira, Muscatel, Angelica, Tokayer und Sweet Catawba | .50 | 1.00 | 2.00 |

**Rums**

| | Qt. | ½Gll. | Gll. |
|---|---|---|---|
| Jamaica Type | $0.50 | 1.00 | 2.00 |
| Guter Koch-Rum | .75 | 1.50 | 3.00 |
| Bester Rum | 1.00 | 1.75 | 3.50 |
| New England Rum | 1.00 | 1.75 | 3.50 |
| Rhum Negrita | 1.35 | | |

**Bestellungen per Post prompt ausgeführt.**

Schnellste Ablieferung in der Stadt. In Eurer nächsten Nachbarschaft.

5559 South Halsted Str.
3842 Cottage Grove Avenue.
6238 South Halsted Str.
4713 South Ashland Avenue.
3107 Wentworth Avenue.
4330 South Ashland Avenue.
550 West North Avenue.
2449 West North Avenue.
2827 North Clark Str.
503 North Clark Str.
1976 Milwaukee Avenue.
6312 Cottage Grove Avenue.
9034 Commercial Ave.


## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Melcher, Christina, 58 J.; 1912 Blue Island Ave.
Mayer, Theodor, 48 J.; 1224 Noble Str.
Moeller, Baby, 8 Ta.; 4136 Nord Oakley Ave.
Moeller, Baby, 7 Ta.; 4136 N. Oakley Ave.
Reinhardt, Elizabeth, 56 J.; 6320 Southport Ave.
Brumund, Caroline, 89 J.; 3469 N. Kedzie Ave.
Stoelp, Christine, 19 J.; 2130 Barry Ave.
Fleck, Baby, 18 Ta.; 217 W. 25. Place.
Schuetz, Margaretha, 45 J.; 1328 Fletcher Str.
Stehle, Otto, 41 J.; 1540 Nelson Str.
Bamberger, Georgia, 19 J.; 1020 Johnson Str.
Schmuldt, Carolina, 79 J.; 1465 N. Leavitt Str.
Fauser, Anne, 51 J.; 1745 N. Winchester Ave.
Klein, Augusta, 49 J.; 3021 Canal Str.
Hansemann, Otto, 47 J.; 5117 Loomis Str.
Putz, Joseph, 42 J.; 438 Randolph Str.
Aßling, Jane, 79 J.; 2131 W. Harrison Str.
Berchardt, Henry, 21 J.; 910 W. 36. Str.
Großmann, Adolph, 29 J.; 1432 N. Claremont Ave.
Arnold, George, 55 J.; 3230 South Park Blvd.
Rauschenburger, Mary, 1 J.; 4211 Butler Str.
Heilmann, Russell, 3 J.; 1443 Congreß Str.
Krohn, Katie, 26 J.; 3720 S. Honore Str.
Wilde, John, 54 J.; 3810 S. Lincoln Str.
Rusch, Henry, 52 J.; 3653 S. Paulina Str.
Rust, Della, 43 J.; 6611 Wentworth Ave.
Klotter, Geraldine, 1 Mo.; 346 Ost 35. Str.
Zielke, Minna, 65 J.; 934 Newton Str.
Bauer, Willard, 11 Mo.; 842 Waveland Ave.
Denst, Bernhard, 53 J.; 707 Marquette Ave.
Hauns, Katherine, 67 J.; 2432 S. Clifton Park Avenue.
Apfel, William, 58 J.; 1528 Farwell Ave.
Stauck, Harry, 4 Mo.; 2907 Union Ave.
Osterburg, Emma, 36 J.; 1544 Victoria Str.

## Marktbericht.

Chicago, den 17. Dezember 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93—93¾c; Nr. 3, roth, 91—92½c; Nr. 2, hart, 93½—96c; Nr. 3, hart, 91—94c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 93c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 48—48½c; Nr. 2, weiß, 48—48½c; Nr. 2, gelb, 50½—51c; Nr. 3, 47½—48c; Nr. 3, weiß, 47½—48c; Nr. 3, gelb, 49½—50c; Nr. 4, 47—47½c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 33—33¾c; Nr. 3, 32¼c; Nr. 3, weiß, 32—32½c; Nr. 4, weiß, 31½—32c; Standard, 32¾—33c.

Roggen, Nr. 2, 81½c; Nr. 3, 75—80c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste, „Malting", 82—88c; „Mixing", 60—70c; „Screenings", 24—48c.

(Aufkünftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 91⅛c; Mai, 98⅝c; Juli, 93⅝c.

Mais, Dezember, 45½c; Mai, 47¼—47⅜c; Juli, 48—48⅛c.

Hafer, Dezember, 31¼c; Mai, 34c; Juli, 33⅞c.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 16,800, von Mais auf 502,750, von Hafer auf 322,200 Bushels. Verschickt von hier wurden 20,600 Bushels Weizen, 198,400 Bushels Mais und 195,500 Bushels Hafer.

Schmalz, Januar, $10.30; Mai, $10.02½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $19.47½; Mai, $18.17½.

Rippchen, Januar, $10.20; Mai, $9.65.

Mehl. „Winter Patents", $4.20—$4.40 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.80; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.20—$6.35.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $18.00—$18.50; bestes Prairie, $16.00—$16.50; do., Nr. 1, $14.50—$15.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", neu, $8.00—$9.75.

Kleesamen. „Country Lots", $10.00—$14.25.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Standard, weiß, 150 | 0.08½ |
| Headlight, 175 | 0.10 |
| Eocene | 0.10½ |
| Michigan Test | 0.11½ |
| Gasolin | 0.13 |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.88 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.89 |
| Terpentin | 0.81½ |

**Schlachtvieh.**

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.30—$6.90 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$6.40; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.50—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.50—$7.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.45—$7.70; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.55—$7.70; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.90; Eber, $3.25—$5.75.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund $3.50—$4.10; „Feeding Ewes", $3.00—$4.00; „Yearlings", $4.25—$4.75; „Native Lambs", $5.50—$6.35.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 73,554 Rinder, 6180 Kälber, 156,942 Schweine und 128,604 Schafe. Verschickt von hier wurden: 35,672 Rinder, 953 Kälber, 37,524 Schweine und 17,153 Schafe.

**Molkereiprodukte.**

Butter—

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | | 0.29 |
| Nr. 1, das Pfund | | 0.25½ |
| Nr. 2, das Pfund | | 0.23 |
| „Dairies", extra, das Pfund | | 0.27 |
| Nr. 1, das Pfund | | 0.25 |
| „Ladles", das Pfund | | 0.23 |
| Packwaare, das Pfund | | 0.22 |

Eier—

| | | |
|---|---|---|
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.19 | —0.22 |
| do. (Kisten eingeschlossen) | 0.19½ | —0.22 |
| „Firsts", das Dutzend | 0.26 | —0.31 |
| „Extras", das Dutzend | | 0.33 |

Käse—

| | | |
|---|---|---|
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | | 0.14 |
| „Young America", das Pfund | | 0.15½ |
| „Daisies", das Pfund | | 0.15 |
| „Brick", das Pfund | 0.14¼ | —0.14¾ |
| Schweizer, das Pfund | 0.14 | —0.18 |
| Limburger, das Pfund | 0.14 | —0.14½ |

**Geflügel und Kalbfleisch.**

Geflügel (lebend)—

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, das Pfund | | 0.10½ |
| „Springs", das Pfund | | 0.10 |
| Hähne, das Pfund | | 0.09 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.17 |
| Gänse, das Pfund | | 0.10 |
| Enten, das Pfund | | 0.13 |

Geflügel (zugerichtet)—

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, das Pfund | | 0.12 |
| „Springs", das Pfund | | 0.12 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.22½ |
| Enten, das Pfund | | 0.17 |
| Gänse, das Pfund | | 0.13 |

Kälber (geschlachtet)—

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.07 | —0.07½ |
| 60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.07½ | —0.08½ |
| 80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.09½ | —0.10½ |

**Gemüse und frisches Obst.**

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, das Faß | 3.00 | —4.50 |
| Zitronen, die Kiste | 3.00 | —3.25 |
| Orangen, die Kiste | 2.25 | —2.75 |
| Grape Fruit, die Kiste | 2.00 | —3.00 |
| Ananas, die Kiste | 2.00 | —2.25 |
| Kronsbeeren, das Faß | 8.00 | —9.50 |
| Kraut, neu, das Faß | 1.00 | —1.15 |
| Gurken, das Dutzend | 1.25 | —1.65 |
| Blumenkohl, die Kiste | 1.00 | —2.25 |
| Sellerie, die Kiste | 0.40 | —1.00 |
| Meerrettig, Dutzend Stangen | | 0.65 |
| Kopfsalat, das Faß | 5.00 | —10.00 |
| Blattsalat, die Kiste | 0.25 | —0.30 |
| Rothe Rüben, der Sack | 0.35 | —0.40 |
| Mohrrüben, der Sack | 0.35 | —0.40 |
| Rettige, Dutzend Bündchen | 0.15 | —0.65 |
| Spinat, der Kübel | 1.10 | —1.25 |
| Tomaten, die Kiste | 2.00 | —2.75 |
| Petersilie, das Faß | 1.50 | —5.00 |

Bohnen—

| | | |
|---|---|---|
| Grüne Schnittbohnen, die Kiste | 2.30 | —5.00 |
| Limabohnen, California, 100 Pf. | 5.55 | —5.60 |
| Trockene Bohnen, auserlesen | 2.08 | —2.10 |
| Rothe Nierenbohnen | 2.75 | —2.90 |
| Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel | 0.38 | —0.45 |
| Süßkartoffeln, das Faß | | 2.75 |

**Bau-Erlaubnißscheine**

wurden ausgestellt an:

3907 W. VanBuren Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. L. Jenette, $5500.
1040 W. Polk Str., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Geneva Nastio, $12,000.
2802 Ost 78. Str., 1½-stöck. Frame-Residenz, Ivan Johnson, $2600.
6731 S. May Str., 1-stöck. Frame-Residenz, Kelly Bros., $1500.
4033 N. Maplewood Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, C. Sadel, $2700.
1667 Olive Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, L. Lindstrom, $4500.
5045 N. Western Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude, Axel Peterson, $4800.
3214 S. Halsted Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, A. Olszewski, $6000.
3800 Ogden Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, George W. Lyon, $18,000.

**Leset die „Abendpost".**

# Für müßige Stunden.

**Räthsel (3651).**

Von Frau Emmy Klenke, Chicago.

In der Kindheit Tagen,
Ist es uns so fern —
Möchten wir es gern.

Später, nach Jahrzehnten,
Wenn es tritt ins Haus —
Würfen gern wir's 'naus!

**Räthsel (3652).**

Von F. X. Engl, Chicago.

Rathe Du (am End') das Eigenschaftswort,
Mach dann zwei Hauptwörter draus —
Nur ein Zeichen stell an 'nen andern Ort,
Dann hast Du beide gleich heraus.
Mit dem Einen ging ich aus zum Sport,
Doch that ich nicht viel wandern,
Und was ich hab' gefangen dort,
Trug ich zu meinen — andern.
Die waren auch sofort bereit,
Gar schmackhaft es zu braten,
Doch 's Feuer wollt' nicht brennen gleich,
So hab ich 's — das Wort.

**Geheimschrift (3653).**

⊙□±+×V⊏+∓∧
⊔□∧⊏+□×⊓□

Was viele Herzen erfreut.

Schlüssel:

⊙±□⊔□.... Hausgeräth.
+□⊏+∓.... Fisch.
∓V××□.... Baum.
□±∧+×.... Metall.
⊓V××□.... Gefäß.
×V⊏+∓.... Zeitabschnitt.

**Rechnungsaufgabe (3654).**

Von Emil Haselbarth, Peru, Ind.

Ein Tuchhändler kauft Tuch, und bezahlt für je 5 Yard $7; hierauf verkauft er wieder je 7 Yard für $11 und gewinnt dabei rund $100.

Wie viele Yards sind es gewesen?

**Rösselsprung (3655).**

Von E. H. Gavie, Addison, Jll.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| ward | drum | sich | e | do | die | das |
| hat | na | ge | nn | auch | sich | ren |
| ren | lein | freu | cht | im | wort | erd |
| weih | let | We | * | her | für | wer |
| kind | lo | rückt | mer | zeit | in | er |
| hül | kann | die | let | nee | an | men |
| ver | ein | ge | die | schen | fül | sch |

**Bilderräthsel (3656).**

Es werden wieder mindestens **sechs Bücher** als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Vertheilung kommen — **mehr**, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet **Freitag Morgen** statt und bis dahin **spätestens** müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

**Nebenräthsel.**

**1. Gleichklang.**

Von Henry Langfeldt, Chicago.

Der Schneider thut es,
Als lohnende Beschäftigung;
Der Waidmann thut es,
Mit einem Faustschlag zur Bekräftigung.

**2. Tauschräthsel.**

Ocker, Harm, Wand, Linde, Main, Reihe, Reihen, Horn, Mund, Haus, Weise, Rebe, Tau, Korn, Schrein, Gold, Meile, Fall, Weib.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens ein anderes Hauptwort zu bilden. Die neu eingefügten Buchstaben müssen, im Zusammenhang gelesen, einen bekannten Sinnspruch ergeben.

**3. Zahlenschrift.**

12342 — 564 — 765829 — 464.

(Schlüssel: 16725 Dichter des griechischen Alterthums; 23829 männlicher Vorname; 42965 Singstimme,; 56726 Gestalt eines Shakespeareschen Dramas; 46992 Gefäß.

## Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

**Silbenräthsel (3645).**
Wagenschmiere.
Richtig gelöst von 62 Einsendern.

**Worträthsel (3646).**
Kost, Kosten.
Richtig gelöst von 56 Einsendern.

**Ergänzungsräthsel (3647).**
Fuß, Guß, Huß, Kuß, Nuß.
Richtig gelöst von 73 Einsendern.

**Rechnungsaufgabe (3648).**

$$1\tfrac{3}{4}\,(1\tfrac{3}{4} + X) = 24\tfrac{1}{2} + X$$
$$3\tfrac{1}{16} + 1\tfrac{3}{4}\,X = 24\tfrac{1}{2} + X$$
$$\tfrac{3}{4}\,X = 21\tfrac{7}{16}$$
$$3\,X = 85\tfrac{3}{4}$$
$$X = 28\tfrac{7}{12}$$

Also in 28 Jahren und 7 Monaten, dann ist der Sohn 30 1/3 und der Vater 53 1/12 Jahre alt.
Richtig gelöst von 30 Einsendern.

**Königszug (3649).**

Rege dich in jungen Tagen,
In der Welt sieh nach dem Rechten;
Wer's nicht lernt, sich durchzuschlagen,
Muß am Ende sich durchfechten.
Richtig gelöst von 64 Einsendernn.

**Bilderräthsel (3650).**
Kinderspielzeug.
Richtig gelöst von 67 Einsendern.

## Lösungen zu den „Nebenräthseln" in voriger Nummer.

**1. Wechselräthsel.**
Klippen, Lippen.

**2. Wechselräthsel.**
Hand, Wand, Land, Sand.

**3. Homogramm.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | M | B | S | |
| M | A | R | T | A |
| B | R | I | E | G |
| S | T | E | I | N |
| | A | G | N | |

**Richtige Lösungen sandten ein:**

F. A. Frintner 5 Preisaufgaben, 3 Nebenräthsel); Charles Kocher (5—2); Henry Langfeldt (4—2); Chester Andrezejewski, Maywood, Jll. (1—0); Georg Weisensel, Mendota, Jll. (0—1); Frl. Marie Thieke, Fort Wayne, Ind. (4—2); Fr. Johanna Klinkert (1—1); Fr. Margarethe Walter (3—2); Fr. Minnie E. Pause (4—3); H. Hand (6—3); Fr. Marie Lange (3—1); F. H. Roeßler (6—3); M. A. Bares (1—2); Frank Scharvogel (1—0); Frau M. Baustian, Davenport, Ja. (5—1); Frau A. Wiebking, Garden Prairie, Jll. (5—3); Mike Schmit (6—3); Frau G. Stein (4—3); Fr. Emma Orner (4—2); Fr. Fanny Feldmann (4—2); Fr. Lena Felsch, Maywood, Jll. (5—2); Fr. K. Mueller, (4—1); Frl. Anna Pohl, Hartford City, Ind. (4—3); August Fiebig (3—2); Fr. Ottilie Bocke, (4—3).

Frau R. J. Schwabe, Fort Wayne, Ind. (6—3); Fr. Louise Pinger (5—2); Fr. Anna Pinnow (5—3); Fr. Minnie Kaufmann (4—3); Frl. Lillian Michalke (4—2); Frank Ringhofer, Waterloo, Ja. (2—2); Fr. Helene Keyl (6—3); G. Michael, Hammond, Ind. (4—3); Frau A. Gnadke (4—3); Fritz Leschmann (5—3); Emil Hohnsee (3—3); John Grießmeier (6—0); F. W. Heinke, Wiota, Ja. (5—2); Fr. Emilie Koch (5—3); Frl. Amalie Hirsch (5—0); Fr. Käthe Weigand (6—3); Fr. Marie Wolff (3—3); Richard Kaufmann (4—3); Frau F. Zielke (4—1); Frau J. P. de Groot (5—3); F. X. Engl (4—3); Frau Hannebohm, Crown Point, Ind. (3—2); Frau G. Meier (5—2); Wm. Gundlach (4—2); E. Boehm (6—3).

A. S. Seifert, South Bend, Ind. (5—2); Fr. Helene Brockmyer (5—2); Fr. Rosa Schlogl (6—3); Charles Herbst (6—3); Fr. Lydia Sedlmayr, Danville, Jll. (5—3); Frau Marie Rauchenecker (6—3); O. Kühn (4—3); Frau Marie Bach (3—2); Frau Käthe Schmidhofer, Sauk City, Wis. (6—3); Frau D. Helberg (5—3); Frau Viktorie Koenig (5—3); Fr. Emmy Klenke (4—2); Frau Antonie Vogt (4—3); Lina König (5—0); Martha Fleischer (2—2); Mathias Straka, (4—2); Frau H. Fröhlich (5—3); Hermann Kornrumpf (3—2); Frau O. Kitzler (3—2); Frau A. Laemlein (5—2); Frau Th. O. (5—2); Frau Marie Mueller, Maywood, Jll. (6—2); Frau Martha Rogge (5—3); Harry A. Amicus (4—2); Frau Elise Falter (5—2).

Frau M. Joetten (5—2); Frau Marie Sieberer (4—2); C. Czaschke (5—3); Paul Arendt (3—2); C. J. Tebbens (5—2); Nita Hanssen, Gashland, Mo., (4—2).

## Prämien gewannen:

Silbenräthsel (3645) — Loose 1—62. E. Boehm, 2138 S. Fairfield Avenue, Chicago; Loos Nr. 39.

Worträthsel (3646) — Loose 1—56. Frau Käthe Weigand, 2954 Wellington Str., Chicago; Loos Nr. 27.

Ergänzungsräthsel (3647) — Loose 1—73. Frau Emmy Klenke, 1676 N. Tobey Str., Chicago; Loos Nr. 55.

Rechnungsaufgabe (3648)—Loose 1—30. Frau R. J. Schwabe, 928 Washington Str., Fort Wayne, Ind.; Loos Nr. 6.

Königszug (3649) — Loose 1—64. Frau M. Joetten, ———, Chicago; Loos Nr. 61.

Bilderräthsel (3650) — Loose 1—67. Frl. Anna Pohl, Hartford City, Ind.; Loos Nr. 17.

## Räthsel-Briefkasten.

Frau Marie Sieberer; Frau Hannebohm, Crown Point, Ind.; F. X. Engl; G. Michael, Hammond, Ind.; Frau Margarethe Walter; Emil Haselbarth, Peru, Ind.; F. H. Frintner; Henry Langfeldt; Frl. Anna Pohl, Hartford City, Ind. — Dank für die zugeschickten Aufgaben.

— Wortspiel. — Momentan habe ich keinen Hunger, ich will erst in Essen essen.


# Jetzt ist es Zeit!

Betrachten Sie sich im Spiegel; beginnen die Falten der Sorgen und des Alters Ihre Züge zu entstellen? Haben Sie hohle Wangen, Mitesser, Sommersprossen, Warzen oder irgendwelche Hautfehler. **Dann ist es Zeit,** daß Sie diesem Uebel sofort abhelfen. Sie können es fertig bringen über Nacht, wenn Sie sich Helen Sanborns Rath einholen. Leser dieser Zeitung erhalten freie Auskunft, wenn sie sofort dafür schreiben und untenstehenden Frei - Koupon mit Namen und Adresse versehen, einsenden. Eile ist nöthig, da jeden Tag viele Tausende schreiben und infolgedessen alles bald vergriffen sein wird. Adresse: Helen Sanborn, Parlor 2007 A. K., 402 Beckman Bldg., Cleveland, Ohio.

**FREI-KOUPON**

Name..........
Wohnung..........
Stadt..........
Staat..........



**Laden offen jeden Abend bis Weihnachten.**
Bedienung im Kafe bis 9 Uhr Abends. Orchester 5:30 bis 8.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — "S. & H." GREEN STAMPS FREE

# Rothschild & Company

State and Van Buren Streets and Wabash Avenue

**Eine Kleinigkeit kauft eine ganze Masse Spielwaaren.**

Weihnachtsbaum-Verzierungen, volles Assortment, im Preise rangirend von 15c herunter bis auf 1c.

Combination A B C Blocks und Dissected Bilderräthsel, in hübscher Holz-Schachtel, zu **39c**

Jack in the Box — verschiedene Karaktere, **10c**

Pet's Toy Butcher Shop, Assortiment von Fleisch, Counter, Waagen, Hackblock und Cash-Register, 1.50 Werth, zu **1.19**

Billikin Puppe, unzerbrechlicher Kopf, Plüsch-Körper — $1 Werth, **85c**

Prachtvolle gekleidete Puppe, 17 Zoll, feiner Papiermache-Körper und Bisque Kopf, schlafende Augen, gekräuselte Haare, 69c-Werth, **39c**

Messing-Bett, volle Trimming, mit Canopy, morgen für **29c**

Klappbare Puppen-Go-Cart, wie Abbild., öffnet oder schließt sich in einer Bewegung, Leder gefüttert, Schirm und Rubber Tire Räder, 2.65 wth. speziell, **1.00**

Combination Zauberlaterne und bewegliche Bilder-Maschine — mit Films und Slides, reg. 1.35 Werth — Verkaufpreis, **1.00**

Upright Piano, acht Tasten, Rosewood Finish, **48c**

Gummi-Ballen, leicht beschmutzt, 15c, 25c 50c Werthe, **5c**

Gibb's Pony Zirkus; Wagen und 2 Pferde — sehr unterhaltend, **45c**

Uncle Sams Spelling Boards, 1.00 Werth, zu **79c**

**Spiele.** Reise n. d. Nordpol, 50 Kumbok, sehr unterhaltend, 39c; Twentieth Century, 39c; Auto Wettfahren, 25c; Drummer Boys 15c; Jack and Jill, 10c.

Crokinole Boards, hübsch finished, 1.19 Werth, speziell, Stück, **89c**

Trolley Car auf Geleisen; 1 Waggon, 8 Stücke Track, speziell zu, **98c**

Snare Drum für Knaben, 12zöll. Schaffell Head, 2 Schlägel u. Gürtel, **85c**

Weeden aufrechte Dampfmaschine, Water-Gauge, Sicherheits-Ventil, Messing Boiler, 95c wth., speziell, **65c**

Engine Attachments, großes Assortiment rangirend von 1.50 herunter bis auf **25c**

**Extra-Werthe in Handschuhen als Geschenke.**

Handschuh-Zertifikate in jeden Betrag ausgestellt.

Franz. Glaze-Handschuhe, für Straße oder Dreß, bekannte Fabrikate eingeschlossen, wie „Jouvin & Cie" Marke, schwarz, weiß u. alle beliebten Straßen- u. Abend-Schattirungen, das Paar, $2 und **1.50**

Damen-Glacehandschuhe, 2 Clasp, Overseam genäht, Paris Point bestickte Backs, alle fashionablen Farben, alle Größen, speziell, Montag, für nur **1.15**

Engl. Cape Promenaden-Damenhandschuhe, v. Kassan-Leder, Spear- od. Paris Point bestickte. Backs, 1.50 und **$1**

Handschuhe, Arabian Mocha oder French Suede; zu 1.50 und **1.00**

Kid Handschuhe, 16 Knöpfe, schwarz oder weiß, 3.50, 3.00 und **2.50**

**Barrettes.**

Classic Wave Shell Barretes, mit Gold und Rheinsteinen eingelegt, in fancy Entwürfen — jedes in fancy Box, für **50c**

Shell Back Kämme mit Gold und Rheinsteinen eingelegt, neueste und hübscheste Entwürfe, Preise rangiren von $5.00 herunter bis auf nur **50c**

## Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 17. Dezember 1910.

[illegible]

## Bankrotterklärungen.

Um Entlassung von seinen Verbindlichkeiten sucht an:

Howard M. Gotthold, Verkäufer — Verbindlichkeiten, $7618.21; Bestand, $480.30.

## Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

## Deutsches Theater.

**Eine sehr interessante Vorstellung in Aussicht.**

Zur 15. Abonnements - Vorstellung am heutigen Sonntag hat die Direktion wieder eine Novität zur Aufführung bestimmt: „Freie Bahn", Komödie in 4 Akten von Paul Bliß. Das Werk, das seine Uraufführung in Magdeburg erlebte, hat einen durchschlagenden Erfolg errungen. Der Aufbau, sehr geschickt gearbeitet, und die knappe Handlung, der köstliche Humor und die Biederkeit aus dem Leben genommener Personen bewirken vereint ein vortreffliches Bild. Paul Bliß hat schon öfter Leistungen gegeben, die noch jedesmal anerkannt wurden. In „Freie Bahn" führt er uns Menschen vor, die, aus den Künstlerkreisen genommen, sich geistig messen. Da ist das verkannte Genie eines Musikers, das nach Jahren einsieht, daß er die erträumten Höhen nicht zu erringen vermag, und dann mit Selbstironie sich mit dem einfachen Leben eines Musiklehrers resignirt abfindet. Dann sieht man einen Regierungs-Baumeister, der seinen Assistenten niederdrücken möchte, aber doch bei dem Bauentwurf einer Singakademie diesem weichen muß. Auch diese Schilderung der Resignation des alternden, aufgebrauchten Geistes, der sich ausgearbeitet hat, ist packend gestaltet. Die Spielleitung wird Franz Kirchner führen, die Rollen sind in nachstehender Weise vertheilt:

Professor Walter Strach, Regierungs-Baumeister........Julius Schmidt
Elisabeth, seine Frau........Hedwig Behringer
Lotte, ihre Tochter........Olly Neumann
Dr. Berthold Kroll, Musiker........Hans Ausfelder
Fräulein Mathilde Kroll, seine Schwester........Mathilde Dierks
Bruno, sein Sohn, Architekt........Harry Schönborn
Sternhoff, Architekt........Hermann Brückner
Gnittermann, Atelierdiener........Willy Schaff
Frau Räthin Hellmuth........Anna Pechtel
Irma, ihre Tochter........Mia Beyer
Straßer, Hauswirth........Karl Wirth
Beuing, Reisender........Robert Schultze
Frau Braune, Wartefrau bei Krons........Anna Roithmayr
Meinhold, Ober-Regierungsrath........Gustav Hilmer
Rehbock, Journalist........Franz Kirchner

## „Drunter und Drüber-Brett'l."

**Der Verein Deutsche Presse, Chicago, veranstaltet einen fidelen Abend.**

Im Anschluß an seine Monatsversammlung veranstaltet der Verein deutsche Presse, Chicago, am nächsten Dienstag, um 6½ Uhr beginnend, im Bankettsaal von Vogelsang's Restaurant einen Unterhaltungsabend, dem der Titel „Drunter u. Drüber-Brett'l" beigelegt worden ist. Eine Anzahl von Mitgliedern des Klubs und andere bewährte Kräfte werden sich in musikalischen und anderen Vorträgen hören lassen, lebende Bilder werden gestellt, eine Ballet - Einlage steht auf dem Programm — kurz, der Abend verspricht sehr fidel zu werden. Die Mitglieder mit ihren Damen werden natürlich vollzählig erwartet, und auch Freunde des Vereins sind eingeladen, sich möglichst zahlreich zu betheiligen, sie werden ihr Kommen nicht zu bereuen haben. Der Vergnügungsausschuß, der die Vorbereitungen für die Veranstaltung getroffen hat, ersucht alle Theilnehmer, sich möglichst frühzeitig einzufinden, da mit den Aufführungen Punkt 6½ Uhr begonnen werden soll.

## Armer Alter!

**So nannte die „junge" Frau Reilly ihren Neuvermählten.**

Damit ihre Freunde in Cleveland, O., nichts davon merken sollten, kam gestern das Brautpaar Joseph Reilly und Mary Jane Tiff, beide verwittwet, er 75 und sie 65 Jahre alt, nach Chicago, um sich trauen zu lassen. Der glückliche Bräutigam humpelte mühsam an einem Stock, die Heirathslizens und den Ring in der Hand, die Braut am Arm, durch den Flur im 8. Stockwerk des Countygebäudes auf der Suche nach einer zur Trauung befugten Person, als die meisten Richter schon fortgegangen waren. Ein Wächter wies das Paar zu Richter Cooper.

„Nehmen Sie diese Frau zu Ihrem gesetzlichen Eheweibe?" fragte der Richter.

„Hä?" war die Antwort des schwerhörigen Bräutigams, der auch die Wiederholung der Frage nicht verstand. Sein erröthendes Bräutchen kam ihm zu Hilfe und machte ihm begreiflich, daß er „Ja" antworten müsse.

Als der Knoten glücklich geschürzt war, begab sich das Paar zur Tochter der neuen Frau Reilly, Frau Margaret McCauley, an der West 26. Str. Später wollen die Beiden nach Cleveland zurückkehren. Reilly sagte, er sehne sich nach einem Heim und einer Gefährtin. Diese äußerte, der arme Alte sei so lange allein gewesen, und nun wolle sie ihn in seinen alten Tagen pflegen, denn auch sie hätte sich einsam gefühlt.

## Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Die bekannte Sängerin Ferne Gramling ist von Herrn Ballmann zur Gesangssolistin des heutigen Sonntag-Nachmittagkonzerts in der Nordseite-Turnhalle ausersehen worden. Frl. Gramling wird die Habanera aus „Carmen" vortragen, während die Herren Quitzow und Wiesenbach mit einem Duett für Klarinette und Flöte auf dem Programm stehen. Das Letztere lautet vollständig.

Einleitung zu „Heinrich VIII."........Saint-Saens
Ouverture zu „Phädra"........Massenet
Ständchen........Kölling
Zug der Zwerge........Grieg
Auswahl aus „Lohengrin"........Wagner
Ouverture zu „Martha"........Flotow
Arie aus „Herodias"........Massenet
Habanera aus „Carmen"........Bizet
Frl. Ferne Gramling.
Duett für Flöte und Klarinette........Herbert
Herren Wiesenbach und Quitzow.
„Das Erwachen des Löwen"........Kontski
Schwedischer Marsch........Södermann
Björnaborger Marsch........Lovander
„Nach Sonnenuntergang"........Pryor
„Kundschafter-Streifwache"........Boccalari
„Eine Reise nach Großbritannien"........Zisch

## Germanistische Gesellschaft.

Morgen Abend um 8½ Uhr hält Professor J. Paul Goode von der Universität Chicago vor den Mitgliedern der Germanistischen Gesellschaft in der Fullerton-Halle des Kunst-Instituts in englischer Sprache einen durch Abbildungen erläuterten Vortrag über „Große Seehäfen Europas". Herr Goode ist Hilfsprofessor der Geographie an der genannten Universität.

— Wurst wider Wurst. — Vater (zum beurlaubten Sohn): „Seid Ihr mit Eurem Feldwebel zufrieden?" — Sohn: „Nein! — Vater: „Warum denn nicht?" — Sohn: „Weil der mit uns auch nicht zufrieden ist!"


# FREI für 30 Tage

**Dieses prächtige Piano**

**$1 die Woche.**

Bringt diese Anzeige; sie wird als $15 erste Anzahlung angenommen.

**Louis Lowenthal**
712 W. Madison Str.
gegenüber von John M. Smyth's.
Abends offen.

## Lebendiger Weihnachtsmann

Jeden Tag und Abend bis Weihnachten in der Fair. Bringt die Kinder her. Es ist eine wirkliche Freude für sie, mit dem wahren lebendigen Weihnachtsmann zu sprechen und Hände zu schütteln.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

# THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

## Fair Waaren-Bonds

sind eine Form von Geschenken, die Eure Sorge und jeden Zweifel beseitigt. Gebt einen Fair Waaren-Bond, und der Empfänger kann kaufen was er wünscht, und zu irgend einer Zeit.

# Nur noch 6 Einkaufs-Tage—Offen jeden Abend bis Weihnachten

**Vorsicht**—The Fair wird alle gemachten Einkäufe vor Weihnachten abliefern, aber es ist rathsam, daß Ihr Euch genügend Zeit erlaubt, damit Irrthümer vermieden werden oder daß dieselben gutgemacht werden können, wenn sie vorkommen. Kauft so früh wie möglich diese Woche, und Ihr sichert Euch absolute Zufriedenstellung in Bedienung und Ablieferung.

## Groceries—Der großartige Weihnachts-Verkauf

Feiner granulirter Zucker, 25 Pf. mit Bestellung von $2 oder mehr (Schmalz nicht eingeschlossen) zu **1.23**

Fancy magerer Breakfast Bacon, 3—4 Pf. Stücke, Pf. **22c**
Wisconsin Rahmkäse, Montag das Pfund **18c**
Fancy imp. Schweizer-Käse, das Pfund **35c**
Fancy kandirte Citronat, das Pfund **21c**
Fancy kandirte Orangenschale, das Pfund **19c**
Fancy geschälte Rosinen, 1 Pfund Packet für **10c**
Fancy import. Cluster Rosinen, Montag, Pfund, **25c**
Fancy California Cluster Rosinen, das Pfund **20c**
Fancy imp. Layer Feigen, zum Verkauf, Pfund, **19c**
F'ch gemischte Nüsse, Pfund, **19c**

Fancy kandirte Kirschen, Preis Montag, Pfund **39c**
Geschälte Jordan Mandeln, Pfund, **59c**
Frisch geschälte Walnut Meats, das Pfund **49c**
Fancy shelled Filbert Meats, das Pfund **39c**
Fancy Jumbo ..., Pfund **21c**
Swiß Milk Croquettes, reguläres 10c Packet für **5c**
Zerstück. süße Schokolade, Pf. **23c**
Bromangelon oder Jell-o, assortirte Flavors, 3 Packete für **25c**
Hansen's Vanilla Extrakt, die Flasche....**23c**
Cal. Spargel, Occidental Marke, 2½ Pf. Sq. Büchse **25c**

**Weihnachts-Dinner-Basket**

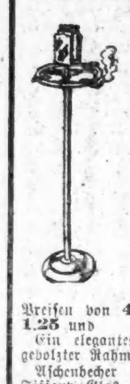
Weihnachts-Dinner Korb, schön gepackt für Ablieferung, enthaltend die folgenden Sachen: 8 bis 10 Pfund Turkey, trocken gerupft; Quart Cape Cod Cranberries; 3 Pfund Jersey Süßkartoffeln; 4 Stengel fancy Sellerie; ½ Dtz. süße Apfelsinen; 1 Packet Swiß Milk Croquettes; 10c Büchse Rumford's Backpulver; Packet New England Mincemeat; Pack. reiner Blattsalbei; Büchse schwarze Himbeeren; 1 Pfund Packet gekernte Rosinen; Pfund-Büchse G. & D. Plum Pudding, vollständig für **3.19**
Obiger Korb mit 8 Pf. Gans, **2.39**
Obiger Korb mit 5 Pf. Ente, **2.10**
Obiger Korb mit 4 Pf. Huhn, **1.65**

Schmalz — Swift's Silver Leaf, Armour's Shield, oder Morris' Supreme, 10 Pf. Eimer für **1.39**

B.&M. Paris Corn, Büchse **12c**
Fest gepackter Spinat, Büchse **12c**
Calif. Oliven, Büchse **16c**
Calif. Freestone Pfirsiche, Büchse **18c**
Frische pickled Shrimps, Büchse **11c**
Early June Erbsen, Büchse **16c**
Monarch Giant Erbsen, Büchse **12c**
Fancy Eß- oder Kochäpfel, Bushelkiste, 2.10; alle perfekt; das Peck **59c**
Indian River Apfelsinen, dünne Schale, süß und saftig, Harder Marke, volle Kiste, 18 Dz., 2.95; Dtz., **18c**
Feinste Cape Cod Cranberries, Montag, Quart, **10c**

Monsoon Cocktail Catsup, Pintflasche für **15c**
Lebedes Sauce, grüne Etikette, die Flasche für **29c**
Holbrook's imp. Table Sauce, die Flasche für **24c**
Virgin Olivenöl, das feinste Produkt, Gall. Kanne, **2.75**
Maismehl in urspr. ... 10 Pfund **25c**
Fancy Japan Reis, Pfund **6c**
Cal. Limabohnen, 5 Pf. **33c**
Wheat Screenings für Hühnerfutter, 100 Pfund **1.29**
Quaker Toasted Corn Flakes, 3 Packete für **33c**
Cactus Präserven, reg. 35c Glas für nur **19c**

## Geschenke für Raucher



Stand für Raucher, Old Braß Finish, mit Zigarren-Rests und Streichholzhalter für schwedische Parlor Matches, zum Preise von **98c**
Mahagoni Ständer für Raucher, mit Aschenbecher, Zigarren-Rests u. Abschneider, **1.59**
Ein vollständiges Sortiment von Tischen, aufwärts bis zu **10.75**
Prachtvolle Raucher-Sets aus Messing, in drei Finishes, zu **1.25**
Ein volles Sortiment von Raucher Sets zu 48c, 65c, 75c, 95c, 1.75 und aufwärts bis zu **9.75**
Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Gunmetal oder fancy Leder, zu Preisen von 45c, 65c, 75c, 95c, 1.25 und **1.45**
Ein elegantes Sealleder Zigarren-Etui, gebolzter Rahmen, 2.50 Werth für **1.75**
Aschenbecher und Aschenteller, Böhmisches und Tiffany Glas, Messing oder Kupfer, zum Preise von **45c**
Moderne Craftwood Tabak Jars, fancy Deckel und oben und an den Seiten mit Blumen bemalt, zu **75c**
Dekorirte Porzellan Zigaren oder Tabak Jars, mit fancy Metalldeckel, Schwammhalter, $1 Werth, für **75c**

Bernstein u. Meerschaum Zigaren- und Zigarettenspitzen in Etuis, 85c, 95c, 1.25 und **1.45**
Fancy gold- und silberbeschlagene Zigarrenhalter, 1.75, 1.95, 2.25 bis zu **4.95**
Franz. Briar-Pfeifen mit schweren Bernsteinspitzen, plüschgefütt. Etuis, **1.45**
Die größte Auswahl von Briers in Chicago, von 50c bis zu **9.25**

### Zigarren bei der Kiste

Crema de Cuba, prima Qualität Vuelte Havanas, in Key West gemacht, in Kisten mit 25, 4.25 Werth, für Montag **3.00**
La Sondea reine Havanazigarren, 15c Victoria-Form, in Kisten mit 50, **5.00**
Ruy Lopez & Co., Key West, feiner aromatischer Havanatabak, Kiste mit 50, **4.50**
Emperor Charles, Havanazigarren, 10c Brevas Form, 6c das Stück; eine Kiste mit 50 für **2.95**

## Verkauf seidener Strümpfe und Halbstrümpfe—Main Floor

Hübsche Geschenk-Schachteln mit jedem Strumpfwaaren-Einkauf—Vollständige Sortiments der berühmten „Phönix" reinseidenen Socken und Strümpfe; garantirt für ein Vierteljahr.

Seidene Damenstrümpfe, Seidenfaden, voll fashioned, gut gesplißte Fersen und Zehen, Lisle-Sohlen und Garter Tops, speziell markirt für morgen zu, 3 Paar in einer Holly Box, für $2; Paar, **75c**

Seidene Damenstrümpfe, schwarz und farbig, doppelte Garter Tops, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, 2 Paar in Holly-Schachtel, $2.85; das Paar......... **1.50**

Seidene Damenstrümpfe, reiner Faden Seiden Ingrain Strümpfe, gute gesplißte Fersen und Zehen, doppelte Sohlen, 3 Paar in einer Holly Box, $3.50; Paar..... **1.75**

$5 und $6 Seiden-Strümpfe für Damen, handbestickt, schwarz und farbig, speziell für Montag markirt, zu, das Paar.................... **$3**

Seidene Halbstrümpfe für Männer, reine Seide, in einem Dutzend beliebter Schattirungen. Wir geben eine geschriebene Garantie für 3 Monate mit einer Schachtel mit 6 Paaren zu $3: — Paar in Holly-Box **50c**

Seidene Lisle Halbstrümpfe für Männer, in allen beliebten Schattirungen, full fashioned spliced Fersen und Zehen, doppelte Sohlen, sehen aus wie Seide, 6 Paar in einer Holly-Box, $1.25; das Paar **25c**

Reinseidene Lisle Halbstrümpfe für Männer, mit 6 Thread Leinen gemacht, — spliced Fersen u. Zehen,— prachtvolle Qual., speziell. Preis, 3 Paar in Holly Box für 85 — das Paar für **35c**

## Nützliche Haushalt-Artikel als Geschenke für Familien

Die New England Theetöpfe und Kaffeekannen, extra Qual., hübsch emaillirt blaues Turquoise auswendig mit reinweißer „Lining" inwendig, vernick. Trimmings, 2 Qt. 1.19; 1½ Qt. **98c**

Lese-Lampen, sowohl Gas wie elektrische. Wir haben das größte und vollständigste Sortiment aller neuesten Entwürfe, besonders Preisherabsetzungen für die Feiertage an allen, Preise aufw. von **1.50**

Echte Harzgebirge Kanarienvögel, jeder derselben wird als perfekter Sänger garantirt, nur 1000 von diesen Vögeln, und sie werden noch vor Tagesschluß verkauft sein. Holt Euch einen von diesen großen Bargains. Kommt früh, zu **1.95**

Krumen Tray und Scraper, aus schwerem Messing gem., hübsch vernickelt, regulärer $2.00 Werth, morgen zu **78c**

2-Stücke Tranchir-Sets, Ivory-Griffe, L. F. & C. feines Fabrikat, zu **1.00**

Kupfer Chafing Dish, mit neuem verbesserten Brenner, dies ist ein sehr hübscher und ein regulärer $6 Artikel, **3.95**

Zigarrentisch oder Ständer, Zündholzhalter u. zwei Zigarren „Rests"; kann abgenommen und auch auf dem Tisch verwendet werden, sehr nett, nichts Aehnliches ist je unter $3 verkauft worden. Spez. markirt für morgen, **1.65**

Wir zeigen eine vollständige Partie von Bissel's; auch National Carpet Sweepers in allen neuesten Sorten; die Preise derselben rangiren aufwärts von **1.29**

Hübsche Coasters, elegante Muster, zu **10c**

3-Stücke Tranchir-Sets, in hübschem seidegefüttertem Etui, L. F. C. extra Sorte, zu **1.85**

## Ganz besondere Bargains in hübschen Regenschirmen

Hübsche Schachteln frei mit allen Regenschirm-Einkäufen über zwei Dollars.

**Nützliche Geschenke**

Gravir-Arbeit sollte sofort bestellt werden, um Ablieferung vor Weihnachten zu sichern.

$6, $7 und $8 Regenschirme, für Männer und Damen; prachtvolle Griffe mit echten Perlmutter-Pfosten, andere Sterlingsilber, gerolltes Gold, etc. — Das größte jemals gezeigte Sortiment, feine Qualität reinseidene Taffeta, an 26 und 28zöll. Paragon Gestell, speziell, jeder, **4.98**

Regenschirme für Männer und Damen; wir waren so glücklich, eine Musterpartie von Griffen zu kaufen, die so viel werth sind, als wir für den ganzen Schirm verlangen. Feine Qual. Taffeta, Ueberzug und Quaste dazu passend, Paragon-Gestell, etc., jeder zu **3.98**

Regenschirme für Männer und Damen bilden sehr nützliche Weihnachtsgeschenke. Ein großes Sortiment von einfachen Elfenbein und Furze Holz-Griffen, mit Gold oder Sterlingsilber-Kappen und -Bändern beschlagen, oder mit goldplattirten Griffen— einige m. Perlmutter-Einlage, **2.98**

Regenschirme für Kinder, 20-, 22- und 24zöll. Stahlgestelle und Stangen, in einem feinen Sortiment von neuen hübschen Griffen — eine vollständige Auswahl zu diesen niedrigen Preisen: 1.98, 1.48, 98c, 75c und **49c**

Spazierstöcke als Weihnachtsgeschenke; eine prachtvolle Auslage zur Auswahl, in einfachen oder fancy Prince of Wales und gerade Griffe; es sind ganz ungewöhnlich feine Werthe; Preis von $10 herunter auf **75c**

## Rugs für das Heim als Geschenke

$50 und $55 Rugs für 35.00 — Feinste Wilton Rugs zu den Herstellungskosten. Kürzliche Gelegenheits-Einkäufe ermöglichen es uns, Euch am Montag die Auswahl von einer großen Partie der feinsten Wilton Rugs zu bieten, in ausgezeichneten Mustern, ein königl. Geschenk, 9 bei 12 oder 8.3×10.6 Gr., die beliebten Größen, $55 u. $50 Rugs, **$35**

$20 Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Größe, eine Partie zur Räumung, ein guter Rug, geblümte Muster, ein großer Bargain, Montag..... **12.50**

3.50 Wilton VelvetRugs, 36 bei 72, geblümte und orientalische Muster, ein gutes Geschenk, spezieller Preis. — Montag für............ **2.25**

2.50 Royal Axminster-Rugs, 27 bei 60, hübsch geblümte Muster, ein sehr feines Geschenk zu einem sehr niedrigen Preis, nur............ **1.75**

$3.00 Utopia Axminster Rugs, 24 bei 48, ein elegantes Geschenk — schwere, glänzende Rugs mit Franse — speziell am Montag, für **2.25**

## Weihnachtsgeschenke in Schuhen und Slippers

Schwarze, loh- und weinfarbige Kid Opera Everett und Romeo Facon Haus-Slippers, feine Sorte Slippers zu einem wohlfeilen Preis, — speziell, morgen, das Paar für **1.50**

Fancy Haus-Slippers für Männer, in Novelty-Effekten, einschließlich Bootie und Faust, — Opera- und Romeo-Facons, vollständige Auswahl, das Paar für 3.00 und **2.50**

Haus-Slippers für Knaben, in Opera-, Everett- und Romeo-Facons, weiche Kid-Obertheile und handgewendete Sohlen, in roth, lohfarbig u. schwarz, das Paar, 1.25 und **1.00**

Filz-Hausslippers für Damen, mit Ledersohlen, in roth, schwarz und braun u. grau. Everett und Comfy-Facons, 1.25 Wth., für **1.00**

Filz-Juliets für Damen, mit fancy Pelz-Besatz, auch mit Band besetzt, in roth, braun, grau und schwarz, Filz-Obertheile und handgewendete Ledersohlen, beste Werthe, Paar 1.50 und **1.00**

Fancy gehäkelte Slippers für Damen, in schwarz, blau, rosa und grau, solide Farben, auch in gemischten Farben-Effekten. — hübsche und elegante Muster am Montag, das Paar für **89c**

Pelz besetzte Juliets für Kinder, in roth und blau, handgewendete Ledersohlen, Größen 11½ bis 2, Paar 89c; 8½ bis 11, speziell — Paar **79c**

## Ausstattungs-Waaren für Männer u. Knaben

Blanket Baderoben für Männer—von feinen importirten Blankets gemacht, elegante Entwürfe u. prachtvolle Farben, seht unsere speziellen Roben, für morgen **3.45**

Kombination Sets für Männer—bestehend aus Hosenträgern, Arm Bands und Strumpfbändern, in prachtvollen Schachteln, für 1.50, 1.00, 75c und eine spezielle Partie zum Preise von **50c**

Weihnachts-Hosenträger für Männer, ein Paar in einer Weihnacht Holly-Schachtel, alle Sorten zu allen Preisen. Speziell zu **50c**

Feine seidene Halstrachten für Männer, breite Flowing End-Facon, in Four-in-Hand-Knoten zu binden, in tausenden von Mustern zur Auswahl, eine Weihnachts-Schachtel mit jeder Scarf, **50c**

$2 seidene Hals-Mufflers, in Reefer-Facon, ein gut verkäuflicher Artikel, wir haben einen 48 Zoll lang u. 20 Z. breit, am Rand „Peau de Crepe" gestempelt, weiß, Pearl oder schwarz, **1.59**

Kombination Sets für Männer, Socken, Ties, und Taschentuch, in jeder Farbe, sämmtlich perfekt übereinstimmend, speziell zu **1.00**

Hemden — Fancy plaited Männerhemden,— hübsche Muster, heller Grund, Preise zu $2.00, 1.50 und **1.15**

Elastic Web Hosenträger für Knaben, mit eleganten vergoldeten Schnallen, in einzelnen Weihnachts-Schachteln, (2. Floor), zu **45c**

Fancy seidene Four-in-Hand-Ties für Knaben, offene Enden und wendbare Facons, persische Effekte. Weihnachts-Schachteln (2. Floor) zu **50c**

## Diamanten, massiv goldene und vergoldete Schmucksachen, Silber- u. plattirte Waaren

Diamanten 10 Proz. Rabatt.

Irgend ein Diamant in unserem Lager, bestehend aus Ringen, Busennadeln, Broschen, La Valliers, Lockets, Manschettenknöpfen, Studs, Ohrringen etc., nur für einen Tag, Montag, zu 10 Prozent Rabatt.

Dies sind alles Waaren aus unserem regulären Lager, bestehend aus hochfeinen Diamanten—von **$10 bis $500**

$2 Princeß Damen-Uhren, Nickel- oder Gunmetal Gehäuse, die Uhr hat Sekundenzeiger, garantirt gute Zeit zu halten, $2 Werth, Montag für **1.50**

Massiv gold. Signet Link Knöpfe, 2.75 wth., Montag für **1.98**

Neusilberne Mesh Bags, Ringmasche, 4zölliger Rahmen, 4 Zoll tief, mit Moire gefüttert, unten mit Kugeln verziert, Montag zum Verkauf für nur **$1**

Neusilberne Coat of Mail Mesh Bags, mit 6zölligem geätzten Rahmen, sehr tiefe Tasche, fancy voll shirred Effekt, der größte je offerirte Werth— für **$5**

Mit massivem Gold eingelegte, handgravirte Back Combs, mit feinem franz. Rhinestone— **$1**

Ormolo Gold Uhren, fancy Cupid Entwurf, zum Preise von **2.95**

Novelty Gewehr Hutnadel-Halter und zwei Hutnadeln, unser reg. 1.25 Werth, Montag nur **50c**

Oneida Community silberne Messer und Gabeln, für 25 Jahre garantirt, drei neue Muster zur Auswahl, Set von 6 Messern und Gabeln am Montag für— **8.75**

Oneida Community silberne Austerngabeln, Set von 6 in gef. Schachtel **2.50**

Große Kaltfleischgabel mit Perlmuttergriff, vierfach silberplattirt, Montag für **$2**

Oneida Community silberner Babylöffel mit gebogenem Stiel, 25 Jahre garantirt, Montag für— **50c**

Fruchtmesser mit antiken Elfenbeingriffen, vierfach silberplettirte Klingen, das Set von 6 morgen für **2.65**

Große sterlingsilberne Beerenlöffel mit glänzenden Stielen und französischem Grau, zum Preise von **$5**

Vierfach silberplatirte Cheese Scoop, großer Perlmuttergriff, mit sterlingsilbernen Ferrules, speziell für den Verkauf morgen— **1.50**

Gläserne Zigarren Jars, Ormolu Gold, Deckel aus französischem Grau, für nur **1.00**

Sterlingsilberne Manicure-Stücke, Nagelfeilen, Zahnbürsten, Cuticle Messer, franz. graue Griffe, Ihr könnt Eure Auswahl haben für nur **25c**

Sterlingsilberne ChicagoSouvenir Theelöffel, französisch graue handgeschlagene Bowlen, Blumenentwurf, speziell für den Verkauf morgen zu— **1.00**

Vierfach silberplatirte Toilet Sets von 3 Stücken Kamm, Bürste u. Spiegel, franz. grauer oder Glanz-Finish, zu **5.00**

## Shawls, Kinder Coats

Sweater Coats für Kinder — Ein ganzes Fabriklager in kleinen Nummern, in schlicht grau, navy und roth, einige mit Self Border, andere mit kontrastirenden Borders, Gürtel und Perlknöpfen, 1.25 und 1.50 Werthe. Auswahl von der ganzen Partie zu **89c**

Hübsche Auswahl v. Tuchcoats für Kinder, in navy, roth, braun, doppelknöpf. gem., hoch, dicht anschließend, besetzter Kragen und Arme, Front mit fancy Braid und Goldknöpfen, Lap Taschen — Schlitz an Seite, $5 Werthe und einz. Garments in $7 und $10 Wth., alle zu.... **3.39**

Weich gefließte Flannelette Baderoben für Kinder, in vielen verschiedenen Farben und Mustern, mit Rollkragen gemacht, zwei Taschen, mit schwer. Schnur und Quaste, 1.25 und 1.50 Sorten, das Stück zu........................ **79c**

**Seiden-Shawls**

Fabrikmusterpartie von seidenen Shawls für die Feiertage. Nichts ist so hübsch für ein Geschenk als ein schöner Seidenshawl in schwarz und cream u. zu einer Herabsetzung von ⅓ und ½.

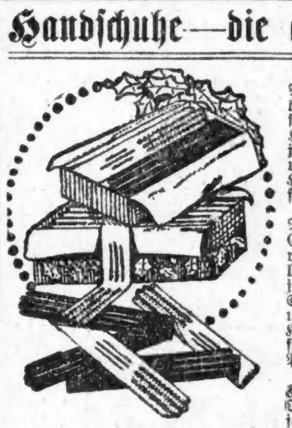
1.00 Shawls für 69c
1.50 Shawls für 79c
2.00 Shawls für 98c
2.69 Shawls für 1.39
2.98 Shawls für 1.49
4.00 Shawls für 1.98

**Roben**

Fabrikmusterpartie v. Eiderdaun-Roben, franz. Flanells, Albatroß, hellfarbig, chinesischer Seide u. japan. Seide, ungewöhnliche Herabsetzungen.

11.00 und 11.95 Albatroß Roben, 6.98.
12.25 und 15.00 Albatroß Roben, 10.00.
13.00 Seiden Negligees, 8.98.
16.95 bis 20.00 Seiden Negligees, 12.98.
15.00 Eiderdown Roben, 10.00.

## Handschuhe—die allerfeinsten



„Marvella" u. Chs. Perrin echte Glacehandschuhe, weiche, geschmeidige Felle mit 2 Klaspen, nett bestickt, jede gewünschte Farbe und schwarz u. weiß, Hollybox frei, Paar, **1.00**

„Marvella" Chas. Perrin & Joubin echte Glacehandschuhe, Paris Point und Boulevard reich bestickt, — jede moderne Dreß-Schattirung u. schwarz und weiß, 2 und 3 Klaspen, Holly Box frei, Paar, **1.50**

„Marvella", Jouvin & Chas. Perrin feinste Qual. Glacehandsch., jede beliebte Handschuhschattirung und schwarz u. weiß, 2 Klaspen, reich bestickt, Holly Box frei, Paar, **2.00**

„Mannish" Damenhandschuhe, schwer. Capeskin (Hundsleder), lohfarb., schwarz u. grau; Dent's, $2; Fownes', 1.50 und $2.00; Littauers, Paar, **1.00**

Jede Sorte und Facon Stoff-Damenhandschuhe, in spez. Abtheilung, Cashmere, Lisle, Doppelseide, Chamoisette, Paar, 25c, 39c, 50c, 75c und **1.00**

Extra speziell—16-knöpf. weiße Glacehandschuhe, von einem berühmten Fabrikanten, weich, schmiegsam, tadellos passende Handschuhe, 3.50 Werth, per Paar, **2.65**

## Wundervolle Bargains in dem vierten Floor Spielwaaren- und Puppen-Bazar

$1 für Schnellfeuerkanone, Set vollständig mit Papier-Soldaten und Gummikugeln — Montag zu **$1**

$15 Ikonograph Electric Postkarten Projektor, sehr gute Linsen, gut gemacht, Montag zu **4.95**

25c eiserner Ofen, mit Utensilien, **14c**

1.25 Shoofly, Dappled und angestrichen, gepolstert mit Cretonne und mit Spielbehälter versehen, Montag zu **98c**

2.25 gefirnißter Knabenwagen, mit Sitz und Dash Board, für **1.48**

25c Papiermache-Pferd, auf Plattform, **16c**

Baby Bumps Charakter-Puppe, speziell Montag zu **95c**

3.19 Automobil, in glänzenden Farben angestrichen, hat Gummireifen-Räder, speziell Montag zu **2.69**

50c Baseball-Spiel, speziell Montag zu, Stück, **19c**

59c Puppen-Koffer mit Tray versehen, Montag zu **35c**

48c Spiel-Piano, nett finished, für **39c**

Fairview Stahl Geared Hand Car, nett angestrichen und hat Gummireifen-Räder, 4.69 Werth, speziell zu nur **3.18**

35c Puppen Weide-Waschkorb, Montag, **19c**

2.49 zusammenlegbare Puppen Go-Cart, hat Schirm und Gummireifen Räder, am Montag zu **1.69**

1.45 Kid Body-Puppe, Bisque-Kopf, genähte Perrücke, schließende Augen, Schuhe u. Strümpfe, ein Bargain Montag zu **98c**

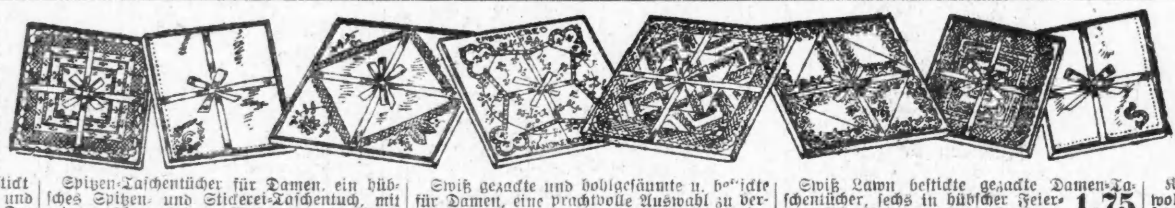
Hübsche Kestner Papiermache Gliederpuppe, hübsches Bisque-Gesicht, mit schließenden Augen, auch mit Strümpfen, **2.98**

1.69 hübsch bekleidete Puppe — Kostüm aus nettem Material, nebst dazu passendem Hut, Bisque-Kopf, schließ. Augen, **1.25**

Plüsch-Pferd, und Wagen, verschied. Sorten, spezieller Verkauf Montag zu **1.10**

## Taschentücher für Männer, Damen und Kinder: Geschenke für Alle!

**Geschenk-Schachteln frei!**
Mit Taschentuch-Einkäufen eine freie Geschenk-Schachtel, auch Weihnachts-Karten und Band zum Binden—Alles um Eure Geschenke an Taschentüchern hübsch und ansprechend zu machen.



**Mufflers**
für Männer und Damen.
Seide oder Peau de Crepe — weiß, Perlen grau und schwarz, alle in hübschen Geschenk-Schachteln. Im Taschentuch-Dept. verkauft — Main Floor.

Hohlgesäumte Swisses, eine Ecke bestickt japanesisch Hand gezogen, hohlgesäumt und sheer und irisches mittleres Leinen in Damen-Taschentüchern, zum Verkauf, das Stück für 10c bis **17c**

Damen-Taschentücher, prachtvolle handgemachte armenische Spitzenkanten, reinlein. Centers, auch eine Ecke bestickt und Eyelet Kante mit einer Ecke bestickt. Sehr speziell für **25c**

Brussels Spitzen und Rose Point Spitzen Effekte, Lawn Centers, die durch Leinen ersetzt werden können, Eure eigene Arbeit d. Geschenk beifüg., St. 35c u. **98c**

Hübscher ShamrockLawn für Damen, imp. Farben-Druck, in Gossamer Schwere, reg. 25c Sorte, Auswahl **10c**

Spitzen-Taschentücher für Damen, ein hübsches Spitzen- und Stickerei-Taschentuch, mit reinem Sheer Leinen Einsatz, in einer prachtvoll. Schacht., Ausw., morg. **75c**

Spitzen-Taschentücher für Damen, mit hübschem Spitzen-Einsatz, Sheer Leinen-Center, irische Stickerei, sehr hübsch gem., Auswahl, morgen für **1.00**

Japan. handgezogene Taschentücher für Damen, hohlgesäumte Kante, zum speziellen Verkauf, morgen, **10c**

Handgemachte armenische Spitzen Edge, Sheer Lawn Center-Taschentücher, auch sehr hübsche eine Ecke irische bestickte, hohlgesäumte und englische Val. Spitzen Edge und Einsatz-Effekte, Eure Auswahl, das Stück für **50c**

Swiß gezackte und hohlgesäumte u. bestickte für Damen, eine prachtvolle Auswahl zu verschiedenen Preisen, speziell, morgen, das Stück für 15c bis **35c**

Taschentücher für Damen, irische Stickerei Kranz-Initiale, drei Arten von Kränzen um Initiale, seidene Taschentücher, in fancy Schachtel, mit Seideband gebunden, zum Verkauf, die Schachtel für **1.00**

Taschentücher für Damen, drei Spitzen u. Stickerei reinleinene Centers, in Holly und Band-Kranz-Box, zu morgigem spez. Preis, **1.00**

Irische bestickte sheer leinene Damen-Taschentücher, in hübscher Feiertags-Schachtel, 6 Taschentücher, mit Band geb., zum Verkauf, morgen, Schachtel, **1.50**

Swiß Lawn bestickte gezackte Damen-Taschentücher, sechs in hübscher Feiertags-Schachtel, zum Verkauf, Box **1.75**

Hohlgef. bestickte Damen-Taschentücher, 1 Ecke-Effekt, auch Spitzen-Kante, eine Ecke bestickte Kombination, 5 in einer fch. Schachtel, für **2.00**

Männer-Initiale, 6 in Geschenk-Schachtel, 1 abgebildet, ist 75c die Box; and. im Verhältn. z. Arb. u. Qual., 75c bis **3.00**

Männer- u. Damen-Mufflers, in all all den hübschen Fabrikaten, jeder in fch. Schachtel verpackt, von dem niedrigsten bis zum höchsten Preis, 50c bis **2.98**

Japan. weißseidene Initial-Taschentücher für Männer, hübsche Auswahl v. Buchstaben, spez. Verk., 25c bis **1.00**

Kinder-Taschentücher, Initiale auf Baumwolle u. Leinen farbige und weiße Initiale, fch. Edge Baumwolle mit Gollywog (London Fad) Figuren, Teddy Bear, Telescope und Spiel-Boxes, hübsch verpackt, ein brauchbares Geschenk, drei Taschentücher in der Schachtel, spez. Verkauf, 10c bis **50c**

Männer- u. Damen-Taschentücher, extra Größe, Leinen, japan, bestickt und Schweizer bestickte Seide, und eine volle Ausw. v. sheer u. irischen mittleren Taschentüchern, zum Verkauf während der Weihnachtssaison.

Sheer irische Leinen hohlgef. bekränzte Initial-Taschentücher für Damen, sehr hübsche Sorte, 6 in Schachtel **1.50**

Reinlei. Jünglings-Taschentücher, einz. Initialen, 15c; Schachtel, 6 **90c**

## Parfüme, Toilette-Wasser u. s. w.

Jergen's bestes Parfüm, Schliffglas-Flasche und Stöpsel, am Montag für **1.39**

Hilbert's Parfüme de Luxe, ½ Unze und 1 Unze Flasche, Glasstöpsel, 25c und **50c**

Sachet Powder, Couvert, Jergen's, Stück 7c; 3 für **20c**

Eastman's beste Parfüme, 1 Unze Schliffglasflasche mit Stöpsel, zu **39c**

Jergen's Royal Extrakt, 2 Unzen Schliffglasflasche mit Stöpsel, Stück zu **79c**

Vail Bros.' hochfeines Parfüm, 2 Unzen, Montag für **59c**

Jergen's bester Extrakt, ass. Wohlgerüche, 2½ Unzen **1.25**

Ricksecker's assort. Wohlgerüche, 2 Unz. Flasche mit Glasstöpsel, **98c**

Eastman Parfüm, schöne Schliffglasflasche, Glasstöpsel, zu **79c**

Jergen's Eutaska Parfüm, ein Tropfen macht einen Garten, Montag für **59c**

Hudnut's Violet, Sec od. VioletExtrem Toiletwasser, 1.48 und **75c**

Jewel Boxes, Gold Finish, seidegefütt., mit Flasche Parfüm, **59c**

Dorothy Vernon Toiletwasser, in allen Gr., Montag 25c, 50c, **75c**

Treko Parfüm, ½ Pintflasche, jede **3.95**

D'Jer Kiß, das berühmte französische Parfüm, 1 Pfd. Flasche **$15**

Atomizers, großes Sortiment, 25c bis **2.50**

Roger & Gallet's Violet de Perfume, 1¼ Unzen, morgen **98c**

Vail Bros.' ½-Pint Violet Extrakt, Imitat. Schliffglasflasche, speziell **1.75**

Ricksecker's Toiletwasser, ass. Wohlgerüche, jedes **75c**

Colgate's Toiletwasser, alle Wohlgerüche, alle Größen, 25c, 38c, 50c und **74c**

Piver's Extrakt, Le Trefle or Azured, 1¼ Unze, in Box, **1.25**

4711 Lilac Veegetal, ½ Pintflasche...**50c**

Jergen's beste Parfüme, schöne 2 Unzen Schliffglas-Flasche, beste Bargain zu **$1**

Ricksecker's Golf Queen, 1¼ Unzenflasche mit Glasstöpsel, **75c**

Eastman's beste Parfüme 2 U. geschliff. Fl. **79c**

Jergen's beste ass. Wohlgerüche, 2 Unzen Schliffglas-Flasche mit Stöpsel, jede **1.39**

Roger's & Gallet's Violet de Parme Toiletwasser, Stück zu **69c**

## Toilette-Artikel und Sets: Main Floor

3-Stück Ebenholz Toilet-Sets f. Damen, bestehend a. Kamm, Bürste u. Spiegel, schön garnirt mit verzierten Sterling Silber Initial-Platten, — speziell zu **5.95**

3-Stück Porzellan Toilet-Sets f. Damen, goldplatt. Griffe und Verzierung und schöne geblümte Rückseiten, spez., **2.95**

Silber u. nickelplattirte Rasir-Sets, bestehend a. Metallstand, Cup u. Pinsel, spez. aufwärts von **$1**

12-Linsen Monroy Opern-Gläser — in schwarzem Morocco, 7.50, 6.95 und **6.50**

„Beauchamp" Opern-Gläser, weiß u. Oriental Pearl, starke achromatische Linsen, — zu nur 6.50, 5.95 und **5.50**

„Tranon", weißes oder Oriental Perl, mit Perl-Griff Attachement,— 11.95, 9.95, **9.50**

„Monroy" schwarze Morocco Operngläser mit sehr starken Linsen, zu 4.95, 4.50 und **3.95**

Celluloid Manicre Set, — mit besten gehärtemten Stahlinstrumenten, extra spez. **2.25**

Combination Toilet u. Manicure Set, aus Ebenholz gemacht, mit hübschen Verzierungen und Initial-Sterling Silber-platte, extra spez. **4.95**

Ebonoid Manicure Sets,— elegant garnirt mit Sterling Silber Scroll u. Initial Platte **4.25**

Echte Ebenholz Manicure Sets, mit schönen kunstvollen Initialplatten v. Sterling Silber, außergew. Wth. **5.95**

2-Stück Ebenoid Toilet Sets für Damen, umfassend Kamm u. Bürste beschlagen mit Sterlig Silber Initial Platten Verzierung, — speziell zu **1.19**

3-Stück Ebenoid Toilet Sets für Männer, umfassend Paar Military Bürsten und Staubbürste, — Speziell für **3.95**

3-Stück Ebenoid Toilet Sets für Damen, mit silberplattirten kunstvoll entworfenen Griffen u. Verzierungen, **6.95**

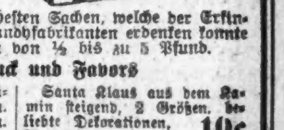
Porzellan Shaving-Mugs, schöne Entwürfe, Montags-Verkaufs-Preis 25c bis **95c**

Nickelplattirte verstellbare Rasir-Spiegel, mit bestem franz. Spiegel versehen, — aufwärts von **1.95**

## Candies, Bonbons, Favors

Tonnen von Zuckerwerk für Weihnachten. Gesund, rein und delikat, garantirt. Wir liefern an Kirchen, Sonntagschulen und Wohlthätigkeits-Anstalten etc. zu Kontrakt-Preisen.

**Chokoladen.**



Feinste, reinste und frischeste Sorten — die feinste Zuckerwaaren in garantirter Qualität, in Weihnachts-Schachteln, ½ Pfund bis 5 Pfund.

**Bonbons**—All die hübschesten Sachen, welche der Erfindungsgeist eines Expert-Candyfabrikanten erdenken konnte —in Weihnachts-Schachteln von ½ bis zu 5 Pfund.

**Baumschmuck und Favors**

Die allerfeinsten einheimischen Weihnachts-Neuheiten u. Beliebtheiten in natürliche u. charakteristischen Entwürfen,—Figuren, Thiere und andere gangbare Neuheiten für Tisch-Dekorationen, Tinsel-Verzierungen, Cornucopias u. Körbe, Holly und geblümte Entwürfe, 6 f. 25c; St. **5c**

Großes Sortiment von köstlichen Bonbons und Custom Mottos, sortirte musikalische Toy-Instrumente usw., enthaltend, Dutzend 15c, 12 und zu **10c**
(Andere aufw. bis, Dz., 2.50)

Cornucopias in Holly-Entwürfen mit Silber- u. Goldpunktirtem Top, ½ und Pfd.-Größe, spez. f. Montag, Dz., 1.50 und **75c**

Komische Figuren in verschiedenen Charakteren, speziell entworfen, Stück 15c, 10c und **5c**

Santa Klaus aus dem Kamin steigend, 2 Größen, beliebte Dekorationen, 25 und **10c**

Spezielle Trommel Candy-Boxes mit festgemachter Trommel, Stück 5c und **3c**

Musik-Instrumente Candyboxes, Violinen und Guitare, Stück 15c und **10c**

Weihnachts Candy Boxes,— zusammenlegbar, in ½-Pfd.-Größen, in Buch-, Backstein-, Satchels, Yuletide, Schlitten- u. Kirche-Entwürfen, beim 100 $2, 1.50, 95c, 75c; beim Dutzend 30c, 20c, 12c und **10c**

Candy-Ketten, in durchsichtigen Säcken verpackt, 15 Fuß für **5c**

Verzuckertes Popcorn, alles aufgezogen in pink u. weiß, 5 Yard für **10c**

„Fairy" gemischt zum Theil mit fancy gefüllter Mitte, Pfund, **29c**

Seite 9 bis 16.

# Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 18. Dezember 1910.

(Für die „Sonntagpost".)

## Aus der Koroners-Praxis.

Skizzen von Albert Weiße.

Leute, die in einer gemischten Gesellschaft „fachsimpeln", sind Störenfriede der Unterhaltung. Wenn es auch für sie Bedürfniß ist, zu reden, wovon ihr Herz voll ist, so langweilen sie mit dieser „Fachsimpelei", außer ihren Fachgenossen, mehr oder weniger die übrigen Anwesenden, für welche die auf's Tapet gebrachten Gesprächsstoffe fremd oder uninteressant sind. — Doch es gibt, wie in allen Dingen, auch hier Ausnahmen — und diese Ausnahmen bestätigen die Regel. — Trafen da neulich ein paar ehemalige Koroner — gewiß ein seltener Fall — in einer Gesellschaft zusammen und begannen sogleich über die Erfahrungen, die sie bei Ausübung ihrer traurigen Profession gemacht, zu sprechen! — Niemand aber rückte gelangweilt oder gar mit Gruseln von den erzählenden Todtenrichtern fort, sondern alle Anwesenden drängten sich in ihre Nähe, um der Unterhaltung aufmerksam zu lauschen. Als die alten Herren mit dem Austausche ihrer Erfahrungen fertig zu sein schienen und das Gespräch auf ein anderes Gebiet hinüberspielen wollten, unterbrach sie ein Zuhörer mit der Bitte, es möchte doch ein jeder der Herren noch eine kleine Zugabe machen u. den merkwürdigsten Fall, der ihm in seiner Praxis als Todtenrichter vorgekommen sei, zum Besten geben. —

* * *

„Wie die meisten der anwesenden Damen und Herren wissen werden, war ich lange Zeit hier am Orte Koroner," begann der Aeltste. „Fast ein Drittel der Fälle, über die ich einen Inquest abzuhalten hatte, waren Selbstmörder — Männer, wie auch Frauen; — letztere erfreulicher Weise in der Minderheit. — Jedes Mittel, das der Mensch, der aus dem Leben freiwillig scheiden will, zu diesem Zwecke ersinnen kann, habe ich von den Selbstmördern angewandt gesehen, jedoch noch mannigfaltiger als die Mittel zum, waren die Gründe für den Selbstmord, die zu meiner Kenntniß gelangten. — Reue, Furcht vor Strafe, unglückliche Liebe, Eifersucht, verletztes Ehrgefühl, Noth, Geschäftsverluste, Lebensüberdruß, Gram, Krankheit und tausend anderlei wirkliche oder eingebildete Leiden und Kümmernisse hatten die Selbstmörder in den Tod getrieben. — Nachdem ich bei einem Inquest festgestellt hatte, daß sich ein zehnjähriger Knabe erschossen, weil er seine Mutter, die ihm das Abbrennen von „Fire Crackers" verboten hatte, ärgern wollte, und bei einer andern Todtenschau ermittelt hatte, daß sich eine 70jährige Greisin aus verschmähter Liebe vergiftet hatte, glaubte ich, daß die Seltsamkeit oder die Geringfügigkeit, ja Lächerlichkeit der Ursachen, um derentwillen Menschen den großen Sprung in's unbekannte Jenseits thun, mich nicht mehr in Erstaunen setzen könnten. — Ich wurde eines Anderen belehrt, und zwar geschah das bei dem letzten, aber auch merkwürdigsten Falle, in dem ich mich in meiner amtlichen Eigenschaft mit einem Selbstmörder zu befassen hatte. —

Eines Morgens erhielt ich von der Polizei die Aufforderung, mich sofort nach dem Uhren- und Goldwaaren-Geschäft von Peter Baumgarten, an der Nord Clark Straße, zu begeben. Der Besitzer habe sich erschossen, und seine Leiche läge im Laden. Als ich dort eintraf, fand ich außer dem Polizeibeamten, der Wache bei dem Leichnam hielt, die Wittwe und den Bruder des Selbstmörders dort vor. — Der Todte hatte noch die Mordwaffe mit der erstarrten Hand umklammert; — ein Umstand, der jeden Verdacht eines Raubmordes ausschloß ... Die vollständig gebrochene Wittwe war nicht vernehmungsfähig; — der Bruder sagte aus, daß der Selbstmörder an diesem Morgen ungewöhnlich früh aufgestanden und in den unter der Familienwohnung befindlichen Laden gegangen sei, nachdem er sich vorher rasirt und seine besten Kleider angezogen hätte. Bald darauf hätten er und seine Schwägerin einen Schuß im Laden gehört; sie seien hinuntergeeilt und hätten den Todten in seiner gegenwärtigen Lage gefunden; — ein Motiv für den Selbstmord wisse er nicht anzugeben! Der Bruder habe sich in guten Vermögens-Verhältnissen befunden und seine Ehe sei die denkbar glücklichste gewesen, da er seine Frau abgöttisch geliebt habe. —

Ich ordnete die Ueberführung der Leiche nach der Morgue eines „Undertaking-Etablissements" an, um dort am nächsten Tage den Inquest abzuhalten. Da es meine Pflicht als Todtenrichter war, so weit wie möglich die Ursachen und näheren Umstände eines jeden Mord- oder Selbstmords festzustellen, so hatte ich außer der Wittwe und dem Bruder einige Nachbarn und einen gewissen Mr. Kratz, der als der intimste Freund des Selbstmörders bekannt war, vorgeladen; — war es, wenn auch nicht wahrscheinlich, so doch möglich, daß eine von diesen Personen mehr über die Motive, die den Todten zu seiner verzweifelten That getrieben hatten, wußte, als die Familien-Angehörigen selbst. — Die Wittwe, die sich jetzt soweit erholt hatte, daß ich sie vernehmen konnte, bestätigte die Aussagen ihres Schwagers bezüglich der finanziellen Verhältnisse und ihrer glücklichen Ehegemeinschaft mit ihrem verblichenen Manne. — Ihres Wissens nach habe derselbe keinen Feind gehabt und sie müsse schon unter den vorliegenden Umständen glauben, daß ihr Mann Selbstmord begangen habe, obgleich ihr dieser Gedanke ebenso fürchterlich, wie die That ihres Mannes unerklärlich sei. Die Nachbarn konnten ebenso wenig zur Aufklärung des Falles beitragen.

Der letzte von mir aufgerufene Zeuge war Mr. Kratz. Ich fragte ihn, ob er vielleicht einen Beweggrund namhaft machen könne, der seinen Freund in den Tod getrieben haben möchte.

Der Befragte kam dicht an mich heran und sagte so leise, daß nur ich und der neben mir sitzende Stenograph seine Worte verstehen konnten: „Ja, aber ich habe gute Gründe, meine Aussage nicht in der Gegenwart der Wittwe meines verstorbenen Freundes zu machen." —

Ich kam seinem offenbaren Wunsche, daß ich die Frau aus dem Zimmer schicken solle, nach, indem ich ihr erklärte, daß ihre Anwesenheit bei der weiteren Verhandlung nicht mehr nöthig wäre, und sie sich, um ferneren schmerzlichen Aufregungen zu entgehen, nach Hause begeben könne. —

Sobald sie sich entfernt hatte, wiederholte ich die Frage an Mr. Kratz. Dieser nahm einen Brief aus der Tasche, überreichte ihn mir, und sagte:

„Bevor Sie den Brief der Jury verlesen, bitte ich Sie, die Herren zum Stillschweigen über den Inhalt desselben zu verpflichten, und die sämmtlichen Zeugen zu entlassen."

Nachdem ich einen Blick in den Brief geworfen, gab ich, ohne mir zu überlegen, ob ich dazu berechtigt war, dem Antrage statt, entschuldigte die Zeugen und ermahnte die Geschworenen, nichts von dem, was sie jetzt hören würden, verlauten zu lassen. —

Der Inhalt des Briefes war folgender:

Mr. Jack Kratz—

Lieber, theurer Freund!

Ich werde mir morgen das Leben nehmen! Dazu bin ich fest entschlossen, denn ich kann das Dasein nicht länger ertragen. Ich bete meine Frau an, aber sie, die, wie Du weißt, früher schlank wie eine Tanne war, ist jetzt so verzweifelt beleibt geworden, daß mich im Geheimen ein Grauen vor ihr ergreift! — Sie weiß nichts von diesem, meinem Widerwillen und Abscheu vor fetten Weibern, und soll auch nie etwas davon erfahren. Aber ich weiß, daß ich ihr untreu werden muß, wenn ich länger leben bleibe. Doch liebe ich sie zu sehr, um sie mit einer anderen Frau zu betrügen, oder mich von ihr scheiden zu lassen. — Daher ziehe ich es vor, zu sterben. Bedau're mich!

Dein bis in den Tod treuer

Peter Baumgarten.

„Wir, die Jury, finden, daß Peter Baumgarten durch einen Schuß, den er selbst auf sich abgab, zu seinem Tode kam."

So lautete das Verdikt der Koroners-Jury. — Die Gründe, die der Selbstmörder für seine That gehabt hatte, dem Wahrspruch hinzuzufügen, hielten wir in diesem Falle nicht für „opportun"!

* * *

„Eine allerdings in ganz anderer Beziehung merkwürdige Erfahrung," nahm der zweite der alten Herren das Wort, „machte ich ebenfalls bei einem Inquest, den ich als Koroner des Washington County in einem kleinen Flecken des südlichen Indiana über einen Selbstmörder abzuhalten hatte. Wer von den Damen und Herren die Handlungs- und Denkweise der Original-„Hoosier", die vor dreißig Jahren auf der Grenzscheide zwischen Indiana und Kentucky wohnten, aus eigener Erfahrung kennen gelernt hat, wird auch in die Wahrheit dieser meiner, allerdings „lügenhaft zu vertellenden" Geschichte keinen Zweifel setzen. Auf Requisition des „Squire", der als Friedensrichter, Postmeister, Ortsvorsteher, Chef der freiwilligen Feuerwehr und Inhaber aller sonstigen öffentlichen bezahlten und unbezahlten Ehrenämter, auch seinem eigentlichen Geschäfte als Hufschmied treu geblieben, war ich von dem County-Sitz nach dem Neste herübergeritten. — Alles, was ich aus dem Boten, den der „Squire" zu mir gesandt hatte, herauskriegen konnte, war, daß der „Boß" dem Mister Koroner seine besten „Regards" sagen lasse und daß sich ein Kerl im „Horsshoe Shop" aufgehängt habe! — Als ich die Schmiede betrat, kam es mir zwar etwas befremdlich vor, daß der Selbstmörder noch am Stricke baumelte; ich glaubte mir aber diese ziemlich auffallende Erscheinung dadurch erklären zu können, daß der „Squire", wie es ja auch die Vorschrift besagt, keinerlei Verfügung über den Leichnam hatte treffen wollen, bis der Leichenbeschauer eingetroffen und einen Inquest abgehalten hatte. —

Zwei Eingeborene saßen auf umgekippten Nägelfässern unter dem Erhängten, dessen untere Extremitäten so weit herabreichten, daß sie mit den Köpfen der Männer in Berührung kamen, sobald sich diese bewegten. (Daß die Beiden Eingeborene waren, bewies der Umstand, daß sie den berüchtigten Kentuck'er „Drei Männer-Tabak" rauchten. — Kein anderer Mensch, als ein in dieser Gegend geborener, kann einen Tag aus einer mit dieser Sorte Tabak gefüllten Pfeife rauchen, ohne daß ihn zwei Männer bei dem gefährlichen Unterfangen halten! — Daher der Name).

„Guten Tag, Leute!" sagte ich, „wo ist Euer Squire?" ...

„Er ist auf seinem Fuchswallach fortgeritten," erwiderte der Eine. —

„Wohin?"

„Ich rechne," ergänzte der Andere den Bericht des Ersten, „er bringt die beschlagene rothe Stute zum Hesekiel."

„So! So!" meinte ich, „und was macht Ihr hier?" —

„Wir warten hier, bis der Koroner aus dem County-Sitz eintrifft!"

„Und warum?"

„Der Squire rechnet, daß wir bei dem Inquest über den da (er zeigte mit dem Finger nach oben) als Zeugen dabei sein müssen! — Hat's nicht sehr eilig — der Koroner, kalkulir' ich!"

Ich gab mich den Burschen als der Erwartete zu erkennen und beauftragte sie, sechs intelligente (?) und brave (?) Bürger, die bei dem Koroner-Inquest als Geschworene fungiren sollten, zusammen zu trommeln.

„Kriegen die auch als Geschworene Bezahlung? fragten sie ...

„Jawohl! 50 Cents jeder Mann!"

„Und wir als Zeugen?"

„Einen ganzen Dollar!"

Die Aussicht auf einen solch' schönen Verdienst trieb die trägen Gesellen zu ungewöhnlicher Eile. — Nach Verlauf einer halben Stunde kamen sie als Anführer einer ganzen Bande Bassermann'schen Gestalten nach der Schmiede zurück. — Ich wählte davon aufs Geradewohl sechs als Geschworene aus, vereidigte sie, und begann in der Erwartung, daß der Squire balde von seinem Ritte zum Hesekiel heimkehren werde, mit der Verhandlung, nachdem ich den Selbstmörder von den beiden Zeitgenossen, die ihr Zeugniß angeboten, hatte abschneiden lassen. — Die nicht akzeptirten Jurykandidaten waren als mehr oder minder interessirtes Publikum zurückgeblieben. — Sie sahen voll Neid auf die so viel Geld verdienenden Mitglieder der Jury, die ich ersucht hatte, auf Fässern oder sonstwo Platz zu nehmen, aber wohl noch mit mehr Eifersucht auf Zacharias Hopkins und Ezra Elkins — so hießen die beiden Zeugen!

Daß ich sie zum Abschneiden des Leichnams kommandirt hatte, gab ihnen in den Augen ihrer Mitbürger offenbar einen Anstrich offiziöser Wichtigkeit.

„Zacharias Hockins!" begann ich mit dem Verhör, kanntet Ihr den Todten da bei Lebzeiten, und wenn so, wie lange?"

„Ich kannte den „Rothen Mike" schon seit letzten Mai"; — da frug er beim Squire als Helfer an, als Hilfsschmied zu arbeiten! erwiderte der Zeuge.

„Und wißt Ihr, wie der „Rothe Mike" mit Vatersnamen hieß?"

„Er hatte keinen Vatersnamen; — er hieß bloß der „Rothe Mike!" —

Ein fragender Blick, den ich über die ganze Gesellschaft — den andern Zeugen — die Geschworenen und Zuschauer — gleiten ließ, fand in dem allgemeinen Schütteln der Köpfe die Antwort, daß der „Rothe Mike" wirklich keinen Vatersnamen gehabt hätte.

„Und was für ein Mann war der „Rothe Mike" — fuhr ich, den Versuch der Namensermittelung als fruchtlos aufgebend, fort.

„Er war all right!" —

„Wißt Ihr, warum er sich aufgehängt hat?"

„No!" Er hat's mir nicht gesagt, eh' er sich aufhing! — Und nachher, wie er da am Balken hing, hab' ich ihn auch nicht danach gefragt! Das war nicht mein „Business" ... .

„Ihr redet ja dummes Zeug, Zacharias", belehrte ich den Zeugen.

„Einen, der sich aufgehängt hat, fragt man überhaupt nicht mehr, weil er ja doch nicht im Stande ist, zu antworten. Todte sind stumm!"

„Sell ist schon wahr, aber ganz todt war er wohl nicht," erwiderte Zacharias, „er zappelte wenigstens noch mit den Beinen, — und er hätte, wett' ich, mir auch wohl gesagt, was der Trubel mit ihm war, — wir waren immer gute Freunde, ich und der „Rothe Mike!"

„Zum heiligen Himmelkreuzdonnerwetter"" fluchte ich, ganz der Würde meines Amtes vergessend, „Ihr wollt mir doch nicht vormachen, daß Euer Freund noch lebte, als Ihr ihn fandet? Dann hättet Ihr ihn doch abgeschnitten!"

„Wie ich Euch sagte, er lebte ganz bestimmt noch ein Bischen!" — Fragt den Ezra Elkins hier. Ich und Ezra kamen zusammen, wohl kaum eine Minute später in die Schmiede, nachdem der „Rothe Mike" das umgekehrte, leere Char-Coal-Faß mit seinen Füßen „weggekickt" hatte. — Ezra, war's nicht so? wandte er sich an seinen Partner, — solchergestalt, mir bei der Vernehmung dieses Zeugen vorgreifend.

„Ja, so war's" . . . bekräftigte Ezra diese Aussage des Zacharias ...

„Und da habt Ihr gottv. . . . Kerle ruhig dabei gestanden und den armen Menschen sich zu Tode zappeln lassen?" schrie ich, durch diese mehr als barbarische Gefühlslosigkeit ganz außer Fassung gebracht! „Warum, in Drei Teufels Namen habt Ihr Kanibalen ihn denn nicht abgeschnitten?"

Die beiden Hallunken gaben keinen Ton von sich, obgleich ich ihnen diese Frage wohl ein halb dutzend Mal in immer drohenderem Tone zubrüllte!

Mittlerweile war der Squire vom Hezekiel zurückgekommen und hatte, ohne daß ich seine Anwesenheit bemerkt, unter den anderen Männern gestanden und der Zeugenvernehmung zugehört.

Jetzt hielt er es für geboten, seinen, von mir drangsalirten Nachbarn zu Hilfe zu kommen.

Er trat vor und fragte in ärgerlichem Tone, was mir eigentlich einfiele, seinen Freund Zacharias und seinen Freund Ezra in so unverschämter Weise anzufahren. — Ich gab ihm meine Gründe (aber nicht sub rosa — darauf können Sie sich verlassen) — an, und fügte hinzu, daß meiner Ansicht nach die beiden Unmenschen Zacharias und Ezra erst getheert und gefedert, und hernach auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden sollten!

„Schämt Euch, so gottlos zu sprechen, Koroner! Zacharias und Ezra sind gute Christen und wohl angesehen in der Gemeinde!" vertheidigte der Squire seine Freunde. — „Ich war es, der ihnen befahl, ihre Sackmesser einzustecken und den „Rothen Mike" zappeln zu lassen, denn glücklicher Weise kam ich gerade in die Schmiede, als sie ihn abschneiden wollten!"

„Glücklicher Weise!" ächzte ich — „Also, Sie, Sie selbst, der Richter unter diesem Volk sind die Schuld, daß die Errettung — des unglücklichen Mannes vom Galgen unterblieb! — Squire, wie wollen Sie Ihre, aller Menschlichkeit hohnsprechende Handlungsweise einst vor Ihrem Gotte verantworten?"

„Ihr seid zu vorschnell mit Eurem Urtheil, Koroner", gab der Squire drohend zurück. —

„Ihr habt ja noch gar nicht meine Gründe gehört, warum" ....

„Für Euer Verhalten in diesem Falle kann es keine Entschuldigungsgründe geben", schnitt ich ihm das Wort ab. „Wie der Zeuge Zacharias Hopkins sich ausdrückt, war der Selbstmörder allright, womit er doch selbstverständlich sagen will, daß der „Rothe Mike" kein schlechtes Subjekt war! . ."

„Sell stimmt", fiel der Squire jetzt mir wieder in die Rede, „er war nicht besser und nicht schlechter, als alle anderen Leute hierherum! Aber man kann immer nicht wissen, was aus einem Menschen später wird, wenn er einmal am Strick gehangen hat! — Ich hab' mal einen A. No. 1. Hund gehabt, — den nahm mein Bruder mit sich nach Indianapolis, wie er ihn mir wiederbrachte, war der Köter aber keinen Schuß Pulver mehr werth! Warum? Die Dog-Catcher hatten ihn in der Schlinge gehabt! — Und mit den Menschen, mein' ich, ist es auch so; wer seinen Hals einmal in der Schlinge gehabt hat, ist auch zu nichts mehr werth!"

„Sie wollen doch nicht einen vernunftbegabten Menschen mit einem Hunde vergleichen?" rief ich entrüstet.

„Sell will ich, und habe auch das beste Recht durch meine Erfahrung dazu! .... Seht, wir hatten hier vor etwa zwanzig Jahren einen jungen Menschen, der im Winter die Kinder lernte und im Sommer für seine Board bei den Farmern arbeitete. Er war ein fleißiger Mann — aber arm, wie eine Kirchenmaus. Trotzdem muß ihn der Hafer gestochen haben. — Er fing an mit der Tochter eines Farmers mit 140 Ackern zu scharmussiren, und das Mädchen wär auch unvernünftig genug gewesen den armen Schlucker zu heirathen, wenn der Vater den unerwünschten Freier nicht aus dem Hause geworfen und mit der Hundepeitsche aus der Yard gejagt hätte. Das kränkte den Schulmeister so, daß er sich an dem hohen Klettergerüst im Schulhofe aufhing. — Ich bin ein Gemüthsmensch" . . .

„Sie ein Gemüthsmensch", platzte ich los.

„Ja ein Gemüthsmensch", versicherte er und fuhr ruhig in seiner Erzählung fort. Wie ich am Schulhause vorbeikam und ihn am Strick hängen, aber noch mit den Beinen zappeln sah, schnitt ich ihn ab. Wenn ich's nur nicht gethan hätte! Von Stund' an, war er wie ungewandelt! — Er fing an, zu saufen, und statt die Kinder zu lernen, oder den Leuten beim Arbeiten zu helfen, trieb er sich herum! — Eine Weile sahen wir's mit an! Dann jagten wir ihn weg; jetzt wurd's noch schlimmer mit ihm! ... Er bettelte und stahl in der Nachbarschaft herum: — kam einmal, zweimal, dreimal in's Gefängniß, — aber er besserte sich nicht. — Schließlich faßten wir ihn beim Pferdestehlen ab! — Ihn dafür ins Zuchthaus einsperren zu lassen, hatte keinen Zweck. — Wir schlugen ihn halbtodt und ließen ihn, nachdem er geschworen hatte, sich nie wieder in der Gegend zu zeigen, laufen. Er lief aber nicht weit, denn in einer der nächsten Nächte brach an allen vier Ecke unseres Dorfes Feuer aus, bei dem die Hälfte der Häuser abbrannte und außerdem eine alte bettlägerige Frau — in den Flammen umkam! — Es unterlag keinem Zweifel, daß er der Brandstifter gewesen war. Er wurde niemals ergriffen, — mir aber wurden und werden noch heute die bittersten Vorwürfe gemacht, daß ich den Kerl damals abgeschnitten habe und daß ich also dadurch an dem Feuer und dem schrecklichen Tode der armen Frau schuld bin.

„Seht, Koroner, das ist der Grund, warum ich dem Zacharias und dem Ezra befahl, den „Rothen Mike" hängen zu lassen. — Hätten sie ihren Willen gehabt, wer wäre mir dafür gut gestanden, daß der „Rothe Mike" es nicht ebenso machte, wie der Schulmeister, und eine Landplage für die ganze Gegend werden würde? — Sagt selbst als verständiger Mensch, habe ich nicht Recht gehabt?"

Ich sagte gar nichts! — Dafür aber schrieen die Geschworenen und Zeugen: „Der Squire hat Recht gehabt! Three Cheers for the old Man!"

Mir blieb unter den vorliegenden Umständen nichts übrig, als die Jury anzuweisen, ein Verdikt dahin abzugeben, daß der „Rothe Mike" Selbstmord durch Erhängen begangen habe. Einen Tadel gegen den Squire und seine Handlanger, den Zacharias und den Ezra, in dem Verdikt auszusprechen, oder gar die Herrn dem Staatsanwalt zu empfehlen, hielt ich, um den Ausdruck meines Vorredners zu gebrauchen, nicht für opportun! — Bei der in der Schmiede herrschenden Stimmung wäre es nicht ganz unmöglich gewesen, daß ich den Platz desselben abgeschnittenen „Rothen Mike" am Balken eingenommen hätte.

## Vater und Mutter.

Skizze von Else Krafft.

Frau Martha stopfte Kinderstrümpfe. Dazu hatte sie die meiste Zeit nach dem Abendessen, wenn das wilde Kleeblatt im Bett lag und Paul ihr am Tisch gegenüber saß und seine Zeitungen las.

Sehr viel wurde nicht gesprochen dabei, nur hin und wieder kam eine Frage, eine Antwort ... es war aber trotzdem immer sehr gemüthlich und nett.

Heute war das sonderbar. Heute rückte Frau Martha fortwährend auf ihrem Stuhle hin und her, kam und kam mit ihrer Stopferei nicht vorwärts und schaute alle Augenblicke ihren Mann an, der unter den Vereinsnachrichten die nächste Versammlung heraussuchte, die ihn interessirte.

„Du .... Paul!" ....

Keine Antwort.

„Du .... Papa!" ....

Das wirkte schon eher.

Er sagte zwar nichts, aber er sah sie wenigstens flüchtig an.

Frau Martha öffnete langsam die schmale Hand, die trotz der vielen Hausarbeit so weich und weiß geblieben war, und schob das zerknitterte, weiße Papier, das darin gelegen hatte, über den Tisch.

„Da, lies mal. Die Kinder haben ihren Wunschzettel geschrieben. Bubi hat den beiden Großen diktirt, alle Wünsche der drei auf einem Bogen."

Der Hausherr las schon wieder in seiner Zeitung.

„Aber das hat ja Zeit, Mama".

Sie senkte still den Kopf. Ein unruhiges Licht lag in ihren Augen, und der Blick wanderte in unbestimmter Sehnsucht von dem dicht beschriebenen Wunschzettel der Kinder auf den alten Wohnzimmerteppich vor ihren Füßen.

Sie seufzte schwer.

Da hob Paul zum zweiten Male den Kopf. Wie magnetisch von dem weißen Papier, das da so aufdringlich breit auf dem Tisch lag, angezogen, streckten sich seine Finger aus.

„Kann mir ja denken", meinte er brummend, „was die Gören da alles wieder hineingelegt haben! Weihnachten müßte abgeschafft werden, staatlich konfiszirt. Es hälfe vielen zum Sparen." ....

Das bestätigte Frau Martha.

„Ja, mir wäre es auch recht. Man hat nichts wie Kopfzerbrechen und Geldausgaben. Ich bin außer mir, was die Kinder diesmal wieder alles für Wünsche haben."

„Ich werde schon einen Dämpfer vorsetzen, laß man gut sein", beschwichtigte er, indem er las:

Für Lenchen (das war die Aelteste): „Das Mädel ist wohl verrückt!" sagte Papa heftig.

Frau Martha sah sehr heiß und sehr roth aus.

„Ein bißchen viel ist es ja", meinte sie kleinlaut. „Wenn man bedenkt, daß man selber jeden größeren Wunsch sich versagt."

„Gewiß!" brauste der Hausher auf. „Thut man auch! Und nu erst, was hier noch weiter steht für Heinz und den Kleinen, die sind wohl alle drei übergefahren?

Was ist denn das überhaupt für 'n Ding?

Zum Donnerwetter, was denken sich denn die Gören eigentlich? Ich sitze wohl auf dem Geldsack! Nee, dieses Jahr wollen wir Eltern auch mal an uns denken! Wie sieht's denn hier aus, wo man alle Tage haust? Wie oft wollte man sich nun schon einen anständigen Teppich kaufen und 'ne moderne Gaskrone! Muß denn immer alles bloß für die Kinder draufgehen! Nee, muß es nicht!"

„Du ... du ... hast ganz recht ... immer nur für die Kinder d ... das schöne Geld! Und ... und ich hätt' doch so gern 'nen neuen Teppich zu Weihnachten." ....

„Na, siehste!"

Der Hausherr schob den langen Wunschzettel so schnell über den Tisch und zu seiner Frau hinüber, als hätte er sich daran verbrannt.

„Das ist nun deine Sache, Liebchen. Du verstehst das sicher sehr gut, die Kinder darauf vorzubereiten, daß es diesmal höchstens eine oder zwei praktische Sachen außer dem Baum und den üblichen Süßigkeiten gibt. Für das Geld, das wir dabei sparen, wird ein Teppich angeschafft und eine Gaskrone; wir schenken uns die Sachen gegenseitig, da haben die Kinder auch ihre Freude dran."

„J ... ja", sagte Frau Martha, indem sie den Haufen Strümpfe von sich schob und mit leuchtenden Augen um sich blickte. „Dann erst wird es nobel bei uns sein. Du, Paul, was meinst du zu so einem Teppich, wie Webers haben? Hellmode mit türkisblauen Blumen! Oder noch besser Smyrna! Wir legen beide zu, wenn der theurer kommt. Hält dafür aber auch eine Ewigkeit! In Braun gehalten vielleicht, zum Sofa passend. Und die Krone mit fünf Armen! Was hat man denn bisher für 'ne Beleuchtung gehabt in der guten Stube? Ja ... und dann geben wir gleich 'ne Gesellschaft im Januar. Ach, du, Paul, wär' das schön!"

Er nickte vergnügt.

Doch das war seltsam.

Die Freude hielt nicht an. Die nächsten Abende waren doch so gemüthlich und traulich wie sonst, und doch ...und doch ... etwas fehlte.

Die Kinder waren vernünftiger, als man erwartet hatte. Sie ließen zwar im ersten Augenblick die Köpfe hängen, als Mutter davon sprach, daß diesmal zu Weihnachten nicht alle Wünsche erfüllt werden könnten, aber sie fanden doch merkwürdig schnell ihren Frohsinn wieder. Sie lachten sogar — todtlachen wollten sich sich vor dem ängstlichen Gesicht der Mutter.

„Ja, ja, wir wissen ja schon! Ihr sagt das bloß so mit dem Nischtkriegen, damit wir uns nachher am heiligen Abend um so doller freuen."

Und Bubi, der Kleinste, meinte sogar energisch:

„Darüber hast du überhaupt nix zu bestimmen, Mutti! Das Christkind macht ja doch, was wir wollen."

Wie verrathen und verkauft kam sich Frau Martha vor.

Und nun waren schon wieder acht Tage vergangen; Weihnachten rückte immer näher und näher, und doch war noch nicht die richtige Vorfreude im Haus.

Wenn die Kinder Weihnachtslieder sangen, Mutter sang nicht mit; wenn die Kinder von der Bescheerung schwärmten, Vater und Mutter fuhren ihnen sofort ungewohnt heftig ins Wort.

Versprecht euch nur nicht allzuviel; es gibt wirklich in diesem Jahre sehr wenig."

Wie gräßlich war das!

Und des Abends, wenn die beiden Ehegatten zusammen saßen, sprachen sie von allem möglichen, nur nicht von Weihnachten.

Sie hatten sich schon Teppiche angesehen und Salonkronen auch. Zum Kauf hatten sich aber beide noch nicht entschließen können. Das hatte ja Zeit bis kurz vor Heiligabend, so ein großer Einkauf.

Heute war Schneesturm draußen.

Als Paul, weiß wie ein richtiger Schneemann, erst sehr spät des Abends aus dem Amt kam, schliefen die Kinder schon und Frau Martha kniete mutterseelenallein im Eßzimmer auf dem Fußboden und stopfte und zupfte an dem alten Teppich herum.

Paul blieb ganz verdutzt an der Thür stehen.

„W ...was machst du denn da?"

Sie stotterte und strich sich das vom Bücken gelockerte Haar über die Schläfe zurück.

„Ach, bloß so 'n bißchen die Borte hab ich festgenäht; man fällt ja sonst über den Teppich".

„Ja," sagte er, „es ist die höchste Zeit für einen neuen. Schlafen die Trabanten schon?"

Sie nickte. Und dann schossen ihr plötzlich die Thränen ins Gesicht, und sie wußte nicht warum.

„Bubi will auch noch ein Auto zum Aufziehen", meinte sie heftig, indem sie aus der Thür ging, um das verspätete Abendbrot für Paul hereinzuholen.

Es dauerte aber ein bißchen lange.

Der Hausherr ging darum noch einmal in das Zimmer der Kinder.

Die beiden Knaben lagen mit heißen, rothen Wangen da, schnauften wie die Bärlein und merkten nichts von Vaters Kommen.

Auf der alten Spielkommode am Fenster stand neben der Laubsäge und vielen winzig kleinen Holzspänchen ein mit einer Schürze verdecktes Etwas, was sehr umfangreich zu sein schien.

Der Mann hob die Schürze und ließ sie sofort wieder fallen.

„Der Junge soll sich wohl die Augen verderben?" sagte er fast heftig, indem er sich so schnell umdrehte, als sei er auf der Flucht vor diesem kindlichen Weihnachtskram.

So ein Unsinn! Sägt der Bengel für ihn einen Zigarrenkasten mit hundert schweren Ranken und Blumen im Deckel!

Was war denn? Warum freute er sich denn nicht über diesen Fleiß?

„Papa", flüsterte da eine Stimme vom Ofen her, wo Lenchens Bett stand. „Komm doch mal, bitte, her, Papa".

Er gehorchte und trat zu seiner Großen. Wie der leibhaftige Frühlingstag sah das Mädel aus.

„Ein himmelblaues Tanzstundenkleid, ein Hermelinkragen, Lackstiefel", mußte er unwillkürlich denken. „O ja, gut stehen würde es der hübschen Krabbe schon".

„Papa ... was ich dir noch sagen wollte ... ich kann gar nicht einschlafen. Sei doch recht gut zu Mutti; was habt ihr beide denn jetzt immer? Du, Papa, ich will ja wirklich gar nichts zu Weihnachten haben, wenn das alles so viel Geld kostet und ihr das zu was anderem braucht. Bloß seid doch ein bißchen lustig wie sonst vor Weihnachten, ja? Du spielst nie Klavier mehr, Mutti singt nichts mehr, und es sind doch bloß noch acht Tage bis Weihnachten. Da muß man sich doch freuen. Habt ihr euch gezankt? Sei doch wieder gut, Väterchen" ....

Zwei Arme hoben sich ... der große Mann mußte sich sehr tief bücken, wenn ihn diese Arme erreichen sollten. Er that es und lachte dabei wie einer, der gar nicht weiß, daß Lachen Freude bedeutet.

„Du bist ja thöricht, Mädel. Was sollen wir denn haben? Viel zu thun ist vor dem Fest; dreimal die Woche Spätdienst haben auf der Post ist keine Kleinigkeit, da wird man kaput bei".

„Ja, ja," nickte das Backfischchen. „Ich glaub's schon Väterchen."

Der Mann fühlte die heiße Mädchenwange an seiner kalten, verschneiten und hielt still.

„Nu schlaf man, mein Töchting, es geht auf Mitternacht."

Als er wieder ins Wohnzimmer trat, war der Tisch schon gedeckt.

Während er aß, blickte er sehr viel zu der stillen Frau hinüber, die an einem neuen Knabenanzug nähte.

„Hübsch!" sagte er ermunternd. „Der braune Sammt soll wohl für Bubi sein?"

Sie nickte.

„Ja, und eine Pferdeleine hat ihm Lenchen auch selber gemacht. Ich ... ich hab' schon gedacht, wenn ich hellblauen Wollmusselin kaufe ... der ist gar nicht theuer ... und ein paar Meter weiße Valenciennesspitze dazu und näh's selber, das Tanzstundenkleid?".

Er kaute mächtig.

„Natürlich, natürlich", sagte er rasch. „Und was ich noch sagen wollte, ich kann von einem Kollegen Schillers Werke gebraucht kaufen, gut erhalten, wirklich ....und, hör mal, so eine Elektrisirmaschine ist ja gar nicht so theuer, wie ich gedacht hab."

„Nein, ist sie auch nicht. Eisenbahnwagen, die von selber gehen, gibt's auch schon für wenige Mark", sagte Frau Martha strahlend. „Uebrigens, Paul, merkst du nichts?"

Er blickte sich aufmerksam um.

"Nee ... was denn?"

Sie wurde sehr roth.

„Na, sieht der Teppich nicht plötzlich viel frischer aus?"

Er nickte, ohne hingesehen zu haben.

Sie strahlte noch mehr.

„Hab' ich mit Sauerkraut abgerieben. Wie neu , was?"

„Wie neu!" wiederholte er vergnügt.

„Also ... eigentlich brauchen wir keinen anderen, und," fuhr sie muthiger fort, als sie seine hellen Augen sah, „wenn man nun die alte Krone aufbronzirte und vielleicht ein paar neue, moderne Lampenglocken zu kaufte" ...

Der Mann aß plötzlich nicht mehr. Messer und Gabel lagen quer über dem abgeschnittenen Stück Fleisch, und die Serviette war unter den Tisch gerutscht.

„Wenn du trotzdem wieder froh und zufrieden bist, ist mir das ganz schnuppe", sagte er, indem er aufstand und zu dem andern Stuhl hinüberging. „Sag' mal, warum singst du eigentlich nie mehr? Noch kein Weihnachtslied hab' ich von dir gehört in diesen Tagen!"

Sie saß mit tief gesenktem Kopf. Ihre Finger spielten mit dem Stück Papier, durch das so viel Kinderglück wach werden sollte.

„Ach, wenn man bedenkt, daß Weihnachten eigentlich doch nur für die Kleinen da ist, wenn man bedenkt, man könnte, wenn man wollte, könnte alles schenken, was ihr Kinderparadies ausmacht ...gesund sind sie, brav sind sie, denkbar. Woher soll denn da Weihnachtsstimmung herkommen, wenn man den Kindern keine Freude macht?"

„Ja, woher?" fragte er und faßte sein Weib um. „Wir sind Rabeneltern, Schatz!"

Sie hob den Kopf und schluchzte auf.

„Paul, morgen gehen wir einkaufen für die Kinder!"

Er sah den lachenden Mund unter den nassen Augen und dachte: „Herrje, was hast du für eine hübsche Frau! Was haben deine Kinder für eine prachtvolle Mutter!"

Er konnte gar nicht anders, mußte diesen lachenden Mund küssen.

# Die Hand in den Flammen.

Roman von Robert Kohlrausch.

Wenn jemals Angst, Eile, Ungeduld aus einem Glockenzeichen hervorklangen, so geschah es in diesem Augenblick. Zuerst ein langer, zitternder Ton der elektrischen Klingel, dann ein paar kurze, schnelle, mit noch kürzeren Pausen, und endlich wieder ein ununterbrochen rufender, dessen Klang nicht verstummen wollte.

Der Arzt in seinem Arbeitszimmer hob den Kopf bei dem ersten Ton der Glocke. Ein leichter Unmuth zeigte sich dabei in seinen Zügen. Er war erst vor einer halben Stunde nach Hause gekommen, hatte eilig ein wenig zu Abend gegessen und sich's nun vor dem lodernden Kaminfeuer bequem gemacht. Auf einem kleinen Tisch vor ihm lag ein Heft von den letzten Veröffentlichungen des deutschen Archäologischen Instituts, und ein Wandleuchter mit einer elektrischen Doppelflamme warf einen hellen Schein darauf nieder, obwohl zu den Fenstern des hohen Zimmers auch noch das reine Licht römischer Märzdämmerung hereinkam. Nach Beendigung seiner täglichen Praxis suchte Doktor Bruckner mit Vorliebe Genuß und Erholung in Studien über die Geschichte und Kunst seiner südlichen zweiten Heimath.

Nun verdarb ihm der Glockenlärm, der einen Patienten oder doch den Boten irgendeines Kranken anzumelden schien, die ruhige Stunde. Mit einer leichten Handbewegung aber scheuchte Bruckner seinen Aerger hinweg; Pflichtübung war eine gewohnte, vertraute Sache für ihn. Und als die Klingel gar nicht verstummen wollte, sprang er selbst empor und ging eilig zur Thür. Jetzt aber endete jäh der angstvolle, zitternde Ton. Der Diener mußte geöffnet haben, und nun erklangen auch schon zwei männliche Stimmen im Flur, von denen die eine sehr laut und lebhaft war. Gleich darauf riß eine Hand von draußen die Zimmerthür auf, und ein Herr stürmte herein, ohne eine Anmeldung durch den Diener abzuwarten.

„Gott sei Dank, daß ich Sie finde, Herr Doktor! Sie müssen mit mir kommen, im Augenblick. Es handelt sich um ein Menschenleben!"

„Zu wem soll ich kommen?"

„Fragen Sie nicht, es ist keine Minute zu verlieren. Ein Auto steht unten; kommen Sie, kommen Sie!"

„Ich bin selbstverständlich bereit; ich stecke nur schnell noch einige Instrumente zu mir. Ist ein Unfall geschehen?"

„Vielleicht — wahrscheinlich — es kann sein! Meine Nichte liegt im Sterben, und Sie müssen sie retten! Ihr Leben ist mir theurer als mein eigenes."

„Ist es ein Kind?" Der Doktor war jetzt fertig, und sie sprachen weiter, indem sie aus der Thür und über den Flur gingen, wo der Diener seinem Herrn Mantel und Hut reichte.

„Nein, kein Kind. Sie halten mich für jünger, als ich bin; das geschieht mir oft. Ich habe meine sechsunddreißig Jahre, und meine Nichte ist beinahe zwanzig alt."

„Mit wem habe ich die Ehre?"

„Ah, Pardon! Ich vergaß aus Eile und Schrecken. Mein Name ist Ruffini, Rechtsanwalt Ruffini; Sie erinnern sich meiner vielleicht. Ich hatte einmal flüchtig die Ehre beim Grafen Altieri."

Der Doktor warf einen prüfenden Blick auf seinen Begleiter. Sie waren jetzt unten angekommen, wo das Automobil auf sie wartete. Die Frühlingsdämmerung ließ die Gesichtszüge noch deutlich erkennen.

„Ja, ich erinnere mich", sagte Bruckner mit höflicher Freundlichkeit. Wirklich war ihm die Erinnerung an das Gesicht an seiner Seite jetzt wiedergekommen, das mit seinen weichen, unbestimmten, verschwommenen Zügen eine Jugend vorspiegelte, die nicht mehr ganz vorhanden war.

Der Mann, der jetzt nach dem Doktor das Automobil bestieg und ein „Rasch, fahren Sie rasch!" zum Chauffeur hinüberrief, war ein eleganter und in gewissem Sinne schöner, jedoch zu frühzeitiger Fülle neigender Italiener. Sein schwarzes, dichtes Haar war mit jener Sorgfalt frisirt, wie sie von den römischen Haarkünstlern gefordert wird, sein starker Schnurrbart an den Enden in die Höhe gebrannt; das im Uebrigen glattrasirte Gesicht hatte an den Seiten jenen bläulichen Schimmer, der Südländern von starkem Bartwuchs eigen ist. Daß er den Schnurrbart hatte stehen lassen, war die einzige an ihm zu bemerkende Abweichung von der neuesten Mode, welcher er in seiner Kleidung sklavisch gehorchte.

Der deutsche Arzt erschien auch im Sitzen größer, als der Italiener, dem er offenbar an Kraft, wenn auch nicht an Geschmeidigkeit überlegen war. Doch zeigten seine Bewegungen ebenfalls jene sichere Beherrschung, mitunter auch jene Lebhaftigkeit, die ein langer Aufenthalt im Süden zur Gewohnheit macht. Aber die blauen, freundlichen Augen im Verein mit dem hellen Blond seiner Haare und seines kurz gehaltenen, spitzen Vollbartes wiesen gleich auf seinen deutschen Ursprung hin.

Mit raschen, kurzen Blicken prüften die beiden im Automobil zusammen dahinsausenden Männer einander, wobei der Italiener den Chauffeur immer noch mehr zur Eile mahnte und den Doktor anflehte, das gefährdete Leben seiner Nichte zu retten. Viel Zeit für Prüfen, Fragen und Reden war aber nicht gegeben, denn die Fahrt war nur kurz. Von der Via Venti Settembre, wo Bruckner eine hübsche, helle Wohnung in der Nähe der Porta Pia seit mehreren Jahren innehatte, gebrauchte das Auto nur wenige Minuten zu der Via Veneto. Hier bewohnte Ruffini mit seiner Nichte eine elegante Etage im ersten Stockwerk eines der dort neu erbauten, villenähnlichen Häuser.

Sie waren am Ziel, sprangen aus dem Wagen und stürmten die weiße Marmortreppe hinan, auf deren Absatz eine schlechte Kopie von Canovas Hebe sie begrüßte. Ruffini öffnete selbst mit einem im Laufen schon hervorgezogenen Schlüssel die Korridorthür zu seiner Wohnung und eilte mit ein paar höflichen Worten voran. Sie betraten zuerst einen großen, dreifenstrigen Salon mit einem Fußboden von farbigem Marmor und einer kostbaren, aber ungemüthlichen, goldblitzenden Einrichtung. Venezianische Kronleuchter hingen von der Decke herab; ein ausgestopfter Pfau mit ausgebreitetem Schweif, ein Papagei im blanken Messingbauer und ein Affe von Porzellan, der sich auf einer seidenen Schnur schaukelte, verriethen die Liebhaberei der Italiener für allerlei bunten Tand.

Der Rechtsanwalt durcheilte beinahe laufend den Salon in der Längsrichtung und öffnete die Thür eines Nebengemachs, das weit kleiner und nur durch ein einziges, hohes Fenster erhellt war. Die Einrichtung zeigte ebensowenig irgendwelche persönlich behaglichen Züge, wie der Salon; sie war sehr elegant, sehr prunkvoll, aber sie verrieth nichts von der Eigenart ihrer Bewohner. Mit einem raschen, an scharfe Beobachtung gewöhnten Blick nahm Bruckner das in sich auf, dann hafteten seine Augen, ohne noch irgend etwas Anderes zu sehen, auf der Gestalt des Mädchens, um das er mit dem Tode kämpfen sollte. Von den rothseidenen Kissen eines Diwans, auf dem die Regungslose lag, hob sich ihr wachsbleiches Gesicht wie ein Marmorbild ab. Kalt, unbewegt, ohne Leben waren die Züge, doch in aller Starrheit lag auf ihnen wie ein trüber Hauch der Nachklang eines tiefen, gewaltigen Schmerzes. Das Gesicht des Mädchens war nicht regelmäßig genug, sein Oval nicht so formvollendet, um von klassischer Schönheit zu sein; aber eine seltene, keusche Anmuth lag darin, ein Ausdruck von unentweihter Kindlichkeit, der im Wettstreit mit jenem großen Schmerz doppelt ergreifend wirkte. Ein merkwürdiges, rasch vorübergehendes Gefühl, als wenn er dies Gesicht schon einmal gesehen und schon einmal gerngehabt hätte, bewegte flüchtig das Herz des Arztes.

„Kommen Sie, Doktor, kommen Sie", sagte der Rechtsanwalt. „So haben wir sie gefunden — hier meine alte Lisa zuerst. Ich war fortgegangen, aber ich bin wenige Minuten darauf zurückgekommen, es ist keine Zeit verloren worden. Wie steht es, Lisa, hat sie sich geregt?"

Die alte Dienerin, die neben dem Ruhebett gekniet und gebetet hatte, und beim Eintreten der Herren schwerfällig aufgestanden war, machte mit dem erhobenen Zeigefinger die verneinende Handbewegung der Italiener; Thränen standen ihr in den Augen.

„Lassen Sie mich sehen!" Bruckner sprach diese Worte mit jener sicheren Ruhe des Arztes, der gewohnt ist, an Krankenbetten zu befehlen. Er beugte sich über das Lager und kniete neben ihm nieder, um seine Untersuchungen zu machen. Dann hob er den Kopf und sagte: „Das Herz schlägt noch, eine Spur von Leben ist noch vorhanden." Zugleich ließ er die Blicke über die Gegenstände im Zimmer umhergehen; sie fanden rasch einen Punkt, auf dem sie ruhten. Ein Medizinfläschchen, dessen Kork daneben lag, stand auf einem kleinen Tisch am Fenster, auch ein geleertes Glas. Der Arzt erhob sich, ergriff das Fläschchen und roch daran. Er nickte, seine Vermuthung hatte ihn nicht betrogen. „Eine Morphiumvergiftung; es ist, wie ich dachte. Dieser Fund erleichtert aber die Anwendung richtiger Mittel."

Er traf seine Anordnungen, während Ruffini und Lisa ihrer Aufregung und Hoffnung durch allerlei Ausrufungen Ausdruck gaben. Bald konnten die Belebungsversuche beginnen. In das bange Warten hinein that Bruckner die Frage: „Haben Sie eine Ahnung, was dieses junge, schöne Mädchen, welches scheinbar in glücklichsten Verhältnissen lebt, zu solch einem Schritte getrieben haben kann? Und woher mag sie das Morphium bekommen haben?"

Er hatte seine Augen auf das Gesicht Ruffinis geheftet, während er sprach, und er sah nun zum ersten Male dort ein sonderbares Mienenspiel, das er an diesem Abend noch ein paarmal beobachten konnte. Der linke Mundwinkel des Rechtsanwalts verzog sich in einer häßlichen, nervösen Art, wobei die Lippen sich öffneten; es machte beinahe den Eindruck, wie das Zähnefletschen eines Thieres. Aber es dauerte nur eine Sekunde, dann war der alte, weiche, unbestimmte Ausdruck wieder in den Zügen des Italieners. Als er sprach, kamen die Worte jetzt ungewöhnlich langsam von seinen Lippen, und er kniff die Augen dabei nachdenklich zusammen.

„Ueber die Herkunft des Giftes habe ich allerdings eine Vermuthung. Meine Cousine, die Mutter meiner Nichte, hat an einer sehr schmerzhaften Krankheit gelitten. Dabei hat man Morphium angewendet. Aber über die Motive zu diesem unglückseligen und begreiflichen Schritt bin ich völlig im Unklaren."

Bruckner machte eine höfliche, abwehrende Handbewegung.

„Das Fragen ist ja auch eigentlich meine Sache nicht, sondern das Helfen. Gott gebe, daß es mir möglich ist."

Eine Weile waren sie wieder schweigend um die Bewußtlose beschäftigt. In dieser langdauernden, stummen Pause gespannten und angstvollen Wartens fiel der Blick des Arztes, der alle Sinne bisher auf den großen Kampf um das entfliehende Leben konzentrirt hatte, auf die rechte, halb vom Kleide verhüllte Hand des unbewegten Mädchenkörpers. Was ihm daran auffiel, war ein etwas verschobener, offenbar nur locker und ungeschickt angelegter Verband von weißer Leinwand. Er fragte nun doch wieder: „Hat sich die Dame heute oder in den letzten Tagen irgendwie an der Hand verletzt?"

Wieder das eigenthümliche Mienenspiel um Ruffinis Mund, wieder das langsame Tempo seiner Antwort.

„Wegen des Verbandes, meinen Sie? Das hat nichts auf sich."

„Darf ich einmal nachsehen? Wir können im Augenblick doch nichts Anderes thun."

„Wie Sie wollen."

Mit geschickten, vorsichtigen Händen löste Bruckner den Verband; ein leiser Ausruf des Erschreckens kam bei dem Anblick, der sich ihm bot, von seinem Munde. „Aber ich bitte Sie, Herr Ruffini, das ist ja eine schwere, häßliche Brandwunde! Und Sie sagen, das hat nichts auf sich?"

Der Rechtsanwalt zögerte wieder einen Moment, bevor er sprach.

„So habe ich das nicht gemeint. Ich wollte sagen, diese Wunde hat nichts mit der Sache — mit dem Vergiftungsversuch — zu thun, um dessentwillen ich Sie gerufen habe."

Bruckner vernahm sehr wohl den kühlen, zurückweisenden Ton, in dem diese Worte gesprochen wurden, doch gab er sich den Anschein, als wenn dies nicht der Fall wäre. Nur wurde unwillkürlich auch seine Stimme ein wenig kälter und rauher.

„Sie mögen recht haben. Aber wenn es gelingt — und ich meine, daß ich leise Zeichen dafür bemerke — die junge Dame hier ins Leben zurückzurufen, dann wird das neugeschenkte Leben sie mit argen Schmerzen begrüßen, wenn die Wirkung des Morphiums erst ganz vorüber ist. Sie hat sich bös verbrannt, und offenbar erst vor ganz kurzer Zeit."

Ruffini hatte seine lebhafte Höflichkeit wiedergefunden. „Ich bewundere Ihren Scharfblick, Herr Doktor. Die Sache ist wirklich erst heute Nachmittag passirt. Meine Nichte stieß beim Theemachen an den Kessel mit kochendem Wasser, so daß er umfiel. Indem sie darnach griff, hat sie sich dann so erbrannt. Aber ich glaubte nicht, daß es etwas von Bedeutung wäre. Sie war immer ein tapferes Mädchen; sie verbiß ihren Schmerz und band gleich ein Taschentuch um die Hand, so daß ich sie gar nicht näher besichtigen konnte. Ich war außerdem eilig wegen dringender Geschäfte, und so habe ich mich — leider! — gar nicht weiter um die Sache bekümmert."

„Von kochendem Wasser, sagen Sie, rühren diese Brandwunden her?"

„Allerdings. Heute Nachmittag um halb fünf ungefähr hat sich das Unglück ereignet."

Bruckner unterdrückte mit Gewalt eine Antwort. Nicht er als Arzt nur, sondern ein Laie hätte sehen können, daß die Wunden an des Mädchens Hand unmöglich durch eine Verbrühung mit kochendem Wasser hervorgerufen sein konnten. Häßlich geschwärzte Stellen, unbeseitigte Spuren von Kohlen, Asche oder brennendem Holz bewiesen unwiderleglich etwas ganz Anderes. Mitten hinein in ein loderndes Feuer mußte diese Mädchenhand gegriffen haben! Ob sie gestürzt war oder hilfesuchend in die Flammen des Kamins gefaßt hatte, ob sie absichtlich hineingelangt hatte, um irgendeinen Gegenstand herauszureißen, das konnte diese wunde, verbrannte Hand nicht verrathen. Das Eine nur konnte sie sagen: daß Ruffini log.

Bruckner hatte in wortlosem Ueberlegen ein paar Augenblicke vor sich hingegrübelt. Jetzt war er mit sich einig geworden, daß er nichts von dem verrathen wollte, was er sah und was er dachte. So ließ er es bei den Worten bewenden:

„Jedenfalls müssen Sie mir gestatten, die verletzte Hand mit einem besseren Verband zu versehen, und den Schmerzen, die sich im Falle des Wiedererwachens bestimmt einstellen werden, vorzubeugen, soweit es möglich ist."

„Aber selbstverständlich, Herr Doktor. Ich hätte Sie natürlich schon darum gebeten, wenn ich von der Bedeutung dieser Verletzung eine Ahnung gehabt hätte."

„Darf ich Sie bitten, mir ein wenig Papier und Tinte zu geben? Ich möchte das Rezept zu einer Salbe schreiben, die ja dann Ihre Dienerin hier gleich bereiten lassen könnte."

„Sofort!"

Ruffini ging hastig zu dem kleinen Damenschreibtisch aus Ebenholz, der an der einen Zimmerwand ein wenig im Schatten stand, und brachte das Gewünschte herbei. Indem er Beides auf einen Tisch unter dem Kronleuchter stellte, dessen elektrische Flammen bereits beim Eintreten der beiden Männer gebrannt hatten, fiel ein helles Licht auf seine rechte Hand. Der Doktor warf einen scharfen Blick darauf und sagte dann in ruhigem Ton: „Sie sind auch ein wenig an der Hand verletzt, wie ich sehe."

„Ich? Nein!"

„Ich glaube kaum, daß ich mich täusche. Auch Ihre Hand zeigt leichte, freilich nur sehr leichte Verbrennungen."

Ruffini lachte gedämpft.

„Ich habe mir vorhin in meinem Zimmer am Kamin zu schaffen gemacht — mein Diener ist ein sehr nachlässiger Kerl — und es ist möglich, daß ein wenig Asche daran hängen geblieben ist. Das ist aber auch alles. Meinetwegen brauchen Sie sich nicht die mindeste Sorge zu machen, Herr Doktor."

„Nun, um so besser." Mit schneidender Kälte sprach Bruckner die Worte. Gleich aber wurden seine Gedanken völlig durch etwas Anderes in Anspruch genommen. Das junge Mädchen auf seinem Lager begann sich leise zu regen; seine Brust hob sich, ein tiefer Athemzug, wie ein schwerer Seufzer, drang daraus hervor. Und wenn auch der lähmende Bann der Bewußtlosigkeit noch nicht ganz gewichen war, wenn der Anschein des Todes noch einmal sich niedersenkte auf den von neuem regungslosen Körper, das Leben hatte doch sein göttliche Botschaft gesandt, hatte seine Wiederkehr freundlich angekündigt.

„Nun hoffe ich, sie retten zu können."

Bruckner wußte selbst nicht, warum er gerade in diesem Fall eine so warme, tiefe Freude fühlte. Wie oft schon hatte er an einem Krankenlager gestanden, wo es einen schweren Kampf mit dem Tode zu bestehen gab, wie oft war seiner Kunst auch der Sieg zutheil geworden; aber kaum jemals hatte das Herz ihm so freudevoll geklopft. Abermals ergriff ihn das rasch vorübergleitende Gefühl von vornhin, daß irgendeine frühere Beziehung, vielleicht auch nur eine geheime Seelenverwandtschaft, ein halb unbewußtes Kennen, ihn mit dem jungen Mädchen hier vor ihm verbände. Und in seine Freude hinein dann wieder ein Zweifel, ob es auch das Rechte sei, dies junge Wesen einem Dasein zurückzugeben, aus dem es hatte fliehen wollen. Er wußte nicht, welche Gründe zu diesem furchtbaren Versuch geführt hatten; vielleicht war es kein Gnadengeschenk, das er jetzt in den Händen hielt, vielleicht war es Leiden und nicht Glück, was er spenden wollte — nein, spenden mußte! Das Leben war die Gottheit, der er diente; nur ihm, nicht dem Tode durfte der Arzt seine Kräfte weihen.

Mit erneutem Eifer begann er den Kampf mit dem Tode. Zweifelhaft blieb der Erfolg noch eine geraume Weile, dann aber kehrte das gerufene Leben zögernd wieder. Die Bewußtlose regte sich von Neuem, schlug die Augen auf, athmete seufzend, schaute im Zimmer umher und auf die Menschen, die an ihrem Lager standen.

Während aber ihre Blicke den Arzt und die alte, jetzt vor Freude weinende Dienerin flüchtig mit einem fremden Ausdruck streiften, hafteten sie für ein paar Sekunden auf dem Gesicht des Rechtsanwalts. Dann ging es wie ein Erkennen und — so schien es dem Doktor — wie ein Erschrecken über ihre Züge; ein tiefer Seufzer hob abermals ihre Brust, und stöhnend, kaum vernehmlich, kam es von ihren Lippen: „O mein Gott, ist es wahr, daß ich lebe?"

Mit lebhafter Bewegung trat Ruffini noch näher zu ihrem Lager heran und rief: „Ja, Teresa, du lebst, lebst zu unserer Freude! Hier der Herr ist ein Arzt, den ich geholt habe, um dir zu helfen. Seiner Kunst verdanken wir es, daß du dem Leben zurückgegeben bist."

Schweigen gebietend, hob Bruckner die Hand.

„Sprechen Sie nicht zu viel mit ihr, Herr Ruffini; sie muß jetzt absolute Ruhe haben. Ich muß auch darauf bestehen, daß die junge Dame sofort ins Krankenhaus geschafft wird."

„Ins Krankenhaus?" Ruffini that die Frage mit einem ungeduldig ärgerlichen Ausdruck in seinen Augen. „Ist es nicht möglich, daß wir sie im Hause behalten? Ich würde mich nur höchst ungern von meiner Nichte trennen; wir könnten eine Schwester kommen lassen, um sie zu pflegen."

„Nein, ich muß darauf bestehen, daß die Kranke, für die nächsten Tage und Nächte wenigstens, unter ärztlicher Aufsicht bleibt."

Unerwartet ergriff nun auch das junge Mädchen das Wort: „Ja, bringen Sie mich fort, bringen Sie mich fort von hier!"

„Aber, Teresa!"

„Genug, keine weiteren Erörterungen; sie bedarf der Schonung. Wenn Sie erlauben, werde ich hier gleich den Aufnahmeschein ausfüllen."

Er zog ein Papier hervor, setzte sich und griff nach der Feder, mit der er vorher das Rezept geschrieben hatte.

„Die Dame ist Ihre Nichte, wie ich höre. Da trägt sie wohl auch Ihren Namen, Herr Rechtsanwalt?"

„Doch nicht. Sie ist die Tochter meiner Cousine." Ruffini sprach jetzt wieder sehr langsam, scheinbar jedes Wort überlegend. „Meine Cousine war mit einem Deutschen verheirathet."

„Mit einem Deutschen?"

„Allerdings. Mit einem Grafen von Geltz."

„Und der Vorname ist Teresa? Also Gräfin Teresa von Geltz, nicht wahr?"

„Ganz recht."

Bruckner füllte den Schein aus und erhob sich.

„Sie haben ein Telephon, Herr Ruffini?"

„Selbstverständlich!"

„Da es sich um eine Deutsche handelt — zu meiner Ueberraschung, wie ich gestehe — so werde ich gleich an die Oberin des deutschen Krankenhauses telephoniren. Ich habe viel mit ihr zu thun und stehe, wie ich wohl sagen darf, auf gutem Fuße mit ihr. So wird sie Platz für die Kranke schaffen, wenn es irgend möglich ist."

Ruffini hatte jetzt seinen Widerspruch aufgegeben und war auf's Neue ganz Höflichkeit und Liebenswürdigkeit. „Haben Sie die Güte, mit mir in mein Arbeitszimmer zu kommen. Das Telephon befindet sich dort."

Die Beiden verließen das Zimmer, und in einigen Minuten war die Sache geordnet, die Aufnahme des jungen Mädchens ins deutsche Krankenhaus erwirkt. Mannschaften vom „Grünen Kreuz" waren durch das Telephon herbeigerufen worden, um den Transport zu besorgen.

„Nun lassen Sie uns wieder zu der Kranken gehen," sagte Bruckner. „Doch muß ich Sie bitten, jetzt nicht mit ihr zu sprechen. Ruhe ist nöthig, wie ich schon einmal betonte. Deshalb ist auch die Aufnahme ins Krankenhaus erforderlich, wo sie unter beständiger Aufsicht ist; sonst könnte uns nachträglich eine plötzliche Herzschwäche das eben Erreichte wieder vernichten."

„Wie Sie befehlen. Ruffini sprach im gleichen, höflichen Ton wie zuvor, doch klang seine Stimme kalt, und als er nun hinter dem Arzt das Arbeitszimmer verließ, preßten sich seine Lippen fest aufeinander.

Sie fanden die Kranke in einem leichten Halbschlummer. Die alte Dienerin saß, den Rosenkranz in den Händen, wieder an ihrem Lager. Auch die beiden Männer holten sich leise Stühle herbei und setzten sich so, daß sie die Schlummernde im Auge behielten. Zwanzig Minuten ungefähr vergingen auf diese Weise. Der Abend war mehr und mehr hereingebrochen, doch mischte sich nun in sein Dunkel die zunehmende Helle des aufgehenden Mondes. Von dem Fenster der hochgelegenen, hier nur auf einer Seite bebauten Straße, hatte man einen weiten, freien Blick auf einen Theil der Häusermasse von Rom, die nun mit ihren Kuppeln, Glockenthürmen und einzelnen dunkel dazwischen in die Höhe ragenden Bäumen mehr und mehr in einer sanften Helle auftauchte, wie wenn ein Schleier davon hinweggezogen würde. Ruffini warf mit italienischer Gleichgültigkeit keinen Blick dorthin, Bruckner aber wandte mitunter die Augen auf das abendliche Schauspiel. Sein geliebtes Rom, das ihn festgehalten hatte zu dauerndem Aufenthalt, war für ihn immer gleich fesselnd und schön geblieben, und er verfolgte mit den Blicken des Kenners den Wechsel des Lichts auf den oft geschauten Formen. Wenn er jetzt wieder hinübersah zu der schlummernden Kranken, deren weißes Profil sich in eigenartiger Schönheit von dem rothen Seidenstoff des Diwans abhob, dann war es ihm, als gehörte sie zu den geheimen Wundern Roms, die sein Boden verbirgt, um sie zu glücklicher Stunde wieder herauszugeben. Und er fühlte das Erstaunen abermals, daß es eine Deutsche war, die er dort vor sich sah.

Doch er hatte nicht lange Muße sich weiteren Betrachtungen hinzugeben, denn nach kurzer Zeit kam der Ambulanzwagen des deutschen Krankenhauses in den Hof der Villa gerollt. Mit großer Sorgfalt und Vorsicht wurde die Kranke auf eine Tragbahre gehoben und von den Wärtern des Hospitals zum Wagen getragen, der dann ohne Verzug mit seiner Bürde den Rückweg antrat.

Nachdem er somit für's Erste seine Berufspflicht erfüllt hatte, verabschiedete sich Dr. Bruckner mit einigen Höflichkeitsphrasen von dem Rechtsanwalt und begab sich, in Gedanken über das Geheimnißvolle seiner heutigen Mission versunken, nach seiner Villa zurück.

Am Morgen nach dieser Begebenheit traf Dr. Bruckner auf einem Spaziergang durch die Stadt an der Via Tritone durch Zufall mit einem Kollegen, Dr. Marliani, einem geborenen Italiener, zusammen, der sich einer nicht unbedeutenden Kundschaft in den aristokratischen Kreisen erfreute und dank dieser großen Bekanntschaft auch über manche intimere Verhältnisse in diesen Kreisen unterrichtet war. Die beiden Aerzte hatten sich, trotz ihrer verschiedenen Nationalität, schon vor längerer Zeit angefreundet und es bestand zwischen ihnen ein auf gegenseitiger Achtung und Zuneigung beruhendes vertrautes Verhältniß.

Der Italiener begrüßte seinen deutschen Kollegen mit sichtlicher Freude und lud ihn zu einem kleinen Plauderstündchen in einer benachbarten Osteria ein, welcher Aufforderung Dr. Bruckner bereitwillig Folge leistete.

Im Laufe des Gesprächs hatte Dr. Marliani allerlei ziemlich gleichgültige Erlebnisse erzählt, denen Bruckner nur mit halbem Ohre hinhörte. Doch hatte Marliani's Beredtsamkeit ihm Zeit gelassen, zu seinen eigenen Gedanken zurückzukehren und schließlich eine Verbindung zwischen ihnen und diesem redseligen Manne zu finden. War es nicht möglich, durch ihn der Sache näherzukommen, die den Arzt gegenwärtig beschäftigte? Der Oheim seiner Kranken war ein Mann, der in der großen Welt lebte; Marliani aber kannte die meisten Personen und die meisten Geheimnisse dieser Welt, warum nicht auch den Rechtsanwalt Ruffini? Der Versuch mindestens lohnte sich, einmal zu fragen.

Sobald also Marlkant mit einer neuen Erzählung und einem neuen Sprichwort zu Ende war, ließ Bruckner ihm keine Zeit, mit einer anderen Geschichte zu beginnen, sondern stellte ganz unvermittelt seine Frage:

„Sie kennen doch gewiß den Rechtsanwalt Ruffini?"

Ein beredtes Verziehen von Mund und Nase, um nach italienischer Weise das Gegentheil von Hochachtung auszudrücken, war zunächst seine Antwort. Gleich aber folgten auch Worte.

„Natürlich kenne ich den Rechtsanwalt. Jedermann, der nicht so einsiedlerhaft lebt wie Sie, kennt ihn. Fragen Sie mich aber nicht zu viel über ihn, ich möchte doch um eine Auskunft verlegen sein. So viel nur kann ich Ihnen sagen: Die Weiber finden ihn schön, die Männer nicht; man sagt ihm allerlei Liebesabenteuer nach, und auf jeden Fall hat er die Fähigkeit, mehr Geld auszugeben, als er nachweislich einnimmt. Die Schritte sind länger bei ihm als die Beine, wie man sagt. Man weiß nicht recht, wovon er lebt. Eingeweihte sagen, daß er mit seiner Praxis nicht viel verdient, und er lebt immer weiter als Grandseigneur. Allerdings beeilt er sich auch niemals mit dem Bezahlen seiner Schulden. Ich selbst hatte vor einem Jahre einmal die Ehre, ihn zu behandeln, und ich warte heute noch auf meine Bezahlung. Wie kommen Sie denn an diesen Mann? Habe ich den Vorzug, in Ihnen meinen Nachfolger bei ihm zu begrüßen?"

„Doch wohl kaum. Ich wurde nur gestern zu ihm gerufen, weil ich zufällig in seiner Nähe wohne."

„Ist er krank?"

„Nein, es handelte sich nicht um ihn, sondern um eine junge Verwandte, eine Nichte von ihm, die sich ein wenig an der Hand verbrannt hatte." Bruckner gab seine Antwort absichtlich in möglichst leichtem Ton. Wenn er auch die Neuigkeiten ganz gern mit anhörte, die Marliani zu erzählen wußte, so war er doch gerade in diesem Falle nicht geneigt, sie um eine weitere zu vermehren.

„Ah, deren erinnere ich mich!" rief der Italiener lebhaft. „Ich habe sie ein einziges Mal gesehen, aber nicht vergessen, denn sie versprach, eine Schönheit zu werden. Allerdings keine Schönheit nach meinem Geschmack. Ich liebe keine Vestalinnen, besonders keine in Traue.. Und sie war damals in Schwarz, mußte also wohl irgendeinen Todesfall in der Familie gehabt haben. Hat sie gehalten, was sie versprach?"

„Ich möchte mir kein Urtheil erlauben — einem Kenner gegenüber, wie Sie es sind."

„Machen Sie keine Complimente, College! Aber warten Sie einmal! In der Familie Ruffinis war auch so etwas mit einer Heirath von einer Italienerin und einem Ausländer. Warten Sie, warten Sie, ich bringe die Geschichte nicht ganz mehr zusammen. Wenn Sie sich aber dafür interessiren, will ich einmal die alte Gräfin Cipriani danach fragen; die kennt noch nach Jahren alle Geschichten, die ich ihr einmal erzählt habe."

Bruckner gab sich ein möglichst gleichgültiges und heiteres Aussehen.

„Vielleicht nehme ich Ihre Güte gelegentlich in Anspruch. Aber jetzt muß ich weiter, und Sie werden auch zu thun haben, College."

„Na, gar so sehr eilt es mir heute nicht. In diesem Frühjahr sind ja die Menschen ganz unverschämt gesund. So ein Winter ohne Influenza bedeutet für uns Aerzte doch immer einen bösen Ausfall. Wenn die Nordwohnungen ohne Oefen uns hier nicht herausrissen, da könnten wir nächstens Bankerott erklären. Aber da gibt es immer noch einmal eine nette, kleine Lungenentzündung oder dergleichen, denn: ‚Wo die Sonne nicht hinkommt, dahin kommt der Arzt!' Also auf Wiedersehen!"

Sie hatten einander schon die Hände zum Abschied geschüttelt, als Marliani noch einmal stehen blieb.

„Hören Sie, College, was ich Ihnen da von Ruffini gesagt habe, bleibt wohl besser unter uns. Er ist nämlich ein Mensch, der keinen Scherz versteht, und nebenbei ein brillanter Pistolenschütze. Darum ist er auch immer schnell mit einer Forderung bei der Hand, wenn irgend etwas ihm nicht paßt. Wir haben früher einmal vom Grafen Berlizzi gesprochen; dem hat er auch einmal eine Kugel in die Brust gejagt. Er hat lange daran zu verdauen gehabt. Es handelte sich natürlich um irgendein Frauenzimmer, ich glaube, aus dem Salon Margherita. Ruffini ist nämlich ein großer Weiberheld. Jetzt wird er aber auch vielleicht ein solider Ehemann werden. Mir fällt nämlich eben ein — ja, die Gräfin Cipriani hat mir's erzählt — er soll die Absicht haben, die Marchesa Mezzara zu heirathen, die sich mit ihren drei oder vier Millionen recht rasch über den Tod ihres schönen Herrn Gemahls getröstet hat. Aber Sie wissen ja, Weiber sind wandelbar! Der Marchese ist nämlich noch nicht einmal ein Jahr todt. Darum ist auch die Sache mit Ruffini noch nicht öffentlich, aber die Gräfin wollte ganz genau darüber orientirt sein."

Bruckner lächelte ein wenig bei diesem Bericht. Er überlegte bei sich, ob dieses interessante Detail dem Erzähler wirklich eben erst eingefallen sei, oder ob er nur klug damit zurückgehalten habe, und es nun erst aus irgendeinem unerwähnten Grunde preisgäbe. In Worten aber lieh er seinen Gedanken keinen Ausdruck, sondern sagte nur: „Das interessirt mich sehr. Zufällig bin ich nämlich Hausarzt bei der Marchesa."

„Wahrhaftig? Aber das wundert mich nicht. Sie ist nämlich eine Schönheitsfreundin; besonders für schöne Männer hat sie Blick. Der verstorbene Marchese war ein herrlicher Kerl, Sie sind ein echter, blonder, stattlicher Germane, und Ruffini ist schließlich auch nicht so übel. Uebrigens thut die Marchesa ganz recht, wenn sie sich mit schönen Menschen umgibt, schon der Harmonie zuliebe. Denn sie selbst ist doch auch eine reizende Person."

„Finden Sie?"

„Ja; finden Sie nicht, Herr College?"

„Ich muß gestehen, sie ist mir zu sehr nur schöne, todte Puppe. Eine von den Italienerinnen — Sie dürfen diese Kritik nicht übelnehmen — die kein anderes Interesse haben als ihre Schönheit, ihren Putz, ihre Spazierfahrten und ihre Besuche, bei denen es aber im Innern unheimlich öde und todt aussieht."

Marliani bewegte den Zeigefinger seiner rechten Hand sehr energisch verneinend hin und her. „Sie thun diesen italienischen Puppen bitteres Unrecht, blonder Germane! Hinter all den Kleinlichkeiten in ihrem Leben liegt ein einziges, großes Interesse: die Liebe. Und wenn sie sich pudern, sich schminken, sich frisieren und massiren lassen den halben Tag, so dient das alles nur dem einen großen Lebenszweck: der Liebe. Den Männern zu gefallen, ist ihr höchstes Ziel, und so ist für uns Männer die Existenz derartiger Frauen doch eigentlich das größte Compliment. Wir dürfen sie nicht schelten. Im übrigen können diese todten Puppen auch verteufelt lebendig und unangenehm werden, wenn ihrer Liebe sich irgend etwas in den Weg stellt."

Lachend verbeugte sich Bruckner ein wenig. „Sie mögen recht haben, und ich werde mich bemühen, die Marchesa mit anderen Augen zu betrachten."

„Thun Sie das. Und was Ruffini anlangt, reinen Mund gehalten, nicht wahr? Ich habe lieber andere Sachen im Magen als Pistolenkugeln."

„Selbstverständlich kommt kein Wort über meine Lippen, College. Und vielen Dank für die Auskunft."

„Möge sie nützlich sein! Auf Wiedersehen!"

Sie trennten sich nun wirklich und setzten ihre Wege nach verschiedenen Richtungen hin fort. Bruckner war dem redseligen Italiener thatsächlich dankbar für das, was er ihm erzählt hatte. Nun war es doch möglich, sich ein etwas klareres Bild von der Umgebung zu machen, in der seine Patientin bisher gelebt hatte, von Ruffinis Existenz und Charakter vor allem. Wahrscheinlich war die Gräfin Teresa nach dem Tode ihrer Eltern in das Haus ihres Oheims gekommen; darauf deutete die Trauerkleidung hin, die Marliani vor einem Jahr an ihr gesehen hatte. Dieser Oheim aber war wohl kaum der Mann, um einem verwaisten, jungen Mädchen ein richtiger Freund und Führer zu werden, ihm ein friedliches und frohes Heim zu bieten. Indem Bruckner sich das klarmachte, indem er sich auch des Gerüchts von einer bevorstehenden Heirath Ruffinis erinnerte, kam ihm widerspruchsvoll zugleich die angstvolle Leidenschaft in Erinnerung, in der dieser Mann gestern zu ihm gekommen war und ihn angefleht hatte, seine Nichte zu retten. Vertrug sich dieses Gefühl, diese Sorge mit einem Leben, wie nach Marlianis Aussage der Rechtsanwalt es führte?

Erschrocken, zugleich von Ekel gepackt, blieb der Arzt mitten im Gewühl des Korsos für einen Augenblick stehen. Seine Hand umklammerte unwillkürlich den Stock, den sie trug. Ein Gedanke war ihm gekommen, der ihn mit widerwärtiger Empfindung durchschauerte. Wenn das Herz dieses Menschen weit genug war, um ein wärmeres Gefühl für die schöne Nichte zu bergen! Nein, in dieses Haus durfte Teresa niemals zurück! Heute noch mußte der sichere Zufluchtsort gefunden werden, an dem sie sich in Zukunft verbergen konnte; heute noch mußte der Kampf mit Ruffini ausgefochten werden, um sie von ihm freizumachen. Der Arzt beschleunigte seine Schritte und schlug die Richtung nach der Wohnung des Rechtsanwalts ein, die er am vergangenen Abend zum ersten Male betreten hatte, und die heute schon so bedeutsam für ihn geworden war. Er suchte ruhige Nebenstraßen auf, um das Gewühl der Via Tritone zu meiden und rascher vorwärts zu kommen. Als er aber so bis zur Piazza Tritone gelangt war, verlangsamte sich mit einem Male sein Schritt wieder, und zuletzt blieb er für ein paar Augenblicke ganz stehen. Gerade vor ihm blies der alte Wassergott, nach dem der Platz benannt wird, seinen hellen, flüssigen, von der Sonne durchleuchteten Strahl in die Luft, aber heute hatte Bruckner keinen Blick für den guten steinernen Freund, an dem er sonst niemals ohne freundlichen, wortlosen Gruß vorüberging. Heute stand er, starrte vor sich nieder und grübelte in sich hinein. Dann schritt er plötzlich mit raschem Entschluß wieder vorwärts, aber in veränderter Richtung, auf eine nahebei in den Platz einmündende Straße zu.

Das war die Via Quattro Fontane, und in ihr wohnte die Marchesa Mezzara.

* * *

Es war ein graues, äußerlich unscheinbares, im Innern aber fürstlich hergerichtetes Haus, das die Marchesa Mezzara bewohnte. Die Wohnräume befanden sich nach hinten hinaus, wo sich durch die Fenster ein Blick auf den ehrwürdigen Park des Palazzo Barberini und sein vom Frühling jetzt auch verjüngtes und heller gefärbtes Immergrün erschloß. Ein kleiner Garten mit ein paar früchtebeladenen Citronenbäumen gehörte dort hinten auch zum Hause selbst, aber seine Fläche war durch den Bau eines umfangreichen Stallgebäudes erheblich beschnitten worden, in dem die Rosse der Marchesa vor vollen Krippen stampften. Ein Automobil hatte sie sich noch nicht angeschafft; sie fand sich hübscher in der schwerfällig-vornehmen Equipage, die mit schwarzen Pferden, schwarz gekleidetem Kutscher und einem Ueberzug von mattem, kohlschwarzem Lack die Trauer der jungen Wittwe der Welt so nachdrücklich verkündet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

— O weh! „Ich finde Ihre Frau sehr nett und bescheiden, und Sie sagen immer, sie übertriebe." — „Na, sie hat doch schon das dritte Mal Drillinge bekommen!"

— Instruktion. Sergeant: „Wenn ein Offizier in die Wachtstube tritt, was thun Sie da, Silberstein?" — „Erschrecken."

— Sie kennt sich aus. Dame (beim Miethen eines Mädchens): „Ich muß Ihnen noch sagen, daß wir strenge Temperenzler sind. Hoffentlich macht Ihnen das nichts aus." Mädchen: „Ach nein, gnädige Frau, ich bin schon früher einmal bei geheilten Trinkern gewesen."

## Margarethens Thränen.

Von H. v. Mühlenfels.

Hauptmann von Lassing erhielt eines Tages ganz unerwartet die Nachricht seiner Versetzung in eine Garnison am Rhein. Er wußte im ersten Augenblick nicht recht, ob er sich freuen sollte, und sein Gesicht zeigte etwas von Zweifel und Unmuth, als er auf dem Wege zu seinem Hause begriffen war.

Die Versetzung an sich war ein Glücksfall, denn sie schloß eine noch nicht erwartete Beförderung in sich, man würde ihn darum beneiden, das wußte er, und die Garnison am Rhein war auch keineswegs übel, zumal da die Sicherheit vorhanden war, nach zwei Jahren in die Hauptstadt zurückversetzt zu werden. Und dennoch hätte er gewünscht, diese Umwälzung in seinen Verhältnissen wäre nicht gerade jetzt gekommen.

Er dachte an Margarethe, seine Frau, er sah ihr feines, kühles Gesicht, das so undurchdringlich aussehen konnte, wenn er ihr irgend etwas sagte, was ihr nicht recht gefiel, er hörte den kühlen, gleichgiltigen Ton in ihrer Stimme, und es war ihm, als durchriesele ihn ein Frösteln, wie er sich das vorstellte.

Er wußte, daß es ihr nicht angenehm sein konnte, was er ihr zu sagen hatte; sie war gern in Berlin; der Luxus und der große Stil in der ganzen Lebensführung gefiel ihr. Für schöne Natur und kleinstädtische Behaglichkeit hatte sie nie viel übrig gehabt, ja, Hauptmann v. Lassing wußte genau, daß seine Werbung bei ihr so schnell Gehör gefunden hatte, weil er der einzige von ihren zahlreichen Bewerbern gewesen war, der sie nach Berlin bringen konnte!

Von Liebe war zwischen ihnen beiden nie viel geredet worden, Hauptmann v. Lassing war arm, und sie war reich, er bot den guten Namen und die angenehme gesellschaftliche Position, und sie empfand es als billig, daß er ihren Reichthum ohne besonderen Dank hinnahm.

Sie waren keineswegs unglücklich, sie hatten sich da in Berlin ein vornehmes, stilvolles Heim geschaffen, sie genossen alles, was sich ihnen zum Genuß bot, und, da sie ohne große Erwartungen ihre Ehe geschlossen hatten, blieben eigentliche Enttäuschungen ihnen fern.

Frau Margarethe vor allem war voll und ganz befriedigt, ihre Ansprüche ans Leben hatten sich erfüllt, sie war eine glänzende Dame und hatte eine ganze Reihe von Bewunderern, die sie stets in angemessener Entfernung zu halten wußte.

Er aber, der das Leben vor der Ehe aus vollen Zügen genossen hatte, entbehrte an ihrer Stelle etwas und wußte doch selbst nicht recht, was es war! Er war seiner Frau ehrlich zugethan, an kleine Eigenheiten und an ihr kühles, ruhiges Wesen hatte er sich im Laufe der Zeit gewöhnt, er empfand etwas wie Dankbarkeit gegen sie, denn sie hatte ihn aus drückenden Verhältnissen befreit, seit seiner Ehe genoß er zum erstenmal die Schönheiten des Daseins ohne den bitteren Beigeschmack der Sorge und der Selbstvorwürfe.

Daß sein warmes Herz nicht ganz das gefunden hatte, wonach es sich sehnte, nahm er als gerechten Ausgleich des Schicksals hin — alles zusammen, Reichthum und wirkliche, echte, tiefe Liebe konnte ein armer, gewöhnlicher Sterblicher wie er nicht verlangen! Er wußte von Kameraden, daß sie das, was sie im eigenen Heim nicht fanden, sich draußen zu verschaffen wußten; aber davor schreckte er zurück, er hielt treu zu seiner Frau und trug sie auf Händen, soweit sie sich von ihm tragen ließ.

Als er ihr die Nachricht seiner unerwarteten Versetzung beibrachte, änderte sich zunächst kein Zug in ihrem Gesicht, sie nahm gleichmäßig freundlich wie immer das Mittagsmahl mit ihm ein und ließ ihn wieder zum Dienst gehen, ohne ein Wort zu äußern. Am Abend aber, als er zurückkam, glaubte er zu bemerken, daß sie geweint hatte, und er hätte sie gern getröstet, aber sie war zum Theaterbesuch angezogen und war überhaupt ein wenig abweisend.

Zwei Tage vergingen so ohne eine Aussprache, am dritten aber theilte sie ihm ihren Entschluß mit.

"Lieber Ernst", sagte sie „du sagst, daß deine Versetzung für zwei Jahre vorgesehen ist! Nun, zwei Jahre ist eine zu kurze Zeit, um einen großen Haushalt aufzulösen; ich bin der Ansicht, daß wir unser Heim hier beibehalten."

Er sah sie ein wenig befremdet an, sie aber fuhr fort:

„Du hast mir noch vor kurzem von einem Kameraden erzählt, der es ähnlich machte, als er seine Versetzung auf kurze Zeit erhielt. Er schickte Frau und Kinder zu den Eltern und richtete sich ein Junggesellenheim ein, das die Frau von Zeit zu Zeit mit ihm theilte!"

Hauptmann v. Lassing räusperte sich, es lief ihm wie Eiseskälte den Rücken hinab, und dennoch empfand er im tiefsten Innern etwas, was sich nicht gegen den Vorschlag seiner Frau sträubte.

„Hm", sagte er, „da lagen ja zwar nun die Verhältnisse ein wenig anders, es handelte sich da in erster Linie darum, die Sache möglichst sparsam einzurichten, und überdies — die Frau ging zu ihren Eltern!"

Dazu lächelte Margarethe.

„Mein Plan ist fix und fertig", sagte sie. „Ich engagire mir eine Gesellschafterin, bin zur Hälfte hier, zur Hälfte in deiner Garnison am Rhein, und du wirst sehen, es wird ein vergnügtes Leben für uns werden!"

Hauptmann v. Lassing fühlte noch immer das große Befremden, und er konnte sich nicht so schnell mit dem Vorschlag seiner Frau einverstanden erklären. Er empfand einen bitteren Schmerz, denn jetzt zum erstenmal begann er ernstlich über seine Ehe mit der kühlen, reichen Frau nachzudenken.

Er hatte da im Grunde wenig Glücksmomente zu verzeichnen, zum wenigsten keine solchen, die man sich auf andere Art als durch Geld verschafft! Es war so gar nichts Weiches und Hingebendes an dieser Frau, sie war so ruhig, so ohne jedwedes Temperament, sie schmollte nie, aber sie war auch nie zärtlich, ihre Lustigkeit äußerte sich immer nur in einem Lächeln, und ihre Traurigkeit?

Ach, traurig war sie vielleicht überhaupt nie! — Nein, der Hauptmann v. Lassing hatte seine Frau noch nie traurig gesehen, noch nie eine Thräne bei ihr entdeckt, außer diesem einen Mal, da er ihr die Nachricht von der Versetzung gebracht hatte und sie am Abend mit gerötheten Lidern fand.

Und wie er so über sie nachdachte, wollte es ihm plötzlich schön und wünschenswerth erscheinen, sie einmal wirklich traurig, trostbedürftig, sie einmal wirklich weinen zu sehen!

Sie kämpften in den nächsten Tagen einen Kampf miteinander; er wollte, daß sie mit ihm ginge, schon un den Schein einer unglücklichen Ehe zu vermeiden, er suchte sie mit vielen und guten Worten zu überzeugen, aber sie prallten alle an ihr ab, und da sie, dank ihrer Kühle und ihrem Reichthum, nun einmal die stärkere in dieser Ehe war, siegte ihr Wunsch, und Hauptmann v. Lassing bezog allein seine Garnison am Rhein.

Die kluge Margarethe hatte bald mit dem ihr eigenen Scharfblick unter der Schar der Gesellschafterinnen, die sich ihr in der nächsten Zeit vorstellten, diejenige gefunden, die ihr am geeignetsten erschien: ein schlankes, junges Ding, mit großen rehbraunen Augen u. einem liebenswürdigen bescheidenen Wesen, ein verwaistes Offizierstöchterchen war sie und erklärte sich bereit, allen Wünschen ihrer Herrin bedingungslos nachzukommen und sie, wenn nothwendig, selbständig zu vertreten.

Die Kleine war glücklich, in eine so angenehme Position zu kommen, denn Frau Margarethe bot ihr gutes Gehalt und verlangte wenig Arbeit, sie war auch immer gleichmäßig freundlich zu ihr und schien sogar etwas wie Freundschaft für sie zu empfinden.

Zweimal in kurzen Zwischenräumen schon hatten sie die Reise nach der Garnison am Rhein gemacht, und Hauptmann v. Lassing mußte zugeben, daß seine Frau im Grunde klug und gut gehandelt hatte. Ihm behagte das Junggesellendasein nicht übel, und seine Frau mit ihrer jungen Gesellschafterin war vergnügt und befriedigt, und das schien ihm die Hauptsache zu sein.

Nach den Herbstmanövern hatte er einen längeren Urlaub und reiste in sein Heim, und wie er so zum erstenmal seit dem monatelangen Fernsein die eleganten, vornehmen Räume betrat, war ihm zumuth wie einem Jungen, der aus der schlichten, pedantischen Umgebung des Kadettenhauses in sein reiches Elternhaus kommt und sich nun über alles, was er früher gar nicht beachtete, freut!

Es schien ihm auch um einen Ton wärmer und behaglicher zu sein als sonst, es erklang da manchmal ein silberhelles Lachen, das er früher nicht gehört hatte, es wurde musizirt, und es kam oft zu einem wirklichen traulichen, warmen Plauderstündchen beim Thee, alles Dinge, die der arme Hauptmann früher so schmerzlich entbehrt hatte.

Er dachte nicht weiter darüber nach, wodurch diese Aenderung gekommen sein mochte, er genoß nur freudig alles, was ihm geboten wurde, und der Abschied von Hause schien ihm diesmal so schwer, daß er seine Frau bat, ihn doch für ein paar Wochen zu begleiten, damit er sich leichter eingewöhne.

Sie war einverstanden, und reiste mit ihm; die kleine Gesellschafterin beurlaubte sie zu einer Verwandtenreise, und Lassing freute sich, mit seiner Frau einmal wieder ganz allein zu sein.

Aber merkwürdig, die schöne Wärme und das Behagen, all das, was ihn während seines Urlaubs so sehr beglückt hatte, war mit einem Male nicht mehr vorhanden! Frau Margarethe war wieder die kühle, liebenswürdige Weltdame, neben der man leicht ein wenig ins Frieren kam, und als sie nach zwei monotonen Herbstwochen zurückbegehrte nach Berlin, ließ der Hauptmann, der ganz irre an ihr geworden war, sie ohne großes Bedauern ziehen.

In seiner Einsamkeit aber bemächtigten sich seiner oft bittere Gedanken, und er mochte gar nicht mehr gern an den schönen Urlaub zurückdenken, denn all das, was ihm da so wohl gethan, ihn so beglückt hatte, war ja gar nicht von ihr, von seiner kühlen Frau ausgegangen. Wie Schuppen war es ihm plötzlich von seinen Augen gefallen; dies silberne Lachen hatte ja Margarethe gar nicht gelacht, die schönen, lieben Lieder hatte sie nicht gesungen, und das freundliche, behagliche Plaudern war nicht aus ihrem Mund gekommen.

All das hatte die andere, die Fremde, hervorgezaubert, dies junge, feine, bescheidene Ding mit den großen, zärtlichen Augen, dieses zarte Geschöpf, das all seine liebenswürdigen Eigenschaften in den Dienst einer fremden, kühlen Frau stellen mußte, nur weil es arm und weil die andere reich war. Und je mehr er nun über die eigene Frau und über das fremde Mädchen, das ihr diente, nachdachte, um so größer ward sein Mitleid mit dem verwaisten Kind, und aus dem Mitleid begannen sich andere Gefühle zu ententwickeln, und als die Zeit des Weihnachtsurlaubs herannahte, da ertappte er sich auf etwas Schlimmem: seine Freude auf das Nachhausekommen, seine Sehnsucht galt nicht seiner Frau, dieser kühlen Dame — nein, der anderen galt sie, dieser anderen, die ihm verwandt war, von der all das schöne Licht, die große Wärme ausgegangen war!

Als er im Coupe saß und seiner Heimath zufuhr, kämpfte er einen heftigen Kampf mit sich selbst. Er hatte ein Herz voll Bitterkeit, er kehrte zu der, die alle Rechte auf ihn hatte, zurück und trug Gefühle der Abneigung gegen sie in sich, ja, er hatte sich in all dieser letzten Zeit künstlich bestärkt in dieser seiner Abneigung.

„Sie ist kalt und hart und oberflächlich", sagte er sich, „sie hat weder Herz noch Gemüth; nichts vermag ihre Trauer, ihren Schmerz zu erregen, nie, seitdem ich sie kenne hat sie eine Thräne vergossen; ach, und eine Frau, die nie weint, die immer sich zu beherrschen weiß, das ist gar keine richtige Frau, das ist — — — —

Ach, wenn sie ein einziges Mal eine Thräne vergösse, ein einziges Mal nach Trost verlangte, ich glaube, das könnte mich versöhnen!" dachte er traurig und suchte die Gedanken von jener anderen, die ihm fremd bleiben mußte, abzulenken und suchte nach milderen, freundlicheren Gefühlen für seine Frau, aber wie er sie dann am Bahnsteig stehen sah, kühl, liebenswürdig, lächelnd, da kam doch das Böse wieder in ihm auf. — — — Dann aber folgten Tage, die ihm wie ein schöner, lichter Traum erschienen, wie solch ein Traum, aus dem man nie wieder erwachen möchte, weil man das Gefühl hat, den Alltag nun nicht mehr ertragen zu können.

Hauptmann v. Lassing hatte nie Anlage zum Don Juan gehabt, nie würde er auf den Gedanken gekommen sein, seiner Frau die Treue zu brechen, um sich selbst das Leben genußreicher zu gestalten; er hätte ihre Kühle, ihr gemessenes Wesen, ihre Oberflächlichkeit bis an sein Lebensende still und geduldig hingenommen, wenn — ach, wenn das Schicksal ihm nicht diese andere in den Weg geführt hätte, diese andere, die ihm verbunden war. Ihm war, als könne er nicht abreisen, ohne ein liebes, zärtliches Wort mit ihr gewechselt zu haben; ihm war, als müsse er sie einmal in den Armen halten, ihr sein Leid klagen, ihr sagen: „Sieh', ich leide so sehr, ich friere so sehr. Sie, der du so treu und gut dienst, ist eine kalte, herzlose Frau, alles bei ihr haftet an der Oberfläche, sie ist nicht fähig, sich innig zu freuen, und ist nicht fähig, Trauer zu empfinden, eine Thräne zu vergießen, du aber" — —

Ach, er sprach so oft in dieser Weise mit ihr in den langen, schlaflosen Nächten, die er nun verbrachte; neben ihm schlummerte die Frau, die ihm nie ein wirkliches Leid zugefügt hatte, die ihm nur wesenfremd war und gegen die er nun einen Haß großzuziehen sich mühte, und zwei Zimmer weiter wohnte die, um die er litt, und die vielleicht, so wie er, schlaflose Nächte voll Pein und Sehnsucht verbrachte. Sie war ein merkwürdig scheues Geschöpfchen; jedesmal, wenn der Hauptmann glaubte, sie für Minuten für sich zu haben, entglitt sie ihm unter irgendeinem Vorwand, und seine Bitten, ihn auf einem Spaziergang zu begleiten, schlug sie auch ab. Und so kam der letzte Tag, und Lassing wußte, daß er abreisen mußte, ohne sein Herz erleichtert zu haben, dieselben Gefühle, die er aus der kleinen Garnison mitgebracht hatte, würden weiter in ihm toben: die Bitterkeit gegen die eine und die Zärtlichkeit für die andere; und ihm graute davor, und er fürchtete sich vor dem Abschied, und der Groll gegen seine Frau, die ihn so ganz ohne Schmerz ziehen lassen würde, stieg. Seine Ehe erschien ihm plötzlich wie etwas Unwürdiges oder wie ein thörichtes Kinderspiel, wie eine Farce.

„Ein Kaufgeschäft!" murmelte er. „Und doch hatte ich sie lieb damals und hoffte, mit ihr glücklich zu werden."

Er war ganz versunken in diese seine schmerzlichen Gedanken, als der Zufall das fügte, worauf er nicht mehr gehofft hatte: er fand sich allein mit der jungen Gesellschafterin im Zimmer.

So gut es ging, suchte er ein gleichgiltiges Gespräch mit ihr in Gang zu halten, dann aber ging sein armes, bekümmertes Herz mit ihm durch, und vielleicht ohne zu wissen, was er sagte, klagte er ihr über seine Angst vor der Einsamkeit nach diesen wundervollen Tagen, nach diesen Tagen des Behagens und der Wärme, die er wohl zumeist ihr zu verdanken habe, denn seine Frau habe ja keinen Sinn für eine stille Häuslichkeit — ach, seine Frau sei ja wohl eine vornehme, pflichtbewußte Frau, aber — — — —

Da sah ihn die kleine Gesellschafterin aus großen, starren, verständnißlosen Augen an:

„Oh", sagte sie, „Frau Margarethe ist gut, unendlich gut!" Und dann war sie fort von ihm, und Lassing stand da wie ein Junge, der eine große, nie wieder gutzumachende Thorheit begangen hat.

Der Kragen ward ihm zu eng, das Blut lief ihm siedendheiß durch die Adern, mit großen Schritten lief er im Zimmer hin und her und ließ sich endlich auf einen Sessel niederfallen.

Da drang leises Geräusch vom Nebenraum zu ihm hin: Schluchzen hörte er, leises und doch leidenschaftliches Schluchzen, und im ersten Augenblick dachte er an die kleine Gesellschafterin, die vielleicht ihre Fassung verloren hatte.

Er erhob sich und wagte doch nicht gleich, das Zimmer, in dem sich die Weinende befand, zu betreten; endlich aber drängte es ihn doch, zu ihr zu gehen; er schob die Portieren zur Seite und blieb wie erstarrt stehen.

Margarethe, seine Frau, lag da auf dem Teppich vor einem Sessel, den Kopf hatte sie in die Hände vergraben, und ihr Körper erzitterte unter dem Schluchzen.

Sie hörte nicht, daß ihr Mann eingetreten war, sie fühlte auch nicht, daß er sich zu ihr niederbeugte und seinen Arm um ihre Schulter schlang, sie war ganz hingegeben an ihren tiefen, fassungslösen Schmerz.

„Margarethe, Margarethe!" sagte er bestürzt und zog sie in die Höhe, „oh Margarethe!" Und er erwartete, daß sie ihn zurückstoßen, daß sie sich mit Heftigkeit von ihm abwenden würde.

Aber das that sie nicht, sie war ganz gefügig, ganz demüthig und weinte an seiner Schulter weiter.

„Ich habe dir weh gethan, Margarethe?" fragte er beklommen. „Du hörtest, was ich über dich sagte, Margarethe, du" — — —

Sie nickte leise.

„Und wirst mir nie verzeihen können, Margarethe?"

Er war wirklich und von tiefstem Herzen betrübt, er begriff sich plötzlich gar nicht mehr, die weinende Frau, die er da im Arm hielt, hatte er verrathen wollen, verrathen an ein junges fremdes Geschöpf, dem der Zufall einige Gaben verliehen hatte, die ihn ansprachen ... „O Margarethe!" Und auch ihm waren die Thränen nahe.

„Ich ahnte nie, daß du etwas entbehrtest!" flüsterte es da an seiner Seite. „Sieh, Ernst, ich hab ja nie vermuthet, nie zu hoffen gewagt, daß etwas anderes dich zu mir geführt hatte, als" — — — —

Sie sprach nicht aus.

„Als dein Geld, Margarethe!" sagte er leise, und sie nickte.

„Es ist ein so bitteres Gefühl für ein Mädchen, wenn es weiß: „Dein Geld erst macht dich werthvoll, wärest du arm, so gingen alle die, die dich begehren, an Dir vorüber." Denn schön und liebenswürdig bin ich ja nicht, Ernst. Nun, das weiß ich, und sieh, darum hab' ich mir das Leben so eingerichtet, daß es für uns beide keine Enttäuschung bringen konnte. Meine Liebe wollte ich ersticken durch all das Aeußere, wollte dir immer deine Freiheit lassen, dir nie eine Fessel sein, aber nun" — — — Sie weinte wieder schmerzlich, dann aber lächelte sie leise, fast ein wenig triumphierend.

„Die Kleine ist verlobt, Ernst, sie muß nur ein paar Jahre noch warten, bis ihr Bräutigam in Amt und Würden ist."

Und wie sie diesen Trumpf ausgespielt hatte, kam wieder etwas von der alten Margarethe in ihr auf. Sie trocknete ihre Thränen, trat vor den Spiegel und ordnete ihr Haar, und beim Mittagsmahl war sie die gesprächigste und fröhlichste.

Dann aber klingelte sie dem Burschen und befahl: „Bringen Sie auch meine Koffer vom Boden, alle beide!" Und der Jungfer gab sie den Auftrag, alles, was für ein Vierteljahr nöthig war, zusammenzulegen.

Ernst v. Lassing sagte nichts, aber am folgenden Tag reiste ein glückliches, versöhntes Paar in die kleine Garnison am Rhein


1 Siegel Stamp für jede verausgabten 10c: Einlösbar in Waaren zu $3 per 1000 oder in Prämien von gleichem Werthe, Ablieferung frei. — In unserem Prämien-Raum (6. Floor) sind Tausende von Prämien, welche Sammler frei für Weihnachts-Geschenke erhalten können.

THE BIG STORE Will Be Open Evenings Until Christmas.

# SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

**Candies für Weihnachten**
Feine Mixed Candies, speziell morgen, per Pfd. 10c, 15c, 20c
Broken Mixed Candy, Pfd., 12c
Chocolates und Bonbons — in fancy Schachteln, per Pfund, 25c
Candy Canes, speziell, das Stück 5c, 10c, 15c und (1. Floor) 25c
Popcorn Strings in Farben, Schachtel, 10c
Costume Mottos, Montag, Schachtel 10c, 25c und 50c
Kleine fancy Schachteln, 5c und 10c
French Fruits, 3-Pfd.-Holzschachtel, $2
Chocolates, fancy Boxes, 35c bis 2.50

## Ihr begeht keinen Irrthum mit Gold-Schmucksachen oder Silberwaaren als Geschenke

Silberplatt. Toilet-Sets, 13 Stücke, wie abgebildet, in gefüttertem Etui, spez. Preis, zu 7.50
Thee-Sets, vierfach plattirt, wie Bild, SatinFinish, prachtvoll gravirt —ausgezeichneter Werth, zu 6.95
Back-Kämme, viele Facons, Gold eingelegt, weiße Steine, 98c

Silberplatt. Set, Rogers Waare, bestehend aus 6 Messern, 6 Gabeln, 6 Theelöffel, 6 Eßlöffel, in grünem LeatheretteCase, weiß gefüttert 5.95
Gold gefüllte Manschettenknöpfe und Scarf Pin Sets, hübsche Entwürfe spezielle Auswahl zu 1.50
Neusilber Maschen-Bags, Kidfutter, fancy Top Frame, 3.95

Goldgefüllte Damen-Uhren, 20 Jahre garant. Gehäuse, für $10
Waltham Taschenuhren für Männer, 17 Jewels, 20 Jahre garantirte Gehäuse, für $10
Locket-Ketten für Damen, Gold gefüllt, 22zöllig, Rope- und sortirte Link-Facon, für $2
Fancy Damen-Lockets, für nur 2.95

Erster Floor
Tiffany Ringe, massives Gold, einzelne Steine, Rubin, Sapphire, Emerald, usw., für 2.75
Extra schwere Siegel-Ringe, für 3.95
Wir haben sehr hübsche Diamantringe, extra Werthe, für $88, $58, $50, $35, $24, $15, $10 und 6.50

Perlen und Halskragen, große Auswahl, eine import. Partie in Perlen u. Farben, einschl. Korallen, Amethyst Brick roth usw., aufw. von 50c
Schmucksachen-Kästchen, Gold- od. grau, Seidefutter, 50c
Damen-Gürtel, $2 bis $3 Wth., 95c

## Spielsachen in größter Auswahl und zu den niedrigsten Preisen in Toytown (Vierter Floor)

Der Weihnachtsmann ist täglich auf dem 4. Floor zu treffen

**Speziell zu 95c**
„My Playmate", Puppe, 19 Zoll hoch, hübsch gekleidet, mit dazu passendem Hut, zu 95c
Kid Puppe, 19 Zoll hoch, Hip Joints, Bisque Kopf, schließende Augen, 95c
Puppenhaus, 10×17 Zoll, zwei Floors und Porch, 95c
Dauerhafte Register Bank, Nickels, Dimes, Quarters, 95c
Bewegliche Bilder-Maschine und Zauberlaterne, zu 95c
Plüsch-Pferd und Holzwagen, 21 Zoll lang, 95c

**Speziell zu 1.95**
Hübsche Jointed Puppe, 25 Zoll hoch, großer Body u. Kopf, schließende Augen mit echten Augenlidern, 1.95
Owl Game Board, 20 Zoll Square, feines ausgesuchtes Hartholz, 75 Spiele in einem, Montag zu 1.95
Englische Puppen-Kutsche, Polster und Schirm aus feinem Ledertuch, Rubber Tire Räder, spezieller Preis, 1.95
Klappbare Folding Puppen-Go-Cart, Schirm und Polster in Ledertuch, Rubber-Tire Räder, wth. 2.50, 1.95

**Speziell zu 2.95**
Ganz gegliederte Puppe, 28 Zoll, prachtvoller Bisque Kopf; mit echten Augenlidern, $4 Puppe, zu 2.95
Speedway Handwagen, große Räder, ½zöllige Rubber Tire Räder, 3.95 Werth, zu 2.95
Kinder-Dressers, Oak oder Mission Finish, 38 Zoll hoch; großer Spiegel, 2 Schubladen, werth 4.25, 2.95
Ives' mechanischer Bahnzug, eiserne Lokomotive, Baggage u. Passagier-Wagon, 10 Stücke Geleise, 4.25 Werth, 2.95

**Speziell zu 3.95**
Pool-Tisch, feines Hartholz, mit Filz überzogen, echte Gummi-Kissen, Ballen, Cues 3.95
Schreibpulte für Kinder, 42 Zoll hoch, feiner Finish, wth. 4.75, speziell markirt zu 3.95
Ives' mechan. Bahnzug, große eiserne Lokomotive, große Cars, 12 Stücke Geleise, speziell niedrig markirt, 3.95
Englische Puppen-Kutschen, sehr hübsch, 22zöll. Body, große Rubber Tire Räder, 1.75 Werthe, 3.95

### $2 Meerschaum-Pfeifen zu $1

Echte Meerschaum-Pfeifen, mit echten Bernstein-Mundstücken, gerade od. gebogen, in Chamois gefüttertem Etui, $2 Werth, zu $1
Echte Block Meerschaum-Pfeife — gerade oder gebogene Facon, in Plüsch gefüttertem Chamois-Etuie, 7.50-Qualität, für ........ $5
(Andere bis $25.)

### Männer-Ausstattungen Geschenk-Offerten

Seidene Four-in-Hand-Halsbinden f. Männer, hübsche Entwürfe u. Farben, auf Wunsch in einzelnen Schachteln, zu 69c, 50c, 35c und 25c
Seidene Four-in-Hand Ties f. Männer, feinste Qual., ausschl. Ausstattungsgeschäfte verlangen den doppelten Preis, $2, 1.50 und 1.00
Kombination-Sets für Männer, Hosenträger, Strumpf- u. Armbänder, spe. Pr. Montag, $1, 75c u. 50c
Bradley od. Phoenix Männer-Mufflers, zu 50c, 75c, $1, 1.50

### Glace-Handschuhe für Feiertag-Geschenke

**Geschenk-Bonds. Die moderne Methode um Geschenke zu machen. Wir stellen sie für irgend einen Betrag aus und in irgend einer Anzahl. Durch diese Methode wird es dem Beschenkten ermöglicht selbst die Handschuhe auszuwählen.**
Glace-Handschuhe für Damen, in der 2 Clasp Facon. Alles sind import. Handschuhe und kommen in schwarz u. farbig. Jede Größe in diesem Verkauf eingeschlossen. perfekt passende reine Handschuhe. Spez. Preis für den morgigen großen Feiertags-Verkauf, Paar 66c

### Hübsche Schürzen für die Feiertage

Hübsche Thee-Schürzen, von dotted Swiß gemacht, quergestreiftes und Sheer Lawn, hübsch mit Spitzen und Stickerei und Band-Schleifen garnirt. Auch ein großes Sortiment von Bretelle u. Band-Schürzen. Ausgezeichnete Werthe für diesen Verkauf, zu 25c
Taschentuch-Schürzen, pointed Effekte, mit farbigem Border und Taschen, morgen, speziell zu 25c
Runde Band-Schürzen, von schwarz u. weiß gemustertem Percale, mit weißem Tape besetzt, speziell zu 29c

### Geschenk-Stücke von den Kurzwaaren

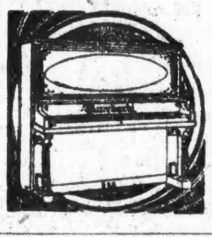
Nähkästchen, vollständig mit demnöthigen Zubehör; ausgez. als Weihnachtsgeschenke, speziell für Montag, Stück 25c
Runde Garters, große Bandschleifen, emaill. Schnallen, in Glasdeckel-Schachteln, 75c werth, morgen, 50c
Runde Garters, Glasdeckel-Feiertags-Schachteln, 25c
Pinon Garters, fancy Seide in Feiertags-Schachtel, für 39c

## Laßt uns ein Piano in Euer Heim stellen für Weihnachten: 30 Tage freie Probe! Keine Anzahlung!

Wir verkaufen das Bergungs-Lager von John W. Jenkins Sons, Kansas City, zu 40 Proz. unter den regulären Kosten. 30tägige freie Probe. Bedingungen so niedrig wie $1 die Woche.

**Diese Spieler-Pianos**
Welte Mignon, Kurtzman Spieler Piano, Rudolph Spieler Piano, Regina Piano, Stuyvesant Pianola Piano, Hardman Autotone, Steck Pianola Piano, Wheelock Pianola Piano. 4. Floor
$395 — Preise für diese prächtigen Instrumente beginnen schon mit $395.

| Gebrauchte Instrumente | Orig.-Preis | Verk.-Preis |
|---|---|---|
| J. A. Bryant, Wallnuß-Gehäuse | $375 | $165 |
| R. Elias, Rosenholz-Gehäuse | 325 | 110 |
| Hallet & Davis, Rosenholz-Geh. | 375 | 145 |
| Steinway Concert Grand | 1000 | 250 |
| Cable, Eichen-Gehäuse | 400 | 225 |
| Pianola Piano Spieler, Mahagoni Gehäuse | 250 | 85 |
| Weber, Rosenholz-Gehäuse | 450 | 250 |
| Chickering, Rosenholz-Gehäuse | 750 | 155 |



| Gebrauchte Instrumente | Orig.-Preis | Verk.-Preis |
|---|---|---|
| Decker & Sons, Mahagoni Geh. | $400 | $135 |
| Wheelock Pianola Piano, Mahagoni-Gehäuse | 750 | 485 |
| Sterling, Mahagoni-Gehäuse | 350 | 165 |
| Steinway, Mahagoni-Gehäuse | 550 | 185 |
| Welte Pianospieler, Mah. Grh. | 900 | 495 |
| Elektrische Piano, 3 Coin operated | 750 | 450 |
| Krakauer, Rosenholz-Gehäuse | 400 | 145 |
| Stuyvesant Pianola Piano, — Mahagoni-Gehäuse | 650 | 485 |

**Diese Standard Pianos**
Gabler, Krakauer, Geo. Steck & Co., Conover, Clarendon, Ludwig, Harwood, Richmond, Estey, Stuyvesant, Hardman, Kurtzman. 4. Floor.
$185 — Preise für diese prächtigen Pianos beginnen schon mit $185.

## Unser jährlicher Feiertag-Verkauf von reinen Groceries, Nüssen, Obst, Weinen und Likören

**Plum Pudding** — Hazel Plum Pudding, reich und deliziös, 3 Pf. Büchse, 65c; 2 Pf. Büchse, 45c; 1 Pf. 24c
**Gemischte Nüsse** — Neue gemischte Nüsse, die besten S n etrondis iromes besten Sorten, morgen, 5½ Pfund, 1.00; Pfund. 19c
**Zucker** — 20 Pfund bester granulirter Zucker mit Grocery-Bestellung, $2 oder mehr. Hazel Mehl nicht eingeschl. 90c
**Mehl** — Hazel Prem. Patentmehl, das feinste, Faß 6.50; ½ Faß Sack, 3.25; ¼ Faßsack, 1.63; ⅛ Faß Sack, 82c
**Kronsbeeren** — Feinste Cape Cod Cranberries, speziell Montag, Quart, 10c
**Mince Meat** — Condensed Mince Meat, New England, Armour's oder Hazel, 6 12 Unzen Packete 50c; Packet, 9c
**Mumm's Champagner** — G. H. Mumm Extra Dry Champagner, 2 Fl. an 1 Kunden, Montag, Qtfl., 2.75; Pintflasche 1.45
**Tisch-Wein** — Extra guter Tafel-Claret oder Riesling, reg. Preis 1.25, Montag die Gallone 90c

Maraschino Kirschen, Hazel Brand, vorzügliche Qual., Quart zu 58c
Imp. Tafelrosinen, große Clusters, Pf. 40c, 35c, 25c und 20c
Neue Brazilnüsse oder neue Sicily Filberts, extra fein, 3 Pf. 45c; Pf. 16c
Silver Leaf Schmalz, mittelgroßer Eimer, spez. niedriger Preis morgen, 62c
Beste Sorte kandirte Zitronatschale, Pf. 19c
Kandirte Zitronen- u. Orangenschale, Pf. 16c
Frische gesalzene Peanuts, Pf. 12c
Calif. reife Oliven, Hazel Brand, extra Qualität, sonst 75c, spez. morgen, 3 Flaschen $2; Flasche, 68c
Hazel Sliced Pineapple, saftig und zart, fertig zum Serviren, in dieser Saison gepackt, Dutzend Büchsen, 2.65; Büchse, 23c
Croß & Blackwell's Pickles od. Chow Chow, Qt, Gr., 50c; Pintfl., 33c
Hazel New York State Old Fashioned Buchweizenmehl, spez. 10 Pf. Sack, 45c; 5 Pf. Sack, 24c
Fancy Tischäpfel, Wine Sap oder Rhode Island Greenings, Peck, 45c
Imp. Smyrna Layer Feigen, dünne Schale, 5 Pf. 65c; Pfund, 14c
Türk. Fard Datteln, feinste Qual., reines frisches Gewächs, frische Waaren, 1 Pf. 50c; Pfund, 14c
Baß Island Grape Juice aus Catawba Trauben, absolut rein, Quartflasche, 45c; Pintflasche, 24c
Hazel Spargel, mittlere, zarte, Spears, Dtz. ½ Pfund Büchsen, 3.30; 6 Büchsen für 1.70; 2½ Pfund Büchse für 29c
Port, Sherry od. Muscatelwein, 6 Jahre alt, rein, speziell für Montag, die Gallone, 1.35
Hazel Malt, ein kräftigendes Tonic, von bedeutenden Aerzten empfohlen, 2 Dtz. 2.25; Dtz. Flaschen 1.15 (25c Das Dutzend Rabatt für zurückgebrachte leere Flaschen.)
Chateau La Ferrade Claret, Jahrgang 1894, Kiste mit 12 Flaschen, 9.00; Flasche nur 85c
St. Julien, Flasche, 75c; Kiste, 12 Flaschen, für nur 8.25
Baltimore od. Monogram Whisky, Quart, 88c



Wenn Sie wählerisch sind in der Art Ihrer Getränke, kaufen Sie von

**Weine** direkt von den Napa-Weinbergen — **JOHNSTON & HUNT CHICAGO** — **Whiskies** direkt von der Brennerei.

Ihre Feiertags-Bestellung durch die Post oder per Telephon erhält dieselbe prompte Bedienung, als wenn Ihr persönlich vorspräche.

**Sechs Läden:**
Milwaukee Ave. und Carpenter Str. ........ Tel. Monroe 2642
514 Milwaukee Ave. ........ Tel. Monroe 931
1590 Milwaukee Ave., Ecke North Ave ........ Tel. Humboldt 6372
4701 Ashland Ave ........ Tel. Yards 2057
Halsted und Harrison Str ........ Tel. Monroe 593
Ecke Elston und California Ave ........ Tel. Humboldt 593

Alles wird frei abgeliefert.
frsonml



DENTISTS

Zähne ohne Platten und Gute losen Zähne befestigt.

Trennt Euch nicht von Euren alten Freunden, bis Ihr unser System untersucht habt, das Resultat von 35 Jahren Erfahrung auf demselben Platz. Ihr erspart 50 Proz. an den Kosten, erhaltet das beste Material u. eine bindende Garantie.
Unsere Standard S. S. White Zähne .. $8.00
Volles Gebiß (Fischbein) ........ 5.00
Zähne ohne Platten (uns. Spezialität ...... 5.00
Schwere Gold- u. alle anderen Kronen .... 5.00
Feine Goldfüllung od. Neuemailliren .... 1.00
Konsultation frei. Schmerzloses Ziehen .... .50

McCHESNEY BROTHERS (Inc.)
S. O.-Ecke Randolph u. Clark Str., Chicago
1Snovsonbido

**BANKES'** delikater **KAFFEE 23c** per Pfund.

**A**llerbester Santos, Pfund 20c
**N**och viele andere Sorten.
**K**erniger Peaberry, Pfund 21c
**E**hrlicher guter Kaffee, 18c
**S**pezieller State Str.-Agent für diesen 23c-Kaffee.
Kontos Obstladen, 60 State Str.

Bezahlt nicht 30 bis 35c für ein Pfund Kaffee, denn Bankes verkauft einen schmackhaften Kaffee zu 23c das Pfund und garantirt denselben so gut zu sein, wie irgend eine Sorte, die in Chicago zu 35c das Pfund verkauft wird.

**BUTTER:**

Allerbeste Elgin Creamery — die beste, die im Handel ist, für ........ **33c**

Reine Butter — frisch gemacht — (Viele verkaufen sie für die beste) ........ **28c**

**$1000 Belohnung** wenn Ihr ein Pfund Butterine in irgend einem von Bankes' 20 Läden kaufen könnt.

West-Seite Läden:
1644 W. Chicago Ave., nahe Ashland
1367 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
2054 Milwaukee Ave., nahe Armitage.
1024 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.
1841 Blue Island Ave., nahe 18. Str.
1217 S. Halsted Str., nahe 12. Str.
1816 S. Halsted Str., nahe 18. Str.
1818 W. 12. Str., nahe Wood Str.
3102 W. 22. Str., nahe Kedzie Ave.
2622 W. North Ave., nahe Rockwell Str.
3054 Armitage Ave., nahe Albany Ave.
1510 W. Madison Str., nahe Ogden Ave.
2830 West Madison Straße, nahe California Avenue.

Südseite Läden:
3024 Wentworth Avenue. | 3427 Süd Halsted Straße | 4788 Süd Ashland Avenue.

Nordseite Läden:
406 W. Division Str., nahe Sedgwick
720 W. North Ave., nahe Halsted Str.
2640 Lincoln Ave., nahe Wrightwood.
3413 N. Clark Str., nahe Roscoe Str.

**FREI** an alle unsere Kunden am 23. und 24. Dezember — ein sehr hübscher importirter Kalender.
16,18,21,23dez



Finanzielles.

**FOREMAN BROS. BANKING CO.**
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.
Kapital und Ueberschuß $1,500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Lersbergh, Hilfs-Kassirer.
Konto mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mitfon*



**ZEITZ BROS.**
551 North Ave.
nahe Larrabee Str.
Uhren, Schmucksachen, Diamanten
Gold gefüllte Damen-Uhren, von ........ 8.50 (Garantirt 20 Jahre.)
Gold gefüllte Herren-Uhren, von ........ 9.00 (Garantirt 20 Jahre.)
Toilette-Sets für Damen — Spiegel, Kamm und Bürste, von ........ 4.50 (Feinste Qualität.)
Schrauben-Ohrringe, echtes Gold, von ........ 1.50
Ringe für Damen — echtes Gold ........ 1.50
Größte Auswahl auf der Nordseite.
Billigste Preise!
dez4,7,11,14,18,19,21,22



**Wollen Sie reich und selbstständig werden?**
Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.
**North Ave. State Bank**
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
bitfon*



**EITEL BROS.**
178 Randolph Str., Chicago.
Reichhaltiges Lager importirter und amerikanischer
**Weine.**
Freie Ablieferung.
Tel. Main 4614.
17,18,20,21,22dez



**GREENEBAUM SONS**
Deutsche Bank
Clark und Randolph Str.
Kapitalsanlagen: 5½-prozentige erste Hypotheken u. and. Werthpapiere (Bonds).
Darlehen auf Chicagoer Grundeigenthum, zum Bauen; reelle Bedingungen.
Grundeigenthum von allen Stadttheilen haben wir preiswerth zu verkaufen.
Auslandsgeschäfte: Reise-Kreditbriefe, Geldsendungen, Einziehungen von Erbschaften und Forderungen in jedem europäischen Staat, europäische Werthpapiere und Zinscoupons kursmäßig eingelöst; Geldwechsel aller ausländischen Sorten.
Telephone Randolph 560.
3mat,fon*



**Weine** für die Feiertage
Port, Sherry, Weiß- u. Rothwein,
3 Sorten von jedem. — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 u. $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden frei abgeliefert.
72 Ost Adams Str.
(Weinkeller, gegenüber der Fair).
Harry Plohr,
Weinhändler.



**5½ u. 6% Hypotheken**
auf bebautes Chicago Grundeigenthum in Summen von $500.00 und aufwärts zum Verkauf, zu Pari und dem Betrage der aufgelaufenen Zinsen.
**John P. Færster & Co.**
151 La Salle Str.
Central 3586—2780. dez15,1m



Verherrlicht das Weihnachtsfest im Heim mit
**Imp. Nürnberger Lebkuchen**
Preis von 15c bis $5.00.
**Importirtem Marzipan**
direkt von Lübeck, in Formen von Früchten, Gemüsen und Kuchen, von 15c bis $3.00.
Hauptquartier deutscher Delikatessen.
**Louis Deutsch & Co.**
39 S. Clark Str. Abends offen.
safondimibofr



**Schiffskarten!**
von und nach Europa.
**Geldsendungen**
**Vollmachten** notariell ausgestellt.
**Erbschaften** eingezogen.
**K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
nov27,fonbido*



**Schiffskarten!**
**$25** Ozeanfahrt in III. Klasse
Abfahrt von Chicago am 20. Dezember. Schnellzug.
**ANTON BOENERT,** General-Agent
39 Jahre im Geschäft und der älteste Schiffsagent in Chicago. Hotel Kaiserhof,
**268 Süd Clark Str.**
Nordseite Zweigoffice:
1568 N. Halsted Str.
zwischen Clybourn und North Ave.
Offen Abends bis 8 Uhr.
dez17,*X



**Schiffs-Karten**
Auf den Dampfern der
**URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.**
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $42.50 in 1. Kajüte, $35.00 in 2. Kajüte, auf doppelschraubigen Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 20. Dezember und am 5. und 19. Januar.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
**J. V. ZINNER & CO.**
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
4ot,fonmomifr*



**Chas. Lueneburgs neuer Platz**
**Chop House und Buffet**
Feinste Küche, erstklassige Getränke.
**28 Federal Str.,**
gegenüber dem Monadnock-Gebäude.
zwei Thüren nördlich von Van Buren Straße.
Mahlzeiten servirt von Morg. bis 8 Uhr Abds.
2nd,fonmifa*



Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
**Ofen-Theile.**
H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt. Wasserfront in alle Oefen — Offen Abds. bis 9.
9sep,dofondi,2m



**H. Claussenius & Co.**
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,mifafon



Leset die „Abendpost“.


(Für die „Sonntagpost.“)

## Kunterbuntes aus der Großstadt.

Das städtische Schulwesen. — Ueber 43 Millionen in Schulhäusern angelegt. — Die Kosten des Unterrichts. — Sind in den Hochschulen doppelt so hoch wie in den Elementarschulen, am weitaus höchsten aber stellen sie sich für die „John Worthy“- und für die „Parental“-Schule.

Die städtische Schulverwaltung gibt in ihrem Bericht für das letztverflossene Verwaltungsjahr unter anderem eine Zusammenstellung der Ausgaben, welche der Stadt im Laufe der Jahre aus dem Bau von Schulhäusern und deren Einrichtung erwachsen sind, beziehentlich der Werthe, welche die vorhandenen Schulbauten nebst dem Lande, auf welchem sie stehen, repräsentiren. Die Gesammtsumme beläuft sich auf $43,159,405. Davon entfallen auf die Schulbauten an sich $32,599,688, auf die Baustellen $7,277,899, auf die Herrichtung der Baustellen, Anlegung von Spielplätzen u. s. w. $2,059,480 und auf die Einrichtung der Gebäude $1,222,338. Bei der Berechnung des Werthes der Baustellen hat man nicht deren jetzigen Marktwerth in Betracht gezogen, sondern die seinerzeit dafür erlegten Kaufsummen. Garnicht in die Aufstellung miteinbezogen ist der Werth solcher Plätze, die von jeher Eigenthum des Schulfonds waren, oder welche der Schulverwaltung schenkungsweise überlassen worden sind, wie es z. B. in Bezug auf das ausgedehnte und heute sehr werthvolle Gelände des Lehrerseminars in Englewood der Fall war. Einunddreißig für Schulbauten erworbene Grundstücke sind noch unbebaut, sieben alte Schulhäuser werden nicht mehr als solche benützt, sondern stehen leer.

* * *

Um wie viel kostspieliger es in verhältnißmäßig kurzer Zeit geworden ist, den Erziehungsbedürfnissen in baulicher Hinsicht Rechnung zu tragen, erhellt beispielsweise daraus, daß der Schulrath neuerdings beschlossen hat, für den Bezirk Hyde Park einen neuen Hochschulbau mit einem Kostenaufwand von über $700,000 aufführen zu lassen. Die etwa 1260 Zöglinge der Hochschule Hyde Park sind gegenwärtig in zwei Gebäuden untergebracht, deren Gesammtkosten, Baustellen und Einrichtung mitgerechnet, sich auf rund $231,000 belaufen haben.

Noch beim Bau der neuen („Waller“)-Hochschule für die Nordseite, der in den Jahren 1901—1902 bewerkstelligt wurde, begnügte man sich mit einem Aufwand von $307,000, wovon $50,000 auf die Baustelle kamen. Jeder weitere, inzwischen aufgeführte Hochschulbau ist theuerer zu stehen gekommen. Die McKinley Hochschule kam auf über $400,000, die Wendell Philipps-Hochschule auf nahezu $500,000 zu stehen, die Carl Schurz-Hochschule auf über $500,000 und die sogenannte Technische Lane-Hochschule sogar auf $764,000, wovon allerdings mehr als $100,000 auf die Einrichtung von Werkstätten entfallen sind.

Aber nicht nur der Bau von Hochschulen, sondern auch der von Elementarschulen geht in unseren Tagen gewaltig ins Geld. Die Jackson-Schule, an der Sholto Straße, zwischen Good und Damon Courts, ist auf über $344,000 zu stehen gekommen, hat aber dafür auch Raum für und zählt gegenwärtig mehr als 2000 Schüler. Die Jahn-Schule, Ecke Belmont Ave. und Lincoln Straße, obgleich sie noch nicht halb so viele Schüler aufzunehmen vermag wie jene, hat, mit der Baustelle, $251,000 gekostet. Dieser Bau wird als mustergiltig in seiner Art hingestellt, nur ist das Muster der Schulbehörde doch zu theuer vorgekommen, so daß es als solches vorläufig nicht benutzt wird, wenigstens nicht in Chicago.

* * *

So groß dem Durchschnittsbürger die Summen erscheinen mögen, welche von der Stadt im Laufe der Jahre in Schulbauten gesteckt worden sind, so bleibt der für diesen ebenso nothwendigen wie löblichen Zweck aufgewandte Gesammtbetrag von wenig mehr als 43 Millionen doch weit zurück hinter den Aufwendungen, die in den erst zwanzig Jahren ihres Bestehens von der Abwasserbehörde gemacht worden sind, über deren Zwecke und Methoden die Ansichten bekanntlich sehr getheilt sind. Von der Hebung der Schiffahrt, welche durch den Abwasserkanal erreicht werden sollte, hat man noch nichts bemerkt und wird man auch in Zukunft schwerlich viel bemerken, und die Abwasser der Stadt hätte man dem See auf andere Weise — z. B. durch ihre Ableitung auf Rieselfelder, in die man die Dünenregion im Südosten der Stadt hätte umwandeln können — fernhalten können, sofern man sich nicht einfach damit begnügen wollte, sie auf elektrotechchemischem Wege aller unliebsamen Eigenschaften zu entkleiden. Nun hat man aber einmal a und b gesagt, so wird man wohl oder übel die kostspielige Buchstabirübung fortsetzen und sich hinsichtlich der Kosten des Verfahrens zu trösten versuchen müssen mit der angeblichen Wohlfeilheit der Dienste, welche uns die bei dem Unternehmen so nebenbei herausgesprungene Kraftanlage in Lockport leistet. Nur sollte man nicht unterlassen, darüber nachzudenken, ob sich mit Benutzung der Wasser des Michigan bei dem nunmehrigen Stand der Technik eine weit leistungsfähigere Anlage nicht auf ungleich direkterem Wege herstellen ließe, auch ohne dem See die benutzten Wassermassen dauernd zu entziehen.

* * *

Eine zweite interessante Tabelle in dem Jahresbericht der Schulverwaltung gibt über die Kosten Aufschluß, welche der Unterricht in den öffentlichen Schulen und der Schulbetrieb überhaupt verursachen.

Von den 594 Zöglingen des Lehrerseminars und den 297 Insassen der sogenannten „elterlichen“ Schule in Bowmanville abgesehen, nahmen während des Jahres an dem Unterricht in den öffentlichen Schulen durchschnittlich an jedem Tage 248,500 Schüler theil, wovon 16,579 auf die Hochschulen entfielen, 231,921 auf die Elementarschulen. Im Vergleich zum Vorjahr war im Besuch der Hochschulen eine verhältnißmäßig starke Zunnahme (von 15,503 auf 16,579) zu verzeichnen, in dem der Elementarschulen aber eine Abnahme von nahezu 1000 Köpfen.

Es wurden in den Schulen insgesammt 6258 Lehrkräfte beschäftigt, davon 632 in den Hochschulen. In den Elementarschulen kamen auf jede Lehrkraft 41.2 Schüler, wenn man nämlich die Schulvorsteher mit zu den Lehrkräften rechnet, was eigentlich falsch ist, da die Vorsteher wenig oder gar nicht unterrichten. Immerhin hat in dem Verhältniß eine Verschiebung zum Besseren stattgefunden, denn im vorigen Jahre kamen nach der gleichen Berechnungsmethode noch 43.6 Schüler auf jede Lehrkraft. In den Hochschulen ist das Verhältniß günstiger; dort kommt eine Lehrkraft auf je 26.2 Schüler, gegen 27.6 im Vorjahr.

Wirft man die beiden Klassen von Schulen zusammen, so ergibt sich als Durchschnittsbetrag der jährlichen Kosten des Unterrichts $33.87 auf den Kopf jedes Zöglings, wovon aber nur $27.59 auf Gehälter für die Lehrpersonen und den Schulvorsteher entfallen, der Rest auf Lehrmittel, Heizung, Reinigung des Gebäudes u. s. w. Um $2.33 auf den Kopf, also $36.20 im ganzen erhöhen sich die Kosten des Schulbetriebs, wenn man die Verwaltungs- und Aufsichtskosten mit in Anschlag bringt.

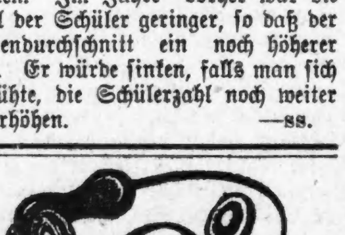
So genau man nun aber bei der Ermittelung dieser Durchschnittsziffern auch gerechnet hat, ein richtiges Bild von dem wirklichen Sachverhalt geben sie natürlich doch nicht. In den Hochschulen allein stellen sich nämlich die Durchschnittskosten des jährlichen Unterrichts (von Aufsichts- und Verwaltungskosten abgesehen), für jeden Zögling auf $77.16, in den Elementarschulen betragen sie nur $30.73 auf den Kopf des einzelnen Schülers.

Bemerkenswerth ist der beträchtliche Unterschied, welcher sich bezüglich der Kosten des Unterrichts auch zwischen einzelnen Hochschulen bemerklich macht. In drei von diesen Schulen: „Hyde Park“, „Jefferson“ (inzwischen ausgeschaltet)) und „Tuley“ waren noch keinerlei Vorkehrungen für sogenannten Handfertigkeits-Unterricht getroffen worden; sie werden deshalb besonders gruppirt. In der Tuley-Schule hat man die Unterrichtskosten auf durchschnittlich $52.78 für jeden Zögling zu beschränken gewußt, es kamen dort aber auch auf jede Lehrkraft 39 Schüler. In Hyde Park beliefen die Durchschnittskosten sich auf $66.57, in Jefferson sogar auf $70.69. In den übrigen Hochschulen schwankte der Betrag der Unterrichtskosten zwischen $58.78 („Medill“) und $92.18 („Lake“); in den beiden „Technischen Hochschulen („Lane“ und „Crane“) belief er sich beziehungsweise auf $103.01 und auf $84.93.

Wesentliche Unterschiede in Bezug auf die Unterrichtskosten machen sich auch bei den Elementarschulen bemerkbar. Verhältnißmäßig am theuersten kommt der Erziehungsbehörde die Unterhaltung der kleinen Schulen in spärlich besiedelten Außenbezirken. Für einzelne von diesen stellen die Unterrichtskosten sich auf $56 und mehr das Jahr für jeden Schüler. Angeschwellt wird ferner der allgemeine Durchschnitt dadurch, daß man eine Strafanstalt (die „John Worthy“-Schule) und eine für verkrüppelte Kinder eingerichtete („Spalding“)-Schule mit zu den Elementarschulen gerechnet hat. Die Unterrichtskosten in der John Worthy-Schule betragen $218, die in der Spalding-Schule $198 das Jahr auf den Kopf jeden Zöglings.

Niedrig im Vergleich zu den Betriebskosten der John Worthy-Schule mit ihren jungen Unholden stellten sich die des städtischen Lehrerseminars. Sie beliefen sich nur auf $164.31 das Jahr auf den Kopf jedes der 594 Seminaristen, die übrigens fast durchweg Seminaristinnen sind.

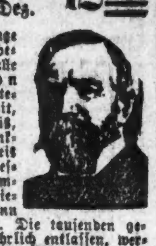
Verhältnißmäßig am allerkostspieligsten sind die sorglichen Bemühungen der Schulverwaltung, auch gewohnheitsmäßige Schulschwänzer zum Thor der Wissenschaft hineinzudrängeln. Der Betrieb der Zwangsschule in Bowmanville kostete während des Jahres $299.82 auf den Kopf eines jeden der 297 Schüler wider Willen. Im Jahre vorher war die Zahl der Schüler geringer, so daß der Kostendurchschnitt ein noch höherer war. Er würde sinken, falls man sich bemühte, die Schülerzahl noch weiter zu erhöhen. —ss.

**Bruchbänder**
Leibbinden, Bandagen und alles in dieses Fach gehörige zu den allerniedrigsten Fabrikpreisen.
Elastisches Band, einseitig, von........49c aufw.
Elastisches Band, doppelt, von..........99c aufw.
Gutes Stahlband, einseitig, von.....$1.00 aufw.
Gutes Stahlband, doppelt, von.......$2.00 aufw.
Hartgummi-Band, einseitig, von.....$1.95 aufw.
Hartgummi-Band, doppelt, von.......$3.95 aufw.
Reparaturen und alles andere zu ebenso billigen Preisen.
Fragt nach dem „Truß Department“. Herr J. Lorch, Bruch- und Bandagenspezialist, 10 Jahre bei Hottinger, bedient täglich von 8—6 Uhr Abends. Eine erfahrene Nurse für Damen.
Sonntags offen.
**The Public Drug Co.,**
150 STATE STR.
Zwischen Madison und Monroe Straße.
mifafonchange



**$50 Heilungen für $12.50**
Bis zum 25. Dez.



**Männer** für einige Tage ... Blutvergiftung, ... verlorene Lebenskraft, ... Blasen-, Nieren- und Leberkrankheiten ... von $12.50 ... sie aufgegeben haben. Weshalb unerhörte Gebühren an geldhungrige Aerzte zahlen, wenn wir Euch die schnellste, sicherste und der ärztlichen Wissenschaft bekannteste Heilung zutheil werden lassen? Sprecht vor oder schreibt heute für freie Konsultation. Ehrliche Behandlung. Ihr bezahlt nur für Heilungen. Keine falsche Vorspiegelungen, Versprechungen oder Mißerfolge, sondern garantirte, nachhaltige Kuren.
Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags, 9 bis 1.
**Europäische Aerzte,** 2. Floor, 107 E. Madison Str.
zwischen Dearborn und Clark Str., Chicago, Ill.
13,15,17,18dez


## Barinsky.

Von L. v. L.

Ich schlenderte in Monte Carlo die Anlagen entlang, zwischen dem Kasino und dem Cafe de Paris. Vor dem Cafe zwei Herren in eine Partie Schach vertieft. Der eine alt, vornehm aussehend, der andere — halt, war das nicht . . . natürlich; Barinsky, mein entfernter Vetter und Freund aus jungen Jahren, den ich ganz aus den Augen verloren hatte, der gewesene Rittmeister von den österreichischen Husaren.

Mein erster Gedanke war: „Wie kommt der hierher?“ aber schließlich: wie kam ich hierhin! Bleich sah er aus, wie auch früher, und bei näherer Betrachtung reduzirt. Armer Kerl . . . Er blickte oft empor von dem Spiel, schaute sich um, während der alte Herr langsam, nachdenkend seine Figuren schob. In seinen Blicken spiegelte sich Ungeduld, leidenschaftlich erregt zuckte es in seinen Augen, wie wenn das böse Gewissen . . .

Jahrelang hatte ich ihn nicht gesehen, man hatte auch nicht viel Gutes von ihm gehört, und später schien er ganz verschollen, nachdem er den Abschied hatte nehmen müssen, wegen einer Dame, die keine Dame war. Was mochte aus ihm, was aus ihr geworden sein, hatte ich mich oft gefragt, und nun dies plötzliche Wiedersehen! Sollte ich mich zu erkennen geben? Sollte ich mit ihm sprechen? . . . Ich that es nicht, er sah auch gar nicht nach mir hin, und ich zog mich zurück.

Sein Anblick rief mir eine Szene aus meinem Offiziersleben — ich hatte auch längst den Abschied genommen — ins Gedächtniß, ganz lebhaft, obgleich es an die fünfzehn Jahre her war, daß ich sie erlebte.

Wir saßen im Offizierskasino beim Liebesmahl, lauter Kavalleristen — Dragoner, aus der kleinen Stadt an der Grenze von Preußen. Darunter eine fremde Uniform, ein Gast: Barinsky, Husar aus einer österreichischen Garnison. In der Tafelrunde lustige, lachende animirte Gesichter, lebhafte Unterhaltung. Die Stimmung war vorgeschritten. Mein Auge fiel auf das blasse, nicht sympathische Antlitz meines Verwandten. Er war merkwürdig still; es war eine Art verbissenen Schweigens, und das Gefühl ließ mich nie los: er hat etwas auf dem Gewissen. Er hatte viel Unglück erlebt, man munkelte so allerlei: vom Schicksal Gesandtes und Selbstverschuldetes. — Ich wollte ihn aufheitern, ihn fröhlich sehen, und kannte seine Schwäche: er wurde lebhaft, wenn man ihn auf selbsterlebte kleine Abenteuer brachte.

„Barinsky, lassen Sie den Kopf nicht hängen, erzählen Sie etwas.“

Er horchte auf, es war ihm sichtlich angenehm, aus seinen trüben Gedanken aufgeschreckt zu werden. Er nickte mir zu: „Die Geschichte von dem Mäuseessen?“

„Ich kenne sie nicht.“

„Ja, ja, Barinsky, erzählen!“ riefen mehrere junge Stimmen.

Er begann: „Ich war einmal reich, es ist schon lange her, so lange, daß ich mich dessen kaum noch erinnere, obgleich ich erst 36 Jahre alt bin. Ich besaß leider nicht das Talent, wie so viele reiche Leute es haben, mit meinen Glücksgütern vernünftig umzugehen, sondern gab das Geld mit vollen Händen aus. Einem Vetter in Galizien hatte ich auch wieder eine beträchtliche Summe geliehen, ohne daß er Anstalten machte, sie mir zurückzugeben, und ich fing damals schon an, eine bedeutende Ebbe in meiner Kasse zu verspüren. Eines Tages war ich zur Jagd bei ihm; wir jagten auf allerlei Raubzeug, schossen aber nichts, sondern trieben uns in den Wäldern umher bis spät in die Nacht und lagerten an einem schönen Herbstabend auf freiem Felde. Wir zankten uns, ich verlangte mein Geld, und mein Vetter lachte mich aus — ich sah, es war da nichts zu machen. Dann wurden wir still und rauchten. Ganz leise hörten wir neben uns ein Geräusch, ein sanftes Zirpen und Rasseln. Wir suchten nach und entdeckten ein Mäusenest mit kleinen neugeborenen Feldmäusen . . . Plötzlich rief mein Vetter mir zu: „Wenn Du die Mäuse ißt, bekommst Du das Geld“. Und ich — verschluckte die kleinen Thiere, eins nach dem andern.“

Stille war im Saal, als Barinsky geendet. Die Geschichte war häßlich und sie sowohl als der Erzähler mißfielen. — Man hob die Tafel auf und ging auseinander. — —

Warum mir diese Geschichte einfiel bei dem Anblick Barinskys in Monte Carlo? Warum ich sie erzähle? Wohl deshalb, weil sie den Grund gelegt hatte zu der Antipathie gegen ihn, von der ich mich nie mehr frei machen konnte und die mich auch jetzt hinderte, auf ihn zuzugehen und ihm die Hand als Verwandter zu drücken. —

Ich fuhr diesen Abend mit dem nächsten Zug nach Nizza, wo ich meine Wohnung hatte. Den nächsten Tag jedoch zog es mich wieder nach Monte Carlo. Hier nahm ich denselben Weg wie gestern. Ich sah dasselbe an derselben Stelle: Barinsky mit dem alten Herrn Schach spielend. Er sah mich nicht, wenigstens bildete ich mir das ein. Ich machte einen Bogen um die beiden und schlug den Weg nach dem Kasino ein.

Der große Saal mit seiner ganzen aufregenden Atmosphäre, dem monotonen Gemurmel der Croupiers versetzt mich immer in einen eigenthümlichen Zustand, in so eine Art Benommensein, und ehe ich an den Tisch trat, um mit dem Spiel anzufangen, stand ich lange am Eingang des Saales, an eine Säule gelehnt, um zu beobachten — ich mußte mich erst wieder an das Treiben dort gewöhnen.

Eine Dame näherte sich mir; ganz langsam kam sie auf mich zu. Ich schaute sie erstaunt an; sie war klein und zierlich gebaut und geschmacklos, einfach, fast ärmlich gekleidet. Wie kam die hierher, zwischen all diese Eleganz? Muß sich doch jeder, der diese Räume betritt, durch Paß oder Sonstiges ausweisen. Ich betrachtete sie aufmerksam: sie hatte einen müden, schleppenden Gang, so recht vom Schicksal zerbrochen. Ich blickte in ein paar Augen, tief, dunkelumrandet, feuchtschimmernd von Thränen — eine Unglückliche.

Sie fing an zu sprechen, mit unsicherer, zarter Stimme: „Mein Herr, erbarmen Sie sich.“

„Ich habe alles verloren, geben Sie, geben Sie! —“ Die kleine Hand, die sie mir hinhielt, bebte.

Und ich gab — natürlich — einer Dame und noch dazu einer schönen — unglücklichen.

Ich bin leicht dazu geneigt, aus kleinen Zufälligkeiten große Fügungen zu erkennen. Sollte dieses Erlebniß eine Warnung gewesen sein für mich? Wenn ja, so hatte es genützt. Ich spielte nicht mehr. So schnell als möglich verließ ich den Spielsaal. —

Es war Abend geworden. Ich trieb mich in den so prächtig gehaltenen Anlagen umher, bis spät in die Nacht. Auf einer Bank, an der ich vorbei kam, saß ein Paar. Hatte ich Halluzinationen? Nein, ich täuschte mich nicht: Es war mein Vetter Barinsky mit — der kleinen Dame, die mich heute angebettelt.

Ich that, als ob ich die beiden nicht bemerkte und ging geradewegs zurück, dann trat ich in eins der Cafes, wo ich bekannt war, und verlangte den Wirth zu sprechen. Ich mußte Aufklärung über all diese Merkwürdigkeiten haben.

Natürlich wußte der Wirth Bescheid, wie alle Wirthe in Monte Carlo: „Der Herr war von Beruf. Er spielte hier täglich, wenn nicht Hasard, so doch Schach, und zwar Schach nur mit reichen, alten Herren, denen er das Geld abgewann, denn er gewann im- — wie er das machte, wußte Niemand zu sagen. — Er wird aber beobachtet, man ist auf der Spur,“ setzte mein Gewährsmann hinzu, „und dann . . .“

Athemlos hatte ich zugehört — welcher Verdacht, welch furchtbare Anklage lag in seinen Worten — —

„Und die Dame?“ — fragte ich nach einer Weile.

„Die Dame ist seine Frau, sie betreibt auch eine Art Gewerbe, man sieht sie viel im Kasino — sie bettelt reiche Herren an . . .“

Ich hatte genug gehört. Also das war aus ihm geworden! In welchen Abgrund blickte ich — mich schauderte.

Und die beiden gehörten zusammen — dieser Mensch und diese Frau. Welch ein Schicksal — sie theilte Glück und Unglück mit diesem . . . Wer löst das Räthsel des Frauenherzens —.

## Weihnachten in Grönland.

Auch in der Region des ewigen Eises wird Weihnachten gefeiert, und zwar in zwei sehr verschiedenen Formen, denn die christlichen Eskimo Grönlands begehen das Fest in den Formen, die sie von den Missionaren gelernt haben, während die heidnischen Eskimo noch die abergläubischen Gebräuche ihres alten Winterfestes aufrechterhalten. Sie erbauen sich zu diesem Zweck eine ziemlich große Iglu oder Schneehütte, die etwa 50 Personen umfaßt und sich wie ein Palast über die kleinen Hütten erhebt, die in der ungeheuern Schneewüste unter dem kalten Mondlicht fast zu verschwinden scheinen. In dieser festlichen Iglu versammeln sich die Dorfbewohner zu Zaubergebräuchen, Spielen und Tänzen. In der Mitte der Schneehütte nimmt ein Zauberer Platz unter einem von der Decke herabhängenden Robbenfell. Die Oellampen werden gelöscht und in der schweigenden Dunkelheit beginnt der Zauberer seinen Gesang, den er durch tiefe Seufzer unterbricht. Ein raschelndes Rauschen, das der Medizinmann hervorruft, kündet das Erscheinen des großen Geistes Torngarsuk an, der in der Tiefe der Erde wohnt und bald groß beschrieben wird wie ein ungeheurer Riese, bald winzig wie der kleine Finger eines Menschen. Der Zauberer richtet Fragen an den Geist und ein Genosse antwortet ihm mit ungewiß murmelnder Stimme. Die Antworten werden dann durch den Priester erklärt, und wenn es sich später zeigt, daß die Voraussagungen nicht eintreffen, so bleibt ihm immer noch die Ausflucht, daß er die Stimme Torngarsuks falsch verstanden habe. Sind die Zaubergebräuche vollendet, so vergnügt man sich an Spielen und Tänzen. Da wirft man sich Kugeln zu oder die jungen Leute üben sich im Kämpfen, indem sie einander mit Faustschlägen traktiren, und derjenige unterliegt, der zuerst müde wird. In wilden Tänzen rast sich die Leidenschaft aus. Im Kreise schließen sie sich um einen Trommler zusammen, der durch greuliche Grimassen und Verrenkungen die allgemeine Fröhlichkeit zu steigern sich bemüht. Der Lieblingstanz, der dann ausgeführt wird, ist der Pingasut, der Nationaltanz, der von vier Paaren mit leicht gebeugten Knien, einwärts gekehrten Füßen, schlenkernden Armen und zur Seite gedrehtem Kopf in verschiedenen schwierigen Figuren exekutirt wird. Die Hauptfreude des Winterfestes aber besteht in starkem Essen, wobei die bis dahin sorgsam gehüteten Wintervorräthe angegriffen werden.


**Dr. WEINTRAUB,**
Wiener Spezial-Arzt.
Der erste zuverlässige, bekannte Spezialist. Ich garantire beiden Geschlechtern Heilung von Blut-, Haut-, Blasen- und Nieren-Krankheiten, Geschwüren, wunder Kehle, Mund, Zunge und Nase, Anschwellung der Drüsen oder Gelenke, offenen Beinen, Schmerzen im Rücken, Kopf, Knochen, Muskeln, Brust, Magen, Rheumatismus, Herz-, Lungen-, Leberleiden, Blutvergiftung, Jucken Ausschlägen, Ausflüssen, Strikturen, Hämorrhoiden etc. Meine Methode ist die einzige bekannte, die schlimmste Fälle von Nerven- und organischer Schwäche, Mattigkeit, ruhelosen Nächten, schlechten Träumen, Schwindel, Scheu, Zittern dauernd kurirt. Viele Leute kommen zu mir, um sich gründlich untersuchen zu lassen und sich meiner vorzüglichen Behandlung zu unterwerfen, die früher in Kliniken, Instituten und von gedungenen Substituten behandelt wurden. Wendet Euch Alle zuerst an mich. Ich habe einen wohlbegründeten Ruf, den ich dadurch zu erhalten mich bemühe, daß ich selbst die Behandlung des Patienten bis zum erfolgreichen Ende durchführe. Einige Aerzte behandeln Sie nur, ich aber kurire Sie. Gewißheit der Heilung ist es, was Sie wünschen. Wozu Zeit und Geld vergeuden und Leiden durch weniger erfahrene Spezialisten ausgesetzt sein, wenn Sie zu einem mäßigen Preise von einem wirklichen Spezialisten kurirt werden können? Ich habe Tausende andere geheilt, warum nicht auch Sie? Konsultiren Sie mich, das kostet nichts. Stunden 9—6. Dienstag, Donnerstag u. Samstag 9—8 Abends. Sonntag 9—12. Office: Zimmer 211 (2. Floor) 112 Clark Str. (Chicago Opera House), Ecke Washington Str.
Mlv,bidofafon*



Radikalheilung der
**Nervenschwäche.**
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1910), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
**Privat-Klinik, 181—6. Ave.,**
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
22feb,dofondi,3m



**Männer lieben**

eine Frau, die ihnen Geld spart und nicht nimmt, was Leute ihr als „gerade so gut“ in die Hand stecken wollen, sondern darauf besteht,
**KITCHEN KLENZER**
zu erhalten, das den Küchenboden wie neu aussehen macht, Alles reinigt, schruppt, scheuert und polirt. Vom Fabrikanten garantirt als ebenso gut wie irgend ein Putzmittel im Markt, das für 10c verkauft wird
Schneidet dies aus u. zeigt Eurem Grocer was Ihr wünscht.
Bei allen Grocers 5c.
ok8,dofafondi*



**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
84 Adams Strasse. Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
**Nur drei Dollars**
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.



**Für Männer!**
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr **WEISS**, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23ll*X



**ASTHMA**
Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt unter Garantie. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt. $1.00 per Flasche. Semrad, 441 S. State Str., in der Apotheke oder 3025 W. Congreß Str., nahe Sacramento Station der Metropolitan Hochbahn.
6nov,fonmi*



**Damenhüte!!**
Das Geheimniß, viele Damenhüte zu verkaufen, besteht darin, dieselben billig zu verkaufen. Die Hüte müssen aber modern und hübsch garnirt sein. Solche Hüte finden die sparsamen Damen in meinem Store zu folgenden Preisen:
Hüte, recht anmuthsvoll garnirt (werth bis zu $3), zu ........ **$1.25**
Hüte, garnirt mit Federn, sowie auch mit verfischem Stoff, werth bis zu $5, von $2 bis zu ........ **$3.50**
Hüte, die allermodernsten (Nouveautés de Paris), von $6 bis zu ........ **$10**
**Paulina Klein**
732 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.
1,4,11,18,25nov,2,10,17dz



**Deutsche Rekords**
für Sprechmaschinen. Deutsche Militär-Musik von den besten Militärkapellen Deutschlands. Deutsche Lieder, Operntheile, Weihnachts- und Kirchenchöre, komische Vorträge. Wirklich prachtvolle, großartige Sachen. Alle hiesigen Records. Kataloge frei. Offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags 10-12. Sprechmaschinen fed.Art. Bill.Preise.
**B. M. MAI, 215-219 W. Ohio Str**
14dez,1wX



Kauft Eure wollenen
**Strümpfe und Jacken**
in der Stocking Factory, 908 Willow Str., ein Block östlich von Willow „L“ Station.
dez11,18,25,jan1,8

Von Albert Weiße.

Quabbe: .... Und selbst, wenn hin und wieder ein unerwünschter Einwanderer in Ellis Island durchschlüpft oder ein erwünschter zurückgeschoben wird, so sind unsere Einwanderungsgesetze doch lange noch nicht, wie Sie sich so vulgär auszudrücken belieben, „für die Katz'"!

Grieshuber: Well, well..... wenn die Einwanderungs-Gesetze auch gerade nicht „für die Katz'" gemacht, „auf den Hund" sind sie jedenfalls jetzt doch gekommen! —

Quabbe: Wieso?

Grieshuber: Der Ackerbau-Sekretär hat verfügt, jeder einwandernde Hund sei eo ipso als bandwurmverdächtig anzusehen und solange zu interniren, bis er sich als über diesen Verdacht erhaben erwiesen hat oder ihm die Würmer abgetrieben sind. —

Lehmann: Da wir jrade von Würmer un' Innwanderer sprechen, so will ick Jelejenheit nehmen, Euch uff einen Zwiespalt der Natur in unsere Institutionen hinzuweisen. —

Der Wurm kriejt über dem Wege un' der Amerikaner kreuzt über den Ozean, weil er uff der annern Seite will; — aber kein Hund und Hahn kräht danach, während bekanntlich den Innwanderer, wo doch ooch über den jroßen Jraben jejondelt is, um uff dieser Seite zu kommen, die allerjrößten Scheerereien jemacht werden!

Warum fragt man nich' ooch die, wo nach draußen jehen, wat se drüben anstellen wollen, un' hindert ihnen, wenn se keine juten Jründe nich' haben, an's Fortjehen? Det wäre doch nich' mehr wie recht un' billig. —

Quabbe: Was hat Sie denn auf diesen tiefen Gedanken gebracht? —

Lehmann: Det trajische Schicksal der Mrs. Goodrich aus San Franzisko, wo in München von 'n Otto Mobile dodtjefahren is! — Hätten wir in dieses Land 'ne Behörde, wo so 'ne Art Jejenfüßlerin von die Innwanderungs-Kommission is, die hätte die Frau sicher zurückjehalten. — Um von 'n Ottomobil dodtjefahren zu werden, braucht keiner von San Franzisko nach München nich' zu reisen... det kann er ooch hier haben. —

Quabbe: Sie sollten sich schämen, einen solch traurigen Fall für einen noch traurigeren Kalauer auszuschlachten! Uebrigens ist es als eine erfreuliche Thatsache zu begrüßen, daß in den letzten zwei Wochen fast gar keine Automobilfahrer verunglückt und ebenso wenige Personen durch diese Fahrzeuge verletzt oder getödtet sind.

Grieshuber: Dafür müssen Sie aber nicht den Schoffeur, sondern dem offiziellen Laubfrosch im Auditorium-Thurm Kredit geben. — Wenn der Schnee zollhoch auf der Erde liegt und der eisige Nordwest aus vollen Backen bläst, braucht der Tod nicht mit dem modernen Teufelsgefährt durch die Straßen zu rasen, um die Menschen zu zermalmen; die harte Noth der Winterszeit mit ihrer Kälte, ihrem Hunger und Elend treibt überzählig genug Opfer dem unersättlichen Menschenmörder in die knöchernen Arme.

Charlie: Von irgendwelchen Unglücksfällen bei der Luftschifffahrt hört man jetzt auch nichts mehr...

Lehmann: Jott sei Dank! — Allens, wat jetzt aus die Luft un' 'nem Mensch uff 'n Kopp fällt, is Schnee.... und damit werden wir uns ooch in Zukunft bejnüjen müssen...

Quabbe: Wollen Sie damit etwa sagen, daß die Luftschiffer, durch die vielen Unglücksfälle entmuthigt, ihre Flugversuche einstellen werden?...

Lehmann: Det fällt mich ja jar nich' im Traume inn! — Bloß Chicago wird von die Segler der Lüfte jebontottert werden, denn trotz alle Kikerei wird die Höhenjrenze nach oben ooch für die Wolkenkratzer so hoch jezogen werden, det se ihren Namen mit Recht verdienen un' bis an'n Himmel reichen. — Wenn aber denn die Luft sozusagen mit Bretter vernajelt is — is et vorbei mit die Luftschifferei in Chicago!...

Quabbe: Daß unsere Stadtverwaltung nicht energisch genug gegen diesen „Zug in die Höhe" Front macht, wäre ja zu beklagen, da der Mangel an Ellbogenraum in den Straßen der unteren Stadt jetzt schon so groß ist, daß es für eine beleibte Person beinahe unmöglich ist, sich mit freier Wahl vorwärts oder rückwärts zu bewegen. Immerhin wird aber der Uebelstand das Gute im Gefolge haben, daß wir in absehbarer Zeit eine Untergrundbahn bekommen werden, die der ganzen Verkehrsmisere im Geschäftsbezirk der unteren Stadt ein Ende machen wird.

Grieshuber: Noch haben wir die Untergrundbahn nicht...

Lehmann: Aber wir werden ihr schonst kriegen! Daruff verlaß Dir! Jede Schuld rächt sich uff Erden! Un' weil Chicago so sündhaft hoch mit seine Bauerei in die Luft jejangen is, muß et jetzt zur Strafe wie ein Maulwurf unter die Erde und sich unten ebenso tiefe Löcher buddeln, sonst verstickt et. Wer sich erhöhigt, der soll erniedrigt werden, sagt Schiller.

Grieshuber: August, Du bist doch sonst so schlau! Kannst Du uns sagen, wer zuerst auf dieser Untergrundbahn reisen wird?

Lehmann: Nach meine unvorjreifbare Meinung wird doch wohl der Macher von's Janze, der Haupt-Inschenier, derjenigte sind, wo mit den ersten Probezug aus den Herzen Chicagos durch seine Injeweide fahren wird.

Grieshuber: Falsch! Nicht blos lange vor der Vollendung, sondern schon lange vor der Inangriffnahme der Untergrundbahn wird darauf gereist werden....

Lehmann: Uff eine unjebaute Bahn zu reisen — i, so wat jibt's ja jar nich!

Grieshuber: Gibt's aber doch! Du sollst 'mal sehen, wie von jetzt ab schon bis zur Frühjahrswahl darauf gereist wird — von den Bürgermeister-Kandidaten nämlich! — Ein besseres Ding, der Bürgerschaft Honig um's Maul zu schmieren, kann sich ein Bürgermeister-Kandidat ja gar nicht wünschen....

Charlie: Von zweien der drei vorläufig sich auf den Bürgermeisterposten spitzenden Demokraten kennen wir die Tricks, wodurch sie den Stimmgebern den Mund wässerig machen. Harrison wird auf sein Pedigree und die in seiner Meinung existirenden eigenen Verdienste pochen, außerdem aber noch sich verpflichten, seinen berüchtigten Fedorahut aufzuessen, wenn seine Amtsführung zu irgend welchem Tadel Veranlassung gibt. Dunne wird wahrscheinlich wieder auf seinem alten Verstadtlichungs-Pferde reiten und mit dem geflügelten Worte von der Dunne'schen Sofortigkeit, mit der er seiner Zeit die Straßenbahnen und verschiedenes Andere nicht verstadtlichte, Staat machen.

Grieshuber: Einer wie der andere der Herren Ex-Bürgermeister hat leider verzweifelt wenig Grund, sich als Bürgermeister in spe zu fühlen. — Ein neuer Stern ist im Westen aufgegangen — Graham! — Er wird, obwohl bisher nur ein Stern zweiter oder dritter Güte, bis zur Wahl mächtig an Glanz gewinnen und im Frühjahr über dem Rathhause stehen bleiben, notabene immer vorausgesetzt, daß die politischen Sterndeuter, die Harrison und Dunne zum alten Eisen geworfen haben, Recht behalten...

Quabbe: Und die Republikaner dem ziemlich unbekannten Bankier der Westseite nicht einen Mann von solcher Bedeutung und solch erprobten Fähigkeiten, wie Merriam, gegenüberstellen. Er wäre unstreitig der beste Mann, den die republikanische Partei auftreiben könnte....

Grieshuber: Paradox, wie das klingen mag, der beste Mann ist oft der schwächste Kandidat. — Die Spießbürger in Athen wählten den Aristides nicht, weil sie sich darüber ärgerten, daß er allgemein der „Gerechte" genannt wurde.... Diese antiken Banausen haben leider auch in unserer Zeit Geistesverwandte, die einem modernen Aristides wie Merriam, ihre Stimmen nicht geben, ganz besonders nicht, wenn solch' ein Gerechter ihnen oder ihren Freunden mit seiner Gerechtigkeit auf die Hühneraugen getreten ist. —

Lehmann: Det stimmt uffallend, un' Taft wird ooch so'n Lied, wie der selje Arrest... Arrest... na Ihr wißt ja... singen können, wenn er wieder for Präsident loofen duht. — Weil er aus pures Jerechtigkeitsjefühl den besten Richter, wo aber zum Unjlück ein Demokrat is, for Lords-Oberrichter anjestellt hat, hat er siech all' 'n Schanksen, uff 'n republikanisches Ticket in's Weiße Haus zu kommen, mit ein Kameel durch ein Nadelöhr in 'n Himmelreich zu jehen. —

Kulicke: Was meine Sister in Law is, die Drugstore-Wittwe, die is uff mich teierd von die Pollitiks; sie sagt, das ganze Politischen-Bißniß ist Schwindel und Humbug! —

Grieshuber: Das war doch früher nicht ihre Meinung! Wodurch ist ihr diese bessere Einsicht gekommen?...

Kulicke: Well... Sie hatte einen Schenkelmän-Freind in die Kauntie-Bilding, wo ihr einen Dschapp in seine Offiehs zu Nujehr promißt hat....

Gestern ist Sie daun taun geritten, um den Schenkelmän an sein Word zu remeinden; — aber er hat ihr gesagt, daß er bis jetzt nicht mehr gefunden, daß er bei dem Tschänsch von die Administratschen selbst schon, also lange vor Nujehr verwäldert ist. Darüber ist sie hellisch mäd un' jetzt ist ihren in die Pollitiks nicht mehr an, auch als Member vom Suffragetten-Klub zu rejoinen.

Lehmann: Da wird se jar nich' übel dean buhn! In's Uebrije reiten aber die Dodten ziemlich schnell unter Peter Bartzen's Verwaltung! Nebenbei bemerkt: Glazeh-Handschuhe sind nich' das Richtije vor dei' bei's Ausmisten des politischen Aujuststalles an... „Immer raus!" is die Parole. —

Grieshuber: Den Hinausgewimmelten bleibt dann nur der zweifelhafte Trost: „Mehr als rausgeschmissen kann der Mensch ja gar nicht werden!"...

Charlie: Und auch das ist nicht einmal ganz sicher. Wenigstens wollte Bartzen neulich ein paar ordnungswidrige Irren-Wärter, die er herauswarf, auch noch obendrein eigenhändig verhauen. — Zum Glück aber besann ich mich darauf," erzählte er, „daß sich solches nicht mit der Würde meines Amtes verträgt." —

Lehmann: Meine Herren — ick beantraje Schluß der Debatte! Ick will früh heut' nach Hauf' jehen!

Grieshuber: Das war doch früher nicht so! —

Lehmann: Aber jetzt! Ick will meiner Jattin een schönes Weihnachts-Jeschenk machen un' jleichzeitig dabei Jeld sparen! —

Grieshuber: Wie willst Du das Kunststück fertig kriegen?...

Lehmann: Indem ick ihr von jetzt bis Weihnachten jeden Abend ihren Jatten früh un' unbekneipt nach Hause bringe....

Charlie: Die Idee ist günstig. — Führe sie aus... und hier sind die Karten! —

## Für die Küche.

Gute Braun- oder Lebkuchen. — 2 Pfund 5 Unzen feines Mehl, 2 Pfund Zuckersirup, ¼ Pfund Zucker, ¼ Pfund ausgewaschene Butter, ½ Pfund grobgestoßene Mandeln, die Schale einer Zitrone, ¼ Unze Zimmet, ¼ Unze Nelken, 1 Dram Kardamon, 1 Unze gereinigte, in etwas Milch aufgelöste Pottasche. Den Sirup läßt man auf dem Feuer dünn werden, thut dann Butter, Mandeln und Gewürz hinein, setzt den Topf vom Feuer, rührt das Mehl allgemach dazu, und wenn es abgekühlt ist, auch die Pottasche. Die Masse wird besser, wenn sie wenigstens 8 Tage an einem warmen Ort steht. Man bringe sie einen halben Finger dick auf eine heißgemachte, mit weißem Wachs bestrichene und wieder abgewischte (in Ermangelung mit Butter bestrichene) Platte, und setze sie bei mäßiger Hitze in den Ofen. Die Kuchen sind, sobald sie inwendig trocken geworden, gar, und werden dann sogleich mit einem scharfen Messer auf der Platte in Form eines Kartenblattes geschnitten. Will man sie glacieren, so schlägt man Eiweiß etwas schäumig, rührt es mit Zucker zu einer flüssigen Masse, bestreicht damit die Kuchen ganz dünn und läßt es trocknen. Auch kann man auf der Platte, ehe dieselben in den Ofen kommen, halbe Mandeln darauf drücken.

Tambacher Lebkuchen. — Man nimmt 1 Pfund Zucker und rührt es mit 8 ganzen Eiern zu Schaum. Dann kommt ½ Pfund Mandeln dazu, abgezogen, fein gehackt und etwas geröstet; desgleichen 6 Unzen Zitronat, 1/6 Unze Nelken, ¼ Unze Zimmet, ¼ Stange Vanille und eine geriebene Muskatnuß, zuletzt 14 Unzen feines Weizenmehl. Wenn die Masse stark durcheinander gerührt ist, wird sie auf einer mit Butter oder Wachs bestrichenen Pfanne in nicht zu heißem Ofen gebacken und noch warm in viereckige Kuchen zerschnitten.

Honigkuchen. — 2 Pfund Honig, 2 Pfund Mehl, ½ Pfund Butter, 2/5 Pfund Mandeln mit der Schale einer Zitrone, ⅛ Unze Nelken, ⅛ Unze Kardamom, 1 Unze gereinigte, in etwas Wasser aufgelöste Pottasche. Honig und Butter läßt man kochen, nimmt den Topf vom Feuer, rührt Mehl, Gewürz und die gröblich gestoßenen Mandeln hinzu, mischt, wenn der Teig etwas abgekühlt ist, die Pottasche gut durch und läßt ihn über Nacht liegen. Dann rollt man den Teig einen kleinen Finger dick aus, macht ihn mit einer Form oder einem Backrädchen zu kleinen viereckigen Kuchen, legt auf jede Spitze eine gespaltene Mandel, auch ein Stückchen Zitronat, und backt sie gelbbraun.

Sächsischer Stollen. — Am Abend vor dem Backtage kocht man 4 geschälte, mittelgroße Kartoffeln weich, zerstampft sie und rührt 1 Tasse Mehl, 1 Theelöffel Salz und 1 Eßlöffel Zucker dazu hinein; wenn die Masse abgekühlt, aber noch lauwarm ist, gibt man 1 aufgelösten Hefekuchen (getrockneten) und 1 Tasse Ansatz hinzu. (Sollte man keinen Ansatz vorräthig haben, so muß man wohl 2 Hefekuchen statt einen nehmen). Am nächsten Morgen kommt 1 Pint Milch, 1 Ei, 2 Quart Mehl und 1 Tasse Zucker hinzu; wenn alles, durch tüchtiges Schlagen des Teiges, gut miteinander vermischt ist, so fügt man 1 Pfd. Butter, 2 Tassen Zucker, 1 Tasse Kokosnuß, etwas Muskatblüthe, ½ Theelöffel zerstoßene Kardamomkerne, einige Tropfen Zitronenöl, sowie gehackte Mandeln und Zitronat dazu. Ist der Teig dann nochmals aufgegangen, so wirkt man 1 Pfund Rosinen hinein, formt den Teig zu Laiben, läßt diese zum letzten Male in der Pfanne aufgehen und bringt sie danach in den Ofen. Nach dem Backen wird etwas Butter darüber gestrichen und mit Puderzucker bestreut.

Mandelmaultaschen. — Einen Butter- oder Weinbackwerkteig wellt man einen messerrückendick aus und schneidet viereckige Stücke davon, ½ Pfund geschälte und fein gestoßene Mandeln, ebenso viel gestoßener Zucker, die abgeriebene Schale von einer Zitrone werden mit 2 ganzen Eiern und 2 Eigelb ½ Stunde lang gerührt; auf jedes abgeschnittene Stück Teig wird 1 Eßlöffel von der Masse gethan, die vier Ecken mit verrührtem Ei bestrichen und diese gegen einander zusammengelegt. Wenn die Stücke Teig alle gefüllt sind, werden sie auf ein mit Mehl bestreutes Blech gelegt, mit verrührtem Ei bestrichen, mit grob gestoßenem Zucker bestreut und schön gelb gebacken.

Schweizer gefüllte Kräpfli. — Zum Teig nimmt man ½ Pfund Mehl, 3 Unzen Butter, 1¼ Unze Zucker, 3 Eßlöffel voll Wasser, zum Füllen eingemachte Früchte oder Gelee. Nachdem der Teig ausgerollt, werden mit einem großen Ausstecher (Größe eines Wasserglases) Boden oder Plätzchen davon ausgestochen, diese mit eingemachten Früchten oder Gelee gefüllt, einmal zusammengeschlagen, mit Ei bestrichen und schnell im Ofen gebacken.

Anisplätzchen. — ½ Pfund durchgesiebter Zucker, ¼ Pfund zur Hälfte feines Mehl, zur Hälfte gleichfalls durchgesiebt, 4 ganze Eier, 1—2 Eßlöffel ausgesuchter Anissamen. Der Zucker wird mit den ganzen Eiern auf dem Herde mit einem kleinen Schaumbesen so lange geschlagen, bis die Masse warm und dicklich wird, sodann vom Feuer genommen und bis zum Abkühlen fortgeschlagen, wo man dann Anissamen und Mehl hinzurührt. Darauf wird die Platte mit Wachs bestrichen, die Masse theelöffelweise darauf gelegt, sogleich in eine mittelmäßige Hitze gestellt und gelb gebacken. Auch kann man die Masse auf der Platte auseinanderstreichen und wenn sie aus dem Ofen kommt, in schrägwinkelige Vierecke schneiden.

Ingwer-Plätzchen. — Man setzt in einer Blechschüssel 2 Tassen Sirup, ⅔ Tasse Schmalz, 1 Tasse braunen Zucker, 1 Eßlöffel Ingwer auf's Feuer und läßt es zum Kochen kommen, streut nach und nach eine Handvoll gesiebtes Mehl hinzu. Ist die Masse gut erhitzt, nimmt man sie vom Feuer und stellt sie zur Seite auf den Ofen, gibt einen gehäuften Theelöffel Soda, in ein wenig lauwarmem Wasser aufgelöst, dazu und schließlich Mehl genug, um einen festen Teig herzustellen, den man dünn ausrollt und zu kleinen runden Kuchen aussticht.

Ingwer-Kuchen. — Eine Tasse braunen Zucker, 1 Tasse New Orleans Molasses, 1 Tasse Butter oder Schmalz, 1 bis 2 Eßlöffel Ingwer, ½ Theelöffel Nelken, 1 Theelöffel Zimmet, ½ Theelöffel Nelkenpfeffer, 2 Theelöffel Soda, in 3 Eßlöffel heißem Zucker aufgelöst, Mehl dazu, bis dick genug, um auszurollen. Fein ausgerollt und schnell gebacken.

Herstellung von Zitronat. — Zitronat (Cedrat, Succade) nennt man die unreife, daher grüne Schale der großen Zitronen von „Citrus Medica Risso" (Cedratbaum), welche erst einige Zeit in Salzwasser, hernach in reinem Wasser eingeweicht, einmal mit Wasser aufgekocht und dann mit Sirup oder geschmolzenem Zucker übergossen wird. Die Waare muß hornartig durchscheinend, trocken auf der einen Seite bräunlichgrün, auf der anderen vom Zucker fast weiß sein und darf keine schwarzen Flecke haben. Häufig kommt der Zitronat in zerlassenem Zucker zu uns, also feucht, und heißt dann vorzugsweise Succade, wiewohl man häufig auch den trockenen, kandirten so nennt. Er wird von Italien (Genua, Messina) und Spanien (Malaga) versendet. Man benutzt ihn als Konfitüre zu feinen Bäckereien, Morsellen usw. Aus den dünnen Schalen unserer Zitronen kann man sich übrigens auf ähnliche Weise selbst eine Art Zitronat bereiten.

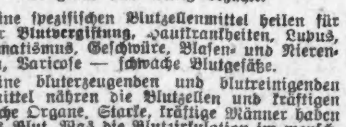
Zitronat, Orangeat, Succade. — Die Frucht wird mitten durchgeschnitten und das Innere ausgehöhlt. Benützt man Schalen, so schneidet man sie hübsch zurecht. Die so vorbereiteten Schalen werden eine Woche lang in Salzwasser gestellt. Nach dieser Zeit läßt man sie ablaufen, trocknet sie ab und giebt sie in einen Sirup, den man, 1 Pfund Zucker zu 1 Quart Wasser (= 1 Quart) hergestellt hat. Darin werden die Schalen ½ Stunde lang gekocht. In einer anderen Kasserole läßt man 1 Pfd. Zucker mit nur wenig Wasser zu dickem Sirup kochen, gibt, nachdem die Schalen eine halbe Stunde gekocht haben, dieselben da hinein und kocht sie, bis der Zucker in ihnen kristallisirt. Dann nimmt man sie heraus, legt sie auf ein weißes Papier, das man in eine Pfanne gelegt hat, und läßt sie in abgekühltem Ofen ziemlich trocken werden, dann werden sie in Einmachgläsern aufbewahrt und diese gut verschlossen.

Verzuckern der Orangen-, Pomeranzen-, Zitronen- oder Limonen-Schalen. — Die Schalen werden von der bitteren weißen Haut befreit, mit Wasser auf das Feuer gestellt und gekocht, bis sie weich sind. Dann läßt man sie ablaufen und stellt sie 24 Stunden lang in kaltes Wasser, das man während dieser Zeit mehrmals wechselt, worauf man sie ablaufen läßt und in eine Schüssel legt. Nun kocht man für jedes Pfund der Schalen 1 Pfund Zucker mit ½ „Pint" Wasser 5 Minuten lang, schüttet das über die Schalen und läßt es bis zum nächsten Morgen stehen. Dann läßt man den Sirup ablaufen, kocht ihn wiederum 5 Minuten und schüttet ihn abermals über die Schalen. So wird es im Ganzen fünf mal gethan und allemal 12 Stunden dazwischen stehen gelassen. Nun kocht man wieder gleichen Sirup, gießt ihn über und trocknet nach einigen Tagen die herausgenommenen Schalen auf weißem Papier im mäßig warmen Ofen.

—Aus einem Roman. — Fröhlich und lustig verließ das Schiff den Hafen. Ach, wie wie viel Hoffnungen, Sorgen, Freuden, Kartoffeln und Pökelfleisch zogen auf ihm in die weite Welt hinaus!


**Blut- und Haut-Krankheit**

Permanent geheilt von Dr. Reynolds.




Keinem Patienten wird mehr angerechnet als er gerne und willig bezahlt.

Meine spezifischen Blutzellenmittel heilen für immer Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Lupus, Rheumatismus, Geschwüre, Blasen- und Nierenleiden, Varicose — schwache Blutgefäße.

Meine bluterzeugenden und blutreinigenden Heilmittel nähren die Blutzellen und kräftigen schwache Organe. Starke, kräftige Männer haben reines Blut. Was die Blutzirkulation im menschlichen System für schwache Organe nicht vollbringen kann, ist unerreichbar.

Meine Garantie — kein Geld nöthig um seine Behandlung zu beginnen, und nicht ein Dollar Bezahlung bis zufriedengestellt. Euer absoluter Schutz.

Ich will nur jedem leidenden Mann beweisen, daß ich ihm Gesundheit und Kraft wiedergeben kann. Der starke, blühende Mann ist niemals im Nachtheil, er überholt den Schwächling an jedem Wendepunkt im Wettlauf des Lebens. Sprecht vor wegen freier Untersuchung, oder schreibt mir vertraulich die ganze Geschichte Eures Falles. Ich behandle jeden Patienten persönlich. Mikroskopische und analytische Urin-Untersuchung frei.

Dr. Reynolds, 84 Adams Str., Chicago.



Offen Abends bis Weihnachten.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON. STS

Offen Abends bis Weihnachten.

**Anregungen in Fancy Waaren**

Battenberg Dresser Scarfs, Größen 20×54 Zoll, Spitzenrand, eng gearbeitet, fancy Stiche, Leinen-Zentrum, — in Diamant Facon mit Zeichenarbeit japanische Stiche, reine frische Waaren, 1.50 werth, zu 98c

Battenberg Lunch-Tücher, Größe 54 Zoll, mit Zeichenarbeit — runder, breiter Spitzenrand, fancy eingefaßt, 3.75 werth, 2.75

Arbeitskästchen f. Kinder, Leatherette Boxes komplet m. Fittings, wie Nadeln, Zwirn, Scheere, Fingerhut etc. — große Sorte, 75c werth, speziell zu 49c

Satin Taschentuch-, Handschuh- und Necktie Boxes, m. Satin-Seiten, durchsichtiger bei Hand gemalter Celluloid Deckel, Bandschleife, 39c werth, zu 25c

Nadelkissen, oval oder viereckig, Allover Spitzen Top oder bei Hand bemalt, einige bestickt, blau, rosa, gelb und roth, doppelte Ruffle aus Satin und Spitzen Bandschleifen, 1.50 werth, spez. markirt für morgen zu 98c

**Slippers für Herren und Damen**

Zeitgemäße Weihnachts-Offerte: Morgen offeriren wir eine extra feine Qual. Vivi Kid Romeos mit bester Goring an der Seite, lohfarbig und schwarz, mit feinen hand gewendeten Sohlen, das annehmbarste aller Weihnachts-Geschenke; $2 werth, Mont., Pr., 1.19

Tan u. schwarze imitirte Alligator Männer-Slippers, Patentleder Quarters, 75c werth, das Paar, 49c

Feine handgewendete Haus-Slippers für Männer, Tan u. schwarzes Vici Kid, Patentleder-Besatz, bequeme Leisten, Paar, $1

Rosa u. schwarze gehäkelte u. Poplin Damen-Slippers, mit Schleifen od. Pompons, kosten gewöhnl. 75c; speziell für den morgigen Verkauf markirt, Paar, 48c

Feine Juliets u. Filz-Slippers f. Damen, grau und schwarz m. feinem Pelzbesatz, handgewendete Ledersohlen, wth. bis 1.50 — morgen, Paar, 98c

Extra Qual. Haus-Slippers f. Männer, in Wine, Tan und schwarzem Calf u. Kid Leder, in Opera, Everett und Hamlet Zuschnitt, 2.50 — werth, Paar, 1.75

**Damen Weihnachts-Halstrachten**

Spezieller Einkauf seid. Scarfs für Damen; in allen Farben, punktirt oder einfach, jedes Scarf in fancy Schachtel verpackt; 2 Yards lang, hohlgesäumte Enden, werth $1, speziell zu 69c

Hübsche Jabots, Kragen u. Cuff Sets, Spitzen-Jabots, einfach oder m. befest. Kragen, alle verpackt, jedes, 50c und 25c

Auto Chiffon-Schleier u. Scarf in Box, alle Farben, hohlgesäumt rundherum, 2 Yds. lang, 1¼ Yds. br., $2 wth., 1.48

Egyptische Scarfs, 2½ Yds. lang, Silber auf weiß. Netz, werth 8.50, spez. 4.89

Chiffon-Schleier, 3 Yards lang, alle Farben, hübsch hohlgesäumt, wth. 1.25, 79c

Ruching in Boxes, 6 Stücke in fancy Box, 6 verschiedene Muster, speziell für morgen zu 48c und 24c

**Warum nicht feines Porzellan?**

Wir offeriren eine direkte Sendung von echten imp. Porzellan-Tellern, handverziert, Blumen-Entwürfe, viele davon sind 2.50 werth, speziell für den morgigen Verkauf markirt, die Auswahl, 97c

Echte importirte Porzellan-Vasen, große Sorte und prachtvoll verziert, das Sortiment ist groß, sowohl in Facon wie Entwurf, werth bis zu 2.50 — spez. für Montag 1.50

Echtes geschliff. Glas zu einer großen Reduktion. Auswahl v. d. folgenden Artikeln: 8zöll. Bowle, Star-Entwurf; Sugar u. Creamer, — Sunburst-Schliff, od. 6zöll. Bonbon od. Oliven-Geschirr mit Griff, Sunburst-Schliff; garant. perfekt, sehr gute Bargains; alle zu speziellen Preisherabsetzungen markirt für den morgigen Verkauf, Ausw. a. d. Partie, zu, 1.69

**Offerten in Toilet-Sets**

Vierfach plattirte silberne Toiletten-Sets für Damen, 3 St., Kamm, Bürste und Spiegel, 3 verschiedene künstlerische Muster zur Auswahl, speziell offerirt für Montag, Set 4.50

Militär-Set f. Männer, 2 Bürsten und Kamm, besten Entwürfe dieser Saison, 4.98

Vierfach plattirte Rasir-Ständer, fancy Vase mit schrägem Spiegel, Bürste und Mug — speziell für Montag 4.75

Sterlingsilberne Zigaretten-Cases, hübsche Entwürfe, speziell f. Montag, 5.98

Manicur-Stücke, Neusilber, Mont., jedes, 18c

Sterlingsilberne Streichholzbüchsen, gutes Geschenk f. Männer, spez. für Montag, Auswahl zu, jede, 1.50

**Leder-Waaren niedrig markirt**

Eines der speziellen Ereignisse in unserer Lederwaaren-Abtheil. sind die wunderbaren Werthe, die wir zu 1.95 offeriren. Ihr findet lederbezogene und Taschen mit fancy Metallrahmen, ledergefüttert, Innen-Portem., „broken bottom"-Facon. Montag, Auswahl, 1.95

Echte Goat Seal Leder-Handtaschen, voll gefütt., mit Portemonnaie u. Karten Case, hübscher Art Metal Rahmen, in Gold, Butler und grünem Gold Finish, der allerbeste Werthe, zu nur 4.98

Ganzlederne Musikrollen, Harneß Strap u. Schnallen, Walrus u. Seal grained 98c

12zöll. ganzlederne Handtaschen, voll ledergefüttert, mit Innen-Kleingeldtasche, Karten-Case, Spiegel, Powder Box u. Riechfl., guter $5 Wth., speziell 3.49

**Weihnachts-Schreibsachen-Offerten**

Prachtvoll entworfene Weihnachts-Boxes, mit 3 Quires von verschied. Größe Schreibpapier und Kouverts dazu passend, zu nur, — 47c

Federhalter mit echtem Perlmuttergriff, u. Perl-Papiermesser, in spez. entworfener Holly-Box, zu 23c

14 Karat echt gold. Füllfedern für Damen, echt gold. Beschlag, befestigter Ring f. Kette, werth bis 3.50, jede, 1.95

**Ein Haus- oder Rauch-Jacket**

Matelasse Rauch- od. Haus-Jacken, aus imp. Matelasse Tuch, in hübschen dunklen Farben, von Kundenschneidern gemacht und perfekt passend u. elegant besetzt, speziell, 3.98

Rauch-Jacken, 4.98. Reinwollene Stoffe in einfacher Schattirung, Plaid innen, Plaid Lapel und Taschen, Männer geschneidert, spez. Werth, 4.98

**Cameras und Photo Zuthaten**

Seneca Camera, 4×5 Größe, mit echtem Leder bezogen, Elfenbein-Finish, nickelbeschlagen, mit doppelten R. R. Linsen, einschließlich einem doppelten Plattenhalter, $9 w. 4.75

Seneca Box Filmett, f. Film Packs, Größe 2¼×3¼, spez. für Montag, einschließlich Film Pack, zu $2

Holz-Dreifuß, aus Spruce gemacht, messingbeschlagen, 57 Z. dehnbar, 49c

Enlarging u. Copying Linsen, spez. 29c

**Ein Bild für Weihnachten**

Yard Bilder in verzierten vergold. Rahmen, mit burnished Ecken, hübsche Blumen- u. Frucht-Subjecte; Rahmen allein ist 1.75 werth, 200 in dieser Partie, speziell, jedes, zu Stück 95c

Cupid Awake and Asleep, brauner od. vergold. oval. Rahmen u. Mat, 24c

Mottos f. Festtagsgeschenke, jedes in Holly-Box, Sortiment von allen neuesten Mottos, 39c, 29c, 25c, 15c

Muster Pastel Bilder, zu 3.98 u. 2.98



**Kurirt in 5 Tagen**

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Leidet Ihr an üblen oder geheimen Gewohnheiten oder Blutkrankheiten, welche Ihr Euch kürzlich oder vor Jahren zugezogen habt? Wird Euch Euer Leben durch Leiden verbittert? Verschwendet Ihr Zeit u. Geld zur Wiedererlangung d. Gesundheit, u. mit welchem Erfolg?

Laßt Euch nicht täuschen

durch Anzeigen von schnellen Heilungen u. niedrigen Preisen oder freie Behandlung. Sie sind nur Lockmittel für die Unerfahrenen. Die Zeit ist für Euch gekommen, Eure

Gesundheit zu erlangen.

Kommt nach meiner Office und sprecht vertraulich mit mir. Alle Sprachen gesprochen. Ihr werdet den besten Rath empfangen, Euch meine Erfahrungen zu Nutze machen, welche ich in meiner 14jährigen Praxis als Spezialist von Männerkrankheiten gesammelt habe. Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden.

(Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung — nur für nachhaltige Heilung.)

Privat-Krankheiten der Männer

Verlust der Manneskraft, Nieren- und Blasenkrankheiten schnell geheilt, permanent und absolut im Geheimen. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, Krankheit, verlorene Lebenskraft, Anstrengungen, Blutvergiftung.

Lungenleiden

Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Athmungsorgane positiv durch meine neueste Methode kurirt.

Blutvergiftung

und alle Hautkrankheiten wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichende Krankheiten.

Ich heile dauernd

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

(Untersuchung frei)

Frauen-Krankheiten

Beckenkrankheiten, Schmerzen im Kreuz u. and. Krankheiten nachhaltig geheilt. Akute, chronische und nervöse Krankheiten.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig und die Bedingungen sind sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

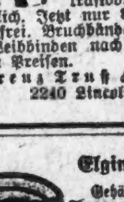
Dr. ZINS, 41 Süd Clark Straße, CHICAGO.

Zwischen Randolph u. Lake Str.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 6 Abds. Sonntags 9 Vorm. bis 4 Nachm. The,mison*



**Männer und Frauen kommt und überzeugt Euch selbst.**



Wenn Sie entkräftet, entnervt, geschwächt—wenn Sie schwach und müde fühlen—wenn Sie Medizinen probirt haben, ohne daß sie Ihrem Zustand aufgeholfen haben—seien Sie nicht entmuthigt.

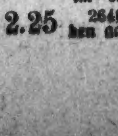
Elektrizität wird Ihnen helfen. Dr. Lorenz' Electro-Body-Batterie stellt wieder her und baut auf. Sie macht Männer gesund, kräftig, stark, energisch, ehrgeizig, kraftvoll und mächtig, gestärkt, männlich. Jetzt nur $5.00. Rath, Probe und Buch frei. Bruchbänder, elastische Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß angefertigt zu billigsten Preisen.

Lorenz Truß & Electric Works, 2240 Lincoln Ave., Chicago. 30ol,fonmi*



**Elgin-Uhren nur $8.25**

Gehäuse 20 Jahre garantirt. Augengläser, goldgefüllte Einfassung, mit weißen Krystallgläsern nur.............. $1



Dieser Ring, massiv Gold nur 2.25

Das beste zum Lesen. 5 Jahre garantirt. Max Gusy, in Deutschland u. Amerika geprüfter Uhrmacher u. Optiker, im American Theater-Gebäude, 2648 Lincoln Ave. Sonntags den ganzen Tag offen. 3dez,fronbl,1mo



Gut gemachte WINDOW SHADES (Rouleaux). Bestes Tuch; niedr. Preise. Rouleaux gereinigt, wie neu aufgefrischt. Art Window Shade Company, 2411 N. Halsted Str.; Telephon: Lincoln 3468. nv2—da31,mison



**Wichtig für Männer.**

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tucker's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. — Prof. DeBois Pastillen Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

# Europäische Rundschau.

## Provinz Brandenburg.

**Berlin.** Der 57 Jahre alte Tischler Daniel Resinger tödtete seine von ihm getrennt lebende 34 Jahre alte Ehefrau durch mehrere Revolverschüsse und verletzte sich dann selbst schwer. Er war in die Wohnung seiner Frau in der Absicht gekommen, dieselbe und auch seine Töchter zu tödten. — Es wurde von einem Sonderzuge der Militäreisenbahn zwischen Marienfelde und Mahlow der Bahnposten, die Pioniere Wilhelm Philipp und Johann Josefiak der 3. Kompagnie der Betriebsabtheilung der Eisenbahnbrigade, überfahren und sofort getödtet. — Hinter dem 29jährigen Leutnant a. D. Horst v. Wolframsdorf wurde ein Steckbrief erlassen. Der seit einiger Zeit flüchtige Leutnant wird wegen wiederholter Wechselfälschung gesucht.

**Charlottenburg.** Wegen versuchten Todtschlags ist hier die 21jährige Ehefrau des Kellners Schmauch verhaftet worden. Sie hat auf ihren Ehemann zwei Revolverschüsse abgegeben, durch die indeß Niemand verletzt wurde. Ihr Ehemann hatte einen Kellner des Cafés Kerkau, mit dem sie ausgegangen war, verprügelt.

**Christophswalde.** Hier ereignete sich ein eigenthümlicher Vorfall bei der Einweihung der neuen Kirche. Die Kirchenthür schlug nämlich zu ungelegener Zeit zu, so daß die zahlreichen Andächtigen, die im Gotteshaus versammelt waren, eingesperrt waren. Die Thür mußte mit Gewalt geöffnet werden.

**Friedeberg.** Die hiesige Adler-Apotheke (Inhaber Apotheker Ernst Bundt hier) ist an den Apotheker Walter Weise verkauft worden.

**Hoppegarten.** Ein gewaltiges Schadenfeuer vernichtete die Riesenscheune auf dem v. Treskow'schen Rittergute in Dahlwitz bei Hoppegarten. Das etwa 90 Meter lange und einige Stockwerke hohe Gebäude barg fast 1000 Fuhren Hafer. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf über 100,000 Mark.

**Königsberg.** Vom elektrischen Strom getödtet wurde der 14jährige Schulknabe K. Payard in Braltz, der infolge einer Wette einen Gittermast der elektrischen Leitung erstieg. Oben angekommen, blieb er mit den Armen in den mit 10,000 Volt geladenen Leitungsdrähten hängen und wurde sofort getödtet.

**Neudamm.** Als zweiter Pfarrer für die hiesige Kirche wurde in der Magistratssitzung Hilfsprediger Schilling aus Cüstrin gewählt.

**Neu-Langsow.** Es brannte hier die dem Mühlenbesitzer W. Pokatzky jun. gehörige Mühle, die noch ein Denkmal aus der Gründung des Dorfes durch Friedrich den Großen war, vollständig nieder. Sie diente in neuerer Zeit in erster Linie zur Quetschung des Getreides, das zur Gänsemästung Verwendung findet.

## Provinz Ostpreußen.

**Königsberg.** Der Kaufmann Johann Klaffke, hier, Kleine Holzstraße No. 3 wohnhaft, hat die Knaben Horst und Walther Grasemann unter eigener Lebensgefahr mit Muth und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Regierungspräsident hat Veranlassung genommen, diese Rettungsthat durch das Amtsblatt lobend zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

**Angerburg.** Eine Fürsorgestelle für Tuberkulose und Lungenkranke hat auch die hiesige Kreisverwaltung eingerichtet. Bedürftige Kranke erhalten Vergünstigungen. Der Kreis übernimmt unter Anderem die Kosten der Desinfektionen der Wohnungen.

**Dt. Eylau.** Der Bahnwärter Groth fand bei seinem Streckengange auf der Bahnlinie Dt. Eylau-Marienburg eine männliche Leiche zwischen den Geleisen. Beide Beine waren vom Rumpfe getrennt. Der Getödtete wurde als der Arbeiter Adam Preuß aus Freystadt erkannt.

**Gumbinnen.** Der besoldete Wilhelm Neumann von hier kehrte per Fuhrwerk in Begleitung des Besitzers Lange und des Bahnhofsvorstehers Schaack von einem Jagdausfluge im Hermenauer Revier zurück. Das Gefährt lenkte der Sohn des Herrn Schaack. Als der Wagen vom Landwege auf die Chaussee einbiegen wollte, rief der mit Herrn Lange auf dem hinteren Gefäß sitzende Herr Neumann dem Lenker zu, er möge mehr links halten, und stand auf, um die Leine anziehen zu helfen. Bei dieser Gelegenheit krachte ein Schuß, der Herrn N. den Kopf völlig zerschmetterte.

**Insterburg.** Das Schwurgericht verurtheilte den früheren kommissarischen Eisenbahnassistenten Fr. Keßler aus Königsberg wegen Unterschlagung im Amt und Urkundenfälschung unter Zubilligung mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängniß.

**Neuhausen.** Vor einigen Monaten verschwand aus dem zu dem v. Gustedtschen Rittergut in Neuhausen gehörigen Wildgarten ein japanischer Sika-Hirsch. Später wurden Theile davon in dem Devauer Wäldchen unter Gestrüpp versteckt vorgefunden. Als Thäter wurden auf Grund einer Reihe von Verdachtsmomenten der Fleischer Albert Bendrien aus Königsberg und der Freiarbeiter Karl Brazeit aus Kukeim in Untersuchungshaft genommen.

## Provinz Westpreußen.

**Danzig.** Bekanntlich hatte Anfang Oktober dieses Jahres der Arbeiter Cornels in Heubude mit seiner Ehefrau einen Streit, in dessen Verlauf er auf die Frau mehrere Revolverschüsse abfeuerte, worauf er sich ebenfalls durch Schüsse schwer verletzte. Beide wurden damals in das chirurgische Stadtlazarett eingeliefert. Wie man erfährt, hat Frau Cornels bereits aus dem Lazareth als geheilt entlassen werden können, während der Ehemann noch in ärztlicher Behandlung ist. — Die goldene Hochzeit feierte der Invalide Poß mit seiner Ehefrau in Langfuhr. Dem Jubelpaare wurde ein kaiserliches Gnadengeschenk von 50 Mark überreicht.

**Elbing.** Zum Rabbiner der hiesigen jüdischen Gemeinde wurde Dr. Auerbach aus Dresden gewählt.

**Konitz.** Nach längerem Leiden ist der Senior des Lehrercollegiums des Kgl. Gymnasiums, Prof. Dr. Joseph Rehdans, gestorben. Er wirkte seit Michaelis 1900 an der Anstalt.

**Marienwerder.** An Stelle des verstorbenen Mitgliedes der Handelskammer Herrn Kaufmann Puppel wurde für die zweite Abtheilung Herr Brauereibesitzer Dreßler aus Hammermühle mit 6 Stimmen gewählt.

**Stuhm.** In der Ergänzungswahl für die Handelskammer Graudenz wurde Herr Kaufmann Fritz-Christburg gewählt.

## Provinz Pommern.

**Stettin.** Als vermißt sind der Polizei gemeldet worden: die 17 Jahre alte Arbeiterin Marie Blank, die 17 Jahre alte Ella Schulz, der Bootsmann August Helm, 40 Jahre alt, der Heizer Johannes Holke, 24 Jahre alt, der 12 Jahre alte Schüler Gustav Schallert, der 16 Jahre alte Schlosserlehrling Johannes Lau, der Töpfer Karl Laske, 44 Jahre alt, das Dienstmädchen Gertrud Hesse, 15 Jahre alt, und der Bootsmann August Hammel, 19 Jahre alt.

**Kolberg.** Die in Hinterpommern zurzeit herrschende Kälte hat bereits ihr Opfer gefordert. Der Hofmeister Köpke aus Charlottenhof bei Reinfeld verließ Abends 10 Uhr den Reinfelder Gasthof, blieb unterwegs liegen und wurde am anderen Morgen erfroren aufgefunden.

**Nörenberg.** Kürzlich stürzte die fast erblindete unverehelichte Hubert in Nörenberg von der Treppe und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, an der sie nach einigen Stunden verstarb.

**Stargard.** Mit der Festnahme des Arbeiters Richard Saß hat die Polizei einen Menschen hinter Schloß und Riegel gebracht, der wiederholt, sogar am hellen Tage, Sittlichkeitsvergehen namentlich gegen besser gekleidete Damen versuchte, die einsame Wege zu Spaziergängen benutzten.

**Wollin.** Der hiesige Kriegerverein beging die Feier seines 75jährigen Bestehens in festlicher Weise.

**Züllchow.** Hier fiel auf dem an der Oder nahe der Stettiner Grenze gelegenen Grundstück beim Spielen der achtjährige Schüler Willi Siegert in die Oder und ertrank.

## Provinz Schleswig-Holstein.

**Altona.** Der berüchtigte Einbrecher Grimm, der seinerzeit dadurch von sich reden machte, daß er auf das Dach des Gefängnisses kletterte, von hier zu entfliehen versuchte und durch die Feuerwehr von seinem luftigen Standpunkt heruntergeholt werden mußte, befindet sich wieder einmal im hiesigen Gefängniß wegen Einbruchsdiebstahls in Haft.

**Elmshorn.** Erhängt aufgefunden wurde in ihrer Wohnung die Frau des Maklers Claus Hatz in Dückermühle. In einem kleinen Tannengehölz bei Heidgraben fand man den Tischler Schnohr aus Elmhorn erhängt vor.

**Friedrichstadt.** Der Inhaber der hiesigen Norddeutschen Sago- und Tapiokofabrik, Friedrich Güntrath, ist verreist und man ist der Ansicht, daß er über den großen Teich nach Amerika seinen Weg eingeschlagen hat.

**Heide.** Der Unteroffizier Holst, der in Sonderburg in Garnison lag, hat sich auf der Rücktour von einer Schießübung erschossen.

**Neumünster.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Segeberger Chaussee in der Nähe von Neumünster. Dort wurde das zweijährige Kind des Eisenbahnwärters Basch von einem aus Segeberg eingetroffenen Motorfahrer überrannt. Der sechsjährige Bruder fuhr den Knaben in einer Sportkarre, vermochte sich mit dem Kinde aber nicht schnell genug in Sicherheit zu bringen. Dieses stürzte zu Boden und blieb schwerverletzt liegen. Der Fahrer sprang von der Maschine und trug das Kind nach der elterlichen Wohnung.

## Provinz Schlesien.

**Breslau.** Dem Zollaufseher Matthäus Adamczyk in Wachtelkunzendorf (Kr. Neustadt OS.) ist die Genehmigung ertheilt worden, den Familiennamen Adamschick, dem Webermeister Josef Piechaczek in Fürstlichlangenau (Kr. Leobschütz) den Namen Pechatschek zu führen.

**Beuthen.** Das Schwurgericht verurtheilte den Schmuggler Josef Dubiel aus Russisch-Polen wegen Raubes zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Er hatte am 12. Mai d. J. einer Wirthschafterin aus Oswencim eine Handtasche und eine goldene Uhr nebst Kette entrissen.

**Goldberg.** Ein Einbruchdiebstahl wurde in Brockendorf beim Gutsbesitzer Rosemann verübt. Dabei fielen dem Diebe gegen 10,000 Mark baares Geld in die Hände.

**Hoyerswera.** Zum Bürgermeister von Wittichenau ist Herr Dr. jur. Buchmann, der bisher bei der Amts- und Gemeindeverwaltung in Brockau thätig war, gewählt worden.

**Kattowitz.** Der Damenschneiderin Helene Nowak in Chorzow, welche eine Taubstumme in der Schneiderei ausgebildet hat, ist vom Regierungspräsidenten in Oppeln eine Prämie von 150 Mark bewilligt worden.

**Landau.** Es ist der zu Geibsdorf gehörigen Colonie Neu-Kretscham die Stenzel'sche Bauernwirthschaft niedergebrannt. Sämmtliche Getreide- und Futtervorräthe sind verbrannt.

**Neisse.** Es brach in der großen massiven Scheune des Freischoltiseibesitzers Eckert in Wischke Feuer aus, welches die Scheune mit den Erntevorräthen und Maschinen, sowie den anstoßenden Göpelschuppen in Asche legte. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

**Ratibor.** Sein 25jähriges Jubiläum als Oberhaupt der Stadt Ratibor konnte Oberbürgermeister Bernert feiern.

**Rothenburg.** Hier starben der Rentier August Schröter und seine Ehefrau, er früh um 6 Uhr, sie drei Stunden später. Beide waren acht Tage krank. Sie standen im Alter von 75 und 71 Jahren. Schröter war Mitglied der kirchlichen Gemeindevertretung.

## Provinz Posen.

**Posen.** Der wegen Betruges gerichtlich verfolgte frühere Strohmann des Posener Güteragenten Martin Biedermann, ehemaliger Gutsbesitzer und Hauptmann d. L. a. D. Berger-Langefeldt, der seinem Transporteur in Bromberg entwichen war, ist in Soldau wieder festgenommen worden. — In der Nacht brach auf dem Kernwerk ein Schadenfeuer aus. Dem Brande fiel ein langgestreckter Schuppen zum Opfer, der Eigenthum der Militärverwaltung war.

**Bentschen.** Mit eigener Lebensgefahr rettete dieser Tage der Rechtsanwalt Krochmann in Bentschen ein Kind vom Tode des Ertrinkens. Die Knaben Kriwczyk und Adamczyk spielten mit einem kleinen Handwagen in den städtischen Anlagen in der Gerichtsstraße, wobei sie in die Obra fielen. Während es Kriwczyk gelang, sich selbst zu retten, wurde Adamczyk von der Strömung fortgeführt. Auf das Hilfegeschrei der Nachbarn sprang Rechtsanwalt Krochmann dem schon untersinkenden Knaben nach und vermochte ihn noch lebend an's Ufer zu ziehen.

**Kolmar.** Pfarrer Schwertfeger von hier ist zum ersten Pfarrer der hiesigen evang. Kirchengemeinde gewählt worden, wodurch die Wahl eines zweiten Pfarrers nothwendig geworden ist.

**Moschin.** Dem Apotheker Ritter, der die hiesige Apotheke käuflich erworben hat, ist die Konzession zum Fortbetrieb derselben ertheilt worden.

## Provinz Sachsen.

**Magdeburg.** Der Dreher Franz Dobronz und der Arbeiter Bernhard Kinder von hier, vorbestraft, stahlen aus Schaukästen, Läden, Kontoren, Lagerkellern und Fabriken Geld, sowie Waaren allerhand Art und andere Sachen, soviel sie nur irgend greifen und wegschaffen konnten. Die Kammer verurtheilte Dobronz wegen Bandendiebstahls in 9 Fällen zu 4 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust; Kinder wegen Bandendiebstahls in 3 Fällen und einfachen Diebstahls in einem Falle, da straffschärfender Rückfall vorliegt, zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

**Annaburg.** Die Arbeiter K. Elstermann, Franz Richter und Wilhelm Schade konnten in diesen Tagen auf eine 25jährige Thätigkeit in der Annaburger Steingutfabrik zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat ihnen die Handelskammer zu Halle das Ehrendiplom für treue Thätigkeit verliehen. Von der Fabrikleitung erhielten die Jubilare Geldspenden.

**Dubro.** Ein großes Feuer hat die mit Erntevorräthen gefüllten Scheunen der Gutsbesitzer E. Wille und Wilh. Lehmann eingeäschert.

**Gr.-Salze.** Bei der in einer öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Bürgermeister Weißbach aus Sonneberg i. Th. einstimmig gewählt.

**Halle.** Der ordentliche Professor der Geographie und Vorsitzende des sächsisch-thüringischen Vereins für Erdkunde Dr. Philippson hat einen Ruf an die Universität Bonn erhalten.

## Provinz Hannover.

**Hannover.** Zwei gefährliche Burschen sind in der Person des zehnmal vorbestraften Hausdieners Gottlieb Donner und des elfmal vorbestraften Stuckateurs Eugen Jänicke hier abgefaßt. Die beiden sollen schon längere Zeit vorher Hannover und Umgegend unsicher gemacht haben. Am hellen Tage wurden sie in Wülfel beobachtet, als sie unter Anwendung von Nachschlüsseln oder Dietrichen in das Haus des Arbeiters Röber drangen. Röber befand sich auf Arbeit außerhalb der Wohnung, so daß die Spitzbuben ungehindert plündern konnten. Sie wurden von mehreren Nachbarn verfolgt, schließlich auch eingeholt und ihrer Beute wieder entledigt. Das Gericht verurtheilte die beiden Angeklagten gleichmäßig zu je zwei Jahren Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust.

**Bad-Lauterberg.** Im Walde verunglückte der Holzhauermeister Schmelzer von hier, indem ihm ein gefällter Baum quer über den Körper schlug. Auf dem Transport in seine Wohnung starb bereits der Schwerverletzte.

**Clausthal.** Kürzlich brannte von der Bleiweißfabrik im oberen Innerstethale das Wohnhaus, die Schlämmerei und der große Lagerraum nieder, wodurch an Bleiweiß allein ein beträchtlicher Schaden entstanden ist, da auf Vorrath gearbeitet wurde.

**Göttingen.** Es wurde die Leiche der 17jährigen Dienstmagd Dora Dunker auf der Eisenbahn, unterhalb des nahegelegenen Ortes Ellershausen, von dem Bahnwärter Sahlbach gefunden.

**Leer.** In der Nacht brannte in Loga bei Leer die Scheune des Landwirths Folkerts mit allen Erntevorräthen nieder.

## Provinz Westfalen.

**Bielefeld.** Der Maurer Rieke von hier wollte mit seiner Frau zu einer Festlichkeit. Die an Asthma leidende Frau zeigte Abneigung gegen dieses Fest. Der Mann gerieth darüber in Wuth und stieß seiner Frau ein Messer zwischen die Rippen. Durch den Blutverlust brach die Frau bald zusammen und mußte zum St. Franziskus-Hospital gebracht werden. Anfangs schien der Stich, welcher die Lunge verletzt hat, nicht gefährlich zu sein. Später zeigte sich jedoch infolge der Verwundung Lebensgefahr. Der Mann wurde verhaftet, nach Feststellung seiner Personalien jedoch wieder in Freiheit gesetzt.

**Bochum.** In der Nothwehr erstach der Polizeisergeant Breuker in Hordel den Arbeiter Karczewski mit dem Säbel. Dieser hatte mit zwei anderen Radaubrüdern den Beamten überfallen und zu Boden geschlagen. Bei dem Versuch dem Polizisten den Revolver zu entreißen, erhielt Karczewski den tödtlichen Stich.

**Dorstfeld.** Der Bergmann Wilhelm Scholz aus Dortmund erhielt im Schacht 1 der Zeche Dorstfeld von einem Pferde einen derartig unglücklichen Schlag vor den Leib, daß er bald darauf verstarb.

**Haspe.** Auf der Aggerthalbahn, unweit der Ortschaft Haspe bei Gummersbach, wurde der 47jährige Metzger Franz Menzenbach von hier von einem Zuge überfahren.

**Hohenlimburg.** Im Alter von 78 Jahren starb hier der Pfarrer Lang. Der Verstorbene war der erste Pfarrer von Hohenlimburg, welches seiner schweren Arbeit alles verdankt. Alles, was in Hohenlimburg steht, hat er in mühevoller Arbeit zusammenkollektirt und durch seinen Opfermuth eine der schönsten Pfarreien des Gekanats gegründet.

## Rheinprovinz.

**Barmen.** Die in Düsseldorf verstorbene Frau Albert Wex, geborene Dahl, hat dem Unterbarmer Waisenhause testamentarisch 50,000 Mark vermacht.

**Duisburg.** Kürzlich beging in einem hiesigen Hotel ein junger Reisender Namens Karl Holz aus Essen Selbstmord, indem er sich an einem Jalousiegurte erhängte. Der Selbstmörder hinterließ einen Zettel an den Hotelbesitzer, durch den er sich entschuldigte, daß er die That im Hotel begangen habe; er habe vorher versucht, sich im Walde das Leben zu nehmen, sei aber gestört worden. Der Beweggrund des Selbstmordes ist in Schwermuth zu suchen.

**Düsseldorf.** Der seit vielen Jahren bei der Oberpostdirektion beschäftigte Ober-Postassistent Lipke beging sein 25jähriges Dienstjubiläum.

**Erkrath.** Die hier in der Gerresheimerstraße wohnenden Eheleute Wilhelm Kronenberg erhielten aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille aus der Hand des Superintendenten Bleier. Die Bürgerschaft nahm an der Feier regen Antheil.

## Provinz Hessen-Nassau.

**Kassel.** Beim Kupferhammer an der Leipzigerstraße ereignete sich ein schwerer Unfall, der ein Menschenleben forderte. Der Fahrbursch Kramer hatte eine mit 4 Pferden bespannte Fuhre Backsteine nach Oberkaufungen zu fahren. Vor einer Wirthschaft wollte er abspringen, um ein Glas Bier zu trinken. Dabei blieb er mit dem Fuße in den Zugsträngen hängen und fiel so unglücklich, daß ihm die Räder des schweren Wagens über die Brust gingen. Sofort quoll ihm das Blut aus dem Munde, und als Passanten herzusprangen, um ihn aufzuheben, war er bereits todt. Kramer hinterläßt mehrere Kinder.

**Breitenborn.** Der frühere Jagdaufseher Schaar aus Breitenborn hatte, als er 1907 vor dem Schwurgericht unter der Anklage der Vergiftung seiner Ehefrau stand, jedoch freigesprochen wurde, später einer gegen ihn auftretenden Belastungszeugin, der jetzigen Weichenstellersfrau Jost in Hailer, brieflich Kränkungen zugefügt und ihr auch den Vorwurf des Meineids gemacht. Weiter forderte er brieflich unter Drohung mit dem Staatsanwalt 2000 Mark als Ersatz für den Schaden, der ihm durch die Untersuchungshaft erwachsen sei. Hierdurch hatte er sich eine Anklage wegen Beleidigung und Erpressungsversuch zugezogen. Die Strafkammer bedachte ihn mit 4 Monaten Gefängniß.

## Mitteldeutsche Staaten.

**Alverdissen.** Angeklagt wegen Schülermißhandlung war der Lehrer F. Moritz aus Alverdissen. Der Vater des mißhandelten Mädchens, der Landwirth Grote, war als Nebenkläger zugelassen. Seine 13jährige Tochter besuchte die Schule bei dem Angeklagten und soll öfters wegen schlechter Leistungen geschlagen worden sein. Das Urtheil lautete auf 100 Mark Geldstrafe.

**Baalberge.** Der frühere Geschäftsführer Hoffmann unterschlug seiner Firma, der Handorfschen Ziegelei in Baalberge, 125,000 Mark. Hoffmann wurde verhaftet.

**Bernburg.** Eine der ältesten Firmen in Anhalt, Levi Calm & Söhne, Bankgeschäft zu Bernburg, Commandite der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Dessau, beging ihr 125jähriges Geschäftsjubiläum.

**Düben.** Eine ehemalige Dübenerin, Frau Bürgermeister Wernecke in Steglitz, hat ihrer Vaterstadt ein Vermächtniß von 5000 Mark vermacht.

**Gröbzig.** Der hiesige Lehrerverein konnte als ältester anhaltischer Lehrerverein am 12. November auf ein 125jähriges [illegible] zurückblicken.

**Helmstedt.** Mit dem Ballon „Braunschweig" sind zwei Mitfahrer, Dr. Drewes-Helmstedt und Bergwerksdirektor Krisch-Helmstedt, so schwer verunglückt, daß ihre Ueberführung in das Krankenhaus nothwendig wurde.

**Jena.** Die Schillerkirche in dem ehemaligen Wenigenjena, dem heutigen Stadttheil Jena-Ost, die bisher hinter alten, recht unansehlichen Gebäuden ein verborgenes Dasein führte, soll nunmehr vollständig freigelegt werden.

## Sachsen.

**Dresden.** Consul Wilhelm Knoop in Loschwitz hat anläßlich seiner goldenen Hochzeit je 6000 Mark für den Pensionsverein der Wittwen und Waisen der darstellenden Mitglieder an den Kgl. Hoftheatern und für den Wittwen- und Waisenfonds der Kgl. musikalischen Kapelle gespendet.

**Erlbach.** Beim Spielen stürzte das dreijährige Söhnchen des Schmiedemeisters Kuniß in den Berthold'schen Teich und ertrank.

**Gersdorf.** Hier ist das Benndorf'sche Bauerngut niedergebrannt. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Die gesammte Ernte ist ein Raub der Flammen geworden. Die im Seitengebäude wohnenden Miether Langhans und Heimbold vermochten nur das nackte Leben zu retten. Der Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

**Leipzig.** Unlängst waren es 25 Jahre, seit Edmund Hand in der Buchhändler-Bestellanstalt als Beamter in Thätigkeit ist.

**Neustadt.** Das Automobil des Dr. med. Mittag aus Neustadt überfuhr in dem benachbarten Polenz den 8jährigen Sohn der Arbeiterin Hillme, der schwer verletzt wurde. Bei dem vergeblichen Versuch, dem Kinde auszuweichen, prallte das Fahrzeug an eine steinerne Säule, wodurch das linke Vorderrad zertrümmert wurde. Dr. Mittag und seine im Automobil befindliche Frau kamen mit dem Schrecken davon.

**Oberlungwitz.** Der 85 Jahre alte Strumpfwirkermeister Ferd. Klaus, der von einem Pferde geschlagen wurde, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Plauen.** Zur Theilnahme an der Feier des hundertjährigen Jubiläums des Königlichen Lehrerseminars Plauen hatten sich hier Kultusminister Dr. Beck und die vortragenden Räthe des Kultusministeriums und öffentlichen Unterrichts Geh. Schulrath Dr. Kühn und Dr. Müller eingefunden.

## Hessen-Darmstadt.

**Darmstadt.** Eine gefährliche Freundin für diejenigen, welche sich in ihren Liebesnetzen fangen lassen, ist die 35 Jahre alte, von ihrem Manne geschiedene Frau Lennert, geb. Rudolph dahier. Sie lebte nach ihrer Ehescheidung mit einem Zimmermann hier gemeinsam und betrog und bestahl diesen auf alle mögliche Art und Weise. Unter Zubilligung mildernder Umstände erhielt sie wegen Betrugs, Diebstahls usw. drei Monate Gefängniß.

**Billings.** Trotz dreimaliger Vorstrafen hat sich der 54 Jahre alte H. Curschmann hier wieder an minderjährigen Kindern vergriffen und erhält von der Strafkammer 2 Jahre und 10 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

**Eckardsroth.** Sechs Jahre Zuchthaus hat sich der vielfach vorbestrafte 56 Jahre alte Maurer Peter Zenger hier verdient, der sich an minderjährigen Kindern verging. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf 10 Jahre aberkannt.

## Bayern.

**München.** Das bekannte Bahnhof-Hotel in Fürth i. W. ging durch Vermittlung des Immobiliengeschäftes Joh. Schindler in Wasserburg a. I. im Tauschwege für zwei Rentehäuser in München von Joh. Nep. Hartmann an Ludwig Schäfer in München über. — Am Eingange des neuen Botanischen Gartens an der Menzingerstraße wurde der 31jährige Taglöhner Johann Janker von München todt aufgefunden.

**Augsburg.** Der ledige Fabrikbuchhalter Ulrich Wagner von Augsburg hat sich in seiner Wohnung einen Schuß in das Herz beigebracht. Nach der That begab er sich zu Bett, wo der Tod alsbald eingetreten sein dürfte. Das Motiv zum Selbstmord ist unbekannt und etwas räthselhaft, nachdem nicht das geringste vorliegt und Wagner zehn Minuten vor der That ganz vergnügt beim Abendschoppen saß.

**Deggendorf.** In Deggendorf ist nach längerem Leiden der k. Notar a. D. Justizrath Joseph Huber gestorben.

**Hochspeyer.** Herr Heinrich Mock, Schlaghüter und seine Gemahlin feierten bei bester Gesundheit im engsten Familienkreise das Fest der goldenen Hochzeit.

**Neustadt.** Der 45jährige verheirathete Taglöhner Johann Döller in Neustadt a. A. hat sich von dem Nürnberger Eilzug überfahren lassen, der ihm den Kopf vom Rumpfe trennte.

## Württemberg.

**Stuttgart.** Fritz Lamparter, Prokurist des Seidenwaarenhauses J. Kühn hier, feierte sein 25jähriges Geschäfts-Jubiläum. Die Chefs wie das Personal des Hauses ehrten den Jubilar durch sinnige Geschenke, während die Sängergesellschaft Akkord, deren erster Vorstand Lamparter seit vielen Jahren ist, ihm die Glückwünsche in Form einer wohlgelungenen Serenade darbrachte.

**Backnang.** Als Einbrecher wurde in einem Metzgerladen der 21 Jahre alte Schlosser Karl Graf von Backnang ermittelt und festgenommen. Außer diesem Einbruchsdiebstahl war ihm noch ein weiterer, in einer Werkzeugfabrik ausgeführter, zur Last gelegt. Der Angeklagte ist wegen Diebstahls zweimal vorbestraft. Das Urtheil gegen ihn lautete auf 1 Jahr 5 Monate Gefängniß.

**Fellbach.** Beim Rangiren auf dem Güterbahnhof in Untertürkheim wurde der 25 Jahre alte Bremser Max Horath von Fellbach von einem Wagenpuffer erfaßt und zu Boden geworfen, wobei ihm beide Oberschenkel abgefahren wurden.

**Gosbach.** Der Schweinehändler Schweizer von hier wollte mit seinem 2jährigen Söhnchen nach Ulm zum Arzt. Als der Personenzug auf freier Strecke zwischen Westerstetten und Beimerstetten anhielt, entstieg Schweizer, dem Beispiel einiger Mitreisenden folgend, dem Zug und blieb, sein Kind auf dem Arm haltend, neben dem Wagen stehen. Plötzlich sauste der Eilzug von Ulm heran. Schweizer wurde von ihm erfaßt und buchstäblich zermalmt; das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf ebenfalls verschied.

**Krailsheim.** Hier wurde der 26 Jahre alte Schreinergehilfe Freitag in seinem Schlafzimmer von seinen Eltern bewußtlos aufgefunden. Von der nicht dichten Gasleitung auf der Straße war Gas durch den Keller in das Schlafzimmer des jungen Mannes eingedrungen. Die Wiederbelebungsversuche waren glücklicherweise von Erfolg.

## Baden.

**Karlsruhe.** Der bereits wegen Wechselfälschung bestrafte Zimmermann Hermann Ludwig Zorn stand wegen des gleichen Vergehens wiederum vor der hiesigen Strafkammer. Der Angeklagte schuldete dem Pfandleiher Arthur Pfisterer in Pforzheim ein Darlehen in Höhe von 3700 Mark. Da Zorn nicht in der Lage war, diesen Betrag zu tilgen, verlangte Pfisterer von ihm Deckung. Zur Sicherung der Darlehensschuld brachte ihm Zorn zwei Wechsel über 2000 Mark mit dem Accept seines Bruders Emil Zorn. Es stellte sich dann heraus, daß die Unterschriften des Emil Zorn gefälscht waren. Es wurde daraufhin gegen Hermann Zorn wegen Urkundenfälschung Anklage erhoben, die ihren Abschluß durch die Verurtheilung des Angeschuldigten zu 3 Monaten Gefängniß fand.

**Altheim.** Hier brannte in dem Anwesen des Schmiedemeisters Josef Scheurich Wohnhaus und Scheuer nieder. Nach kurzer Zeit fing auch das benachbarte Wohnhaus des Landwirths Josef Rückert Feuer und Scheune und Wohnhaus brannten ebenfalls nieder.

**Breisach.** Ueberfahren wurde hier das 7 Jahre alte Kind des Wagnermeisters Boch von dem Fuhrwerk eines Schwetziger Landwirths. Das Rad ging dem bedauernswerthen Kinde über den Oberschenkel, wodurch das Kind schwer verletzt wurde.

**Eschelbach.** Erhängt hat sich der ledige 26jährige Christian Bender hier in der Scheune seiner Eltern. Bender dürfte die That in einem Anfalle von Schwermuth begangen haben.

## Rheinpfalz.

**Hambach.** Zu der hier stattgefundenen Einweihung des Kriegerdenkmals waren alte Kriegskameraden von nah und fern sehr zahlreich erschienen.

**Kandel.** In einer Sitzung des hiesigen Gemeinderathes erklärte Bürgermeister Just: „Ich theile dem Gemeinderath mit, daß ich hiermit meine Stelle als Bürgermeister niederlege. Guten Abend, meine Herren!" Nachdem sich der verblüffte Gemeinderath von seinem Erstaunen erholt hatte, begab er sich in die neben dem Rathhaus liegende Wirthschaft von „Kocheschan" zum gemüthlichen Abendschoppen.

## Elsaß-Lothringen.

**Straßburg.** Die 70jährigen Eheleute Feyel und deren 20jähriger Enkel wurden durch Kohlenoxydgase betäubt in ihren Betten aufgefunden. Während die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche bei dem Enkel von Erfolg waren, sind sie bei dem Ehepaar bisher erfolglos geblieben.

**Maizieres.** Kürzlich verunglückte auf Grube Maringen der Bermann Hermann Hinz, der durch ein herabfallendes Erzstück tödtlich getroffen wurde. Hinz war unverheirathet.

**Moulins b. M.** Ein Opfer seines Berufes ist der Eisenbahnbedienstete Bondange geworden. Als der von hier aus abgehende Zug sich in Bewegung setzte, fiel der Mann aus dem Waggonabtheil, dessen Thür ohne Zweifel nicht festgeschlossen war, heraus und kam unter die Räder, wo ihm beide Füße zerquetscht wurden.

## Mecklenburg.

**Schwerin.** Der zum Hilfsprediger an der hiesigen Schloßkirche designirte Rektor Eberts-Goldberg wurde unlängst ordinirt und in sein neues Amt eingeführt.

**Blankensee.** Zwischen die Puffer eines Zuges kam beim Rangiren der 18jährige Arbeiter Zikusch auf dem Bahnhof Blankensee. Der Verunglückte erlitt außer bedeutende Quetschungen einen doppelten Armbruch.

**Doberan.** Kürzlich feierte der Obermeister der hiesigen Bäcker-Innung, Bernhard Kallies, sein 50jähriges Meisterjubiläum.

## Freie Städte.

**Hamburg.** Die bekannte Pianoforte-Fabrik von Thein erhielt vor einiger Zeit den Auftrag, einen kostbaren Flügel für einen indischen Jaradja zu liefern. Das Instrument, das jetzt fertiggestellt wurde, ist ganz in Gold mit reichen Schnitzereien gehalten; der Preis beträgt 8000 Mark. — Nach vierjährigem Wirken beim Deutsch-Israelitischen Synagogen-Verband verläßt Rabbiner Dr. Nobel sein Amt, um einem Rufe nach Frankfurt a. M. als Nachfolger des gestorbenen Rabbiners Dr. Horovitz zu folgen. — In einem unbewachten Augenblick fiel der 2½jährige Knabe Alwin Hoffmann aus einem Schlafstubenfenster in der elterlichen Wohnung, die im dritten Stock des Hauses Langerkamp 15 liegt, in die Tiefe und war auf der Stelle todt. — Der Berliner Kaufmann Brockmann, der zur silbernen Hochzeit seiner Eltern hier weilte, stürzte während des Tanzens auf dem Feste todt zu Boden. —

**Lübeck.** Der Kaufmann Haapa, der Lübecker, Hamburger und Berliner Firma um 100,000 Mark betrog, ist in's Irrenhaus gebracht worden. — Einer der verdienstvollsten Juristen, die jemals in Lübeck Recht gesprochen haben, ist mit dem Landgerichts-Präsidenten Dr. Karl Hoppenstedt dahingegangen. Der 76jährige, der noch immer sein schweres und verantwortungsvolles Amt ausfüllte, ist in den Sielen gestorben. Der Tod überraschte ihn, als er trotz körperlichen Unwohlseins seinen Weg zum Gericht antreten wollte. Er erlag einem Schlaganfall.

## Schweiz.

**Bern.** Henri Dunant hat in seinem Testament verschiedene Legate ausgesetzt und verfügt, daß der Rest seines Vermögens zu gleichen Theilen unter philanthropische Anstalten in Norwegen, woher ihm die Mittel des Nobelpreises zuflossen, und in Genf vertheilt werde.

**Appenzell.** Hier starb im Alter von 63 Jahren alt Reallehrer Eduard Lehner; seit der Gründung bis zur Auflösung der Realschule, volle 36 Jahre, stand er dieser Schule vor. Der Verstorbene war auch in weiteren Kreisen bekannt als Experte bei den Rekrutenprüfungen.

**Bellinzona.** Der Große Rath wählte zum Präsidenten Elvezia Barella, Sohn des Nationalrathes Borella, und zu seinem Vicepräsidenten Stoffel.

**Einsiedeln.** Ein seltenes Jubiläum, das nicht manchem von 3100 Gemeindeschreibern der Schweiz beschieden sein dürfte, konnte der Landschreiber Lienert in Einsiedeln, der Vater unseres Schweizerdichters Meinrad Lienert, bei der am 1. December stattgefundenen Volkszählung feiern. Es war dies nämlich die sechste, die er in seinem Gebiete leitet.

**Genf.** In der Pfarrwahl der reformirten Kirchgemeinde war zum ersten Mal die Zahl der an der Wahl theilnehmenden Frauen größer, als die der Männer, nämlich 214 Frauen und 203 Männer.

**Herisau.** Bei einer Schießübung der Feldschützengesellschaft Wald (Appenzell) wurde ein fünfzigjähriger Zeiger Namens Konrad Sonderegger durch eine Kugel schwer am Kopfe verletzt. Er starb nach wenigen Stunden.

**Lausanne.** Hier starb nach kurzer Krankheit im Alter von 75 Jahren alt Pfarrer Emanuel Pettavel-Oliff, Dr. der Theologie. Er war bekannt als Verfasser verschiedener bedeutender Werke über Theologie.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien.** Der Senat der Wiener Genossenschaftsvorsteher, Herr Johann Scheiber, ist hier im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war seit vollen 32 Jahren Vorsteher der Wiener Gärtnergenossenschaft, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes und der doppeltgroßen goldenen Salvator-Medaille. — In der Alserkaserne hat sich der Oberleutnant Reinhard Weingärtner vom Infanterie-Regiment No. 37 in seinem Zimmer durch einen Revolverschuß getödtet. Das Motiv soll in einer Liebesaffaire zu suchen sein. — Im Café Michelbeuern auf dem Währinger Gürtel ist der Oberst d. R. Johann Schilhawsky, Währinger Gürtel 51 wohnhaft, infolge Herzschlages plötzlich todt zusammengestürzt. — Die 34jährige Gastwirthsgattin Rosa Eßberger, Laudongasse No. 54 wohnhaft, die Essigsäure getrunken hatte, ist im Allgemeinen Krankenhause gestorben. Die Ursache der That ist Familienzwist. — Der Inspektor der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft, Herr Georg Paul, feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum. Herr Paul erfreut sich bei diesem Institut großer Beliebtheit, und aus diesem Anlasse wurden ihm gar mannigfache Ehrungen zutheil. —

**Aussig.** Hier hat in einem Hotel der Oberleutnant des 26. Feldkanonenregiments in Theresienstadt Arthur Ivancich die 20jährige Bertha Andres, Tochter eines Apothekers in Lissa, erschossen und dann sich selbst das Leben genommen. Das Motiv ist die Aussichtslosigkeit des Liebesverhältnisses.

**Budapest.** Der Bischof von Waitzen theilt in einem Rundschreiben seiner Diözese mit, daß der Pfarrer Karl Drobau exkommunizirt und daher nicht berechtigt sei, die Kommunion zu ertheilen. Die Exkommunikation erfolgte, weil der Pfarrer seine Wirthschafterin geheirathet hatte.

**Csanad-Palotan.** Der 15jährige Anton Perneki und der 16jährige Stephan Solymocsky stahlen ihren Eltern die Revolver und begaben sich auf's freie Feld, um Duell zu spielen. Nach viermaligem Kugelwechsel traf Solymocsky seinen Kameraden mitten in's Herz. Der jugendliche Duellant wird vor den Jugendgerichtshof gestellt werden.

## Luxemburg.

**Biwer.** Dieser Tage fiel das sechsjährige Töchterchen eines Ackerers in Breinert (bei Biwer) eine Treppe herunter und brach das Genick. Das Kind war sofort todt.

## Die Mode.

Unserer Gegenwartsmode ist ein Zug nach Luxus und Kostbarkeit eigen, der bereits auf eine nicht mehr ferne neue Aera, die Wiederholung einer längst vergangenen Modenepoche, hindeutet. Nirgends prägt sich dies wohl naturgemäß mehr aus als bei solchen Gewändern, die der Feststimmung angepaßt sind. Hier finden wir auch den Ausdruck des Phantastischen, der ebenfalls typisch ist für die Mode dieses Jahres und sich in der Neigung für das Bunte und Schillernde, für das Exotische und das Künstlerisch = Phantasievolle kundgibt. Wieviel Anklänge an morgenländische Kultur vereinen sich da mit Erinnerungen an berühmte Modestile — und über allem liegt jener undefinirbare Reiz modernen Geschmacks, der diese Formen, Muster und Farben doch wieder zu einem Neuen, Eigenen stempelt! — Prächtige Stoffe in wundervoll warmen Farbentönen und wieder ganz verblaßten Nuancen, deren Reiz dem künstlerisch empfindenden Geschmack noch über den klarsten, leuchtendsten Farben steht, bringen die verhältnißmäßig einfachen Formen in ihren schönen Linien aufs beste zur Geltung. Man verwendet ebensoviel ganz weichfallende Gewebe (vorzugsweise Charmeuse, Chiffon, Crêpe de Chine, feine Tülle, Seidenkaschmir), wie starrende, schwere Stoffe, zu denen hauptsächlich kostbare Atlasse und Damaste, namentlich aber die prächtigen Sammet- und Seidenbrokate gehören, die wieder ganz besondere Schnittformen — abweichend von denen für die vorgenannten Stoffarten — beanspruchen. Ihres Preises wegen kommen sie freilich für die Mehrheit nicht in Betracht, doch muß ihr Vorhandensein als bezeichnend für den modernen Geschmack betont werden. — Irgend eine typische Form bringt das diesjährige Gesellschaftstoilettenbild nicht. Vielartig wie die Stoffe sind auch die Umrisse, die ihm die Mode gibt. Manchen Einzelheiten, wie z. B. dem vorn runden, hinten tiefen und spitzen Décolleté, dem Geishaärmel, der vorn auseinander weichenden Tunika, wird man ja oft genug begegnen. Ist diese Tunika einer der beliebten, fichuartig drapirten Taillen angeschnitten, so haben wir ziemlich getreue Kopien der Mode um 1800 vor uns; wiederum sehen wir auch ganz modern empfundene, vorn offene Tunikakleider mit einer meist ebenfalls vorn offenen, angeschnittenen Taille. Die Hinterbahn dieses in der Regel eine Prinzeßtoilette ergänzenden Kleidungsstückes ist dann zu einer schmalen Schleppe verlängert, während das eigentliche Kleid nur den Boden berührt. Mag man es Tunika oder Panneau nennen — Thatsache ist, daß wenig Kleider ganz glatte, ununterbrochene Rockbahnen aufweisen. Neueste Pariser Modelle bringen zu taillirten Kleidern tief reichende, sehr eng anliegende Panneaux, die zwar die schlanke Linie nur um ein geringes variiren, immerhin aber doch die kommende Moden = Umwälzung andeuten. Auch die „gewickelten" Kleider sind wieder auf dem Modenplan erschienen. Sie weichen darin von den Modellen des vorigen Winters ab, daß die Drapirungen über ganz glatte, enge Rockformen unsichtbar gehakt werden, oft auch in einer Draperie der Taille (mit Vorliebe einseitig!) ihre Fortsetzung finden; immer sind derartige Modelle mehr oder weniger Prinzeßform. Diese beginnt überhaupt sich von neuem in die Gunst der Mode zu schmeicheln. Der Empirestil nähert sich schon mehr der Direktoireform und bringt auch einzelne ihrer charakteristischen Merkmale. Ein „modernes" Empire-Direktoire = Kleid zeigt nicht selten hinten normal taillirte, vorn aber verkürzte Form; gelegentlich ist auch das Umgekehrte der Fall. Bemerkenswerth ist die große Vorliebe für echte oder vortrefflich kopirte Spitzen antiken Geschmacks. Die am häufigsten wiederkehrenden Arten sind Richelieu, Venise, Alençon und Cluny. Man färbt jene gern in den dunklen Ton, den echte Spitzen mit der Zeit anzunehmen pflegen. Nicht nur breite Rockansätze, stolaförmige Tabliers, auch Garnituren, die die Taille vollkommen kachiren und die theilweise „ärmellose" Ballkleidmode unterstützen, sind beliebt, die Armöffnung erhält darunter nur einen gefalten Chiffontheil, der erforderlichenfalls die parfümirten Armblätter deckt.

I.

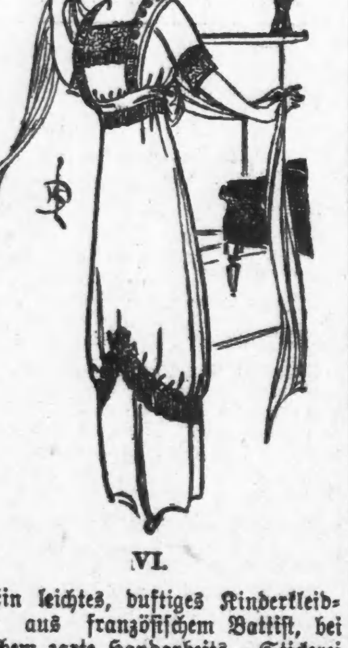
II.

III.

IV.

V.

Ein überaus künstlerischer Effekt wurde bei dem in unserem ersten Bilde (Fig. 1) dargestellten Costüm aus blauer Voileseide und Atlas in derselben Schattirung erzielt. Die aus Atlas gefertigte Taille ist mit Voile verschleiert, artistisch ist besonders die eigenartige Drapirung des oberen Rocktheils. Während die untern aus spitzenberändeter Voile besteht, ist die andere, die in zahlreichen Falten am Rücken in einem Knoten zusammengefaßt ist, aus Atlas. Vom unterm Rande der Tunika fällt in graziösen Falten ein ebenfalls mit Spitze eingefaßter Volant.



VI.

Ein leichtes, duftiges Kinderkleidchen aus französischem Battist, bei welchem zarte Handarbeits = Stickerei zur Verwendung kam, zeigt uns das zweite Bild (Fig. 2). Das kurze Röckchen weist auf dem schlichten Obertheil ein reizendes Dessin aus Marienblümchen auf. Beim Ansatz in der Taillenlinie ist es gruppenförmig gekräuselt und durch die gleich großen Zwischenräume ein Band aus blauer Libertyseide gezogen. Die kurzen Puffärmel sind mit Manschetten in der gleichen Anordnung abgeschlossen. Den Abschluß des Rockes bildet eine spitzenbesetzte Rüsche.

In der Garnirung von Hüten ist von der Mode dieses Jahr ein weiter Spielraum geboten, sowohl in Bezug auf das dazu benutzte Material, als auch in Bezug auf die Combination. Metallspitzen verschiedener Art sind sehr beliebt und effektvoll, wenn sie mit Pelz und Sammet combinirt werden, wie es mit der Silberspitze auf dem in unserem dritten Bilde (Fig. 3) wiedergegebenen Hute der Fall ist. Bei einer ziemlich niedrigen Krone hat der Hut eine sehr breite Krempe, die mit schwarzem Sammet überzogen ist. Ein Kranz von Röschen aus der Silberspitze ist auf der rechten Seite über dem mit Pelzbesatz eingefaßten Spitzenstreifen angebracht, der die ganze Krone umzieht.

Einfach, aber höchst geschmackvoll ist der im nächsten Bilde (Fig. 4) wiedergegebene Morgenrock oder Kimono, bei dem Aermel und Rock in einem Stück geschnitten sind. Die Oeffnung auf der Seite ist durch geknotete Schnüre mit Quasten zusammengefaßt und durch die Kräuselung in der Taillenlinie ist ebenfalls eine Schnur gezogen, die vorne in langen Quasten endigt. Der Stoff zu dem Kimono ist blauer Kaschmir, eingefaßt mit Seide und reich gefüttert. Die breiten Revers, mit blauem Taffet eingefaßt, sind mit Spitze überzogen, durch welche ein breites, blaues Taffetband gezogen ist. Dieselbe Verzierung findet sich an den Aermeln wieder.

Hübsche Halsbänder in den verschiedensten Formen und Anordnungen sind heutzutage ein fast unentbehrlicher Schmuck der Damen. In unserem Bilde (Fig. 5) sind ein paar solcher wiedergegeben, von denen besonders das untere, mit kleinen Atlasröschen besetzte sehr gefällig ist. Ein anderes ist aus geflochtenem Taffetband mit Spitzenschleife am unteren Ende gefertigt und wieder ein anderes aus lose gewebter Seidenborte in persischen Farben, mit Seidenfransen am Ende.

Ein reizendes Abendkostüm aus rosafarbiger Libertyseide, verschleiert mit Chiffon in derselben Schattirung, ist im letzten Bilde (Fig. 6) wiedergegeben. Auf der hochgeschürzten Taille ist der Chiffon nur leicht gekräuselt. Die Schulterbänder aus Libertyband sind mit Röschen aus Rosa Chiffon verzierte und durch ein quer über die Brust laufendes Spitzenband mit Silberfransen verbunden, die auch am Gürtel, an den Aermeln und am Rande des in Kniehöhe eingezogenen Rocküberwurfs wiederkehren.

### Kurz entschlossen.

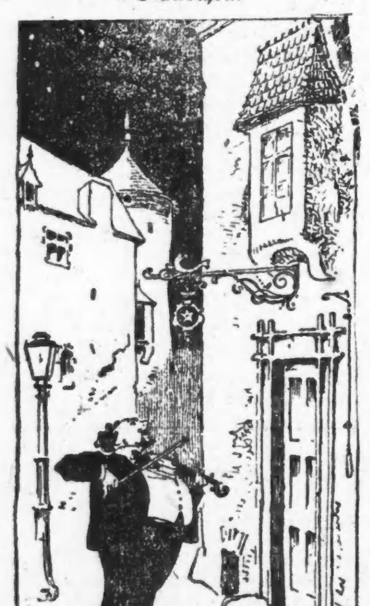
Leyer: „Wie nennt man einen Menschen, der stiehlt?"

(Keine Antwort.)

Lehrer: „Nun, Hans, wenn ich jetzt die Hand in deine Tasche steckte, und ein Zehnpfennigstück herausholte, was wäre ich dann?"

Hans (der sich seiner leeren Taschen wohl bewußt ist): „Ein Zauberer, Herr Lehrer!"

### Ständchen.



Er spielt auf seinem Marterkasten
Vor „ihrem" Fenster alle Nächte.
Weil „sie" ihm einen Korb gegeben,
Ist das die Art, wie er sich rächte.

### Begründete Vorsicht.

Erster Bauer: „Warum hast Du Angst vor dem Hunde? Du weißt doch, daß Hunde, welche bellen, nicht beißen!"

Zweiter Bauer: „Daß weiß ich, aber weiß ich, ob's der Hund weiß?"

— Bedenkliche Antwort. Anwalt (zum Clienten): „Und womit hat Sie Ihr Gegner beleidigt?" Client: „Er rief mir zu: „Den Lügner und Spitzbuben wollte ich kennen, der dich noch übertrifft!" — Anwalt: „Was haben Sie darauf geantwortet?" — Client: „Daß ich sofort zu meinem Anwalt gehen werde.

### Fortschritt.

„Na, Karlchen, macht Deine Schwester schon Fortschritte in ihren Musikstunden?"

„„Ja, Papa hat gestern zum ersten Male die Watte aus den Ohren genommen!""

— Bedenkzeit. Heirathsvermittler: „Nun — haben Sie sich für die Hausbesitzerin mit den 20 Mille entschlossen?" — „Für die 20 Mille und für das Haus bin ich felsenfest entschlossen; nur für die Besitzerin bitte ich mir Bedenkzeit aus."

— Vom Kasernenhofe. Unteroffizier (zu einem Einjährigen): „Und Sie bilden sich ein, die Tressen zu kriegen? Ich sage Ihnen: eher bringt ein Bierwärmer das Nördliche Eismeer zum Kochen!"

### Vor der Börse.

Bankier Meyer: „Sehen Sie den kleinen Jungen laufen, Herr Baron, er hat Ihnen soeben Ihr Taschentuch gestohlen."

Baronisirter Spekulant: „Lassen Sie ihn doch! Wir haben ja auch klein angefangen."

— Ungalant. Sie: „Ich möchte wohl wissen, ob der Bettler dort an der Ecke wirklich blind ist!" Er: „Warum zweifelst Du daran?" Sie: „Weil er gestern, als ich ihm zehn Cents gab, sagte: „Besten Dank, schöne Frau!" Er: „Na, das beweist doch gerade, daß er wirklich blind ist!"

### Vertrauen erweckend.

Der Dürre (mit der Speisekarte): „Nicht wahr, Sie sind so freundlich und helfen wir etwas recht Gutes zum Frühstück aussuchen? Ich habe ein unbegrenztes Vertrauen zu Ihnen!"

— Verdächtig. Mutter: „Wo kommst Du denn her; ich denke, Du bist im Gefängniß?" Sohn: „Drei Monate von der Strafe sind mir geschenkt worden!" Mutter: „O Du Lumpazi, schlecht aufgeführt hast Du Dich . . . da bist Du 'rausgeschmissen worden!"

### Der Führer.

Herr: „Was hat man auf dem Berg dort für eine Aussicht?"

Führer: „Na, I g'wöhnli auf 10 bis 15 Mark!"

### Kindermund.

Stadtkind (zur Bauersfrau): „Sag mal, wenn die Tasche leer ist, wo nimmst Du dann die Milch her?"

### Sprüche und Redensarten mit Anwendungen.

„Ein edler Mensch zieht edle Menschen an!" — hörte der Garderobier in Goethes „Tasso" sagen, da schlug er selbstbewußt an seine Brust.

„Das Recht auf die Straße!" — stammelte der Betrunkene, da wollte er nicht dulden, daß ihn der Schutzmann aus dem Rinnstein aufhob.

„Prüft mir das Gemisch!" — forderte der Schulinspektor den Lehrer auf, da kam er zur Examenzeit in eine gemischte Klasse.

„Um die Sache kurz zu machen!" — erklärte Frau Sparhuhn, da fertigte sie für den Jüngsten aus ihrem Mantel eine Pelerine.

„Ich habe Glück in der Liebe!" — sagte Herr Duckmeier, da kam bei seiner Heimkehr der Stiefelknecht geflogen, ohne ihn zu treffen.

### Jugend von heute.

Vater: „Sieh mal, Hans, was Mama auf der Karte schreibt: Dem kleinen Hans laß ich sagen, er soll brav und kein solch ungezogener Junge sein!"

„Und was soll ich denn der Mama schreiben?"

Hans: „Schreibe nur, es schicke sich nicht, auf einer Ansichtskarte solche Sachen zu schreiben, daß es jeder lesen kann!"

— Der empfindliche Beamte. Richter: „Der Angeklagte versuchte auch, Sie zu bestechen?" Zeuge (Nachtwächter, entrüstet): „Jawohl, ein Mittel gegen rothe Nasen hat er mir angeboten!"

### Schwer auszuführen.

Student: „Worauf wartest du denn noch, mein Junge?"

Schneiderlehrling (ängstlich): „Der Meister hat gesagt, ich soll grob werden, wenn Sie nicht zahlen!"

### Spähne.

Auf Trümmern der Wahrheit erbaut sich am besten die Lüge.

Das Weib verzeiht dem Mann jeden Fehler, außer den, daß er kein Mann ist.

Andere glücklich zu machen ist leichter als sich selbst.

### Immerhin etwas.

Förster: „Ja, Millionendeixl, jetzt ham' S' n' wieder g'fehlt!"

Sonntagsjäger: „Aber einen schönen Schrecken hab' ich ihm wenigstens eingejagt!"

### Erster Gedanke.

Chef (zum neuen Hausknecht): „Bei mir gibt's aber 'ne Menge Arbeit. Werden Sie damit fertig werden?"

Hausknecht: „Wie viel Reisende haben Sie denn täglich rauszuschmeißen?"

### Viel versprechend.

Geschäftsmann: „Wie kommt es denn, daß Ihr Sohn so gerne zu mir in die Lehre will?"

Vater: „Der hat Sie oft an der Ladenthür lehnen sehen, und da sagt er, so gut möchte er es später auch mal haben."

— Aus der Abc = Klasse. Lehrerin: „Ich habe Euch gestern die Geschichte von Adam und Eva erzählt; nun sprich mir einmal den Satz nach: Und Adam aß den Apfel!" Klein=Elly: „Und Adam eßte den Apfel!" Lehrerin: „Warum nicht gar! Es heißt doch aß und nicht eßte! Also noch einmal: und Adam . . . Klein=Elly: „Und Adam eßte den Apfel!" Lehrerin: „Warum sagst Du schon wieder eßte?" Klein=Elly (zögernd): „Aas darf ich nicht sagen!"

— Boshaft. Herr Meier leidet im Winter häufig an Schmerzen in den Zehen, gegen die er auf Anrathen seines Arztes warme Fußbäder anwendet. Bei dieser Beschäftigung trifft ihn eines Morgens sein Freund Krause. „Mein altes Leiden hat sich mal wieder eingestellt," sagte der Patient entschuldigend und mit schmerzhaftem Gesichtsausdruck, „ich hatte jetzt lange nichts mehr damit zu thun!" Herr Krause (trocken): „Ja, das sieht man am Wasser!"

### Der Geschäftsmann.

Junggeselle: „Haben Sie aber eine Menge hübscher Töchter!"

Vater: „Und noch alle zu vergeben — darf ich Ihnen vielleicht einige zur Auswahl senden?"

— Der Anfänger. „Der Gerichtsvollzieher war ja eben bei Dir?" — „Zum ersten Male; das sind übrigens ganz gemüthliche Kerls, da braucht man sich gar nicht zu geniren, Schulden zu machen!"

— Ungetrübte Erinnerung. Gast: „Darf ich Sie zu einer guten Flasche Wein einladen, Herr Wirth, heute vor zehn Jahren habe ich mich verlobt!" Wirth: „Da sind Sie wohl recht glücklich verheirathet?" Gast: „Nein, ich bin Junggeselle geblieben, sonst würde ich doch diesen Tag nicht festlich begehen . . . meine Braut hat nachher einen anderen genommen!"

— Ein Gemüthsmensch. Braut: „Papa hat sich verspekulirt und sein ganzes Vermögen verloren; ich bin nun arm wie eine Kirchenmaus!" Bräutigam: „O, gräme Dich nicht zu sehr darüber; so ein hübsches, gebildetes Mädchen wie Du kriegt noch immer einen Mann!"

— Aus einer Vertheidigungsrede. „Als mildernden Umstand bitte ich dem Angeklagten noch anzurechnen, daß er dem gestohlenen Schwein eine vorzügliche Behandlung zu theil werden ließ, denn es hatte nicht weniger als dreißig Pfund zugenommen, als er verhaftet wurde!"

### Der praktische Hofbauer.

Selbsterfundene Vorrichtung gegen Fliegen und gegen Auskühlen der Knödel.

### Späte Freude.

Wegesmüd mit grauen Haaren
Denk' ich schon an's Scheiden oft,
Nun ist Heil mir widerfahren,
Wie ich's nimmermehr erhofft.

Nicht mehr jag' ich himmelstürmend
Idealen nach, ich Thor,
Nicht mehr Berg' auf Berge thürmend
Streb' ich sternenwärts empor.

Nicht mehr gier' ich nach dem Ruhme,
All mein Hoffen ist versprüht,
Mich beglückt die kleinste Blume,
Die mir noch am Wege blüht.

Und ich freu' mich als ein Weiser,
Komm daheim ich bierfroh an:
Meine Gattin ist so heiser,
Daß sie gar nicht keifen kann.

— Aus der Schule (Bei der Behandlung des Gedichtes: „Zu Mantua in Banden . . ."): Lehrer „Wie rief Andreas Hofer zuletzt?" Kurtchen: „Bitte um Feuer!"

### Sein Seufzer.

Zehn Hüte zur Auswahl hat sie — der Himmel behüte mich.

### Der Hungerkünstler.

Hungerkünstler: „Ich möchte mich in Ihrem Variete als Hungerkünstler produziren und eine 28-tägige Vorstellung geben. Welches Honorar bewilligen Sie mir?"

Varietebesitzer: „Ich bewillige Ihnen freie Kost!"

— Unbequemer Gast. Sommerfrischler (zum Bauern): „Wohnte nicht vor Kurzem Herr Oberrechnungsraths Jander bei Ihnen?" — „Sell is scho richti, i hab' eahn aber 'nausg'schmissa!" — „Nanu — warum denn das?" — „Wia in der Scheun' 's Feuer auskuma is, hat er bei der Spritzen mitpumpt."

— Ein Spaßvogel. Oberförster: „Wozu soll der Jäger Latein lernen? Latein ist eine todte Sprache!" Oberlehrer: „Und wieviel Leben bringen Sie damit in unsere Stammrunde!"

— Leidensgefährten. Ein magenkranker Schlemmer und ein hungriger armer Teufel stehen zusammen vor dem Schaufenster einer Delikatessenhandlung: „O, wenn ich das alles essen könnte!" flüstert der Arme. „Und ich!" seufzt der Kranke.

# BRUCH

verschlimmert durch

# Husten

Husten ist gefährlich für Leute mit Brüchen. Husten treibt den Bruch heraus und zerrt an den Muskeln und Ringen. Eine bruchleidende Person kann darauf zählen daß jede Erkältung den Bruch verschlimmert. Werdet jetzt durch Dr. Flints einmalige Behandlungsmethode geheilt, ohne Schneiden oder Chloroform, so lange es billig geschieht, bis zum 24. Dezember.

## Dr. Flint's Weihnachts-Geschenk

Dr. E. R. Flint, Bruch-Spezialist, 260 State Str., Chicago.

Dr. Flints regulärer Preis von $50.00 für gewöhnliche Fälle ist jetzt auf $15.00 herabgesetzt. Dies ist Dr. Flints Weihnachtsgeschenk für die Arbeitsleute, und wird nur bis zum 24. Dezember gegeben. Kommt sofort. Wartet nicht bis zu den letzten paar Tagen, wenn der Andrang so groß ist, daß Ihr Euch die niedrige Gebühr von $15 nicht zunutze machen könnt.

**$15**

## Tausende geheilt ohne Schneiden.

Hunderte und aberhunderte von bruchleidenden Personen, welche von Dr. Flint geheilt wurden, haben ihre Namen zur Veröffentlichung gesandt, um Andere wissen zu lassen, wo man ohne Schneiden oder Chloroform-Operation geheilt werden kann.

Neb., Wilsonville—George Damerell, vor drei Jahren geheilt.
Ind., Valparaiso—Charles Algrim, vor sieben Jahren von doppeltem Bruch geheilt.
Ind., Michigan City—F. Grieger, 552 Michigan Str., in einer Behandlung geheilt.
Ill., Chicago—C. A. Frambers, 3223 West Polk Str., war acht Jahre bruchleidend.
Iowa, North McGregor—Wm. Ruddy, in einmaliger Behandlung von doppeltem Bruch geheilt.
Wis., Milwaukee—C. H. Goedaens, 1041 Teutonia Ave.
Ill., Chicago—John Howell, 2103 Fulton Str., zwölf Jahre bruchleidend.
Ill., Oregon—Roß M. Vickers, Box 445, litt sechs Jahre an doppeltem Bruch.
Neb., Omaha—James Swanson, 2469 Harney Str., zwei Jahre bruchleidend.
Ind., Goshen—H. L. Kaufmann, R. F. D. No. 10, in einmaliger Behandlung geheilt.
N. C., Oriental—James Spruill, in einmaliger Behandlung geheilt.
Ill., Chicago—F. L. Banks, 2003 Western Ave., 37 Jahre bruchleidend.
Ill., Chicago—A. E. Day, 1418 West Adams Str., von Geburt an bruchleidend.
Ill., Chicago—John Anderson, 8713 Commercial Ave., zwanzig Jahre bruchleidend.
Ill., Geneseo—Henry J. Lomis, Box 6, R. 4. zwölf Jahre bruchleidend.
Ill., Chicago—William Hartnett, 3501 Auburn Ave., zwanzig Jahre an doppeltem Bruch leidend.
Ill., Wheaton—B. Dilman, R. Nr. 2, von Geburt an bruchleidend.
Ill., Chicago—Frank Soukov, 2440 South Troy Str., drei Jahre bruchleidend.
Ind., Wanatah—W. T. Spangler, R. F. D. Nr. 2, drei Jahre bruchleidend.
Ill., Chicago—W. C. Brothers, 5137 Turner Ave., vor drei Jahren geheilt.

## Leute mit kleinen Brüchen—Bedenkt!

Ihr mit kleinen Brüchen solltet bedenken, daß große Brüche auch einst klein waren. Vernachlässigung, Verzögerung, Anstrengung, Ausgleiten oder Fall kann Euren Bruch enorm vergrößern oder sogar Einklemmung und Tod verursachen. Laßt es nicht darauf ankommen. Werdet geheilt. Ihr müßt ihn heilen, oder Euer Bruch bildet eine lebenslängliche Qual; und wer ist mehr zu bedauern als „eine alte bruchleidende Person“? Bedenkt, kleine Brüche sind leichter zu heilen als große. Ist Euer Bruch schon groß, so kommt sofort zu uns.

Die $15.00 Offerte gilt für Alle. Kommt, ganz gleich ob andere Behandlungen Euch nicht heilten. Wir heilen viele Fälle nachdem wundärztliche Operationen und andere Behandlungen fehlschlagen. Nur müßt Ihr kommen solange die $15 Offerte gilt, welche bestimmt um 6 Uhr Samstag Abend, den 24. Dezember, endet.

**Auch heilen wir Komplikationen, welche des Spezialisten Pflege gebrauchen, wie**

Katarrh, Bronchitis, Magen-, Nieren- und Blasenkrankheiten, übelriechenden Urin, wunden Hals, [illegible]

| Auswärts wohnende Männer sollten sofort schreiben und sich für die niedrige Gebühr für die Heilung eintragen lassen. | Büchlein frei gesandt. |
|---|---|

# Dr. FLINT

**260 STATE STR., CHICAGO.**

Zweiter Floor (Zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str.) Gegenüber Rothschild & Co.

Sprechstunden—Jeden Tag von 8 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Am Montag und Donnerstag Abend bis 9 Uhr. Sonntag von 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.



# E. STRASSBURGER

**2630 LINCOLN AVE.**

nahe Wrightwood Avenue,

empfiehlt seinen bestausgestatteten Laden zum Einkauf von Uhren, Schmucksachen, Diamanten u. s. w., in großer Auswahl. — Mäßige Preise. Reelle Bedienung. Garantie.

dez11,13,21


## Aus der Heimath der böhmischen Musikanten.

Ein Bild aus Deutsch-Böhmen. Von H. Lee.

Nicht weit von Karlsbad, am Südabhang des Erzgebirges, knapp vier Meilen von der sächsischen Grenze, liegt ein stilles, dürftiges Städtchen mit Namen Preßnitz. Während des ganzen Jahres pfeifen die Gebirgswinde darüber hin, und der Boden gibt so wenig her, daß in manche Küche nie Gemüse kommt. Auf dem großen, wie ausgestorbenen, von niedrigen, unansehnlichen Häuschen umsäumten Markt, steht ein noch ziemlich neues, kleines ärmliches Erzstandbild, dessen Kunstwerth seiner ganzen Umrahmung entspricht und das den Kaiser Joseph darstellt. Die Kaiser Joseph Denkmäler wachsen in den nordböhmischen Städten wie Pilze aus der Erde — sie haben nämlich eine politische Bedeutung und sind ein Ausdruck des Protestes gegen das verhaßte klerikale Regiment. Der Klerus kann sich aber trösten. Nicht weniger verhaßt als er sind in Deutsch-Böhmen die Tschechen, die Liberalen, die Juden und die Sozialdemokraten. Mit wahrem Stolze setzte mir mein Wirth auseinander, daß unter den viertausend Einwohnern der Stadt alles ausschließlich „deutschvölkisch“ sei. Damals hatte der Kronprinz noch nicht seine berühmte Rede gehalten, und ich wagte meinem Manne zu erwidern, daß „völkisch“ doch eigentlich ein greuliches Wort sei, und daß eine Partei, die so viel Werth auf ihr reines Deutschthum lege, doch nicht die deutsche Sprache mißhandeln dürfe. Da kam ich aber schön an. Sollte man statt völkisch vielleicht „national“ sagen? Damit also die Ungarn, die Tschechen recht behielten, wenn sie sich darüber lustig machten, daß die deutsche Sprache zu arm sei, um diesen Begriff auszudrücken? Welche absonderlichen Formen das Bewußtsein des Deutschthums hier in der Nordmark Oesterreichs annimmt, ergibt sich daraus, daß die Deutschen sich hier kaum noch Böhmen nennen lassen wollen. „Böhmen“ das sind eben „Tschechen“, und die Hauptstadt von Tschechenland ist Prag. „Wenn du willst nach Prag, mußt du Böhmisch lernen“, lautet hier ein landläufiges Sprichwort.

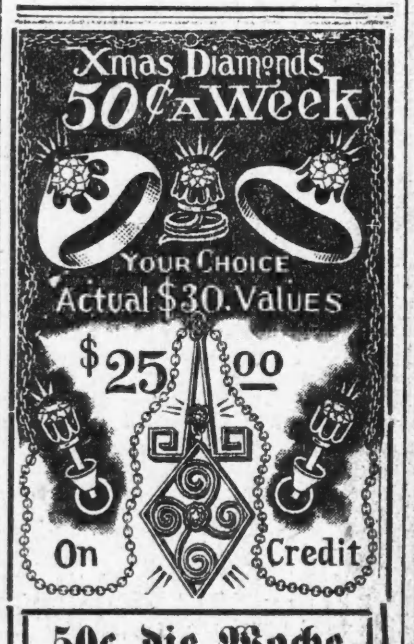
Aber ist da in der stillen Gasse, zwischen deren Katzenkopfpflaster das Gras wächst, in der jetzt eine Schaar Gänse angewackelt kommt und wo vor einem steinernen Heiligenbilde ein Lämpchen brennt, nicht der Klang einer Flöte zu hören? Bald wird auch eine Trompete laut und jetzt tritt aus einem Hause eine junge Frauensperson, an der Hand den Geigenkasten und so schick und modern gekleidet, wie es zu einem solchen Neste kaum passen will. Doch für die Leute, die ihr jetzt begegnen, bildet diese Erscheinung nichts Auffallendes, denn Preßnitz ist die Stadt, aus der die böhmischen Musikanten und die meisten Damenkapellen kommen, welche die Welt durchziehen. „Böhmische Musikanten!“ So wurden sie in meiner Heimath im Riesengebirge noch während meiner Kinderzeit genannt — Trupps von sechs bis acht Mann, alle mit der hohen steifen, grünbeborteten Mütze, die von Straße zu Straße und im Gebirge von Baude zu Baude zogen, sich zum Kreis zusammenstellten und als erste Nummer immer regelmäßig den Radetzkimarsch losschmetterten. Mit solchen Musikanten von der Landstraße haben die aus Preßnitz natürlich nichts gemein, und die Preßnitzer sehen auf diese Sorte von Kollegen, schon weil es Tschechen sind, mit Verachtung herab. Denn was ein Musikant aus Preßnitz ist, der hat seine gediegene Ausbildung erhalten, er hat es gar nicht nöthig, mit seiner Kunst auf die Walze zu gehen, und das hat auch die österreichische Regierung dadurch anerkannt, daß sie der vor anderthalb Jahren begründeten städtischen Musikschule in Preßnitz eine Subvention zu Theil werden läßt.

Das Instrument, mit dem Frau Musika in Preßnitz zuerst zu Ehren kam, war die Harfe. Das geschah durch den Bürgermeister Ignatz Walter, der gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts über Preßnitz regierte und ein großer Meister darauf war. Deshalb erhielt er auch den Zunamen „König David“. Die Armuth der Gegend, der Mangel lohnender Gewerbe trug dazu bei, daß er bald eine große Zahl von Schülern und Schülerinnen fand, die er auch in anderen Instrumenten heranbildete, und die dann mit der neugelernten Kunst ihr Brot zu verdienen suchten. Aus ihrem Vaterlande fanden sie bald den Weg nach Rußland, Rumänien, dem Balkan und schließlich dem ganzen Orient. Die erste berühmte Preßnitzer Harfenistin, welche die Welt durchzog, war das „Singe-Anne-Mirl“, eine Schullehrerstochter, — die erste berühmte Geigerin das „Schönlottel“. Als im Jahre 1811 die Stadt abbrannte, waren die Geldsummen, welche die Preßnitzer Harfenmädchen von ihren Reisen in die Heimath brachten, schon so groß, daß Stadt und Kirche davon neu aufgebaut werden konnten, und als im Jahre 1813 die drei verbündeten Monarchen in der nahen Bezirkshauptstadt bei dem dortigen Bürgermeister zu Gast sich aufhielten, mußten Harfenmädchen ihnen zu Tisch aufspielen. Als einige dieser Mädchen sich gar im Auslande gut verheiratheten und, wie dazumal ein Sprichwort sagte, die barfuß ausgewandert waren nun in Sammt und Seide heimkehrten, da gab es für das junge weibliche Preßnitz kein Halten mehr. Die Harfe wurde schon der Traum des Kindes, aus ihren Saiten sang das Glück. Bisher hatten die Preßnitzerinnen bescheiden und zufrieden vor dem Klöppelbock gesessen, jetzt lockte die Ferne und die Männer folgten ihnen nach. Aber keines vergaß die Seinen daheim, und es gab Jahre, wo von den Stadtkindern in der Fremde durch die Post mehr als eine halbe Million Gulden nach der Heimath floß.

Die Harfe ist unmodern geworden, und damit hat auch der ganze Preßnitzer Betrieb eine andere Gestalt angenommen. Die Kapellmeister, unter denen die Preßnitzer in Gruppen von 12 bis zwanzig Mann jetzt meist hinausziehen, sind zugleich die Unternehmer, sie bezahlen die Kosten für die Reise, den Aufenthalt, die Musikalien, die Gagen. Weil es öfters vorkam, daß infolge schlechten Geschäftsganges die Gagen nicht bezahlt werden konnten und deshalb den Gesellschaften das Geld zur Rückreise ausging, so ist der Preßnitzer Kapellmeister durch neuerliche gesetzliche Bestimmung verpflichtet, wenn er ins Ausland geht, in den österreichischen Konsulaten der betreffenden Bezirke für jedes Mitglied eine Kaution von einhundert Kronen zu hinterlegen. Die Zahl der jetzt auf musikalischen Reisen befindlichen Preßnitzer, zu denen auch die Nachbarstädte Kupferberg und Sonneberg ihr Kontingent zusteuern, beträgt etwa sechshundert. Doch hat das Gewerbe durch die Konkurrenz der Zigeuner- und der kostümirten Nationalkapellen, auch durch die Chantantsängerinnen sehr gelitten. Goldfelder ersten Ranges waren früher Egypten und Port Said, zumal als dort noch Roulette gespielt wurde. Seit die Engländer aber das Spiel dort verboten haben, hat auch der Preßnitzer Musikant, der einst am Nil spazieren ging, dort kein Glück mehr. Guten Verdienst findet er in Deutschland, zumal in den Industrie- und Hafenstädten, wo er denn auch heute noch ein gern gesehener Gast ist.

Die Damenkapellen im modernen Sinne leiten ihren Ursprung auf die Eröffnung des Suezkanals zurück, wo sie, aus lauter Wienerinnen bestehend, sich zum ersten Male produzirten. Nach Deutschland, wo man ihnen anfänglich einiges Mißtrauen entgegenbrachte, kamen sie erst ziemlich spät — erst nachdem sie auf der Wiener Weltausstellung durchgedrungen waren, wo unter Leitung der Frau Amann die seither größte dieser Kapellen auftrat, bestehend aus dreißig Mitgliedern, zumeist Preßnitzerinnen. Was für ein junges Mädchen die Damenkapellen — speziell diejenigen, die in's Ausland gingen — so verlockend machte, das waren die günstigen Heirathsaussichten, die sie boten. Denn der Deutsche im Auslande, wenn er noch unbeweibt ist, heirathet am liebsten eine Landsmännin. Wo aber eine solche im Auslande immer finden? Mochte auch manche dieser Kapellen gewisse Zweifel erregen, so empfahlen sich die meisten doch durch ihr anständiges Auftreten, und dadurch, daß ihre Mitglieder auch in häuslicher Hinsicht unter dem Zepter der Prinzipalin standen, mit ihr in gemeinschaftlichem Quartier zusammenlebten, und sich dort im Aufräumen, Kochen, Waschen, Plätten und anderen wirthschaftlichen Fähigkeiten üben konnten. Eine Menge von Preßnitzerinnen und andere deutsche Geigerinnen haben so im Auslande ihre Versorgung gefunden, und sogar von Heirathen mit Millionären und namhaften Würdenträgern und Aristokraten wird erzählt. Da ich in diesem letzteren Punkte etwas mißtrauisch war, so fragte ich einen vertrauenswürdigen, bejahrten Herrn in Preßnitz, einen früheren Lehrer, der selber vierzig Jahre lang mit der Geige in der Hand herumgezogen war, ob ihm denn wirklich eine Preßnitzerin bekannt wäre, die ein so großes Thier geheirathet hätte. „Meine Tochter,“ erwiderte er einfach — „diese Dame lebt ja als Gräfin Schleinitz in Wien.“ — Manchmal kommt es freilich auch anders, und manch' eine, die als Geigerin hinauszog, hat dann das Instrument gewechselt und ist auf eine traurige Weise flöten gegangen.“

Während früher der Unterricht meist durch alte Musiker ertheilt wurde, die sich mit einem ersparten kleinen Kapital vom Wanderleben zurückgezogen hatten, dient jetzt dazu die schon erwähnte städtische Musikschule. Auch sie verleugnet ihre deutsch-völkische Seite nicht, denn in ihr werden nur solche Schüler aufgenommen, die der deutschen Sprache mächtig sind. Außerdem wird von den Schülern durch Aufnahmeprüfung eine ausgesprochene musikalische Veranlagung verlangt, um sie vor späterem Schiffbruch zu bewahren, denn nicht wenig Eltern in Preßnitz ließen früher nur aus Gewinnsucht und um sich selbst auf die Bärenhaut legen zu können, ihre Kinder Musiker werden, auch dann, wenn sie gar kein Talent dazu hatten. Aufgenommen werden Kinder vom 10. Lebensjahre an. Das jährliche Schulgeld beträgt nur 10 Kronen, der Unterricht dauert 6 Jahre, und gelehrt wird außer den Orchester-Instrumenten, Klavier, Orgel und Gesang noch die gesammte Theorie und Musikgeschichte. Im Bestreben der Schule liegt es, mehr Knaben als Mädchen heranzubilden. Hand in Hand damit geht eine von höherer Stelle begünstigte Bewegung, der Auswanderung des weiblichen Elementes überhaupt Einhalt zu thun und vorläufig wenigstens gesetzlich eine Altersgrenze zu bestimmen — während jetzt schon Mädchen im Kindesalter mit in die Fremde gehen, soll künftighin die Regierung das nur vom 18. Jahre ab gestatten


# 50c die Woche

**Vergeudet nicht**

Euer Geld an werthlose Kleinigkeiten diese Weihnachten. Kauft einen Diamanten! Wir machen es Euch sicherlich leicht.

Wir führen eine vollständige Auswahl von schönen, feinen, tadellosen Diamanten in Ringen, Busenknöpfen, Ohrschrauben und Kravatten-Nadeln; ferner zuverlässige Uhren, Ketten, Medaillons, Ringe, La Vallieres, Dinner-Ringe, Armbänder und besetzte Ringe jeder Art.

Ihr müßt unser Lager sehen, um es zu würdigen.
„Unsere Methoden werden Euch gefallen.“

Offen Sonntag den ganzen Tag.

**Olsen & Ebann**
914 Republic Bldg.
Eingang 209 State St. 9. Floor

Jeden Abend offen bis Weihnachten.



Jeden Abend offen bis Weihnachten.

Lowest Prices Our Chief Attractions

# Boston Store

**STATE MADISON AND DEARBORN STS**

## Weihnachts-Leinen.

(Dritter Floor)

500 hohlgesäumte Sets, voll gebleicht, garantirt reinleinenes Tischtuch, 2½ Yards lang, und 12 große Servietten dazu passend, hübsch verpackt, gut 7.50 werth, sehr speziell, nur ein Set an jeden Kunden, solange sie vorhalten, das Set ... 4.98

## Weihnachts-Candies

(Main Floor)

Feine handgemachte Chocolates, mit dem berühmten Hersch Chocoladen-Ueberzug, in guter Auswahl, das Pfund ... 19c
Candy-Stöcke, aus reinem Zucker gemacht, schön gestreift, in roth und gelb ... 1c
Pop Corn für den Baum ... 9c
Besser gedeckte gemischter Candy, das Pfund ... 10c

## Handschuhe sind sehr annehmbar.

Haupt-Floor — Mitte.

Von jedem in der Familie zur Weihnachtszeit. Kommt hierher aus Spar-Rücksichten. Feinste Qual. importirte 2-Clasp echte Grenoble Glace-Handschuhe f. Damen, Paris Spitzen, Gussets, aus besten ausgewählten franz. Kidskins, gutes Passen u. Tragen—1.65 ist überall der Preis dafür, Montag ... 1.15

2-Clasp import. deutsche Glace-Damenhandschuhe, für uns gemacht, schwarz, weiß u. farbig, so gut wie jeder $1.00 Handschuh in der Stadt, Montag nur ... 69c

2 Clasp Damen-Glace-Handschuhe, fein, weich u. schmiegsam; jedes Paar garantirt zu passen u. dauerhaft zu sein, in schwarz u. vielen bel. Farben, alle Größen, wirk. 1.39 w. morg. 98c

1-Clasp Pique od. feine Cape-Männer-Glacehandschuhe — auch Wilson Bros.' Fabrikat, gefütt. od. ungefütt., gutes Sort., bis $2 werth, spez. zu ... 98c

1-Clasp gefütterte Glace od. Suede-Handschuhe f. Kinder, gefütt. Gauntlets od. Filz Top Mittens f. Kinder ... 49c

## Laßt das Geschenk aus Fancy-Waaren bestehen

Dritter Floor — State Str.

Der Empfänger ist sicherlich entzückt davon. Große Auswahl von Winken erwartet Euch. Hübsche Karten- u. Nadelteller, Glasdeckel, Bild-Effekt, Varietät von berühmten Subjekten, mit Gold Bullion, 3 Größen, speziell zu 29c, 39c und ... 49c

Prachtvolle handgezeichnete Centerpieces—mit wundervoller Zeichenarbeit, 24×24 Zoll, 1½zöll. dopp. Hohlsaum — mehrere Muster, elegante Weihnachtsgeschenke, keins weniger als 1.50 werth, speziell zu ... 98c

Neue Atlas- u. Velour überzogene Sophakissen, große Sorte, in prachtvollen orientalischen u. geblümten Entwürfen, in wirkl. Bargain zu nur ... 83c

Neue Bristol Board Kalender, gedruckt und gefärbt in mehreren Entw., kombinirter Streichholzhalter u. Anzünder etc., großes Sortiment, Auswahl ... 24c

Hübsche Cretonne Kragen- u. Manschetten-Behälter, auch lederne Kragen und Manschetten-Behälter, Montag zu 24c und ... 49c

Kinder-Nähkästchen, wie abgebildet, m. Scheere, Zwirn, Nadeln, etc. Gute Größen, nur ... 24c

## Regenschirme sind passende Geschenke

Main Floor—State Straße.

Weihnachts-Angebenken, die stets willkommen sind. — Für morgen richten wir die spez. Aufmerksamkeit auf die 3 guten Partien Regenschirme, die Weihnachts-Geschenke zu billigen Preisen bilden—z. B.: Amerikan. Taffeta, Seide gefärbte Taffeta und Union Taffeta Regenschirme für Männer und Damen, mit den allerneuesten einfachen und fancy Effekte in Griffen, besetzt mit Gold, Silber od. Perlmutter besetzt.

Alle haben seid. Ueberzug u. Quaste u. fertig zum Verschenken verpackt. Eine Gelegenheit, wie sie kein anderes Weihnachtsgeschäft sie bietet.

Part. 1. Wth. bis 1.59, zu 98c — Part. 2. Wth. bis 2.69, zu 1.98 — Part. 3. Wth. bis 4.50, zu 2.98

## Feiertags-Parfüme, Toilette-Sets

Main Floor — Mitte.

3-Stücke Empire Art Silber-Toiletten-Set, Kamm, Bürste u. Spiegel, werth $7, zu ... 4.48
Militär Haarbürsten-Set, Empire Art Silber, hübsch gefüttert. Box, gutes $4-Wth. ... 2.98
Eastman's Festtags-Paket ×××× Qual. Perfume, hübsch geschliffene Glasflasche, immer 1.50, Montag nur ... 98c
Lazell's Perfumes, alle Wohlgerüche, hübsches Weihnachtspacket, gewöhnl. $1, zu ... 59c
Darbrooks Perfumes, hübsches Feiertags-Packet zu ... 25c
Eastman's Sachet Konzerts, 12 in Box, Mont. ... 98c
Little Tots Perfume-Packete ... 25c
Echte Elfenbein Haarbürsten, gute Qual., zu ... 1.98
Empire Manicur-Artikel, Nägelfeile, Shoe Horn, Schuhknöpfer, Brenneisen, etc., gewöhnlich 39c, morgen die Auswahl ... 25c

## Warum nicht Silber-Sachen?

Main Floor und Basement.

Ein Andenken an Weihnachten ist stets willkommen.

Dreifach plattirte Messer und Gabeln, in gefütterter Schachtel, 4.00 Werthe, Set von sechs Stück ... 2.75
3 Stücke Carving Sets, echter Stag Griff, Sheffield Stahl, silberbeschlagene Ferrules, in gefüttertem Futteral ... 3.75
Silberplattirte Nut Bit Sets, 12 Bids, 2 Crackers, in gefüttertem Kasten ... 75c
Vierfach silberplattirte Cake Trays, embossed Border Design, fein, anderswo 1.50, Montag nur ... 95c
Vierfach silberplattirte Back-Geschirr, mit Porzellan-Futter, speziell ... 1.98
Vierfach silberplattirte 4-Stück-Tee-Sets, Theetopf, Zucker, Löffelhalter und Creamer, Satin graviert, Mon... 4.98

250 von diesen amerikanischen geschliffenen gläsernen Wasserkrügen tiefer glänzender Sunburst u. Chair-Schliff, Notched Griff, 3.50 ist der Preis, den diese Krüge überall kosten — wirklicher Bargain zu ... 1.98

## Mit was ihn beschenken

Main Floor—Dearborn Straße.

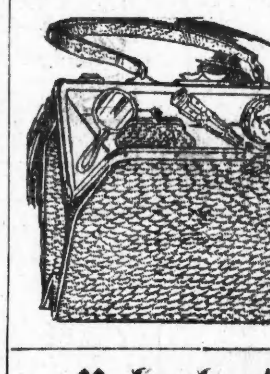
4.50 Blanket Männer-Baderoben, starke deutsche Blankets, gute Muster, mit Girdle ... 2.98
Männer-Halbstrümpfe und dazu passende Ties, alle gewünschten Farben, modern, und große Krawatte, offene Enden, das Set ... 69c
Reinseid. full fashioned Männer-Halbstrümpfe, schwarz, lohfarbig, grau, reiner Seide, Leibe-Sohlen, wirklich $1, extra speziell, Paar für 55c; od. drei Paar für 1.50
1.50 weißseid. Reefer Halstücher f. Männer, 19 z. breit, 46 z. lang, hohlgesäumt, in Geschenk-Boxes. Speziell für Montag markirt ... 1.19

Echt Gold. Cuff Links f. Männer u. Damen, einfache besetzt u. nette erhöhte Entwürfe, in glänzendem u. Roman Gold Finish, jed. Paar in hübscher Geschenk-Box, Knöpfe, die Ihr anderswo nicht unter 1.50 erhalten könnt ... 95c

## Das „Leder“-Geschenk

Main Floor—State Straße.

Ein Beweis des Gebers als Andenken für Weihnachten.



500 von diesen prachtvollen handgemalten Limoges Porzell. Fruchtteller, Frucht- u. Blumenverzierung, Coin Gold Border, jeder in hübscher Geschenk-Box, 1.50 wth., Auswahl ... 79c

... 4.95

## Feine Halstrachten sind ideal

Main Floor—State Straße.

Für „Ihr“ Weihnachtsgeschenk — hübsch und immer nützlich. Hübsche echte Irish gehäkelte Spitzen-Jabots, mit 3 Tabs, nette Rosenentwürfe, wie Bild, $2 wth. ... 1.59
Hübsches Sortiment von Venise Spitzen Tabs, werth 35c, zu ... 24c
Feine Venise Lace Dutch Kragen u. Yokes, viele hübsche Entwürfe. Spez. für Montag, 47c u. bis ... 1.69
Schwere Chiffon Tuch-Schleier ... 1.25
Schwere Qualität Satin Border Crepe de Chine Scarfs, 2 Yards lang ... 2.25

450 diese hübschen Ormolu Gold-Kreuze — volle 9 Zoll hoch, 6 Zoll breit, mit reinem Gold plattirt, 24 Karat fein, morgen ... 98c

## Ueberlegt nicht länger, wählt Taschentücher.

Main Floor—Mitte.

300 v. diesen hübschen drei Stücke Alligator-Rauch Sets, 8 Zoll im Durchmesser, bestes Geschenk f. einen Raucher, immer $2, morgen speziell (im Zigarren-Department) nur ... 98c

Reine Irish leinene Taschentücher für Damen, ... 50c
50 importirte Swiß bestickte Taschentücher für Damen ... $1
Halstücher u. Auto Scarfs für Männer, Damen und Kinder ... 5.00, 3.00, 2.48, 1.48 und herunter bis 59c
Eines Importeurs Muster-Partie von Taschentüchern ... 6.98, 5.98, 4.29, 3.98, 2.25, 1.98, 1.19 und ... 79c

300 von diesen $5.00 prachtvollen tragbaren Gas-Lampen, mit Art Glas Dome, 12 Zoll im Quadrat oder ... 3.98

... 25c ... 72c ... 1.45 ... 1.45 ... $1 ... 88c

## Slippers sind sehr annehmbar

(Vierter Floor — Mitte.)

Noch mehr jener berühmten Dolgville Filz-Slippers—besser als die gewöhnliche Sorte—ein annehmbares Geschenk f. den Vater, Mutter, Schwester od. Bruder.

Filz-Juliets für Damen, pelzbesetzt, schwarz u. farb., biegsame Ledersohlen, Standard 1.25 Sorte, zu nur ... 79c

Feine Filz Männer-Slippers, biegsame handgenähte Ledersohlen, 1.50 Qual., alle Gr., spez. ... 98c

Pelzbesetzte Filz-Juliets f. Kinder — biegsame Ledersohlen, hübsch besetzt, Größen 11½ bis 2 zu 88c; Größen 6—11, zu ... 69c

Schwarze Filz-Slippers f. Männer u. Damen, Filzsohlen, alle Größ., gut gemacht, 59c-Sorte, morgen, speziell, zu nur ... 39c

Leder-Slippers f. Männer u. Knaben, das größte Sortiment in der Stadt, und unter dem von andern verlangten Preisen, zu 2.48 herunter bis ... 49c

## Geschenke für das Heim und die Frau

(Basement — Dearborn Straße.)

Chafing Dishes, Kupfer- oder nickelplatt., imp. Alkohol-Lampe, 9.98 u. ... 2.29

Caloric feuerloser Kocher, braten, baden, Steam u. kochen. Die Cabinet Range zu 37.50; Nr. 11 zu 14.50; Nr. 7 zu $19; Nr. 6 zu 8.50; Nr. 2 zu 12.50 und Nr. 1 zu ... 7.50

Kaffee Perculators, Kupfer- od. nickelplatt., Glas Dome, 7 Cup Gr., andere verlangen $2, morgen ... 1.39

Wir führen die berühmten Universal Aluminium Kaffee Perculator ... 3.50

Steinfeldt Food Chopper — stark verzinnt, keine Messer, 4 in einem, m. Daumenschraube regulirt, mahlt fein, grob u. mittelmäßig (sehet die Demonstration), Montag zu ... 1.50

Wir führen eine komplette Partie der berühmten Granit emaillirten Bratpfannen (seht Demonstration) — Speziell für Montag 1.29, 1.45, 1.65 und ... 1.75



# Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unseres „Retail Department“ verkaufen wir zum Kostenpreis goldene und silberne

**Uhren, Diamanten**

Goldene und plattirte

**Uhrketten, Broschen**

etc. etc. Alle Waaren voll garantirt.

**Kuehl Clock Co.**

80 Wabash Ave., 6. Floor.

Lest die „Abendpost“.